

CHROM DOXIN

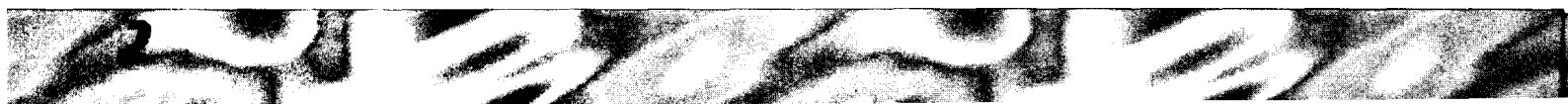


Anders Haller & Thomas Klinger (H&K)

CHROM & DIOXXIN



FANTASY PRODUCTIONS





WILLKOMMEN IM ... **CHATTENLAND**

Schattenland® – das etwas andere deutschsprachige Informationsnetz

>>>>[Ich habe mir die Gesamtheit allen Wissens als Aufgabe gestellt.]<<<<
—Francis Bacon <1592>

KATEGORIE

GO TO

Nachrichtenbank / Mail System

Spezialkategorie / Themen (SIGS)

Bibliotheksarchiv

Informationsbank – **Spezielle Artikel** (nur zeitlich begrenzt gelistet)

Straßensamurai-Katalog (Was andere Leute Handwerkszeug nennen ...)

Grimoire (Die Heidelberger Ausgabe – solider Stoff ...)

Deutschland in den Schatten (Unentbehrlich!)

Die Universelle Bruderschaft (Jetzt interessanter denn je ...)

Handbuch der Erwichen Wesen 1 – Nordamerika (und anderswo ...)

Chrom & Dioxin (Deutschland und die Schweiz 2056)

Shadowtech (Coole Bioware und mehr ...)

Kreuzfeuer (Söldner und Knarren)

Rigger-Handbuch

Cybertechnology (Chromzombies!)

Virtual Realities 2.01 D (Mehr Tempo in der Matrix ...)

Chrom & Dioxin (Deutschland II und Schweiz)

Deutschland

Schweiz

Hardware

Alles laden?

ANMERKUNG VON DER KONTROLLE — Jeder, der Irgendwas
von einer Sabotage dieses Systems mitkriegt, sollte mich ruckzuck kontaktieren! Zensur wird nicht geduldet!

IMPRESSUM

PROJEKTLEITUNG

MICHAEL IMMIG

REDAKTION

ANDRÉ HELFERS

THOMAS RÖMER

AUTOREN

THOMAS RÖMER/VORWORT, HARDWARE & TIMELINE

SEBASTIAN FRANKFURT/NORDEN DER ADL

BJÖRN LIPPOLD/WESTPHALEN & SHOPPING IN DER ADL

JONATHAN SZETO/FRANKFURT

(ÜBERS. VON: THORSTEN MEYER)

TIMO GLEICHMANN/KARLSRUHE

CRISTO FE CRESPO, TAMARA KISTNER &

STEFANO MONACHIESI/SCHWEIZ

GUIDO HÖLKER & "DIE SCHWEIZER"/HARDWARE

LEKTORAT

THOMAS RÖMER

COVER

SVEN PAPENBROCK

INNENILLUSTRATIONEN

FRANK FREUND/SCHWEIZ

RAINER GABRIEL/KARLSRUHE

ANDRÉ HELFERS/ANZEIGEN

IDEENSCHMIEDE PAUL & PAUL/WESTPHALEN & HARDWARE

CHRISTIAN TURK/FRANKFURT

KRZYSZTOF WLODKOWSKI/NORDDEUTSCHLAND

SATZ & LAYOUT

ANDRÉ HELFERS

THOMAS RÖMER

COVERGESTALTUNG

ANDRÉ HELFERS

BELICHTUNG

WERBEDRUCK MEYER, DÜSSELDORF

DRUCK

A TO Z OFFSET PRINTING & PUBLISHING, USA

KONTAKT: [HTTP://WWW.FANPRO.COM/](http://WWW.FANPRO.COM/)

Shadowrun und Matrix sind eingetragene Markenzeichen der FASA-Corporation, Chicago, USA.

Copyright © 1996 bei Fantasy Productions GmbH, Erkrath
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, oder
Verarbeitung und Verbreitung des Werkes in jedweder Form,
insbesondere zu Zwecken der Vervielfältigung auf photo-
mechanischem oder ähnlichem Wege, nur mit schriftlicher
Genehmigung von Fantasy Productions GmbH.

- Deutsche Erstausgabe -

Printed in USA

ISBN 3-89064-727-8

BISSER SIND IN DIESER REihe BEI FANTASY PRODUCTIONS GMBH FOLGENDE TITEL ERSCHEINEN:

REGELWERKE

10700A

SHADOWRUN 2.01D

10706

GRIMOIRE

10710

VIRTUAL REALITIES 2.01

QUELLENBÜCHER UND SPIELHILFEN

10701A

SILVER ANGEL 2.01D

10702

STRASSENSAMURAI-KATALOG

10704

ASPHALTDSCHUNDEL

10708

DEUTSCHLAND IN DEN SCHATTEN

10713

HANDBUCH DER ERWACHTEN WESEN

10714

SHADOWTECH

10716

DIE UNIVERSELLE BRUDERSCHAFT

10717

RIGGER HANDBUCH

10718

BRENNPUNKTE

10720

KREUZFEUER

10719

SEATTLE QUELLENBUCH

10722

CYBERTECHNOLOGY

10725

CHROM & DIOXIN

10724

MEGAKONS (IN VORB.)

10723

REAL LIFE (IN VORB.)

ABENTEUER

10703

DNA/DOA

10705

MERCURIAL

10707

FLASCHENDÄMON

10709

SCHLAGSCHATTEN

10711

DREAMCHIPPER

10712

KÖNIGIN EUPHORIA

10715

HARLEKIN

10721

DRACHENJAGD

Es handelt sich hierbei um eine Bibliographie und nicht um ein Verzeichnis der lieferbaren Titel. Es ist leider unmöglich, alle Titel ständig lieferbar zu halten. Bitte fordern Sie bei Ihrem Händler oder direkt beim Verlag ein Verzeichnis der lieferbaren Shadowrun-Produkte an. Wir bitten um Ihr Verständnis. Fantasy Productions GmbH, Postfach 1416, 40674 Erkrath

INHALT

VORWORT	6	Wenn's dunkel wird?	47
Timeline-Update 2053-2056	7		
NEUES VOM NORDEN	9	DIE SCHWEIZ	49
Wolkenstadt gestoppt!	9	Die Schweiz auf einen Blick	49
Die Lüneburger Helde	10	Politik, Geographie, Demographie und Klima	49
Naturschutzgebiet Zentralhelde	10	Anreise	50
Die Sperrgebiete	10	Bei Ankunft	50
Die GGW-Enklave	11	Währung	51
Die Südhelde	12	Reisen in der Schweiz	51
Heldeklöster	12	Damit Sie nicht mit dem Gesetz in Konflikt kommen...	51
Die Nordhelde	13	Cyberware	52
		Drogen	52
WESTPHALEN – Kirchenstaat		Im Notfall	52
In der erwachten Welt	14	Preise	53
Die Kirche als Machtfaktor	14	Geschichte	53
Westphalen als Kirchenstaat	14	Politik	55
Cyberware	14	Regierung	55
Metamenschen	14	Sicherheitskräfte	57
Magie	15	Matrix	58
Strafen	15	Medien	61
Konzerne	16	Wirtschaft	62
Religiöse Opposition	16	Konzerne	62
Regeln	16	Ausländische Konzerne in der Schweiz	64
		Die Alpen	64
Megaplex GROß-FRANKFURT	18	Die Grenzstädte	64
Lage und Klima	18	Bern	65
Geschichte	18	Ausgewählte Stadtteile	66
Anreise	20	Genf – Stadt der UNO	67
Touristeninformation	21	Ausgewählte Stadtteile	70
Wirtschaft	21	Zürich	71
Verbrechen	22	Anreise	71
Bezirk Frankfurt-City	22	Geschichte	71
Sicherheitscodes	26	Ausgewählte Stadtteile	74
Bezirk Aschaffenburg	27	Basel	75
Bezirk Bergstraße	28	Anreise	76
Odenwald	29	Geographie und Klima	76
Bezirk Biblis	30	Medien	76
Bezirk Darmstadt	31	Geschichte	76
Bezirk Dieburg	32	Situation heute	79
Bezirk Frankenthal	32	Ausgewählte Stadtteile	79
Bezirk Hanau	33	Magie	81
Bezirk Heidelberg	33	Magie heute..	82
Bezirk Langen-Dreieich	34	..In der SEG	82
Bezirk Ludwigshafen	35	..In der CSF	82
Bezirk Mainz	36	Hermetische Magie	82
Bezirk Mannheim	36	Magie der Natur	84
Bezirk Offenbach	37	Orte der Magie	85
Bezirk Rodgau-Niederoffenbach	37	Erwachte Wesen	86
Bezirk Rüsselsheim	38	Gelster	89
Bezirk Wiesbaden	38	Connections	91
Bezirk Worms	39	Runs in der SEG	94
		Was liegt an?	95
Sonderzone KARLSRUHE	40	Glossar	95
Anreise	40	Redensarten	96
Klima	41		
Medien	41	HARDWARE-UPDATE 2056	97
Geschichte	42	Einkaufshilfe für Späterschlossene	97
Die Situation heute	42	Sulisse made	105
Konzerne	45	Shopping in der ADL	108
Gehelmbünde	46	KARTEN	115
Ausgewählte Stadtteile	47		

VORWORT

Hoi, Chummers!

Da sind wir wieder – mit den neuesten Updates zu den deutschen Landen, präsentiert im üblichen offenen Format. Wir haben einfach mal hochgeladen, was uns an relevantem Material in den letzten Monaten erreicht hat, das heißt, einmal quer durch die Palette: Von Hamburg und der Lüneburger Heide über die Deutschkatholen in Westphalen bis runter zum Frankfurt-Plex (eine solide, aus den UCAS betriebene Recherche, also recht unabhängiges Material).

Ganz interessant läßt sich auch Karlsruhe an, nicht so sehr wegen des dort stationierten Militärs oder des Ettlingen-GAUs, sondern weil hier vielleicht ein paar Körnchen Wahrheit an der Weltverschwörungs-Hypothese zu finden sind.

(Wir wollten eigentlich auch ein paar News aus Berlin präsentieren, weil die Situation sich da deutlich und gewalttätig geändert hat, aber das dort herrschende Chaos hat natürlich unsere Deadlines gesprengt. Vielleicht findet sich das Material demnächst auf unserem Brett ...)

Besonders stolz sind wir auf die Files zu unserem südlichen Nachbarn Schweiz, die einige helvetische Runner trotz der scharfen Sicherheitssysteme zusammengetragen haben: Nicht nur Daten zu den großen Städten, sondern vor allem zum schweizerischen Lebensgefühl (man merkt echt, daß die Alpinos keine Krauts sind), zu Zauberkräutern, Connections und den Grundlagen von Runs in der Schweiz sind hier zu finden. Und da in Helvetia (wie auch in Frankfurt) Banken und Chemie-Kons die wirkliche Macht innehaben, kam uns der Titel Chrom und Dioxin für diese Datensammlung ganz clever vor ...

Na ja, und ein bißchen Hardware kommt halt auch noch dazu. Wir haben in erster Linie Material ausgegraben, das eher ... peripher nutzbar ist, aber euch in besonderen Situationen wirklich den Arsch retten kann. Dabei ist auch wirklich gefährlicher Chemo-Kram, der gut zum restlichen Müll von AGC, ZIC oder GENOM paßt. (Ihr kennt sicherlich mehr, der Markt ändert sich ja täglich ...)

Yep, also fix die Download-Taste gedrückt, ehe die Daten veralten – und ab in die Nacht ...

TIMELINE-UPDATE

DIE JAHRE 2053-2056

>>>>[Hey, im Vergleich zum Rest der Welt haben wir die letzten Jahre ziemlich ruhig gelebt. Keine Separationsbestrebungen, kein richtiger Super-GAU, keine Stadt in Insektenhand ... Einerseits ist's ja schon ein bißchen langweilig, andererseits heißt das, daß man in den Schatten mal wieder ernsthaftes Biz machen kann und nicht unbedingt mit der dicken Artillerie rumlaufen muß.]<<<<<

Ich hab' einfach mal ein paar Leckerbissen der letzten Jahre zusammengesammelt. Gehört schließlich irgendwie zur Allgemeinbildung.]<<<<<

—Sandmann <18:36:19 / 14-12-57>

DIE ARKOBLOCKS

Die allgemein am meisten gefeierten Ereignisse der letzten Jahre waren zweifelsohne die Eröffnungen der Proteus-Arkoblocks in der Nordsee, beginnend mit Emden (21.6.54), gefolgt von Wilhelmshaven (14.06.55) und Cuxhaven (10.03.56) und endend mit der Komplettierung der kleineren Proteus-eigenen Anlage auf Helgoland am 15.01.57. (Die niederländische Anlage in Groningen wurde im Juni 55 fertiggestellt.) Insgesamt bieten die Anlagen Wohnraum und Arbeit für mehr als drei Millionen Menschen, von denen – geschätzt – bislang etwa eine Million in den Arkoblöcken wohnen. Momentan laufen in großem Maßstab Entseuchungsmaßnahmen der Umgegend an, die von der Bundesregierung als Vorleistung zu einer eventuellen Anerkennung staatlichen Autonomie der Proteus-Blöcke eingefordert wurden.

PROTEUS AG

Zentrale: Helgoland

Exekutivdirektorin: Anette Brandt-Tenhaus

Wichtigste Produkte/Dienstleistungen: Forschungen im Bereich der Schwerindustrie und Umwelttechnologie, Hochbau und Materialforschung. Produktionsschwerpunkte sollen in den nächsten Jahren Schiffbau und autonome Entseuchungsanlagen sein, aber auch über unterseeische Wohn- und Produktionsanlagen sind in Konzeption. Weitere Informationen nicht erhältlich, da Proteus-Angehörige einer extremen Geheimhaltung unterworfen sind.

>>>>[Vor allen Dingen ist nichts über die Besitzverhältnisse bekannt, und das bei einer Firma, die eine nominelle Gesamtwertung von 95 einführt. Weitere Proteus-Anlagen stehen in der Bucht von Osaka und vor Okinawa, was die Beteiligung japanischer Unternehmen nahelegt. Die Bau- und Ausrüstungsverträge legen zudem nahe, daß einige der Firmen der ersten Liga ein deutliches Interesse an Proteus haben ...]<<<<<

—Sandmann <21:45:57/10-01-57>

Umweltkatastrophen

Die schwerste Umweltkatastrophe der letzten Jahre (neben ungezählten Leckagen in AGC-Anlagen und dem Brand der 'sibirischen' Pipeline in der Nähe von Magdeburg) ging zweifelsohne am 13. Juli 54 vonstatten, als auf einem Kasernengelände in Karlsruhe-Ettingen der Kernreaktor der Anlage unter unerklärlichen Umständen in einer spontanen Verpuffungsreaktion detonierte. Da die Reaktoren des Comac-HTR-Typs eigentlich gegen solche Unfälle gesichert sind, vermuteten viele einen terroristischen Anschlag oder die Detonation

einer illegal gelagerten Atomwaffe. Keine der beiden Vermutungen konnte bislang bestätigt werden, und da die Direktschäden relativ gering und der Fallout lokal begrenzt waren, ging man in der Sonderzone bald zum Tagesgeschehen über.

>>>>[Eine illegale Atomwaffe ist blanker Euphemismus. Nach unseren Unterlagen hatten die Oliven ein Dutzend subtaktische 150mm-Atomgranaten gelagert, um gegenüber Berthold eine 'adäquate Verhandlungsposition' zu erreichen. Und bei der Dearmierung der Waffen durch ein Team unabhängiger Spezialisten' ist irgendwas ganz gewaltig daneben gegangen ...]<<<<<

—Roland von Bremen <23:17:55/21-04-55>

BERLIN

Anfang August 55 erschütterten schwere Unruhen das ohnehin chaotische Berlin. Nach allgemeiner Einschätzung (vor allem in den Medien) war dies auf Hungerrevolten und interne Verteilungskämpfe zurückzuführen – inoffiziell spricht man jedoch davon, daß dies in erster Linie eine Fassade für die Machtkämpfe der ortsansässigen Konzerne war, die im Verlauf der Auseinandersetzungen ihre Gebiete neu absteckten. Syndikalistische und neoanarchistische Gruppierungen im Berliner Rat nutzten die Gelegenheit, um ein wenig 'Ordnung in die Anarchie' zu bringen und einige besonders menschenverachtende Auswüchse des sogenannten 'Status F' zu beseitigen. Die Unruhen forderten nach inoffiziellen Schätzungen etwa 250 Todesopfer.

>>>>[Ging alles fix ab. Wenn man weiß, wen man zu kontaktieren hat, werden einige Leute oder Orte gaaanz schnell BSF ...]<<<<<

—Coma <03:32:18/29-09-55>

DAS ENDE DER UNIVERSELLEN BRUDERSCHAFT

Nachdem sich bereits im Verlauf des Jahres 55 unbestimmte Verdächtigungen gegen die Universelle Bruderschaft häuften, die Gruppe hätte mit ihrer sektenähnlichen Struktur zum 'Verschwinden' mehrerer Personen beigetragen, wurde am 18. August der Antrag auf Entzug aller Privilegien und Erklärung zur verfassungsfeindlichen Organisation gestellt. Da die Mühlen der Bürokratie aber langsam mahlen, brauchte es noch die Ereignisse in Chicago, um den Zug ins Rollen zu bringen. Ende September wurden "... in einem gemeinsamen großen Schlag von Polizei und Sicherheitsdiensten die Büros und Versammlungsräume der unter dem Verdacht der Verschwörung, Verfassungsfeindlichkeit, Steuerhinterziehung und mehrfachen Entführung stehenden sogenannten Universellen Bruderschaft durchsucht sowie Aktenmaterial und elektronische Ausrüstung beschlagnahmt. 114 Personen wurden wegen genannter Vergehen und Widerstandes gegen die Staatsgewalt ..." (Presseerklärung des Innenministeriums). In den nächsten Wochen folgten mehrere Dutzend Verhaftungen, einige wilde Schießereien und schließlich die Verurteilung der wichtigsten Sektenmitglieder.

>>>>[Es heißt, den Kontruppen, die gerade Berlin aufgemischt hatten, wäre ihre Erfahrung zugute gekommen. Nach allem, was ich gehört habe, sind Bullen und Kon-Gangs bei

der Erstürmung der UB-Häuser alles andere als zimperlich vorgegangen. Ihr wißt ja, daß Insektizide und Nervengas sich chemisch ziemlich ähnlich sind ...]<<<<<<

—Doomsday again? <22:51:23/11-06-56>

>>>>>[Alles andere als zimperlich ... Die sogenannte 'Operation Zebra' hat wahrscheinlich mehr als 500 Tote gekostet.]<<<<<<

—ARGUSauge <01:28:45/14-06-56>

Für die Behörden war das Thema damit vom Tisch – was nicht heißt, daß es nicht noch Enklaven der Universellen Bruderschaft an solch illustren Orten wie im Konzil von Marienbad oder Berlin gäbe ...

DIE BUNDESTAGSWAHL '57

Die im Herbst 56 begonnene Wahlkampagne wurde angesichts der Ereignisse in Berlin und der laufenden Verhaftungswelle von UB-Mitgliedern (die häufig auch liberalen oder anarchistischen Organisationen angehörten) mit ausgesprochener Härte geführt und erinnerte mit den Massenaufmärschen, Streiks und Straßenschlachten an die Verhältnisse der Weimarer Republik.

Kein Wunder, daß die Wählerschaft (bei einer Wahlbeteiligung von immerhin 71%) sich am 9. Januar 57 für die radikalen Enden des politischen Spektrums entschied: ASU 10,9%, USPD 22,8%, ESP 12,2%, LDFP 9,1%, CVP 26,7%, DNP 8,1%, PNE 5,2%. Dies bedeutet, daß die CVP/LDFP/ESP-Koalition unter Kanzler Mertens sich auf die Stimmen der Delegierten aus Westrhein-Luxemburg verlassen muß.

Präsident Kortmann wurde übrigens mit knapper Mehrheit (auf die von der ASU aufgestellte Gegenkandidatin Anna Simons entfielen 43,7%) im Jahre 2056 wiedergewählt – es ist allerdings zweifelhaft, ob er das Ende seiner Amtsperiode erleben wird.

WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Im Laufe des Jahres 2057 soll auch die Umstellung der deutschen Matrixdienste auf individuell gestaltete Systeme

abgeschlossen sein, wobei die grundsätzlichen Leitungsdienste der Telekom den UMS-Standard beibehalten werden. Mit dem Einsatz von Knotenrechnern der neuesten Generation und der Verlegung spezieller HD-Glasfaserkabel kann jedoch die Netzkapazität auf 250% der bisherigen Spitzenlast erhöht werden, womit zumindest für die nächsten fünf Jahre ausreichend vorgesorgt sein sollte. (Individuell gestaltete Systeme mit ihrer 'überwältigenden' Metaphorik erfreuen sich in Deutschland jedoch keiner allzu großen Verbreitung, da – gerade für den Einsatz von Abwehrmaßnahmen – die Optimierung eher in Richtung Vereinheitlichung und verminderte Rechnerlast geht.) Die Verwendung von Fusionsreaktoren auf Schiffen stößt ebenfalls auf größere technische Probleme als man zunächst angenommen hatte. Nach dem Untergang des Versuchsschiffes *Pluto* vor der norwegischen Küste im August 2054 (glücklicherweise mit nur minimaler Umweltbelastung) wurden die bereits im Bau befindlichen liegenden Schiffe von Vulkan und B+V auf konventionellen Antrieb umgestellt. Die (ortsgebundene) kalte Fusion macht jedoch deutliche Fortschritte, seit Ende 2056 das FFZ (Fusionsforschungszentrum) in Jülich seinen Betrieb aufgenommen und bereits mehrere mehrsekundige Zündungen erreicht hat. Während die Energiekonzerne ihr Lieblingskind Fusion weiter mit Milliardenbeträgen hätscheln, schreitet jedoch auch die dezentrale Energieversorgung mittels effektiver Solarzellen und Kraft-Wärme-Anlagen weiter fort. Der Start der MTSPS-Satelliten (microwave transmitted solar power satellites) SolSat 1 bis 3 hat auch (wenn auch gegen den Widerstand vieler anderer Nationen) den Verkauf der Empfangsanlagen an Libyen und Algerien ermöglicht.

Während diese Satellitenstarts zwar die spektakulärsten Aktionen darstellen, konnte auch der Rest des Zehnjahresprogramms der ISRO erfolgreich durchgeführt werden. Das heißt, daß die beteiligten Nationen nun über das (noch nicht fertig ausgebaute) Orbital Defense Network mit seinen *Manus Dei*-Satelliten (ähnlich den UCAS-Satelliten vom Thor-Typ) und einer Unzahl von Überwachungs- und Navigationssonden verfügen können.

NEUES VOM NORDEN

HOCHHÄUSER UND HEIDEKRAUT

WOLKENSTADT GESTOPT?

Gera-Bautech läßt durch seinen Pressesprecher Stefan Maretzky verkünden, daß der Konzern aufgrund von internen Problemen dazu angehalten wurde das Projekt 'Wolkenstadt' nicht weiterzuverfolgen. Wirtschaftskundige konnten allerdings seit einiger Zeit den Abstieg der Gera-Bautech-Aktien beobachten.

Wir erinnern uns: Gera-Bautech verkündete einen Monat nach der Regenkatastrophe vom 21.10.55 sein Vorhaben, die 'Wolkenstadt' zu bauen: Drei Plattformen, die auf massiven BetonaPlast™-Säulen in einer Höhe von 40 bis 60 Metern genügend Platz für Wohnungen und Arbeitsplätze bieten sollen. Die Firma bietet an, das Projekt ohne Subventionen des Hamburger Senats zu verwirklichen und so die überschwemmten Gebiete wieder bewohnbar zu machen.

Nachdem die Arbeiten schon sechs Wochen im Gange waren, lief durch die Presse, daß Gera-Bautech keine amtliche Baugenehmigung für das Projekt besitzt; der Bau wird vorerst gestoppt. Aber schon 17 Tage darauf gibt der Senat die erwünschte Baugenehmigung nachträglich. Viele Stimmen, die eindeutig dem extrem linken Spektrum zuzuordnen sind, erheben sich gegen das Vorgehen des Hamburger Senats.

>>>>>[Ist doch kein Wunder, ne? Das bedeutet doch, daß die Konzerne jetzt einfach anfangen können zu bauen, wenn sie so Druck auf die Regierung ausüben können.]<<<<<
—Pyrate (01:43:59/23-08-57)

Im April '56 wird die erste Plattform – zwei Monate vor dem Zeitplan – eingeweiht. Anfang Juni kommen Gerüchte auf, daß der Konzern nur ein Domizil für Reiche bauen wird. Ultralinke Gruppierungen initiieren mehrere Demonstrationen und führen einige Sabotageakte auf der Baustelle aus.

Bei einem Anschlag am 22.07.57 werden zwei Säulen zerstört und fünf weitere stark beschädigt; drei der zehn Fahrstühle sind seitdem außer Betrieb. Der Gesamtschaden beträgt über 2,5 Millionen Ecu, die erste Plattform wurde aus ihrer Verankerung gerissen und sank an der Nordhälfte einige Meter ab, was sie zerklüftete. Ein Bekennterschreiben existiert nicht; bis heute hat man die Täter noch nicht gefaßt.

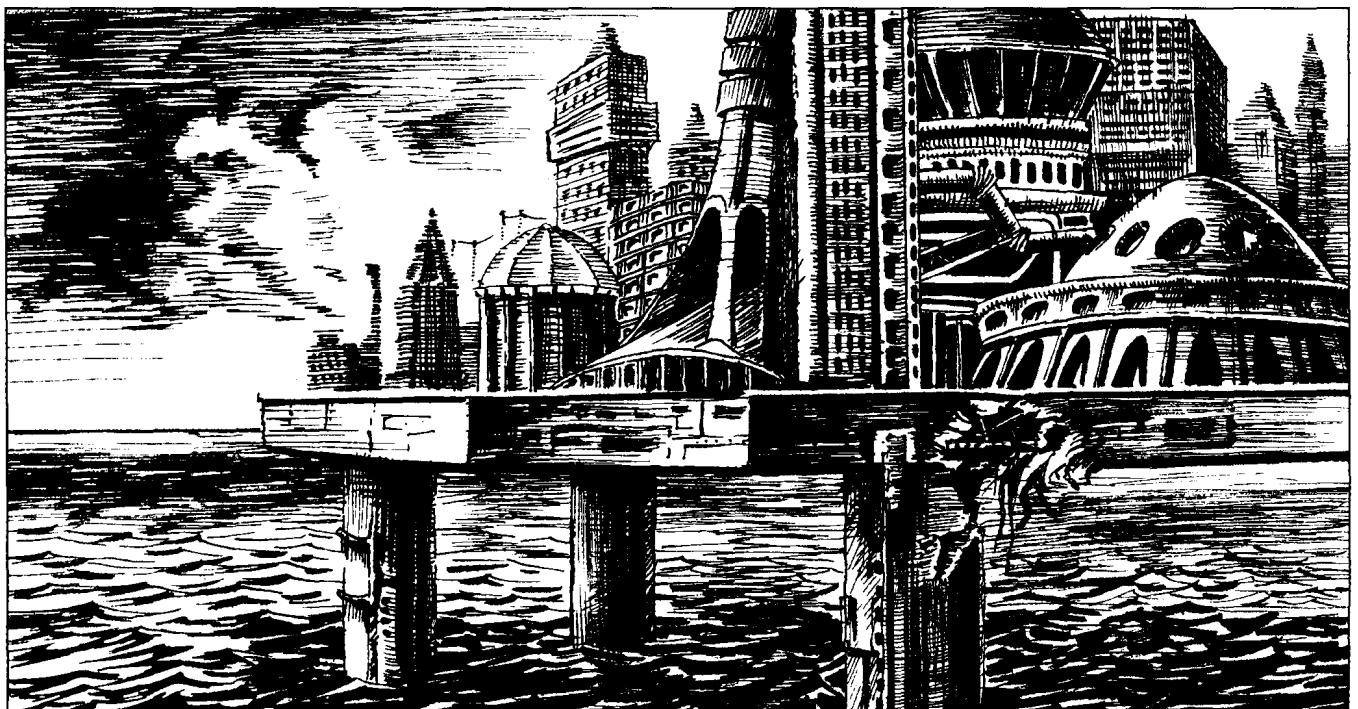
In den Tagen darauf nehmen viele Obdachlose die kaputte Plattform in Beschlag, nach vorsichtigen Schätzungen etwas über 300 Menschen. Die Exekutivkräfte des Hamburger Senats und von Gera-Bautech versuchen in den darauffolgenden Tagen vergeblich die Squatter von der Plattform zu vertreiben – irgend jemand hatte den Besetzern Unterstützung in Form von Maschinenpistolen gegeben.

In der folgenden Phase der Besetzung werden Strom und Wasser abgestellt, aber trotz aller Härte, mit der die Sicherheitskräfte vorgehen, bleibt der Erfolg aus. Auch noch zwei Wochen später sind über 200 Personen illegal auf der Plattform, die erbitterten Widerstand leisten.

Während einzelner Gefechte werden laut offiziellen Berichten 41 Gardisten und 58 SINlose getötet und mindestens doppelt so viele verletzt.

>>>>>[Sie haben versucht uns auszuhungern; haben Wasser und sowas abgestellt, haben keinen mehr mit Futter hochgehen lassen. War 'ne verdammt dreckige Zeit da oben. Aber wir ham se fertig gemacht.]<<<<<
—Stickhead (03:28:35/20-08-57)

Der Hamburger Senat ließ nach der Ankündigung Gera-Bautechs verkünden, daß der Rückzieher Vertragsbruch sei und legt Klage ein. Wirtschaftsjuristen rechnen aber damit, daß die Klage abgewiesen wird, da ja eigentlich kein regulärer Bauauftrag des Hamburger Senats bestand.



DIE LÜNEBURGER HEIDE

>>>>>[Hab' das Original 'n bißchen umgeschrieben und nenne mein Werk: "The Langweilers Guide to Norddeutschland"]<<<<<

—Drekster (23:45:17/03-08-56)

»Sie wußten nicht, wie schön die Heide spät im Herbst ist, wenn ihr bräunliches Kleid mit silbernen Perlchen bestickt ist, wenn die Moorhalmbüschel wie helle Flammen leuchten, die Brunkelstauden feuerrot glühen und die Hängebirken wie goldene Springbrunnen auf die dunklen Jungföhren herabrieseln.«

—Hermann Löns, »Die Heide«, 1901

ANREISE

MIT DER BAHN

Die meistbefahrene Strecke von Hamburg nach Hannover führt über Lüneburg, Uelzen und Celle, während Städte wie Buchholz und Tostedt an der Verbindung Hamburg – Bremen liegen. Seit dem Aufschwung der Südregion Hamburgs fahren auch vermehrt Züge von Hamburg über Buchholz nach Hannover. Dörfer und Gemeinden, die abseits der großen Strecken liegen, haben eine schlechte Verkehrsanbindung, die mit Regionalbahnen und -bussen organisiert wird.

MIT DEM AUTO

Aufgrund der mangelhaften Verkehrsanbindungen innerhalb der Lüneburger Heide wird dem Besucher nahegelegt, die Landschaft der Lüneburger Heide mit dem Auto zu erschließen. Das Straßennetz ist hervorragend ausgebaut: So führt die A7 direkt durch die Heide; Lüneburg und Winsen a.d. Luhe sind über die A250 an die A1 und A7 verbunden. Im Nordwesten gewährt die A1 den Anschluß nach Westen und im Südwesten erschließt die A27 den Weg in Richtung Bremen. Diverse Bundesstraßen – Zubringer zu den Autobahnen – bilden das hervorragende »innere« Straßennetz.

>>>>>[Ach was, Straßen – mit den Hovertrucks fährste ganz einfach querfeldein. Dann umgehste die Autobahnkontrollen ...]<<<<<

—Spixx (03:12:57/12-08-56)

>>>>>[Solltet ihr lieber bleiben lassen, die GreenWar-Aktivist*innen dort unten sind recht brutal, wenn es um den Schutz der Heide geht. Kann schon mal vorkommen, daß ein Transporter mit Hilfe eines Rak-Werfers gestoppt wird.]<<<<<

—Drekster (03:18:41/12-08-56)

MIT DEM FAHRRAD

Es gibt nur wenige Strecken, die man mit dem Auto nicht erreichen kann, aber die sind mit Hilfe eines Fahrrades schnell und einfach erreichbar. Es existieren Wege für jeden Geschmack, und Fahrräder kann man sich in fast jeder Ortschaft ausleihen. Wer nostalgisch gestimmt ist, der läßt sich ein Stück von einer der vielen Kutschen und Rikschas mitnehmen, die die geschützten Heideflächen erschließen. Die wichtigsten Treffpunkte sind Döhle, Nieder- und Oberhavenbeck und Undeloh.

ZU WASSER

Der Elbe-Seitenkanal stellt gezielt für Freizeitkapitäne Anlegeplätze zu Verfügung. Auf dem Unterlauf der Aller und auf

der Ilmenau ab Lüneburg gibt es sogar eine kleine Personenschiffahrt. Angaben über die Fahrtzeiten gibt das Kursbuch der Deutschen Bahn unter der Nummer 1 03 03.

NATURSCHUTZGEBIET

ZENTRALHEIDE

In dem Kernbereich der Heide sind die Wege und Straßen größtenteils für den privaten Autoverkehr (und Motorräder) gesperrt. Dafür werden hier die meisten Kutschfahrten angeboten.

>>>>>[Toll, dann kann man ja nach erledigtem Run ganz gemütlich abhauen ...]<<<<<

—Waxle (13:07:36/22-08-56)

Bemerkenswert sind auch die ehemaligen Feuerwachtürme, die im letzten Jahrhundert aufgestellt wurden, nachdem die Heide von großen Waldbränden heimgesucht wurden.

In der Zentralheide ist auch der 'Totengrund' angesiedelt. Der Ursprung des Namens ist nicht gesichert; die Bewohner sollen aber die Verstorbenen hier hindurch zum Kirchhof in Bispingen getragen haben. Von dort kann man die »Böckelin« erblicken, die wachholderbewachsene Heide sieht aus Schatten torkelnder Gestalten, wie die Rücken der Tiere einer zusammengedrängten Herde.

>>>>>[Dieses Gebiet sollte man endlich in Ruhe lassen; der weibliche Naturgeist wünscht keine Störungen.]<<<<<

—York (00:23:56/11-08-56)

In der Lüneburger Heide gibt es staatlich anerkannte Erholungsgebiete wie Egestorf, Hanstedt und Undeloh; Schneverdingen ist sogar Luftkurort.

>>>>>[Die Stadtväter haben sich notgedrungen dazu entschlossen, einen Schamanen einzustellen, der für die Reinhaltung der Luft zuständig ist. Aber die Einnahmen als Luftkurort in diesen Zeiten sind so enorm, daß man sich einen anerkannten Schamanen leisten kann – und muß.]<<<<<

—Drekster (11:02:31/09-08-56)

DIE SPERRGEBIETE

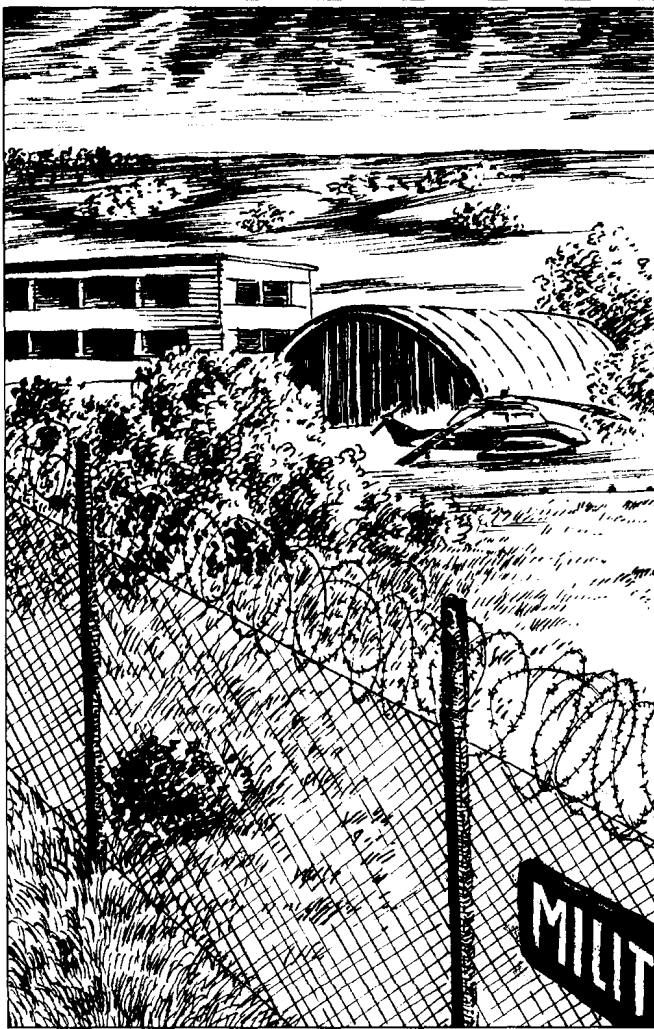
Große und vielfach besonders schöne

>>>>>[vielmehr: langweilige]<<<<<

—Drekster (23:53:21/08-08-56)

Bereiche der Heide sind militärische Sperrgebiete. Eines beginnt nahe Lüneburg und Celle und geht bis Munster und umschließt riesige Flächen zwischen Fallingbommel und Bergen (Sperrgebiet Bergen-Hohne).

Dort gibt es auch die berühmten 'Sieben Steinhäuser', eine Gruppe von Megalithgräbern (3. Jt. v. Chr.), die am ersten und dritten Wochenende eines jeden Monats besucht werden dürfen. **Munster** selbst liegt nicht im Sperrgebiet und ist der Hauptort aller militärischen Präsenz in der Heide. Die Stadt liegt zwischen den beiden größten Sperrgebieten und ist nur durch den 'Korridor' B71 erreichbar. (Schon 1893 entdeckte das Militär die Heide als ideales Übungsgelände für die Truppe; das zog Verwaltungskräfte nach sich und brachte der Region Umsatz.)



>>>>[Menschen: 73 %, Orks: 13 %, Zwerge: 8 %, Trolle: 3 %, Elfen: 2 %; Konzernzugehörigkeit: 6 %; Militärzugehörigkeit: 68 %; Größte Arbeitgeber: BW und MET 2000]<<<<<

In der (Süd-)Heide liegt noch der Ort **Faßberg**, der noch mehr als Munster vom Militär geprägt wurde. Faßberg ist ein in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts aus dem Boden gestampfter Luftwaffenstützpunkt mit Wohnsiedlungen im Blut-und-Boden-Stil der Zeit, dominiert von Zweckbauten. Ein größerer Gegensatz als der zwischen den Mannschaftsunterkünften oder den Unteroffizierunterkünften und der Flugzeughalle ist kaum denkbar. Im Winter 1948/49 war Faßberg als Umschlagplatz für den Kohlennachschub in die Luftbrücke Berlin eingebunden. Später wurde der Flughafen dann zu einem Touristenflugplatz umfunktioniert.

Als im Jahre 2031 die Eurokriege begannen und Hamburg sich zur entmilitarisierte Zone erklärte, wandte sich die Bundeswehr wieder dem ehemaligen Flughafen Faßberg zu. Die Einrichtung befand sich in einem gepflegten Zustand und wurde mit Hilfe der Notstandsgesetze wieder zu einem Militärflughafen erklärt – die notwendige elektronische Aufrüstung wurde rasch erledigt, die Start- und Landbahnen ein wenig verlängert, und schnell diente Faßberg als Aktionsflughafen für die Luftangriffe auf die feindlichen Truppen, die schon an der Elbe standen.

Die Bewohner des Ortes, die nicht im Dienste der Bundeswehr standen wurden umgesiedelt. Die Überlebenden haben nach den Eurokriegen eine Interessengemeinschaft gegründet, die es sich zum Ziel gemacht hat, Faßberg wieder für Zivilisten zugänglich zu machen. Bisher hatte die Initiative keinen Erfolg, außer, daß die Regierung in Hannover jedem ehemaligen Bewohner 10KEC Schadenersatz versprach, wovon aber noch nichts bei den Betroffenen angekommen ist.

Auch nach Beendigung hat man den Flughafen nicht aufgegeben – dieser Flughafen sichert dem Norddeutschen Bund einen Teil seiner Souveränität.

>>>>[Pläne, die früher von Faßberg auslagen, wurden wieder eingezogen. Einzige Chance sind alte Bücher und Photos – aber Teile des Flughafens wurden umstrukturiert.]<<<<<
—Claymore (12:09:48/14-08-57)

Das Sperrgebiet Sprötzloh (oberhalb Munsters) wurde '43 wegen Zahlungsschwierigkeiten seitens der Hannoveraner Regierung an die MET2000 abgetreten. Seitdem verstärkt die MET ihre Präsenz in der Heide. Gerüchte besagen, daß die Truppe versucht, den Flughafen Faßberg zu bekommen; aber aus öffentlichen Quellen wurde dies weder bestätigt noch dementiert.

DIE GGW-ENKLAVE

Die Regierung in Hannover stimmte 2042 einem Antrag von General Genetics Worldwide zu, Freilandexperimente mit genetisch veränderten Pflanzen und Tieren in der Lüneburger Heide zu betreiben. Im Gegenzug kauft GGW eines der militärischen Sperrgebiete in der Zentralheide. Dieses Gelände ist seit Inkrafttreten des Vertrages Konzernbesitz (der GGW-Mutterfirma AGC).

Einzig die Bundesregierung darf nach dreimonatiger Voranmeldung Inspektionen durchführen, ob die Auflagen erfüllt werden. Trotzdem muß GGW vor jedem neuen Freilandtest der Regierung alle vorhandenen Daten vorlegen, damit das Projekt abgesegnet wird.

>>>>[Man sieht zwar nur einen großen Drahtzaun von außen, aber seid versichert, daß diverse Elektronik den freien 50-Meter-Streifen rund um das Gelände überwacht.]<<<<<
—Women-who-was-never-seen (16:09:45/17-07-56)

>>>>[Wir mußten dort mal hinein. Da gibt's riesige Farnpflanzen und Büsche, und irgendwelche Lebewesen, deren verkrüppelte Gestalt wir nur über Infrarot gesehen haben – in der Nacht sahen wir sogar einige Pflanzen lumineszieren. Unser Schamane bekam schlimmste Zustände als er einmal kurz in den Astralraum blickte, woraufhin wir das Gebiet schleunigst verließen.]<<<<<
—Al-O-Kate (23:35:37/10-08-56)

>>>>[Wir sind während eines Auftrages mit 'nem Transporter dort vorbeigefahren und haben aus Neugier eine Drohne über das Gebiet geschickt. Und was wir dort sahen war echt unglaublich, Eine Affengestalt mit einem Menschengesicht, die auf einem Baum saß. Ein paar Augenblicke später fiel das Wesen einfach so tot vom Baum; ein paar Männer in weißen Schutzanzügen rannten mit einer Bahre auf das Wesen zu und schlepten es zurück zum Haupthaus. Leider wurde unsere Drohne schon ein paar Sekunden später abgeschossen. Und wir sind nichts wie weg.]<<<<<
—Blue Sky (00:04:27/11-08-56)

>>>>[Seit ihr alle belämmert? Glaubt ihr diese Gespenstermärchen von fliegenden Ungeheuern und sprechenden Pflanzen etwa? Und sowas will Shadowrunner sein ...]<<<<<
—Glücksritter (08:12:42/11-08-56)

>>>>[Es ist mir egal, was G darüber sagt, ich habe auch etwas mit Gesichtern gesehen. Ich habe mich vorher nicht getraut, etwas zu erzählen: Einige der Pflanzen hatten Gesichter mit menschlichen Zügen. Sie haben zwar nicht geredet, aber es hat gereicht, um uns Angst einzujagen.]<<<<<
—Al-O-Kate (08:25:58/11-08-56)

>>>>[Wer's glaubt, wird selig!]<<<<
—Glücksritter (09:00:08/11-08-56)

>>>>[Aber wie kann das kommen, die Regierung verbietet doch solche Art von genetischen Veränderungen.]<<<<
—Hakke (12:41:17/12-08-56)

>>>>[Ganz einfach, man legt der Regierung schön gefälschte Berichte vor. Und unangemeldet vorbeikommen können die Leute vom Amt auch nicht, da sie sich laut Vertrag 3 Monate vorher anmelden müssen.]<<<<
—Neophyte (02:20:39/13-08-56)

>>>>[Ich habe gehört, daß GGW Unterstützung von der MET bekommen kann, wenn Not am Mann ist. Und weiterhin hat mir meine Quelle verraten, daß sie schon einmal ausgerückt sind, um auf dem Gebiet von GGW wirklich *alles* zu erledigen, was dort herumlief. Alle Anwesenden wurden von ganz oben zum totalen Schweigen aufgefordert. Ein Trupp von fünf Mann mußte komplett in die Klappe eingewiesen werden. Alles spricht dafür, daß dort gaaanz eigenartige Dinge vorgehen.]<<<<
—(kein Eintrag)

DIE SÜDHEIDE

Seit 1960 ist das Gebiet an der B3 nördlich von Celle als Naturpark Südheide mit einer Fläche von etwa 500 Quadratkilometern ausgewiesen. Der größte Teil ist mit Kiefern und Fichten, manchmal auch Mischbestand, bewaldet, die eigentliche Heidefläche tritt hier in den Hintergrund.

In dem Sperrgebiet um Bergen befindet sich die **Gedenkstätte Bergen-Belsen**; dort steht sie unter dem Schutz der



Bundeswehr, um das Mahnmal der deutschen Geschichte vor Vandalen zu bewahren. Das Lager war ehemals als Gefangenenerlager gedacht und wurde ab 1944 als Vernichtungslager mißbraucht. 1945 wurde es wegen »Seuchengefahr« von der Siegermacht Großbritannien abgerissen. Später richtete man einen Obelisk und eine Inschriftenwand sowie ein Dokumentenhaus ein. Während der Besuchszeiten kann man das Gelände ohne weiteres betreten, ansonsten gilt das Gebiet als militärisches Gelände.

>>>>[Wenn ihr wirklich wissen wollt, warum wir das Nazi-Pack nie wieder haben wollen, geht in der Gedenkstätte mal in den Astralraum ...]<<<<
—Pink (23:32:19/09-08-56)

HEIDEKLÖSTER

Von den Dutzenden von Heideklöstern sind nur die Damenklöster übriggeblieben. Der Grund: Der niedere Adel und das vermögende Stadtbürgertum

>>>>[Noch vor dem letzten Jahrhundert – also, lange, lange her]<<<<
—Drekster (22:10:43/10-08-56)

brauchten diese Einrichtungen, um für unverheiratete Töchter auf eine standesgemäße Versorgung zurückgreifen zu können.

Die jetzigen Bewohner der Heideklöster sind alleinstehende evangelische Frauen, die "ein Leben in der Gemeinschaft bei persönlicher Freiheit (sie führen einen eigenen Haushalt in abgeschlossenen Wohnungen) einem Altwerden in Einsamkeit vorziehen". Sie müssen bereit sein, Aufgaben für das Kloster, Führungen, Archivarbeit oder Aufgaben in den Kirchengemeinden zu übernehmen, und sie müssen bereit sein zur Teilhabe am gemeinsamen kirchlichen Dienst.

Im Norddeutschen Bund gibt es ein einzigartiges Abkommen, so werden jährlich zehntausende Ecu von dem Land zu Verfügung gestellt, um die Heideklöster in Stand zu halten – den Touristen gefallen schließlich die Klöster ganz besonders.

Kloster Lüne

Lage: Norddeutscher Bund, nördl. Lüneburg

Zugänglichkeit: B

Niveau: 2

Die dazugehörige Kirche hat einen wertvollen und reich beschnitzten Flügelaltar und eine um 1645 geschaffene Orgel an der Südwand. Um 1575 entstand der Sarggang, in dem man über den oberen Vorplatz gelangt. Früher hatten die Klosterdamen einen erfüllten Dienst mit dem Sticken von Wandteppichen, Altar und Hungertüchern. Diese Arbeiten sind jetzt im eigenen Teppichmuseum ausgestellt.

Kloster Wlenhausen

Lage: Norddeutscher Bund, 9 km südlich von Celle an der Aller

Zugänglichkeit: B

Niveau: 2

Ganz besonderen Wert sollte man der Ausstattung des Nonnenchors begeben; in mühevoller Handarbeit wurde alles sorgfältig mit bunten Bildern verziert. Die tiefe Gläubigkeit der Klosterfrauen zeigt sich auch an dem *Heiligen Grab*, einem hausartigen, von vier Leuchten umstandenen hölzernen Sarkophag, dessen Außen- und Innenwände bemalt sind.

weitere Klöster:

Medingen, Ebstorf, Isenhagen, Walsrode

DIE NORDHEIDE

Das Gebiet zwischen der A 7, Lüneburg und Winsen an der Luhe bis hin zu den Städten Salzhausen und Luhmühlen wird seit der großen Überschwemmung 2011 nur noch 'das Moor' genannt. Das Grundwasser stieg zu der Zeit dramatisch an, so daß die überschwemmten Gebiete längs der Elbe nicht wieder trocknen konnten, wodurch das unter dem Meeresspiegel gelegene Gebiet in der Nordheide weiter versumpfte. Sogar einige alte Bauten in Winsen Luhe und in Lüneburg sanken durch den weichen Boden etwas ein; bis heute konnten größere Schäden jedoch vermieden werden. Die A250 führt auf Stelzen am Nordende dieses Gebietes entlang. Das wirtschaftlich nicht mehr nutzbare Gebiet wird von der Regierung ignoriert, genauso wie das Problem des steigenden Grundwasserspiegels.

>>>>>[Von wegen nicht mehr wirtschaftlich nutzbar, ganz im Gegenteil, Hannover macht 'ne Menge Kohle mit dem Gebiet. Hamburg muß seinen Hafen ständig erweitern und vom Schlick befreien, da fallen im Jahr über 2 Millionen Kubikmeter Schlamm an. Die Entsorgung des mit Schwermetallen angereicherten Schlammes wird sorgsam verschwiegen. Ein Teil wird einfach in die Nordheide gekippt.]<<<<<
—Neophyte (19:09:24/11-08-57)

>>>>>[Kann da was dran sein, daß in dem Gebiet auch ein Teil der Gülle von Westfalen abgeladen wird?]<<<<<
—Deckhead (21:41:00/11-08-57)

>>>>>[Ja, sowas habe ich auch schon gehört – noch mehr Geld für die maroden Staatskassen.]<<<<<
—Neophyte (21:48:51/11-08-57)

>>>>>[Die ehemals intensive Tiermast im Osten der Heide kränkelt auch nur noch vor sich hin. Es ist bestimmt nur noch eine Frage der Zeit, bis die verseuchten Viecher, die ersten 'offiziellen Opfer' fordern. Die Tiere dort fressen schwermetallhaltige Nahrung, und wer sich häufig davon ernährt, der muß bald mit immensen gesundheitlichen Schäden rechnen.]<<<<<
—York (22:03:43/11-08-57)

>>>>>[Ich habe vom einem Giftgeist in der Region gehört.]<<<<<
—Heidi (22:39:01/11-08-57)

>>>>>[Das sind nur Gerüchte – obwohl er sich da bestimmt wohl fühlen würde.]<<<<<
—Delirium (02:09:14/12-08-57)

>>>>>[Von wegen, dort existiert ein Giftgeist, hundertprozentig. Er hat unseren Laster innerhalb von einigen Augenblicken zerstört. Es war nur Zufall, daß mein Partner und ich überlebt haben.]<<<<<
—Blue Sky (02:36:29/12-08-57)

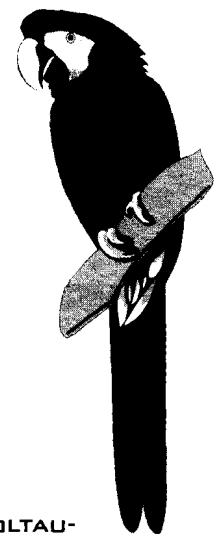
>>>>>[Und was ist mit den Öko-Dörfern, die vor einiger Zeit in der Nordheide entstanden sind?]<<<<<
—Hellcat (04:50:33/12-08-57)

>>>>>[Zwei haben sich aufgelöst, weil die Umstände, in denen sie lebten für sie nicht mehr akzeptabel waren: verdrecktes Wasser, nur noch tote Pflanzen, Druck von der Regierung. Andere haben zwar durchgehalten, wurden aber aus Versehen Opfer diverser Feuer – wohl durch Feuergefechte hervorgerufen. De facto existieren noch drei elfische Kleinstsiedlungen und zwei menschliche, wobei eine der Menschensiedlung nur einige hundert Meter vom Anfang des 'Moores' entfernt liegt.]<<<<<
—Funky Peter (04:58:08/12-08-57)

>>>>>[Heidi, ich habe in einigen AGC-Files eine Erläuterung zum Giftgeist im 'Moor' gelesen. Er soll fast das ganze Gebiet dort kontrollieren und nicht ganz unbeteiligt sein an der immensen Verschmutzung. Aber ob der (wahrscheinlich freie) Geist wirklich hinter der Verschmutzung steckt und welche anderen Firmen eventuell noch daran beteiligt sind, ist erstmal unklar.]<<<<<
—(kein Eintrag)



VOGELPARK WALSRODE



MIT DER GROSSEN SHOW
"90 JAHRE VOGELPARK"

JETZT NEU: CRITTERPARK

FOLGEN SIE DER BESCHILDERUNG AB SOLTAU-
FALLINGBOSTEL ODER AB WALSRODE

FREISTAAT WESTPHALEN:

KIRCHENSTATT IN DER ERWAKTEN WELT

“Macht das Land nicht unrein, darin ihr wohnt, darin auch ich wohne, denn ich bin der HERR ...”

—4. Mose 35, 34

Das folgende Kapitel ergänzt und erweitert die Aussagen, die auf den Seiten 130 bis 133 im Quellenbuch Deutschland in den Schatten gemacht wurden und führt einige Regeln zur ‘Theurgie’, der in Westphalen üblichen Form der Zauberei ein.

DIE KIRCHE ALS MACHTFAKTOR

Westphalen stellt eine Rarität in der sechsten Welt dar: Während die meisten alten Institutionen durch das Erwachen an Bedeutung verloren haben und neue Gruppierungen sich zur Macht aufschwangen, herrscht in Westphalen eine jahrhundertealte Institution: die katholische Kirche in ihrer schismatischen deutsch-nationalen Form, und unter der Führung von Kardinal Bernhard Freiherr von Heeremann ist der Freistaat wieder einer Verknüpfung von Politik und Religion unterworfen. Das heißt, der Erzbischof von Münster ist nicht nur ein wichtiger Kirchenmann, sondern kontrolliert neben der Bischofsgarde den Grenzschutz und die Armee von Westphalen. Gleichzeitig hat die Kirche große Anteile an der ansässigen Wirtschaft, vor allem der Nahrungsmittelproduktion, und innerhalb Westphalens gibt es keine Macht, die die Position der Kirche im Geringsten anfechten könnte.

WESTPHALEN

ALS ‘KIRCHENSTATT’

Obwohl alle Nachbarländer Westphalen als intolerant und antiquiert ansehen, muß man – neben der Tatsache, daß Westphalen der Hauptnahrungsmittellieferant der ADL ist – auch gewisse Errungenschaften Westphalens feststellen: Aufgrund der kirchlichen Führung ist das soziale System mit Krankenhäusern, Schulen und öffentlichen Einrichtungen beispielhaft und die Bischofsgarde ist durch die strenge Gesetzgebung in der Lage, ein hohes Maß an Ordnung zu halten. So lange man den Vorstellungen der Kirche entspricht und ein unbescholtener Bürger des Freistaats ist, kann man diese Vorteile genießen, doch als Außenstehender sollte man das Netz sozialer und religiöser Restriktionen genau beachten.

>>>>[Soweit das Heile-Welt-Gesülze. Jetzt zum Erwachsen-Programm.]<<<<<

—Warhead (00:17:12/06-06-56)

CYBERWARE

Cyberware ist den Augen der Deutsch-Katholischen Kirche ein blasphemischer Eingriff in die Schöpfung und daher verboten. Tatsächlich muß sich sogar die Bischofsgarde dieser Beschränkung unterwerfen und verliert dadurch trotz guten Trainings und hervorragender Ausrüstung einen entscheidenden Vorteil.

>>>>[Leider rekrutiert die Bischofsgarde auch Leute, die schon vercybert waren, und diese Typen behalten in der Regel ihre Modifikationen.]<<<<<

—Warhead (00:17:54/06-06-56)

Natürlich sieht es die Bischofsgarde als ihre Pflicht an, die Seelen vercyberter Straftäter zu retten, in dem sie die künstlichen Ersatzteile, solange sie nicht lebensnotwendig sind, entfernen.

>>>>[Hey, Mann, da hab’ ich ja Glück gehabt! Ohne meinen Flexbooster kann ich nämlich nicht leben!]<<<<<

—Warhead (00:19:34/06-06-56)

>>>>[Netter Versuch, aber ich fürchte, die Garde sieht das anders!]<<<<<

—Spottdrossel (15:01:12/07-06-56)

Gleichzeitig steht natürlich auch der reine Besitz von Cyberware unter hohen Strafen, vor allem, wenn es sich dabei um Modifikationen für militärische oder sicherheitstechnische Zwecke handelt.

METAMENSCHEN

Ein wichtiges Fakt ist, daß Metamenschen grundsätzlich in Westphalen unerwünscht sind. Doch auch wenn viele Kritiker der Kirche rassistische Tendenzen vorwerfen oder wieder die Angst vor dem Unbekannten anführen, sollte noch ein weiterer Punkt bedacht werden. Mit dem Aufstieg der Metamenschennationen, vor allem der Elfenstaaten, wurden Kulturen wiederbelebt oder erschaffen, die ganz klar christlichen Grundlagen widersprechen und im Falle von Pomorya sogar offen polytheistische, heidnische Religionen wiederbeleben. Gerade in der ADL wurden mehrere dieser künstlichen Staaten gegründet, und viele neugoblinisierte Metamenschen wandten sich nicht nur von der Kirche ab, sondern begaben sich in eine deutliche Oppositionsposition.

Aus diesem Grund ist zu verstehen, warum im Gegensatz zu anderen Ländern vor allem Elfen und Zwerge in Westphalen ungern gesehen sind, da sich besonders diese beiden Gruppierungen durch den Aufbau einer eigenen Kultur absetzen wollen.

>>>>[Was ist los? Müßte jetzt nicht einer dieser Kommentare über die uralte Zwergenkultur und weltweite Elfenkonspiration kommen?]<<<<<

—Spottdrossel (15:06:12/07-06-56)

Die übliche Praxis ist es, Metamenschen ohne besondere Aufenthaltsgenehmigung sofort abzuschicken. Bei Kapitalverbrechen innerhalb des Freistaates, bei denen eine einfache Geldstrafe und die Abschiebung nicht mehr ausreichen würde, werden für Metamenschen in der Regel von den Gerichten die Höchststrafen vergeben. Liegen Anklagen bezüglich der Magiegesetzgebung vor, ist sicher, daß die Bischofsgarde alles tun wird, um den Angeklagten wenigstens ‘von seinen schwarzen Künsten’ zu befreien, daß heißt, ihn so lange unter Drogen zu setzen, bis er seine Magie verliert. Gerade diese Behandlung hat zum Einfrieren der ‘diplomatischen Beziehungen’ zu Pomorya, Westrhein-Luxemburg und dem Trollkönigreich Schwarzwald geführt.



MAGIE

Natürlich muß sich die Deutsch-Katholische Kirche auch mit dem Thema Magie beschäftigen. Außenstehende haben oft den Eindruck, daß Westphalen absolut magiefeindlich ist, doch diese Einschätzung ist nicht völlig korrekt. In erster Linie richtet sich das Mißtrauen der Kirche gegen Strömungen der Naturmagie (Schamanismus, Hexenwesen etc.), da diese Ausrichtungen mit ihren quasi-religiösen Totems und Idolen angeblich die Einzigartigkeit Gottes untergraben und daher als heidnische Religionen gesehen werden. Auch viele andere magische Traditionen haben religiöse Grundzüge, die mit dem Christentum kollidieren, und dies ist der wichtigste Grund für die Haltung Münsters.

Außerdem haben etliche Beispiele gezeigt, daß Magie oft (und damit in den Augen der Kirche immer) zum Schaden der Menschheit eingesetzt wird. Spätestens mit der Enttarnung der Universellen Bruderschaft und den Folgen der Insekteninvasion in Chicago kann die Kirche die Bedrohung durch magische Phänomene beweisen.

>>>>>[Ein interessantes Faktum ist in diesem Zusammenhang, daß die Bischofsgarde einen großen Teil der Razzien gegen die UB in der ADL angeführt hat. Es gibt Gerüchte, daß Münster weit mehr Daten über den Insektenschamanismus besitzt, als man erwarten würde. Und Münster hat den Käfern den Krieg erklärt!]<<<<<

—Warhead (00:21:33/06-06-56)

Gleichzeitig setzt die Kirche aber auch selbst Magier ein. Die sogenannten Theurgen (Weißmagier) sind Hermetiker, die kirchlich indoktriniert wurden und in religiösen Orden organisiert sind. In ganz Westphalen werden in Schulen regelmäßig Kinder und Jugendliche auf Anzeichen magischer Begabung getestet und bei einem positiven Ergebnis besonders behandelt. Den Eltern stehen in diesem Fall nur zwei Möglichkeiten offen, entweder tritt das Kind in den Dienst der Kirche und wird von den Theurgen unterrichtet, oder die Begabung wird durch den Einsatz von Drogen entfernt.

>>>>>[O.K., Leute, ich weiß, was ihr wirklich hören wollt. Ein großer Teil der Theurgen sind zwar nur Heilmagier oder Ähnliches, aber der wahrhaft harte Kern gehört zur Bischofsgarde. Neben Vollmagiern finden sich oft Adepten im Dienst

der Garde, und Ki-Adepten bilden die perfekt trainierten und ausgerüsteten Elitetruppen Westphalens. Als letztes wären die Exorzisten zu nennen, die sich als Beschwörungsadepten auf das Bannen von Geistern spezialisiert haben.]<<<<<

—Warhead (00:25:59/06-06-56)

Die Beschwörung von Geistern steht grundsätzlich unter Strafe, und alle Kirchenmagier werden in erster Linie in der Kunst des Bannens ausgebildet. Auch die Herbeirufung freier Geister oder Vertrauter ist strengstens untersagt, sogar Watcher werden mit Mißtrauen betrachtet. Nur den höchsten Mitgliedern theurgischer Orden wird das Recht gegeben, Elementare zu beschwören.

>>>>>[Aber angeblich wird der Kardinal von ein oder zwei 'Erzengeln' beraten, die laut einem Bekannten mächtige freie Geister sind.]<<<<<

—Klatschtante (15:01:12/09-06-56)

Strafen wegen magischer Praktiken

- † Ungenehmigte Ausübung einer magischen Tradition (hermetische Richtungen): 25 kEC / 1 Jahr
- † Ausübung einer verbotenen Magierichtung (Schamanismus, Hexenwesen, Voodoo, irische Pfadmagie, Druidentum etc.): *spirituelle Reinigung**, *Ausweisung*
- † Besitz von quasi-magischen Gegenständen (Bibliotheken, Medizinhütten, Fetische etc.): 10 kEC / 6 Monate
- † Besitz von magischen Gegenständen (Foki, Zauberformulare): 50 kEC / 3 Jahre, *Ausweisung*
- † Besitz von Beschwörungsutensilien: 2 Jahre, *Ausweisung*
- † Beschwören von Geistern (außer Watcher): *spirituelle Reinigung**, 5 Jahre
- † Einsatz von Illusions-, Kampfmagie oder Beherrschungsmanipulationen: 25 kEC / 1 Jahr

*) *Spirituelle Reinigung* ist der euphemistische Ausdruck für die Zerstörung der magischen Anlagen einer Person mit Hilfe von Drogen.

>>>>>[Ein weiteres Gerücht: Die Forschungen Münsters erstrecken sich anscheinend bis nach Atzlan. Angeblich pflegen

die Theurgen einen regen Informationsaustausch mit den Neuen Jesuiten.]<<<<<

—Klatschtante (15:14:18/09-06-56)

KONZERNE

Natürlich steht die Kirche auch der Macht in Konzernhand eher skeptisch gegenüber. Mit der Ausnahme der ansässigen Fleischbarone und Nahrungsmittelkonzerne, deren Aktien zu großen Teilen ebenfalls in der Hand der Kirche sind, spielen Konzerne eine geringe Rolle im Leben der westphälischen Bevölkerung. Gerade die magie- und technikfeindliche Einstellung der Kirche verbietet den Konzernen einen Großteil ihrer Möglichkeiten und macht Allianzländer wie Nordrhein-Ruhr oder den Nordeutschen Bund für sie wesentlich interessanter.

>>>>>[Der Artikel hat Recht: Außer dem Wurstadel gibt es nur wenige interessante Konzerne und selbst diese hängen eigentlich nur mit ihrer Lebensmittelproduktion in Westphalen. Da die Kirche den Einsatz von Magie selbst auf Firmengeländen stark reduziert, fühlen sich die meisten Firmen durch magische Gegner bedroht und machen den Großteil ihrer Geschäfte in anderen Ländern, wo sie mehr Möglichkeiten haben.]<<<<<
—Warhead (00:39:02/06-06-56)

>>>>>[Hallo, aufwachen! Die Konzerne sind heutzutage extraterritorial.]<<<<<
—Spottdrossel (15:23:00/07-06-56)

>>>>>[Richtig, und falsch. Denn der Kon muß seine magischen Mittel über das Gebiet Westphalens bringen, um es in seine Niederlassung zu schaffen. Und dieser Transport verstößt gegen die Magiegesetze. Abgesehen davon genießt bekanntermaßen nur die Erste Liga den Schutz der Passauer Verträge.]<<<<<
—Warhead (23:41:35/08-06-56)

RELIGIÖSE OPPOSITION

Natürlich liegt die Deutsch-Katholische Kirche auch mit anderen religiösen Gruppen im Streit, von denen einige praktisch als Reaktion auf die Radikalisierung dieser Spielart des Katholizismus entstanden sind. Andere, eher 'private' Gruppierungen existieren im Verborgenen natürlich auch in Westphalen.

POLYTHEISMUS

Die wiederbelebten heidnischen Religionen sind ein echter Dorn im Auge Münsters und sicher ein wichtiger Grund, warum speziell Metamenschen in ganz Westphalen verhaßt sind. Da allerdings sowohl die Metamenschenländer mit naturmagischer Tendenz als auch der Hohe Coven genug Macht haben, die Kirche vor unüberlegten Angriffen abzuschrecken, ist der Umgang zwischen beiden Religionen zwar hitzig, aber noch gewaltfrei, doch mit dem gehäuftem Auftreten von 'Hexern' und Anhängern naturmagischer Religionen könnte der Konflikt in einigen Jahren eskalieren.

ISLAM

Im Gegensatz zu früheren Konflikten ist die Beziehung der Deutsch-Katholischen Kirche zu islamischen Glaubensgruppen durch Desinteresse und Duldung geprägt. Inzwischen sind weitaus gefährlichere 'Glaubensfeinde' aufgetreten, so daß Moslems innerhalb Westphalens keine größeren Probleme aufgrund ihrer Religion zu erwarten haben, auch wenn sie sich von Zeit zu Zeit mit Missionierungsversuchen auseinanderzu-

setzen haben. Allerdings ist die radikale Panislamische Union mit ihrer aggressiven Expansionspolitik der Bischofsgarde zu aktiv, und es ist ein offenes Geheimnis, daß die Bischofsgarde über einen speziellen Fonds verfügt, um 'christliche' Gangs gegen die Jihad-Gruppen zu mobilisieren.

SATANISMUS

Durch den neuen Aufschwung der katholischen Kirche und der neuen Angst vor 'teuflischen Einflüssen' wurde auch ein Gegenpol wiederbelebt, so daß im ganzen Allianzgebiet satanistische Gruppierungen stark im Aufschwung sind. Neben einer Vielzahl von Spinnern, für die Satanismus ein Modedag ist oder die ein wenig mit dem Verbotenen spielen wollen, gibt es einige Kulte, die sich wirklich zu einer Bedrohung entwickeln. Häufig werden letztere Gruppen von Menschen geleitet, die tatsächlich über magische Macht verfügen und die mit Berichten über toxische Idole in Verbindung gebracht wird.

Die Deutsch-Katholische Kirche hat diesen Kulturen bedingungslos den Krieg erklärt, und in der Regel wird jeder Teilnehmer an schwarzen Messen von der Bischofsgarde direkt getötet. Trotzdem scheinen ständig neue Sekten mit Vorliebe im Freistaat zu agieren, um die Kirche herauszufordern.

CHRISTICHE KETZER

Neben der offiziellen Doktrin Münsters haben sich diverse Splittergruppen und Sekten gebildet, deren Spektrum von liberal-reformatorisch bis radikal-apokalyptisch reicht. Während einige Abspaltungen eine lockerere Auslegung ihrer Religion suchen, sind gerade Extremgruppen auf dem Vormarsch und finden viele Anhänger bei jenen Menschen, die den Anbruch der sechsten Welt als den Anfang der Apokalypse sehen und auf den endgültigen Untergang warten.

Zu den bekannteren Sekten gehören *Die neue Kirche*, eine Abspaltung, die auch Metamenschen in ihre Reihen aufnimmt, *Die Erleuchteten*, die alle kirchlichen Rituale ablehnen und eine intuitivere Richtung mit einer völlig anderen Magieauffassung eingeschlagen haben, und die *Zeugen der Offenbarung*, eine militante Splittergruppe, die den Weltuntergang predigt und diesen gerne auch mit Waffengewalt herbeiführen würde.

Nur die Tatsache, daß der Erzbischof alle diese Gruppen gleichermaßen zu Ketzern und damit religiösen Feinden erklärt hat, ist diesen Sekten gemeinsam.

>>>REGELN*

>>>THEURGIE, DIE MAGIE WESTPHALENS

Im Kirchenstaat ist nur eine Magierichtung wirklich angesehen und nicht als heidnisch bis satanistisch verschrien: die gottesfürchtige Theurgie.

Im Grunde folgt die Theurgie den selben Regeln wie hermetische Zauberei, allerdings sind dabei ein paar Dinge zu beachten: Nur die Wilhelms-Universität in Münster bildet Theurgen aus, und alle Absolventen treten automatisch mehr oder weniger in den Dienst der Kirche ein.

Da Theurgie immer im Zusammenhang mit christlicher Theologie gelehrt wird, sind alle Theurgen an die kirchlichen Rituale und Maßgaben gebunden und würden ähnlich wie Schamanen ihre Magie verlieren, sobald sie ihren Glauben ablegen.

*) Alle Regeln sind weder als Beweis oder das Gegenteil für die Existenz eines Gottes im Shadowrun-Universum zu sehen und als wertungsfrei zu betrachten.

Außerdem ist die Theurgiae noch einigen weiteren Beschränkungen unterworfen, die der Einstellung der Kirche entspringen. Die weiße Magie beinhaltet keine Illusionen, die als teuflisches Blendwerk bezeichnet werden, und nur Mitglieder der Bischofsgarde werden in die Kampf magie eingeführt, während Manipulationszauber einen gespaltenen Bereich darstellen, der sehr individuell gelehrt wird. Fast alle Zauber werden zusammen mit Hilfsmitteln wie Kreuzen, geweihtem Wasser, Reliquien gesprochen, deren Wirkung Fetischen entspricht, um die Theurgen stärker an die kirchliche Ideologie zu binden. Da Beschwörungen nur den höchsten Rängen innerhalb der Kirche erlaubt ist, sind die meisten Theurgen auf das Bannen von Geistern spezialisiert.

Andererseits bieten magische Gruppen, die in Münster als religiöse Orden erscheinen, Theurgen die Möglichkeit, relativ einfach in die Initiatengeheimnisse eingeführt zu werden und auch die Vergabe von heiligen Reliquien (Foki) macht viele der Theurgen zu ausgesprochen mächtigen Magiern.

>>>KIRCHEN ALS MAGISCHE ORTE

Wie zu erwarten sind Kirchen und Kathedralen Orte, an denen die Magie etwas anderen Gesetzmäßigkeiten unterworfen ist, die sich als Hintergrundstrahlung manifestiert: Je nach Bedeutung einzelner kirchlicher Bauwerke zählen diese Orte als Kraftquellen für Theurgen, durch die sie bis zu 4 zusätzliche Magiepoolwürfel erhalten, während andere Magierrichtungen, vor allem auf heidnischer Basis, durch die erhöhte Hintergrundstrahlung gestört werden.

Diese Modifikationen sind Schwankungen unterworfen und können z.B. während einer Messe drastisch in die Höhe schnellen. (An heidnischen Kultstätten ist genau der umgekehrte Effekt zu bemerken.)

>>>DIE ERLEUCHTETEN

Wie oben erwähnt sind praktisch alle Zauberer aus Münster Hermetiker, allerdings gibt es seit einiger Zeit eine Gruppe, die sich die 'Erleuchteten' nennt. Die Tatsache, daß diese Magier Naturgeister ('Engel' oder 'Beistand von Heiligen') beschwören können, und ihre Magie eher intuitiv-gnostisch geprägt ist, hat heftige Kontroversen ausgelöst. Die Erleuchteten behaupten, sie seien die 'wahren Weißmagier', da ihre Erleuchtung direkt von Gott käme, während andere, konservativere Kräfte sie als Ketzer ausmerzen wollen. Spieltechnisch handelt es sich bei den Erleuchteten um Hexen, die einer Variation des Idols der Großen Mutter folgen und ihre Wertvorstellungen an christlichen Geboten anlehnen.

>>>TOXISCHE IDOLE

Einige der 'satanistischen' Hexer folgen einem von zwei Idolen, die hier als *der Widersacher* und *die Verführerin* bezeichnet werden, von den Hexern selbst aber mit den verschiedensten Teufelsnamen angerufen werden. Hierbei handelt es sich um toxische Idole, die für den Niedergang der Menschheit stehen, und erschreckenderweise scheint einigen dieser Hexer die Ausübung der Blutmagie (siehe **Atzlan Sourcebook**, S.175) bekannt zu sein. Diese Idole und ihre Anhänger sollten nur auf NSC-Seite verwendet werden und sind nicht für Spielercharaktere gedacht.

Der Widersacher

Der Widersacher ist der ewige Rebell, der das bestehende System nur um des Kampfes Willen angreift. Die grausame Rebellion des Widersachers ist allumfassend, nichts der alten Ordnung darf bestehen bleiben. Gefolgsleute des Idols sind gefühllose Zyniker, die mit aller Gewalt jede Ordnung zerstören wollen. Das Universum besteht für sie aus autoritären Systemen und Gesetzen und muß deshalb vernichtet werden.

Umwelt: Überall

Vorteile: je +2 auf Kampf- und Manipulationszauber

Nachteile: Gefolgsleute des Widersacher fallen im Kampf regelmäßig in einen Berserkerrausch, der sechs Runden abzüglich der Erfolge bei einem Willenskraftwurf (6), andauert. Der Hexer muß, wenn er einer autoritären Person begegnet, einen Willenskraftwurf (8) ablegen, um die Person nicht automatisch feindlich zu behandeln.

DIE VERFÜHRERIN

Dieses Idol ist die Inkarnation der schleichenden Korruption, die sich langsam ausdehnt und ihre Opfer in ihren eigenen Schwächen gefangen nimmt. Die Verführerin wird erst die geheimsten Wünsche ihrer Gegner erfüllen, um langsam eine immer gefährlichere Abhängigkeit aufzubauen. Dann erst wird sie ihren Preis fordern oder das Opfer mit seinen eigenen Schwächen in den Ruin treiben.

Oberflächlich scheinen die Anhänger dieses Idols die Personifikation von Träumen zu sein, doch wenn man sich in ihr Intrigennetz versponnen hat, zeigen sie ihr wahres, alptraumhaftes Gesicht. Direkte Konfrontation widerstrebt ihnen; sie sind es gewohnt, langsam ihre Intrigen zu spinnen.

Umwelt: Stadt

Vorteile: je +2 Würfel auf Illusionen und Beherrschungsmagikationen

Nachteile: Gefolgsleute dieses Idols benötigen ein Mindest-Charisma von 4. Häufig werden die Anhänger der Verführerin auf lange Sicht Opfer ihrer eigenen Wünsche und Laster. Gelingt der Hexe kein Willenskraftwurf (4) eines neuen Korruptionsmittels (z.B. Drogen), muß sie es selbst ausprobieren.



MEGAPLEX GROSS-FRANKFURT:

GANGER. GELOWESCHER. GFTMISCHER

„Kein Kommentar.“

—Dr. Manfred Siebele, Vorstandssprecher der AGC, Fraktionsvorsitzender der LDFF

Obwohl er weder so groß ist wie der Rhein-Ruhr-Megaplex, noch so außergewöhnlich wie Berliner, spielt der defacto-Stadtstaat Groß-Frankfurt dennoch eine bedeutende Rolle in der ADL. Wir ergänzen hier die knappen Informationen aus **Deutschland in den Schatten** mit einer detaillierteren Übersicht von Jonathan Szeto, die wir mit freundlicher Genehmigung dem amerikanischen Magazin **Shadowland** entnommen und in das Gesamtkonzept integriert haben.

Groß-Frankfurt – Daten auf einen Blick

Bevölkerung:	5.607.000
Metamenschen:	Orks 9%
	Zwerge 8%
	Trolle 5%
	Elfen 4%
PCPA-Einkommen:	43.000 EC
Unter der Armutsgrenze:	28%
Telekom-Nr.:	D-04 oder 0494
Bildung:	Hochschulreife und Äquivalent 44%
	Hochschulabschluß und Äquivalent 19%

Der „Stadtstaat“ Groß-Frankfurt ist aus vielfältigen Gründen der zweitgrößte Megaplex Deutschlands. Vorderrangig sind hier die Firmensitze der AG Chemie Europa und des Frankfurter Bankenvereins zu nennen, wobei der erste einer der mächtigsten europäischen Konzerne ist, kaum kleiner als die globalen, multinationalen Megakonzerne selbst, und der zweite das Herz des deutschen Finanzlebens darstellt. Daß sämtliche internationalen Megakons ihre Dependancen in Frankfurt oder im Frankfurter Raum haben, versteht sich von selbst, und auch der Informationsgigant MSI hat seinen Sitz am Puls der (süd)deutschen Wirtschaft.

Die zentrale Rolle Frankfurts macht sich auch in solchen Institutionen wie der Börse und der Bundesbank bemerkbar. Das Leben in hier ist so hektisch, daß es den Spitznamen „Mainhattan“ bekommen hat.

>>>>[Nun, wie auch immer, in diesem und nachfolgenden Einträgen steht *Frankfurt-City* für den eigentlichen Stadtkern, während sich *Frankfurt* auf den Plex als ganzes bezieht.]<<<<<
—SysOp (12:31:05/11-04-55)

LAGE UND KLIMA

Der Großraum Frankfurt ist ein in gebirgigem Hochland gelegenes Flußtal, wo Main und Neckar in den Rhein fließen. Seine Nordwestgrenze wird vom Taunus gebildet, direkt östlich des Plex liegen die Berge des Spessart. Längs der gesamten Ausdehnung von Groß-Frankfurt verlaufen die Hügel des Odenwalds von Dieburg bis Heidelberg, im Südwesten des Plex liegt das Hochland des Pfälzer Walds, und zu guter Letzt befinden sich entlang der westlichen Grenze des Plex die Weinberge des Rheingaus. Die Temperaturen in der Region schwanken nicht so stark wie in anderen Teilen Deutschlands. Im Winter bewegen sich die Temperaturen im Bereich

von Null Grad Celsius, und Niederschlag fällt gewöhnlich als Regen, mit Ausnahme der Hochlande des Taunus oder Spessart, wo auch Schneefall möglich ist. Im Sommer schwanken die Temperaturen zwischen 10 und 20 Grad Celsius; jedoch wurden im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte auch Hitzeperioden mit bis zu 40 Grad Celsius verzeichnet, von denen die längste (im Jahre 2044) 45 Tage Hitze und Schwüle über die Region brachte. Oft werden diese Hitzeperioden auch von hohen Ozonwerten begleitet, so daß in der Zeit vom späten Juli bis zum frühen September für gewöhnlich Smog- oder Ozonalarm ausgelöst wird.

GESCHICHTE

Die Ursprünge des Megaplex lassen sich bis kurz nach der deutschen Wiedervereinigung zurückverfolgen. Die rot-grüne Koalition der 90er Jahre setzte eine Reihe von fortschrittlichen Gesetzen durch, die unfairen Geschäftspraktiken und umweltfeindlichen Maßnahmen Einhalt gebieten sollte. Mit der Zeit jedoch wurde diese progressive Gesetzgebung restriktiv und drakonisch. Besonders die Unternehmen liefen gegen die restriktive Gesetzgebung Sturm. Da sich der Großteil der geschäftlichen Tätigkeit im südlichen Teil des Rhein-Main-Neckar-Tals konzentrierte, wurde diese Gegend zum Brennpunkt des Protests gegen die Maßnahmen der rotgrünen Regierung. Zusätzlich begann sich eine geosoziale Kluft zwischen Nord- und Südhessen zu entwickeln. Die Rhein-Main-Region begann, bedingt sowohl durch die aus dem Ruhrgebiet nach Süden abwandernden Arbeiter, wie auch die Tatsache, daß Frankfurt als internationaler Verkehrsknotenpunkt ganz Mitteleuropas fungierte, die langsame Evolution zum Megaplex. Die Bewohner Südhessens betrachteten die hinterwäldlerischen Ansichten des weniger weit entwickelten Nordens mit Herablassung, und die Nordhessen sahen nur die Korruption durch das Virus des rasanten Fortschritts.

ABSPALTUNG UND STAATSTREICH

Nach dem Beinahe-GAU des Kernreaktors Biblis im Jahre 2004 verabschiedete die rot-grüne Regierungskoalition eine Reihe von Umweltgesetzen, die solche Umweltkatastrophen verhindern sollten, wie sie Deutschland und Europa zur damaligen Zeit verwüsteten. Dies rief natürlich den Zorn der Industriemanager des Rhein-Main-Gebietes hervor, die die Beschlüsse als Auswüchse einer neuen Ökodiktatur anprangerten. In der Tat zwangen die Maßnahmen mehrere Betriebe zu schließen. Die herausragendsten Fälle hier waren die des Merck-Werkes und der BP-Raffinerie in Gustavsburg. Örtliche Abgeordnete des Land- und Bundestages sahen sich in diesem Winter mit einem wütenden Mob von erwerbslosen Arbeitern konfrontiert.

Im Rahmen der Separationsbestrebungen im April 2008 gaben die Regierungsbezirke Frankfurt am Main, Offenbach, Hanau, Darmstadt, Bergstraße, Groß-Gerau, Main-Taunus und Wiesbaden ihre Abspaltung von Hessen bekannt und riefen das neue Land Rheinhessen aus. Außerdem tat die Stadt Wiesbaden ein übriges und benachrichtigte die Landesregie-

rung von ihrer Ausweisung. Am nächsten Morgen entdeckten die Vertreter des Landes, daß die örtliche Polizei ihre Büros abgesperrt hatte, und wurden wenig später von bewaffneten Mobs aus der Stadt getrieben. Aus dem Exil von Gießen drohte die Landesregierung Vergeltungsmaßnahmen an und befahl Einheiten des Bundesgrenzschutzes, die Revolte niederzuschlagen. Der neue Staat Rheinhessen jedoch kam ihr zuvor und bemächtigte sich der auf seinem Gebiet gelegenen Stützpunkte sowohl des Bundesgrenzschutzes als auch der Bundeswehr. Gleichzeitig wurden Milizen in verlassenen amerikanischen Kasernen in Rüsselsheim, Münster und Offenbach ausgebildet, die nach dem Ende des kalten Krieges geschlossen worden waren.

>>>>>[Wo wir gerade bei den Amis sind, warum haben die damals nichts getan? Bei so einem Aufruhr sollte man doch meinen, daß sie der Bundesregierung dabei geholfen hätten, wieder Recht und Ordnung herzustellen.]<<<<<

—Stein (02:36:10/11-04-55)

>>>>>[Dahinter steckt eine ganze Reihe von politischen Motiven. Die Vereinigten Staaten steckten in einem Dilemma: Wenn sie Truppen mobilisierten, würde Rußland das sofort als Beispiel dafür bezeichnen, wie Amerika Europa "erobere". Obwohl das jeder als diplomatisches Kalkül erkennen kann, befürchteten die USA und die Europäische Union, daß die russische Anschuldigung osteuropäische Staaten davon abschrecken könne, der NATO beizutreten.

Außerdem lagen die meisten amerikanischen Kasernen genau in den Zentren der Unruhenherde. Die neuen Regimes forderten die USA auf, sie anzuerkennen, ansonsten würden sie die Amerikaner vertreiben, notfalls mit Gewalt. Wäre die amerikanische Regierung dieser Forderung nachgekommen, hätten sie natürlich ihren Verbündeten Deutschland vor den Kopf gestoßen.

Mit diesem Dilemma konfrontiert, entschieden sich die Vereinigten Staaten, auf den politisch populärsten Kurs überhaupt zu setzen: Sie taten gar nichts.]<<<<<

—Sandmann (10:38:41/12-04-55)

>>>>>[Außerdem haben die lokalen Milizen auch damit gedroht, US-Basen anzugreifen, falls Deutschland (oder auch

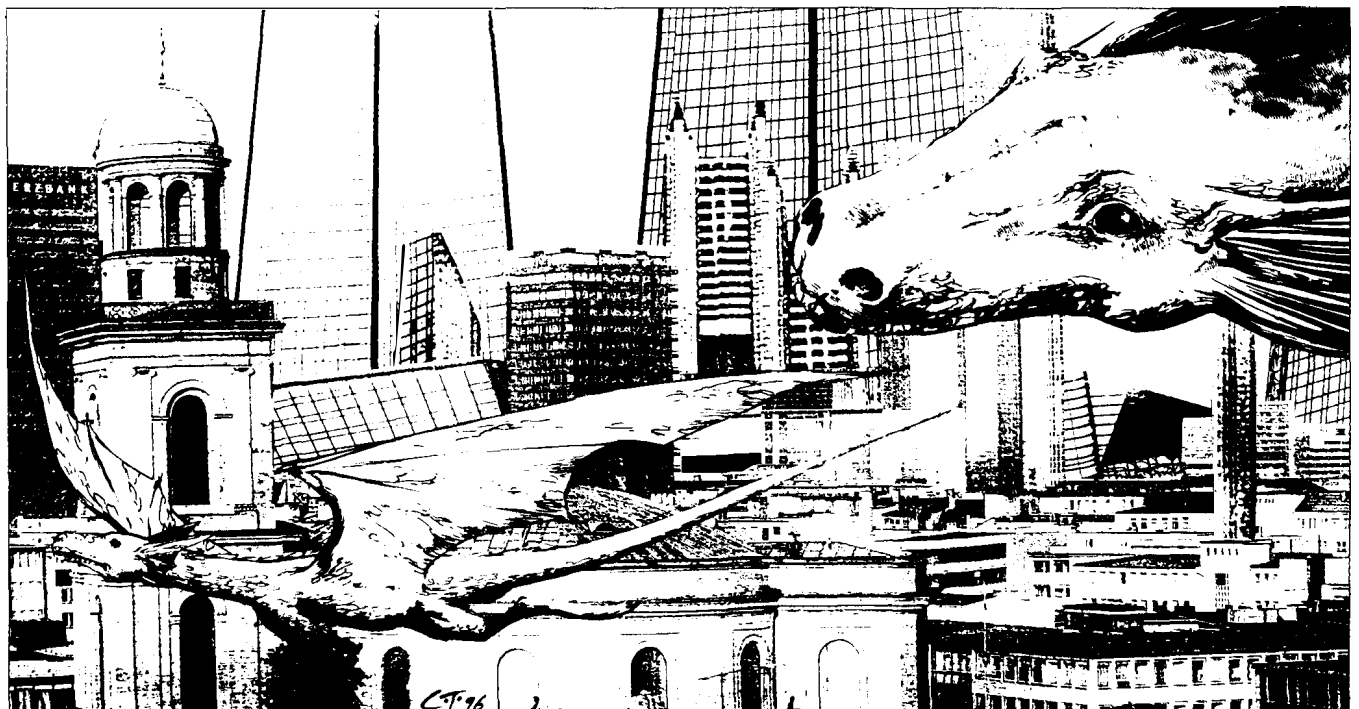
die EU) die USA um Hilfe bitten sollte. In Frankfurt ließen die Führer der Milizen verlautbaren, daß sie SAMs in Kelsterbach und Zeppelinheim stationieren ließen, die jedes Kriegsflugzeug angreifen würden, das der Rhein-Main-Airbase zu nahe käme. Unterdessen belagerten Milizen die amerikanische Kaserne südlich von Babenhausen und drohten, sie einzunehmen. Damit hätten sie die dort stationierte Raketenartillerie, Panzer und Apache-Helikopter in ihre Gewalt gebracht. Angesichts dieser Gefahr gab das Pentagon Order an das Europäische Oberkommando, sämtliche Streitkräfte in Deutschland in volle Alarmbereitschaft zu versetzen, womit sich die Amerikaner effektiv vom Rest des Landes abschotteten.]<<<<<

—Bischof (08:22:19/13-04-55)

Der Spuk dauerte allerdings keine zwei Wochen, als General Stöckter am 29. April die Separationsfrage und die Post-Cattenom-Krise kurzerhand mit einem Putsch löste. Im Rahmen der Restrukturierung der Bundesländer durch die Junta erkannte die Militärregierung den Staat Rheinhessen im Jahre 2010 offiziell an. Außerdem verfügte sie die Angliederung der Bezirke Mannheim und Heidelberg an Rheinhessen, und bestrafte damit das Land Baden-Württemberg für die Abspaltung von der Bundesrepublik. Damals entstanden auch zwei der mächtigsten Konglomerate Frankfurts. Im Jahre 2011 verschmolzen die Deutsche Bank und die Commerzbank zum Frankfurter Bankenverein, der schnell die kleineren Banken der Rhein-Main-Neckar-Region verschlang. Zur gleichen Zeit fusionierten die Chemiekonzerne Degussa, Solvay und BASF zur AG Chemie Europa, die sich mit ZetampChem zusammensetzte, und die Hoechst AG übernahm. Die beiden Giganten teilten den Konzern unter sich auf, wobei die AG Chemie die Überbleibsel des Hoechster Stammwerks in Frankfurt plünderte und dort ihr Hauptquartier errichtete.

GEBURT EINES MEGAPLEX

Das nächste bedeutende Ereignis in der Geschichte des Plex geschah 2023, als Frankfurt am Main die Stadt Offenbach annektierte. Bis zu diesem Jahre hatten sowohl der Frankfurter Bankenverein wie auch die AG Chemie das Ausmaß ihrer Tätigkeit so ausgeweitet, daß sie effektiv die Kontrolle über die Stadt übernommen hatten. Damals suchte die AGC einen Standort für ihre neue kryochemische Fabrik. Das verfügbare



Land innerhalb der Stadt war jedoch stetig weniger geworden, da sich immer mehr Arbeiter aus den umliegenden Regionen hier ansiedelten – und da beiden Konzernen bereits direkt oder indirekt der Großteil Frankfurts gehörte, konnte die AG Chemie nicht einfach alte Bauten abreißen. Stattdessen mußte eine Fläche gefunden werden, die keinem von beiden gehörte, und die groß genug war, die Kryoanlage dort zu bauen.

Das größte zusammenhängende Gebiet war brachliegendes Land in der Gegend östlich von Oberrad, der aber immer noch zu klein für die Bedürfnisse der AG Chemie war. In der Nähe jedoch, in der Stadt Offenbach, lag ein weiteres unbebautes Gebiet. Zusammengenommen war der Raum groß genug für die Pläne der AG Chemie. Der Konzern machte der Stadt Offenbach ein Angebot für das Grundstück, doch Offenbach lehnte ab. Die AG Chemie versuchte es immer und immer wieder, und griff auch zu deutlich halblegalen Tricks, um Offenbach zur Unterzeichnung zu zwingen. Doch wieder und wieder sperrte sich die Stadt und ließ sich nicht einschüchtern. Zu guter Letzt benutzte die AG Chemie aus Frustration ihre Lobby in der Landesregierung, um einen Antrag einzubringen, der die Vereinigung von Frankfurt und Offenbach forderte, selbstverständlich unter der Führung von Groß-Frankfurt. Mit dem Argument, eine Verschmelzung sei die logische Konsequenz des ohnehin abzusehenden Zusammenwachsens der Städte, aus der mit einer Verschlankung der Verwaltung auch eine höhere Effizienz der sozialen Leistungen resultiere, konnte die Auseinandersetzung im Landtag schließlich mit knapper Mehrheit gewonnen werden.

>>>>[Das ist zwar "nur" Kommunalpolitik, aber ein typisches Merkmal für das Vorgehen der Multis.]<<<<<
— Sandmann (12:21:41/10-04-55)

In Berufung auf diesen Präzedenzfall erwirkten die Megakonzerne mit ähnlichen Taktiken in den nächsten Jahren die Verschmelzung mit anderen nahegelegenen Städten, was schließlich – bereits während der Eurokriege – zur de-facto-Anerkennung des Stadtstaats Groß-Frankfurt (mit Regierungssitz Frankfurt a.M.) führte, auch wenn die endgültige Rechtfertigung erst mit der Länderreform 2045. Im Gegenzug trat die neue Metropole den Großteil ihrer unbebauten Gebiete an ihren Grenzen an ihre Nachbarn Baden-Württemberg und Hessen(-Nassau) ab. Während der kurzfristigen Sezession der Südländer, im Rahmen der Rassenunruhen und der Vergeltungsmaßnahmen der Metamenschen, die Rheinland-Pfalz praktisch nichtexistenz machten, gelang Frankfurt mit der Übernahme von Mainz, Worms und Ludwigshafen schließlich der endgültige Coup zum Zusammenschluß des Rhein-Man-Wirtschaftsraums unter Kontrolle der Konzerne. Obwohl diese Übernahmen (gegen Kompensationsleistungen) nach "süd-deutschem" Recht erfolgten, wurden alle entsprechenden Beschlüsse im Nahhinein von der Bundesregierung in Hannover gebilligt.

>>>>[Die Übernahme Aschaffenburgs lief nicht so glatt, wie der Text einen glauben läßt. Lest die Stadtbeschreibung für weitere Einzelheiten.]<<<<<
— Gold Main-er (08:12:49/31-JUL-55)

Von der Mitte der dreißiger bis in die späten vierziger Jahre war Frankfurt Ziel zahlreicher Terroranschläge. Mit der Auflösung der staatlichen Ordnung und dem Zeichen von Berlin sprangen überall in Deutschland anarchistische und linksextremistische Splittergruppen ins Leben, um zum Schlag gegen die gesellschaftliche Ordnung auszuholen – die jedoch wurde von niemandem mehr verkörpert als den Unterneh-

mern Frankfurts. Morde an führenden Konzernmanagern waren eine Zeit lang regelrecht an der Tagesordnung.

>>>>[Da sich die Schläge aber immer gegen Personen – also meist reine Galionsfiguren – und nicht gegen System und Struktur der Konzerne richteten, waren sie demzufolge auch herzlich erfolglos.]<<<<<

—Fritz the Blitz (21:49:59/13-05-55)

Die schlimmste Welle der Gewalt ergoß sich von 2041 bis 2043 über Groß-Frankfurt, als eine bis dato unbekannte und offensichtlich politisch nicht gebundene Terrorgruppe namens "Der Nachtmachen" den Fernsehturm in die Luft jagte, und die herabstürzenden Trümmer die halbe Nachbarschaft in Brand setzten. In den folgenden Monaten hielt "Der Nachtmachen" die Stadt fest im Griff des Terrors; selbst anerkannte Antiterrorereinheiten schienen unfähig, die Gruppe zu bezwingen. Erst als die Führungsspitze des "Nachtmachen" zusammenbrach, versiegte die Welle des Terrors in Frankfurt.

>>>>[Versiegte? Sorry, netter Versuch. Nach dem Zusammenbruch des "Nachtmachen" erreichte die Gewalt nicht mehr das Ausmaß der 30er oder 40er Jahre, aber sie war immer noch vorhanden. Es vergeht kaum eine Woche, ohne daß der Flughafen oder der Hauptbahnhof eine Bombendrohung erhalten.]<<<<<

—The Frankfurter Rat (07:15:16/14-04-55)

ANREISE

MIT DEM FLUGZEUG

Der Frankfurter Flughafen wird von allen großen internationalen Fluggesellschaften angefliegen und besitzt auch Einrichtungen zur Abfertigung von Suborbitalflügen. Tickets nach Frankfurt sind etwa 25 ECU teurer, da es sich beim Frankfurter Flughafen um den größten internationalen Flughafen Deutschlands handelt (der seine Kapazitäten noch erheblich erweiterte, als er die Rhein-Main-Airbase der US Air Force annektierte).

Der Frankfurter Flughafen bietet nationale Flüge in alle größeren deutschen Städte an. Die Kosten für einen Flug von Frankfurt in jede andere große Stadt betragen etwa 60 bis 75 ECU – außer nach Berlin, dorthin kostet ein Hin- oder Rückflug 125 ECU (plus Versicherung). Kleinere Flughäfen für den Commuter-Verkehr existieren bei Mainz, Aschaffenburg, Worms, Mannheim und Weinheim/Bergstr., Hubschrauber- und VTOL-Ports in praktisch jedem Stadtbezirk.

MIT DER BAHN

Der schnellste Verbindung nach Frankfurt a.M. über Land ist die Fahrt mit dem Transrapid, der von Hannover im Norden Richtung Stuttgart und Karlsruhe fährt, und der am Frankfurter Hauptbahnhof, am Frankfurter Flughafen und in Mannheim hält. Zusätzlich bietet die Deutsche Bahn von Frankfurt am Main aus Schienenverbindungen in alle vier Himmelsrichtungen an. ICE- und ECE-Züge fahren auf der Trasse Hannover-Frankfurt-Karlsruhe, Wiesbaden-Frankfurt-Würzburg-Nürnberg und Ludwigshafen-Heilbronn-Nürnberg (jeweils mit Anbindungen ins Ausland). Züge aller Klassen verbinden Frankfurt mit dem Rhein-Ruhr-Megaplex sowie allen anderen Städten in und direkt um Deutschland. Die Kosten für eine Verbindung von Frankfurt nach Düsseldorf belaufen sich auf etwa 39 EC plus der entsprechenden Zuschläge je nach Zugtyp.

MIT AUTO ODER BUS

Groß-Frankfurt ist ein riesiger Verkehrsknotenpunkt, an dem mehrere große Autobahnen zusammenlaufen: Die Haupt-

achsen bilden die A3, die A66, die A5, die A67, die A 613 (Mainz-Worms) und der Frankfurter Ring.

>>>>[Wenn ihr nicht tatsächlich nach Frankfurt rein wollt, solltet ihr rechtzeitig von der Autobahn runter und auf eine Umgehungsstraße oder Bundesstraße fahren, die um die Stadt herum führt. Ansonsten steckt ihr urplötzlich im Stau, wenn die Autobahn zur normalen Straße wird.]<<<<<<
—Blitzburke (22:22:44/08-5-55)

>>>>[Und wenn ihr tatsächlich nach Frankfurt rein wollt, solltet ihr euch vorher verdammt sicher sein, wo ihr raus müßt. Ansonsten reißt euch der Verkehr mit und schwemmt euch bis ans andere Ende der Stadt.]<<<<<<
—Bad Krotchrot (05:16:17/09-4-55)

NAHVERKEHR

Frankfurt am Main besitzt ein ausgedehntes öffentliches Nahverkehrsnetz unter dem Dach des Frankfurter Verkehrsverbundes (FVV). Der FVV umfaßt Bus-, Straßen-, S- und U-Bahnlinien, mit denen man nahezu jeden Punkt in Frankfurt erreichen kann. Der ÖPNV fährt auch in die umliegende Rhein-Main-Region bis nach Wiesbaden, Darmstadt und Hanau. Die Preise richten sich nach der zurückgelegten Entfernung. Eine durchschnittliche Fahrt innerhalb der Stadt kostet 1 EC, während die Fahrt nach Darmstadt 3 und die Strecke nach Wiesbaden oder Hanau 5 EC kostet.

>>>>[Laßt uns mal einen Augenblick über die Sicherheit reden. Innerhalb der eigentlichen Stadt kommen je nach Distanz drei Bahnen in Frage: die U-Bahn (innerhalb der Stadt), S-Bahnen (etwas längere Strecken, bis in die Stadtteile Taunus und Bad Homburg, aber auch zu den benachbarten Bezirken wie Wiesbaden oder Darmstadt) und außerdem Pendel- und Expreßzüge, die einen bis nach Aschaffenburg oder Mannheim bringen. In der U-Bahn, die vom FVV selbst unterhalten wird, ist die Sicherheit dichter als ein Rattenhintern. Das hat damit zu tun, daß diese Bahnen regelmäßig in geldreichen Gegenden wie Flughafen, Weststadt, Niederrad und der Innenstadt halt machen. Bewaffnete der Bahnpolizei patrouillieren regelmäßig sowohl auf den oberen als auch auf den unteren Ebenen der Haltestellen. In jedem Waggon befindet sich mindestens eine Wache. Die Bahnpolizei ist meistens sehr höflich (man bedenke, wen sie beschützt), ihre Leute können aber zu verdammt üblen Biestern werden, wenn sie wollen. Ihr Chrom ist subtil, unaufdringlich und tödlich. Obwohl sie nicht annähernd so paranoide Ausmaße annimmt wie in den U-Bahnen (die meisten hohen Tiere benutzen sowieso ihre eigenen Autos), ist die Sicherheit in den S-Bahnen immer noch ziemlich hart. Für gewöhnlich findet man zwar nur ein oder zwei Wachen an jeder Haltestelle, aber es gibt immer noch eine Wache in jedem Waggon (obwohl die Bahnpolizisten in besonders üblen Gegenden dazu neigen, sich zum gegenseitigen Schutz in einem Wagen zu versammeln, und den Rest des Zuges sich selbst überlassen). Die meisten Wachen sind nicht verchromt, und der Rest hat nichts sonderlich Tolles. Die von der Deutschen Bahn AG unterhaltenen Pendel- und Expreßzüge sind eine andere Geschichte. Die einzige "Sicherheit" an Bord ist der im Kampf geübte Schaffner, und das auch nur, um irgendwelche Slagheads davon abzuhalten, ihn wegen des Fahrgelds oder aus reinem Vergnügen zu gecken. Haltestellensicherheit existiert nicht.]<<<<<<
—Struwelpeter (12:33:57/29-5-55)

Zusätzlich zu den weiter vorne aufgeführten Autobahnen wird das Frankfurter Straßennetz durch eine Reihe Bundesstraßen ergänzt, die es mit der Rhein-Main-Region verbinden. Des weiteren bietet Frankfurt eine geringe Anzahl Helikopter

und Kipprotomaschinen innerhalb der Stadt und für das Land selbst an. Wichtige Linien sind der Frankfurter LuftExpreß, Wiesbadener Schnellflug und die Rhein-Main Flugbahn. Lokale Flugreisen sind ein Luxus, den sich nur die höheren Execs und Geschäftsleute leisten können, der jedoch schnelle Verbindungen zu allen wichtigen Gebäuden anbietet. Ein typischer Flug von Frankfurt Flughafen in die Stadtmitte kostet um die 150 EC.

TOURISTENINFORMATION

Die Verkehrsämter der Stadt am Hauptbahnhof und am Frankfurter Flughafen (auf dem Weg zu den S-Bahnstationen), bieten Broschüren, Karten und interaktive Trideoterminals zur Information an. Auskünfte sind in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Japanisch verfügbar. Mitarbeiter sprechen Deutsch und mindestens eine der oben aufgeführten Sprachen.

>>>>[Achtet auf die letzten mit "Außer Betrieb"-Schildern gekennzeichneten Terminals im hinteren Bereich des Hauptbahnhofs. Eines hat einen Link mit Lesezugriff zum Frankfurter Shadowland-Server.]<<<<<<
—The Frankfurter Rat (10:54:02/14-4-55)

>>>>[Großartig, erzähl es doch gleich der ganzen Welt. Nicht jeder hier ist auf unserer Seite, weißt du. Wenn die Kons wissen, was gut für sie ist (und das müssen sie, denn es gibt sie ja noch), haben sie ein Ohr ständig am Boden. Rechnet also mit einer schnellen Reparatur dieses Terminals.]<<<<<<
—Bundes-weird (05:53:18/18-4-55)

WIRTSCHAFT

Das Geschäft Frankfurts ist das Business. Alle finanziellen Operationen, Angelegenheiten und Interessen werden in Frankfurt abgewickelt. Obwohl der Frankfurter Bankenverein alle örtlichen Geldgeschäfte dominiert, treiben viele europä- und weltweit operierende Unternehmen (inklusive der Megakons) hier beträchtlichen Handel und unterhalten große Zweigstellen. Obwohl Frankfurt mit dem Finanzgeschäft das meiste Brot verdient, ist das nicht die einzige dort ansässige Branche. Chemische Forschung, Verarbeitung und Produktion findet man in den westlichen Sektoren der Stadt, nahe Hoechst und entlang der A66. Weitere Chemiewerke befinden sich im Osten Offenbachs. Die Fabriken von Hoechst produzieren überwiegend industriell verwertbare Chemikalien, während die Offenbacher Werke zum pharmazeutischen Sektor zählen.

>>>>[Sicher, wenn man Seven-7 als Medikament bezeichnen kann.]<<<<<<
—Bischof (22:11:48/05-5-55)

>>>>[Von diesen Gerüchten habe ich auch gehört. Unglücklicherweise hat bis heute niemand auch nur Fetzen eines Beweises gefunden, um das in irgendeiner Form zu belegen.]<<<<<<
—Ammonia Euphoria (02:11:56/06-5-55)

>>>>[Nein, aber ich sag' dir was. Otto Frisching, der Direktor des Offenbacher Werkes der AG Chemie, wird von den örtlichen Einwohnern meistens nur "Giftmischer-Otto" genannt.]<<<<<<
—Bischof (04:22:35/06-5-55)

Zusätzlich gibt es im östlichen Teil Frankfurts, in der Nähe von Offenbach bis hinunter nach Hanau, vereinzelt Schwerin-

dustrie, die überwiegend Maschinen und Präzisionsinstrumente produziert. Außerdem floriert im Süden Frankfurts, von Neu-Isenburg bis nach Langen, die Herstellung elektronischer Bauteile. Doch auch im Taunus, besonders in den Städten entlang der A5, läßt sich eine Steigerung des Wachstums in der elektrotechnischen Fertigung feststellen.

Auch wenn sich die Schwer- und Elektrotechnikindustrie nicht annähernd mit der des Rhein-Ruhr-Megaplex vergleichen läßt, stellt sie einen großen Anteil an Frankfurts Geschäftseinnahmen dar.

VERBRECHEN

Da viele der größten europä- und weltweit operierenden Banken und Konzerne innerhalb der Stadt ihre Geschäfte machen, hat Frankfurt verständlicherweise eine niedrigere Verbrechensrate als andere Metropole seiner Art. Manchmal hat man den Eindruck, daß man nicht vor die Tür gehen kann, ohne an der Bäckerei von nebenan zwei oder mehr Kongardisten zu begegnen. Lange bevor die Megakons ihr eigenes organisiertes Verbrechen importierten, erfreute sich die Mafia unangefochtener Dominanz in der Frankfurter Unterwelt. Um die Jahrhundertwende jedoch fegte die russische Mafia über Zentraleuropa hinweg, nachdem sich die italienische Mafia in internen Flügelkämpfen selbst zerrieben hatte. Der daraus resultierende blutige Bandenkrieg rottete die meisten deutschen Banden aus. Seitdem beherrscht die russische Mafia die Frankfurter Unterwelt. Im Laufe der letzten Jahrzehnte mußte sie jedoch kleine, aber beachtliche Stücke des Kuchens an Reste der deutschen Banden, die Yakuza, die Triaden und an Syndikate aus Nordamerika abtreten. Die Aktivitäten der Mafia konzentrieren sich hauptsächlich auf finanzielle Operationen von Schwarzmarktgeschäften und Kreditbetrug bis hin zur Erpressung. Obendrein ist der Drogenhandel ein chronisches Problem der Frankfurter Polizei. "Klassische" Drogen sind hier weitaus verbreiteter als ihr Nachfolger, die BTL-Chips.

>>>>>[Zwei Fakten. Fakt eins: Drogen haben hier immer noch eine starke Präsenz, während sie in anderen Plexen in Vergessenheit geraten und nahezu zur Bedeutungslosigkeit verkommen sind. Fakt zwei: Die AG Chemie Europa, eines der größten Chemiekonglomerate Europas, hat hier ihr Hauptquartier. Hmm, was meint ihr, gibt es da eine Verbindung? Nee, bestimmt nicht.]<<<<<<

—Bischof (22:22:22/22-5-55)

>>>>>[Nichtsdestotrotz ist die Sicherheit in und um Frankfurt im allgemeinen höher als in den meisten anderen Städten Deutschlands. Als Geld- und Kapitalhochburg der ADL (und, bis zu einem gewissen Grad, Mitteleuropas) ist Frankfurt Schauplatz endloser Reibereien zwischen Geschäftsleuten. Auch in der Vergangenheit waren waren führende deutsche Industrielle schon immer Ziel terroristischer Bombenanschläge und Attentate; von der RAF zur Zeit des kalten Krieges bis hin zum Nachtmachen heutzutage. erinnert Ihr Euch an das Fernsehurmassaker? Das hat einige einflußreiche Leute wirklich auf die Palme gebracht. Damals haben viele wichtige Execs geschworen, daß so etwas nicht nochmal passiert.]<<<<<<

—Prinz Cortio (18:31:40/24-5-55)

BEZIRK FRANKFURT-CITY

Frankfurt-City – Daten auf einen Blick

Bevölkerung: 1.870.000

Metamenschen: Elfen 5 %

Zwerge 11 %

Orks 6%

Trolle 3 %

PCPA-Einkommen: 91.000 EC

Unterhalb der Armutsgrenze: 28 %

Auf Fortune's Active Traders List: 1,2 %

Personen mit Konzernzugehörigkeit: 89 %

Bildung: Hochschulreife und Äquivalent: 51%

Hochschulabschluß oder Äquivalent: 23%

Höhere Akademische Grade : 9 %

Krankenhäuser und Kliniken: 14

Telekomcode: D-04-10 oder 049410

INNENSTADT (AAA+ +)

Die Innenstadt ist das Herz von Frankfurt-City. Unter den Wahrzeichen der Stadt befinden sich die Alte Oper und das Kunst- und Unterhaltungszentrum sowie die Hauptwache und die Börse. Die Hauptwache ist eine kilometerlange Fußgängerzone und das, was in Frankfurt am ehesten einer Megamall (einem der riesigen amerikanischen Einkaufszentren) gleichkommt. An der Börse finden beinahe alle finanziellen Transaktionen Deutschlands statt.

>>>>>[Beachtet das Doppelplus im Sicherheitscode. Erinnert daran, was Cortio gesagt hat. Subtiles Vorgehen und Intelligenz sind angesagt, wenn ihr in dieser Stadt arbeiten wollt; offene Gewalt führt unausweichlich in den Tod.]<<<<<<
—Knif (19:12:45/14-5-55)

Die Börse

Archetyp: Kasino (Hey, es ist eine Art Kasino, irgendwie) / Am Börsenplatz / Börsenpräsident: Jürgen Holz / Keine rassistischen Vorurteile / #15-152-12457

Seit dem 19. Jahrhundert findet hier beinahe der gesamte Aktien- und Wertpapierhandel Deutschlands statt. Wirtschaftsexperten beobachten die Aktivitäten hier sehr genau, denn die Entwicklung von Konzernen aus allen Industriebereichen schlägt sich im DAX nieder, der für Deutschland so wichtig ist, wie der Dow Jones für Amerika. Genau wie bei den meisten anderen modernen Börsen sind die Säle hier zumeist ruhig, da der Großteil der Transaktionen online getätigt wird.

>>>>>[Bei den deutschen Konzernen besteht keine ganz so enge Verbindung zwischen Geschäft und Aktienmarkt wie bei ihren englischen und amerikanischen Pendants. Sicher, der Aktienmarkt ist wichtig, aber in Deutschland entscheidet sich das Schicksal eines Konzerns nicht am Preis seiner Aktien. Stattdessen gibt es in der deutschen Wirtschaft eine enge Beziehung zwischen der Industrie und den Banken, die große Anteile der Unternehmen halten, in die sie investieren. Dies geht so weit, daß es übliche Praxis ist, einen Repräsentant der Bank in den Aufsichtsrat des Unternehmens zu setzen.]<<<<<<

—Komma Kamilion (03:11:56/2-5-55)

>>>>>[Die Börse ist auch ideal für Treffen auf neutralem Grund, wo die großen Bonzen zusammenkommen und "delikate Verhandlungen" führen können. Schon mal daran gedacht?]<<<<<<
—De-kanter (23:01:04/3-5-55)

>>>>>[Macht euch klar, daß alle Konzerne Deutschlands hier ihre Geschäfte tätigen, einschließlich so dicker Brocken wie die AGC, SK und einige anderer multinationale Konzerne, wie Renraku und Ares. Und hey, jeder von ihnen bringt seine Schläger mit, als ob die Sicherheitsmaßnahmen nicht ohnehin schon beängstigendes Ausmaß annehmen würden.]<<<<<<

—Nullpunkt (18:09:33/7-5-55)

Hauptwache

Archetyp: Einkaufszentrum (in etwa) / Zeil

Die Hauptwache ist Frankfurts glitzerndes Einkaufszentrum. Sie erstreckt sich über eine Fläche von drei mal zwei Blöcken und ist eine reine Fußgängerzone. In ihrer Mitte öffnet sich ein großer Platz wie ein Amphitheater und bietet zwei weitere Einkaufsebenen; meistens ist es hier dementsprechend besonders voll. Die unter der Hauptwache gelegene U-Bahnstation ist der zentrale Knotenpunkt des Frankfurter Schienensystems. Hier laufen alle U- und die meisten S-Bahnstrecken zusammen, die jeden Punkt des Plex anfahren.

>>>>[Chummers aus Nordamerika sollten bedenken, daß es in Deutschland im Grunde genommen keine der riesigen "Malls", der gewaltigen amerikanischen Einkaufszentren, gibt. Zumeist gibt es eine mehrere Blocks große und mit kleinen Geschäften übersäte Fußgängerzone, mit ein oder zwei Kaufhäusern, aber nicht mehr (erst recht keine quadratkilometergroßen Parkplätze). Das einzige sind zahlreiche unterirdische Parkhäuser, die aber für die ganze Stadt sind.]<<<<<

—Connie Connoisseur (22:58:11/31-3-55)

>>>>[Es gibt natürlich (gerade in Groß-Frankfurt) Ausnahmen. Einige Niederlassungen, wie das *Hainburg Center* in Wiesbaden oder die *American Mall* in Hanau-Wolfgang, blieben bei der Abreise der US-Truppen zurück und entwickelten ein Eigenleben. Andere wie das *Renraku-Rhein-Main-Center* in Niederrad wurden von Kons für ihre Angestellten gebaut.]<<<<<

—Flyboy (16:21:33/4-4-55)

>>>>[Die Bahnstation an der Hauptwache ist verdammt komplex aufgebaut, und es gibt genügend kleine Zeitungstände, Imbißbuden und Geschäfte in der Station, daß sich das Ding fast schon als kleine Mall qualifiziert. Und, egal was ihr gehört habt, niemand geht im hier verloren und verschwindet auf nimmerwiedersehen.]<<<<<

—The Frankfurter „Rat“ (21:55:01/15-5-55)

>>>>[Trotzdem der ideale Ort, um jemanden verschwinden zu lassen.]<<<<<

—Tannerly (02:32:51/20-4-55)

Alte Oper

Opernplatz/Direktor: Philip Strasmann/Keine rassistischen Vorurteile / # 10-550-71232

Das Zentrum von Frankfurts kulturellem Leben. Neben klassischer darstellender Kunst zeigt die Alte Oper auch eher zeitgenössische Stücke. Das letzte Schrei ist R. Concteaus umjubelter *Twilight Summer*, die erste Produktion, deren Spezialeffekte ausschließlich magischer Natur sind.

>>>>[So beeindruckend auch die Show war, noch beeindruckender waren die Sicherheitsmaßnahmen, die nach dem peinlichen Spektakel in München getroffen wurden. Ich schwöre, die haben alle Straßenmagier Frankfurts angeheuert und noch ein paar aus Heidelberg dazu, um nach astralen Eindringlingen zu suchen.]<<<<<

—Saphir (14:49:06/30-4-55)

>>>>[Wenn man bedenkt, daß auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Hauptquartier des Frankfurter Bankenvereins ist, ist das gar nicht so überraschend.]<<<<<

—The Frankfurter „Rat“ (23:27:23/1-5-55)

Hauptbahnhof

Am Hauptbahnhof / Bahnhofsdirektorin: Elisa Traumin / Keine rassistischen Vorurteile/ # 17-069-19419

Der Frankfurter Hauptbahnhof ist das Zentrum des Frankfurter Schienenverkehrs, vom Regionalverkehr bis hin zu Magnetbahnen

aus Madrid, London oder Budapest. Eine große Anzahl von Geschäften versorgt rund um die Uhr Reisende, die in der dreigeschossigen Tiefgarage unterhalb der Station Parkplätze finden können.

>>>>[Dem Gebiet um den Hauptbahnhof kommt außerdem die zweifelhafte Ehre zu, Frankfurts Rotlichtbezirk zu sein. Nach Sonnenuntergang kriechen zwielichtige Gestalten aus den Schatten. Obwohl die Sicherheitsstufe am Tag AA ist, fällt sie nachts auf D oder E (natürlich nur außerhalb des Bahnhofs).]<<<<<

—Sachsen-Squatter (20:00:01/5-5-55)

Gustavs Bierstube

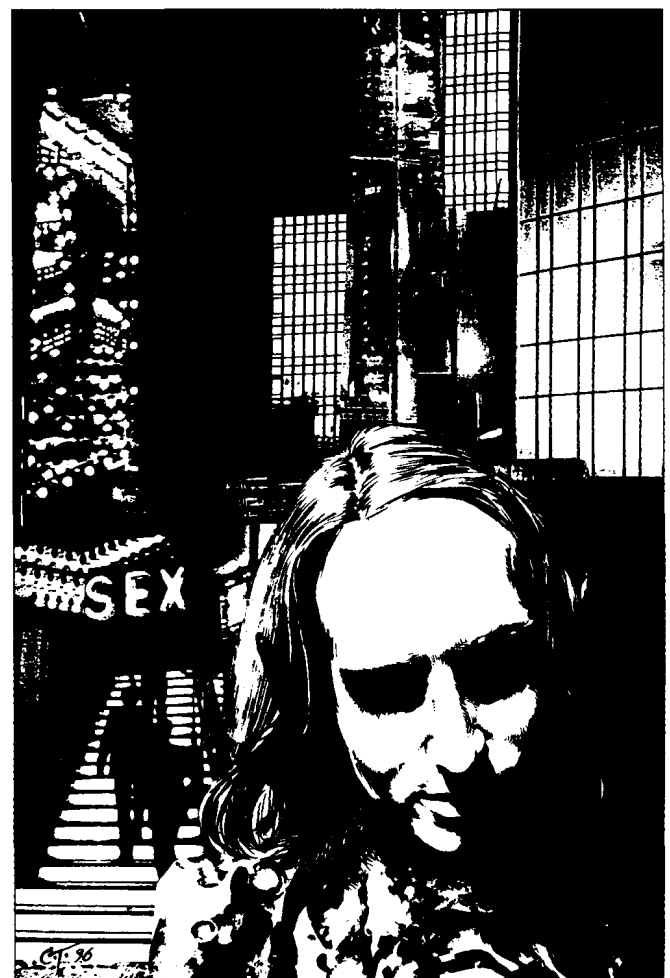
Archetyp: zweigeschossiger Nachtclub/Münchener Str. 52/Inhaber: Gustav Meyer/Leichte Vorurteile gegenüber Metamenschen/ # 10-550-56963

Diese mit schwerem Holz vertäfelte Bierhalle ist ein Paradebeispiel teutonischer Nostalgie. Der Nachtclub ist in Anlehnung an eine Berghütte gestaltet, und läßt regelmäßig zwei Musikgruppen auftreten. Eine urbayrische Gruppe spielt volkstümliche Musik, die andere Formation geht voll mit dem Beat der Zeit. Viele der Privaträume haben Matrixzugänge, für private elektronische Konversationen und alles, was man mag. Es sind auch Mahlzeiten erhältlich, von leichten Imbissen bis zur deftigen bayrischer Küche, obwohl die Preise teilweise überhöht sind.

>>>>[Gerüchte beschuldigen Gustav Meyer der Kollaboration mit dem Siegfriedbund. Obwohl dieser Haufen hier noch keine offiziellen Treffen abgehalten hat, ist allgemein bekannt, daß seine Mitglieder regelmäßig hier einkehren.]<<<<<

—Hans-Guck-in-die-Luft (23:24:47/18-5-55)

>>>>[Das ist doch bloß ein Haufen antibayrischer Müll. Nur weil die Bierstube ein ausgeprägtes bayrisches Flair hat, muß sie



doch nicht gleich bayrische Intoleranz vertreten. Nimm' deine Nase runter und stell dich der Wirklichkeit.]<<<<<

—Cruel Philip (18:30:23/22-5-55)

ALTSTADT (AA)

Wenn die Innenstadt das Herz der Stadt ist, dann ist die Altstadt ihre Seele. In der Altstadt befinden sich, umgeben von Gebäuden aus der Zeit der Stadtgründung im Spätmittelalter, das Rathaus und die Stadthalle, wie auch der Landtag. Die Altstadt ist außerdem das geistige Zentrum Frankfurts. Hier findet man die alte Paulskirche und den Petersdom.

>>>>>[Klar, die Gebäude sind alt – wenn man 1950 alt nennen kann. Der größte Teil der Altstadt wurde genau wie der Rest der Stadt im zweiten Weltkrieg zerbombt und vor etwa hundert Jahren im alten Stil wiedererrichtet. Nur die Paulskirche und der Petersdom stammen wirklich aus den Dunklen Tagen damals (damit ist das frühe Mittelalter gemeint, für euch Drekheads da draußen von nach der Jahrtausend-wende).]<<<<<

—Sachsen-Squatter(14:04:56/10-04-55)

>>>>>[Die Altstadt ist außerdem für ihren Buch- und Kunsthandel bekannt. Insbesondere der Goetheplatz bietet eine große Palette literarischer Gattungen an. Außer komplexen technischen Abhandlungen finden sich hier sogar Antiquariate, die mit alten gedruckten Büchern handeln. Es überrascht kaum, daß zahlreiche okkulte Buchhandlungen und Taliskrämereien in diesem Bezirk ihr Geschäft treiben.]<<<<<

—Schwarzzauberer (01:11:14/13-05-55)

>>>>>[Die Altstadt heißt im Volksmund auch "Verbotene Stadt": Der ehemalige Stadtkern ist von den Banken aufgekauft und unter Milliardenaufwand restauriert worden. Danach errichteten sie einen Sperrwall um die Altstadt und lassen Besucher jetzt nur noch nach intensiver Kontrolle herein. Besonders für Runner ist die verbotene Stadt gefährlich, gilt hier doch nur Konzernrecht – und die Devise der Konzernbullen heißt: Erst schießen, dann fragen.]<<<<<

—Narco (23:45:19/18-05-55)

Zippaner Bar

Archetyp: kleines Restaurant mit Bar / Kaiserplatz / Inhaberin: Marlene Schulen / Keine Vorurteile/ # 10-550-56488.

Das als eleganteste Bar der Stadt gerühmte Zippaner prahlt mit Kristallspiegeln und echten Holzvertäfelungen. Im Ausschank sind Getränke aus aller Welt, mit Preisen von bis zu 15 EC.

Westend (AAA)

Seit die Rothschilds im neunzehnten Jahrhundert hier ihre Dynastie begründeten, war das Westend das finanzielle Zentrum Frankfurts. Heute finden sich entlang der belebten Straßen zahllose Wolkenkratzer und Bürokomplexe. Die berühmtesten sind die Türme des Frankfurter Bankenvereins gegenüber der Alten Oper. Außerdem befindet sich im Norden des Stadtteils die Deutsche Bundesbank. Neben der Wirtschaft hat auch eine Reihe ausländischer Regierungen im Westen ihre Zelte aufgeschlagen. Hier befinden sich die Konsulate der meisten ausländischen Regierungen, die bilaterale Beziehungen mit der ADL unterhalten, einschließlich denen der UCAS und CAS.

Parkhotel

Miquelallee/ K.-D. Kämpf, Direktor/#550 505 55

Das wohl teuerste Hotel Deutschlands kümmert sich um die Bedürfnisse der Reichen und Superreichen. Ein Schnelltunnel befördert die Hotelgäste innerhalb von 90 Sekunden ins Stadtzentrum und binnen

6 Minuten zum Flughafen. Im Untergeschoß des 50stöckigen Gebäudes befindet sich eines der besten Restaurants der Welt, "Auerbachs Keller".

>>>>>[Daß Du hier für ne echte Consomme 25 EC auffen Tisch legen mußst, heißt noch lange nicht, daß der Schuppen auch gut ist. Erstens hat er im Guide Michelin nur zwei Löffel, und zweitens waren drei der bekanntesten Zulieferer nicht ganz unbeteiligt an der Verschiebung von mit psychoaktivem Nervengas verseuchtem argentinischem Rindfleisch.]<<<<<

—Don Cartello (der übrigens das Chez Ricard in Reims empfiehlt) (03:21:59/17-01-53)

Palmengarten

An der Miquelallee/ Parkdirektor Josef Kantrof / Keine rassistischen Vorurteile/ # 10-550-17462 (Büro des Direktors)

Der Palmengarten befindet sich am westlichen Stadtrand und ist Frankfurts größter Park. Hier sitzt auch die Botanische Gesellschaft Frankfurts, die alle Arten von Pflanzen sammelt und erforscht. Besonders beeindruckend ist das obere Terrarium mit seiner großen Anzahl paranormaler Pflanzen.

UCAS-Botschaft

Siesmayerstraße 7/ Botschafter: Charles Danning / # 10-550-2715

>>>>>[Möchtegernaktivisten, die mit Nachdruck ihre inbrünstige Kritik an den UCAS oder ihrer Politik persönlich überbringen möchten, sollten bedenken, daß direkt gegenüber die Bundeswehr sitzt, zu der Mr. Danning sein sehr gutes Verhältnis hat.]<<<<<

—Son of Abby (11:16:04/25-6-55)

CAS-Konsulat

Bertramstraße & Adickesallee/ Botschafter: Robert W. Chase / # 10-550-6254

>>>>>[Dito, außer daß der gute Nachbar hier das Polizeipräsidium ist.]<<<<<

—Son of Abby (11:22:04/25-6-55)

Japanisches Konsulat

Hamburger Allee 1, An der Ludwig-Erhard-Anlage / Botschafter: Tochiyo Funimucho / # 10-550-14128

BOCKENHEIM (A)

Bockenheim ist ein Arbeiterviertel. Aus diesem Grund leben hier viele der Metamenschen und Gastarbeiter Frankfurts. Hier befindet sich auch die Goethe-Universität, an der Tausende von Studenten aus allen Teilen Deutschlands studieren. Weiterhin steht gegenüber der Bundesbank an der Nordwestecke des Viertels der jüngst wieder aufgebaute Fernsehturm, ein gigantisches Medien- und Telekommunikationszentrum, das die Frankfurter Skyline dominiert.

Club 1850

Archetyp: Nachtclub/ Wurnbachstraße & Am Weingarten/ Inhaber: Bernhard Pierz / Abneigung gegen moderne Kleidung / Telekom 0494-10-552-57862

Das mitten im Zentrum Bockenheims gelegene 1850 ist weithin bekannt für seinen Kleidungszwang: Authentische Kleidung der 50er Jahre des 18. Jahrhunderts. (Meta)menschen ohne passende zeitgemäße Kleidung haben keinen Zutritt. Seinem Ruf wird das 1850 auch dadurch gerecht, daß es nur klassische Musik spielt, die jedoch mit einem leichten Rockbeat unterlegt ist.

>>>>>[Ganz nett für alle, die schon immer mal mit Marie Antoinette zu einem Remix von Mozart abrocken wollten, aber ich bin sicher,

daß Wolfgang deswegen im Grab rotiert.]<<<<<
—G-Mann (10:17:26/294-55)

FLUGHAFEN (AAA+)

Nach der Einverleibung der Rhein-Main-Airbase der USAF im Jahre 2019 und der Eröffnung des Suborbital-Terminals 2044 ist der Frankfurter Flughafen einer der größten Flughäfen Europas, der sich nicht mal hinter Hong Kong Kai Tak, Seattle SeaTac und Chicago O'Hare verstecken muß.

>>>>>[Möglicherweise der einzige Ort in Deutschland, an dem Deutsch die Zweitsprache ist.]<<<<<
—Bischof (01:04:51/23-5-55)

Obwohl alle internationalen Fluglinien hier landen, ist die DeLTAG ohne Zweifel die größte, was den Frankfurter Flughafen zu ihrem wichtigsten Standort macht. Die ihr zur Wartung und Beladung der Maschinen zugewiesenen Hangars machen gut ein Drittel der gesamten Flughafenfläche aus, und die Abfertigungsanlagen füllen das gesamte Terminal 2 und verbannen damit sämtliche Konkurrenten in das ältere Terminal 1 oder das Terminal 3 auf der Rhein-Main-Seite.

>>>>>[Und wer ist der größte Aktionär der DeLTAG? Oh, siehe da, die AG Chemie und der Frankfurter Bankenverein sind auf Rang eins und zwei....]<<<<<
—Konwacht (13:07:18/11-06-55)

>>>>>[Ankunft und Abflug am Terminal 3 sind wirklich beschissen. Zum einen ist das Terminal nicht viel mehr als ein Anbau an das alte Air Force MAC Flugterminal (das halb so groß ist, wie der Anbau selbst). Zum anderen liegt das Rhein-Main-Terminal auf der anderen Seite der Startbahnen und ist dadurch vom Konferenzzentrum und vom Einkaufsbereich des Flughafencenters getrennt. Der Service hier ist ziemlicher Drek. Andererseits wiederum ist die Sicherheit hier um einiges laxer als im Hauptgebäude ...]<<<<<
—M.F. (03:34:02/18-06-55)

Aufgrund des mit dem internationalen Flugverkehr verbundenen Gefahrenpotentials stationiert der Stadtstaat die Einheiten des BGS innerhalb des Flughafenkomplexes. Dies beinhaltet auch vier Antiterrorereinheiten, von denen eine in ständiger Alarmbereitschaft ist.

Rocketeer

Archetyp: Nachtclub/Dwight-D.-Eisenhower-Straße 7/Inhaber:in: Christina Locke/Keine rassistischen Vorurteile/ # 0494-13-758-99374

Der Rocketeer war früher ein Club für die Soldaten des Luftwaffenstützpunktes der US Air Force, und bleibt dem Jägerpilotenimage treu. Die Einrichtung ist voll von Bildern, und Andenken von Piloten aus Nordamerika und Europa.

>>>>>[Ein gutes Feld für junge Samurais, Rigger und andere Konsolenjockeys. Wenn Ihr nach frischen, neuen Talenten sucht, sucht hier.]<<<<<
—Prinz Cortio (20:52:03/5-5-55)

>>>>>[Neu ja, aber nicht unbedingt gut.]<<<<<
—Burnt Umbrage (18:05:34/6-5-55)

GALLUSVIERTEL (B/C)

Das südwestlich des Westends gelegene Gallusviertel ist eigentlich ein gewaltiger Bahnhof: Zusätzlich zum Haupt-

bahnhof befindet sich hier auch der Güterbahnhof, der den Großteil des Bahnfrachtverkehrs von und nach Frankfurt abfertigt. Außerdem befinden sich am Ufer des Westhafens die Büros des Zollamts, das die Zölle des den Main hinunterkommenden Auslandshandels kassiert.

>>>>>[Die ganze Industrie hat die Immobilienpreise ziemlich gedrückt. Neben Sachsenhausen ist das Bahnhofsviertel wahrscheinlich der beste Ort, an dem man innerhalb der Stadt ein sicheres Haus als Operationsbasis finden kann.]<<<<<
—Century 22 (23:57:04/28-04-55)

OSTEND (B)

Der Großteil des Ostens der Stadt bis hianus anach Fechenheim wird von dem ausgedehnten Industriegebiet entlang des Mains geprägt. Hier liegen die Docks des Osthafens und der Güterbahnhof Ost, der den Frachtverkehr aus dem Westen mit dem Bahnverkehr aus dem Osten verbindet. Viele Konzerne unterhalten in diesem Gebiet eine große Anzahl Lagerhäuser sowie Fabriken und nutzen so die Vorteile dieses Transportknotenpunktes.

>>>>>[Der Osten und das Gallusviertel haben viele Gemeinsamkeiten in Sachen Schatten, obwohl jedes Viertel sein eigenes Flair besitzt. Aufgrund der vielen potentiellen Ziele finden im Osten viele raubartige Runs statt. Das Gallusviertel ist aufgrund der vielen sich dort anbietenden Transportmöglichkeiten eher eine Hochburg für den freien Handel und andere Formen des Schmuggels.]<<<<<
—De-kanter (23:06:22/30-04-55)

SACHSENHAUSEN (A/B. NACHTS C/D)

Direkt gegenüber der Innenstadt liegt der Stadtteil Sachsenhausen. Hier kommen viele Sararimänner und Lohnsklaven nach ihrem anstrengenden Arbeitstag nach Hause. Entlang des Flusses liegt die Altstadt. Sie hat das lebhafteste Nachtleben und ist weithin bekannt für ihren Äppelwoi.

>>>>>[Auf der Piste kann es ziemlich unheimlich werden. Die schmalen Kopfsteinpflastergassen zwischen den hohen Gebäuden aus dunklem Sandstein verleihen dem Stadtteil etwas gespenstisches, und nach dem Einbruch der Dunkelheit verwandelt sich das Gassennetz in ein grauenhaftes Labyrinth.]<<<<<
—Schutzmann (11:35:13/08-04-55)

>>>>>[Wenn die Leute sagen, daß Sachsenhausen ein lebhaftes Nachtleben hat, meinen sie damit nicht nur glitzernde Nachtclubs. Durch die Lage zwischen der wohlhabenden Innenstadt und dem ärmeren Oberrad zieht Sachsenhausen Innen- und andere dunkle Gestalten an wie ein Magnet.]<<<<<
—Sachsen-Squatter (14:13:33/10-4-55)

Jeden Samstagmorgen findet in Sachsenhausen ein Flohmarkt am Ufer des Main statt. Verkäufer aus dem gesamten Megaplex kommen, um dort ihren Trödel zu verhökern. Man kann einfach alles finden, wenn man nur lange genug sucht.

NIEDERRAD (AA)

Niederrad ist das dritte der drei großen Geschäftsviertel in Frankfurt am Main und befindet sich nur ein paar Kilometer nördlich des Flughafen an der A5. Alles, was nicht der AG Chemie gehört oder hauptsächlich mit Geld handelt, hat hier seinen Sitz. Unter anderem unterhalten hier auch Renraku Frankfurt und Saeder-Krupp ihre regionalen Hauptquartiere, innerhalb eines riesigen Sammelsuriums von Konzernklaven und Quasi-Arkologien.

HOECHST (AA/AAA)

Der häufig auch als "Frankfurt West" bezeichnete Stadtteil zog den Großteil von Frankfurts Sekundärindustrie an, als diese von Bürokomplexen und Hochhäusern aus der Innenstadt vertrieben wurde. Heute wird die Skyline Hoechsts von dem dunkelblau marmorierten Obelisk des Hauptquartiers der AG Chemie beherrscht. Die andere große Sehenswürdigkeit ist das riesige Stammwerk der Hoechst AG (einer Tochter der AG Chemie), das so groß wurde, daß es den Fluß überschritt und nach Schwanheim expandierte.

BAD HOMBURG (AAA)

Die nördlichste Stadt der Rhein-Main-Region ist wohl bekannt für ihre Bäder, die schon Kaiser Wilhelm II zu schätzen wußte. Mit ihren zahlreichen Casinos, Warmwasserquellen und dem Kurpark ist Bad Homburg heute immer noch eine Spielwiese der Reichen.

BAD VILBEL (A/B)

Im Nordwesten Frankfurts liegt der Stadtteil Bad Vilbel, der ebenso wie das angrenzende Karben und Schöneck schnell anschwoh, als die Industrie aus dem eigentlichen Frankfurt vertrieben wurde.

Anders als der Taunuskreis ist Bad Vilbel jedoch nicht ans Autobahnnetz angebunden, und die einzige größere Straße ist die B3. Somit wurden Bad Vilbel und der restliche Nordosten rasch zu einer Pendlerstadt, die überwiegend Angehörigen der Mittelschicht Wohn- und Schlafraum bietet. Eine Reihe kleinerer industrieller Fertigungsanlagen befindet sich in Bad Vilbel. Die größte ist das Optikwerk von Konika, das optische Präzisionsinstrumente für eine Vielzahl von Anwendungen herstellt, von Industrielasern bis hin zu photoelektrischen Konvertern für Cyberdecks.

>>>>>[Rechnet damit, daß binnen kurzem einige Konzerne sich sehr für Konika interessieren werden. Auf der Straße erzählt man von geheimgehaltenen Forschungsprojekten im Bereich der optischen Datenverarbeitungstechnik, die das Optikwerk durchgeführt haben soll.]<<<<<<

—De-kanter (13:59:57/01-05-55)

ESCHBORN-SCHWALBACH (A/B)

Eschborn-Schwalbach befindet sich am Frankfurter Nordwestkreuz, wo sich die A5 und die A66 kreuzen. Die beiden Städte Eschborn und Schwalbach entwickelten sich zu Industriezentren, als die Industrie nach ihrer Vertreibung aus der Stadt durch die Finanz- und Kapitalmagnaten nach neuen Standorten suchte. Schließlich wurden beide so groß, daß sie zum Stadtteil Eschborn-Schwalbach verschmolzen.

Hoffmanns

Archetyp: Mittelgroßes Restaurant / Friedrich-Ebert-Straße 6/ Inhaber: Karl Hoffmann / Keine rassistischen Vorurteile / # 12-569-29523 Das Hoffmanns befindet sich etwas außerhalb von Eschborn-Schwalbach. Es ist eigentlich ein typisches Gasthaus, mit der einzigen Besonderheit, daß es hier das größte Bierangebot der Welt gibt. Von der völlig toxischen Soymischung, die als amerikanisches Gebräu durchgeht, bis hin zu echtem Pils aus Pilsen findet man hier alle Biersorten des Planeten (so auch die o.g. Brühe aus den UCAS, nur der Vollständigkeit halber). Das Hoffmanns ist auch der Austrichter des alle drei Monate stattfindenden Wettbewerbs "Einmal-um-die-ganze-Welt", bei dem Stammkunden versuchen, jede der rund 200 verschiedenen Biersorten zu probieren. Obwohl die Siegerkrone an den Trinker geht, der das meiste bechert, hat bis heute niemand die komplette "Tour" geschafft.

>>>>>[Die meisten haut es um, wenn sie ein wirklich böse riechendes Gemisch namens *Welsh Guinness* probieren. Nicht fragen, und auf keinen Fall probieren.]<<<<<<

—Bischof (22:01:54/03-5-55)

KELSTERBACH (A)

Der vom Industriepark Schwanheim und dem Flughafen eingeschlossene Stadtteil Kelsterbach ist nur wenig mehr als ein Verladebereich für Fracht und Passagiere von und zum Frankfurter Flughafen. Viele Lager- und Transportunternehmen sind in Kelsterbach ansässig, und das Gebiet um die Stadt ist mit zahllosen Lagerhäusern zugepflastert.

Ares Makrotechnology

C.W. Abrams-Komplex

Haupteingang: Hansaallee & Lübeckerstraße/ Direktor für Groß-Frankfurt: Thomas Milford, / Keine rassistischen Vorurteile/#10-550-6428

Diese Arkologie diente früher als Hauptquartier des 5. Korps der US Army. Nachdem Abzug der Truppen fand der Komplex als Polizeibaracke Verwendung, bis ihn schließlich die Militärregierung als regionales Hauptquartier ihrer Besatzungstruppen nutzte. Nach deren Rücktritt diente er der AG Chemie bis vor fünf Jahren als Büroraum, als ihn schließlich Ares Makrotechnology mit allem drum und dran erstand. Seitdem nutzt Ares den Abrams-Komplex als regionales Managementhauptquartier zur Steuerung der Operationen innerhalb des Groß-Frankfurt-Megaplex. Außerdem unterhält Knight Errant Security eine Garnison innerhalb der Anlage, die je nach Bedarf eingesetzt wird.

>>>>>[Der Verkauf des Abrams-Komplex kam völlig unerwartet und ist bis heute Nährboden für Spekulationen aller Art, die die Ursachen dieses Verkaufs zu ergründen suchen. Neben der Tatsache, daß der Komplex ein beachtliches Stück Grundbesitz ist, muß man auch den Ursprung und die Geschichte des Komplexes berücksichtigen – und die Gerüchte auf den Straßen, die behaupten, daß SK der AGC nur einen Monat zuvor ein Leasingangebot machte.]<<<<<<

—De-kanter (22:49:35/3-05-55)

>>>>>[Um euch ganzen Drekheads da draußen gleich den Wind aus den Segeln zu nehmen: Es ist kein Funken Wahrheit in dem Gerücht, daß es bei dem Streit um von Onkel Sam oder der Bundeswehr zurückgelassenes, verlorenes militärisches Gerät ging. Der Abzug des 5. Korps aus Frankfurt geschah Mitte der 1990er, vor den Umstürzen der neuen Welt. Die Truppen hatten genug Zeit und standen unter keinerlei Druck, und konnten ihren Abzug sorgfältig planen und durchführen. Das gleiche gilt für die Einheiten der zurückgetretenen Militärregierung.]<<<<<<

—Prinz Cortio (00:07:19/6-05-55)

>>>>>[Trotzdem ist es wahr, daß sich die wenigen Runs auf den Abramskomplex, die alle mit einem großen Feuerwerk endeten, nahezu alle über verschiedene Strohmannen auf SK zurückverfolgen lassen. Der letzte Run wurde angeblich sogar von Hans Brackhaus selbst organisiert, dem rätselhaften Schmidt von SK.]<<<<<<<

—Dragon Watcher (19:58:34/7-05-55)

WEITERE SICHERHEITSCODES:

NORDWESTSTADT

Bonames B, Dornbusch AA, Eckenheim A, Eschersheim A, Ginnheim A/B, Hausen B, Heddernheim A, Kalbach B/C, Nieder-Eschbach B, Niederursel B/C, Praunheim A, Rödelheim A

NORD

Bergen-Enkheim A, Berkersheim B/C, Harheim C/D, Massen-
heim A, Nieder-Erlenbach B, Preungesheim A

OST

Bischofsheim C/D, Fechenheim C, Maintal A, Riederwald B/
C, Seckbach A

SÜD

Neu-Isenburg A, Oberrad B/C, Schwanheim AA, Zeppelin-
heim AA

WEST

Griesheim B, Hattersheim A, Nied A, Sindlingen A, Sossen-
heim B/C, Zeilsheim A

BAD HOMBURG

Burgholzhausen A, Dillingen A, Dornholzhausen AA, Fried-
richsdorf AAA, Gonzenheim AAA, Koppeln A, Kirdorf AA,
Ober-Erlenbach A, Ober-Eschbach A, Seulberg A

MAIN-TAUNUS KREIS

Bad Soden AA, Hofheim A, Kelkheim AA, Kriftel A, Kron-
berg A, Liederbach AA, Oberursel AA, Steinbach A, Sulz-
bach AA

BEZIRK ASCHAFFENBURG

Bevölkerung: 180.000 (Menschlich: 76%, Metamenschlich: 24%)
PCPA-Einkommen: 21.000 EC
Unterhalb der Armutsgrenze: 23%
Telekom: 0494-18

Die östlichste Stadt der Region Groß-Frankfurt, Aschaf-
fenburg, befindet sich dort, wo der Main aus den Bergen des
Spessart entspringt. Die Stadt gehörte früher einmal zu Bay-
ern, dann kurz zu Franken und schließlich zu Groß-Frankfurt.

>>>>[Wenn ihr euch mal überlegt, wie diese Stadt
förmlich nach Geld stank, hättet ihr euch etwa anders
entschieden?]<<<<<<
—The Frankfurter „Rat“ (21:38:49/06-08-55)

Zur Zeit der Eingliederung hatte Frankfurt unter einem
aufreibenden Hafenarbeiterstreik zu leiden, so daß der Stadt-
rat der Petition zustimmte und sich Aschaffenburg anglieder-
te, in der Hoffnung, die Hafenanlagen der Stadt nutzen zu
können.

Das Resultat war das genaue Gegenteil von dem, was der
Stadtrat sich erhofft hatte. Anstatt den Streik zu brechen,
verschlimmerte die Fusion ihn nur, und die wütenden Hafen-
arbeiter wurden noch gewalttätiger. Bewaffnete Männer ka-
perten Lastkähne und brachten Waffen an Bord, mit denen sie
auf jedes Schiff feuerten, das sich nach A'burg bewegte.

Im späten Oktober 2045 fuhr ein Verband gekapeter
Lastkähne den Main hinauf und begann, den Hafen Aschaff-
enburgs anzugreifen. Aschaffenburg antwortete, indem es der
Wasserpolizei befahl auszurücken, die dann die Hafenarbeiter
nahe Stockstadt stellte. In dem Gefecht, das später als das
Stockstadt-Massaker bekannt werden sollte, griff die Wasser-
polizei die rebellischen Hafenarbeiter mit Autokanonen und
Mörsern, Schützenpanzern und Kampfhubschraubern an.

>>>>>[Etwas übertrieben, nicht wahr?]<<<<<<
—Egon Yeager (08:22:34/04-08-55)

>>>>>[Ja, nun, zu dem Zeitpunkt war der Streik regelrecht
zum Aufstand geworden.]<<<<<<
—Hellter Skelter (14:32:29/06-08-55)

Während all dies vonstatten ging, kämpfte Frankfurt noch
eine weitere Schlacht im Bundesrat, als das verärgerte Franken
die „Annexion“ Aschaffenburgs als illegal bezeichnete und
eine sofortige Wiedereingliederung der Stadt forderte. Frank-
furt entgegnete, die Angliederung Aschaffenburgs sei legal,
da dieses sich in freier Entscheidung von Franken abgespalten
habe. Falls diese Abspaltung illegal war, so die Implikation,
hätte dies auch für die Abspaltung Frankens von Bayern
gegolten. Da Franken den südlichen Staat nicht auf falsche
Gedanken bringen wollte, gab es nach.

>>>>>[Nicht ohne Bayern dazu zu bringen, vor das
Verfassungsgericht zu ziehen, und gegen die Abspaltung
Frankens zu klagen. Das Gericht sitzt noch an dem Fall, aber
Junge, Franken ist momentan verdammt beunruhigt.]<<<<<<
—Rechtshund (09:55:41/20-08-55)

>>>>>[Nicht jeder in A'burg ist mit dem Gerichtsentscheid
zufrieden. Unter den Gegnern befindet sich auch eine
extremistische Terrorgruppe, die sich selbst die „Unterfränkische
Gemeinschaft“ nennt.]<<<<<<
—Hellter Skelter (19:28:55/26-08-55)

Aschaffenburg litt schwer, während diese Auseinander-
setzungen tobten, denn die Gewalt und die Rechtsstreitigkei-
ten hielten viele Unternehmen von Investitionen ab. Heute
jedoch, da das alles weit genug zurückliegt, erholt sich die
Stadt wieder, wenn auch nicht so schnell, wie der Stadtrat es
gerne hätte. Aschaffenburgs Wirtschaft erstreckt sich primär
auf Schifffahrt und Schwerindustrie. Die Schifffahrt hat sich
jedoch ebenso wie die anderen Unternehmen im Hafenbezirk
weitaus langsamer erholt, da sie mit den Häfen von Frankfurt,
Mainz und Hanau konkurrieren muß (ganz abgesehen von
dem stillen Boykott Frankens).

INNENSTADT (A)

Über der Glas- und Betonlandschaft der Innenstadt Aschaf-
fenburgs erhebt sich Schloß Johannisburg am Ufer des Mains.
Dieses historische Wahrzeichen ist eines der berühmtesten
Schlösser der Region und gehört mittlerweile der Lochun-
brauerei, einem der größten Brauunternehmen Süddeutsch-
lands.

Obwohl der Großteil der Burg zu Büroräumen für die
angestellten der Brauerei umgebaut wurde, unterhält das
Unternehmen immer noch das historische Museum im Ost-
hof. Außerdem gehört der Brauerei noch das selbstbetriebene
Restaurant mit erstklassigem Ausblick auf den Main, das für
seine Vielfalt an erlesenen Südfränkischen Weinen bekannt ist.

>>>>>[Ich habe Gerüchte gehört, daß die AG Chemie
dort eine geheime unterirdische Anlage hat, unterhalb des
Verlieses. Warum oder wofür weiß ich nicht.]<<<<<<
—Gold Mainer (20:42:33/10-08-55)

DAMM (B)

Hier ist der Großteil von Aschaffenburgs Schwerindustrie
angesiedelt. Die meisten Werke hier sind metallverarbeitende
oder papierherstellende Fabriken, sowie Erzraffinerien, die
Rohstoffe aus dem Odenwald und Spessart verarbeiten.

HAFEN (B)

Von all den Häfen in Groß-Frankfurt ist der von Aschaff-
enburg der kleinste, was Anlagen und Verkehr angeht. Die

gesamte Gegend ist nicht mehr annähernd so beschäftigt wie zu ihren Hochzeiten um die Jahrhundertwende und befindet sich nun in einer Rezession, in der das Wachstum in Promille gemessen wird.

>>>>[Interessanterweise ist dies außerdem der einzige Hafen, der weder von der deutschen oder russischen Mafia, noch von irgendeiner anderen Organisation kontrolliert wird. Hat wohl auch Vorteile, langweilig zu sein.]<<<<<
—Prinz Cortio (22:06:50/18-08-55)

SCHWEINHEIM (D)

Bis in die späten 80er hinein war dieser Bezirk von US-Truppen "besetzt". Gegen Ende des Jahrzehnts begannen die Einheiten dann abzuziehen, und obwohl die Bereiche Travis und Allen Park bis zum endgültigen Abzug 2017 bewohnt waren, blieben die anderen 90 Prozent der Kasernen verlassen und ungenutzt, bis zum heutigen Tag.

>>>>[Kein Kon hat sich das Gelände unter den Nagel gerissen und eine Arko hingeclatscht? Eigenartig ...]<<<<<
—Blutbrut (00:08:41/19-08-55)

>>>>[Naja, als die ersten Amis abzogen, verlangte die Stadt, daß sie gefälligst hinter sich aufräumen, und nach dem Grundsatz deutscher Reinlichkeit verlangten sie, daß das Gelände so tadellos sauber sein solle, daß man nicht einen Tropfen Benzin mehr vorfinden könne. Natürlich hatten die USA damals andere Probleme, also verschoben sie das ganze erstmal auf Morgen. Als es dann plötzlich morgen war, gingen die Amerikaner und Aschaffenburg hatte den Drek am Hals.]<<<<<
—Ammonia Euphoria (19:09:56/20-08-55)

>>>>[Da muß noch mehr dahinterstecken. Erinnert ihr Euch, als vor zwei Jahren Fuchi anbot, die Kasernen zu mieten und sogar die Kosten für die Säuberung übernehmen wollte? Nun, nicht einmal einen Monat danach fiel der Leiter des Projektes "zielloser Straßengewalt" zum Opfer. Einige nachfolgende Leiter segneten gleichermaßen in "tragischen Unfällen" das Zeitliche. Fuchi dämmerte es und zog sein Angebot zurück.]<<<<<
—De-kanter (07:15:22/22-08-55)

>>>>[Na und? Hört sich an wie gewöhnliches Japsen-clatschen von ein paar Fascho-Gangs.]<<<<<
—Blutbrut (12:36:45/23-08-55)

>>>>[Ja, aber das ist auch schon vorher passiert. Und mit keinem anderen als der AG Chemie Europa.]<<<<<
—The Frankfurter „Rat“ (13:41:21/24-08-55)

>>>>[Hier ist noch eine interessante Anmerkung. Die Motorradgang *Roadgunner Brigade* benutzt die Kaserne als ihre Spielwiese – tagsüber. Gegen Sonnenuntergang verschwinden sie en masse über die A45 und lassen nicht eine Person als Wache für ihr Hauptquartier zurück. Niemand kehrt vor Sonnenaufgang zur Basis zurück.]<<<<<
—Gold Main-er (20:48:13/25-08-55)

Travis und Allen Park sind heute Ghettos, in denen viele der Metamenschen Aschaffenburgs leben, während die Kasernen völlig von Unkraut überwuchert sind. Erwartungsgemäß ist Schweinheim der ärmste Stadtteil Aschaffenburgs (und des größten Teils der Rhein-Main-Region gleich mit), und hat die höchste Verbrechensrate außerhalb von Mainz.

SICHERHEITSCODES DER ÜBRIGEN STADTEILE

Goldbach D, Hösbach C, Kahl C, Karlstein B, Klein-Ostheim B, Stockstadt C, Mainaschaff B, Nilkheim C, Strietwald A

BEZIRK BERGSTRASSE

Bevölkerung: 303.000 (Menschlich: 77%, Metamenschlich: 23%)
PCPA-Einkommen: 43.000 EC
Unterhalb der Armutsgrenze: 18%
Telekom: 0494-36

Zwischen Darmstadt und Mannheim liegt die als Bergstraße bekannte Region. Die Gegend am Fuße des Odenwalds war größtenteils eine Ansammlung kleiner bis mittelgroßer Städte, die nun zu einem Miniplex zusammengewachsen sind. Bis zur Jahrtausendwende prägten Weideland und Weinberge das Landschaftsbild. Durch die Flüchtlingsströme aus den Katastrophengebieten Deutschlands verwandelte die Region sich jedoch in einen riesigen Vorort. Die Urbanisierung konzentrierte sich nahezu vollständig auf die drei Hauptverkehrsachsen, die durch das Gebiet laufen: Die A5, die A67 und die Darmstadt-Mannheim Bahntrasse.

>>>>[Tagsüber sind die Autobahnen genauso verstopft wie überall im F-Plex. Nachts jedoch, wenn die Motorradgangs zum Spielen herauskommen, werden sie ganz schnell leer. Stellt euch das vor: Dreißig Kilometer zwölfspuriger Teer, immer geradeaus. Könnt ihr "Harley-Himmel" sagen? Ich wußte, ihr könnt. Die A67 ist unbestritten die Domäne einer ziemlich ghuligen Gang namens *Nuclear Shadows*, deren Name von dem berühmten Reaktor in Biblis kommt. Momentan würde ich euch raten, euch zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang von der A5 fernzuhalten, dort tobt ein Dreiparteienkrieg zwischen der *Force 55*, den *Oden-Wyld* und den *Sludge Boyz*.]<<<<<
—Heinrich von Hurtz (05:21:07/14-11-55)

Obwohl es sich offiziell um einen einzelnen Bezirk handelt, haben sich in der Bergstraße der Norden und der Süden unterschiedlich entwickelt. Der um Bensheim gelegene nördliche Teil ist trotz der urbanen Einflüsse von Darmstadt und der Rhein-Main-Region immer noch größtenteils ein Weinanbaugebiet, das eine unglaubliche Menge Wein erzeugt. Die Weinstöcke liegen auf Berghängen, die für jegliche städtische Entwicklung ungeeignet sind. Und da Wasser stromabwärts fließt, bleiben die Weintrauben von dem toxischen Schlamm verschont, der in den Kanälen fließt. In Richtung Süden, um die Stadt Weinheim herum, ist die Landschaft jedoch von der Industrialisierung geprägt. Durch die benachbarte, ungebändigte Wildnis des Odenwalds ist Bensheim zu einem Magnet für Umweltschützer, Ökofreaks und Naturmagier geworden. Darunter sind auch einige ziemlich liberale Studenten und Akademiker, die es von der Universität Darmstadt herzog. Infolgedessen ist Bensheim in den wenig schmeichelhaften Ruf geraten, Heimstatt für die Spinner Groß-Frankfurts zu sein, was zu Vergleichen mit dem Bezirk Berkeley von San Francisco im (ehemaligen) Kalifornien geführt hat.

>>>>[Um genau zu sein, hier schlagen sich nicht Gangs, sondern Esoteriker verschiedenster Richtungen die Köpfe ein: Akademiker gegen Hexen, Faustianer gegen Techmages, Mondin gegen Große Mutter und was dergleichen mehr ist. Von den ganzen Selbsterfahrungsfredis und Töpferkursen mal

ganz abgesehen. Ganz nebenbei sollten sich hier auch ein paar ganz ungesunde Typen rumtreiben.]<<<<<<

—Zkeptik (01:28:35/12-11-55)

Das andere außergewöhnliche Merkmal dieser Gegend sind die vielen Berggipfel. Ein Reisender kann auf den Bergspitzen mindestens ein halbes dutzend Burgen oder Ruinen ausmachen, und wenigstens ebensoviele Sendetürme und Matrixrelaisstationen.

>>>>>[Einschließlich der Ruinen der berühmten Burg Frankenstein.]<<<<<<

—Echo Sieben (00:12:11/21-11-55)

>>>>>[Moment mal. Shelleys Roman zufolge stammte Viktor Frankenstein aus Genf und führte seine Forschungen in Ingolstadt durch, im tiefsten Bayern. Was verdammt noch mal hat das Rheinland damit zu tun?]<<<<<<

—Graufuchs (16:13:27/21-11-55)

>>>>>[Richtig, Mary Shelley siedelte die Erschaffung von Franksteins Monster in Ingolstadt an. Aber die Inspiration für diese Geschichte erhielt sie auf einer Reise durch Darmstadt. Die Burg Frankenstein war nämlich die Residenz eines Spinners aus dem 18. Jahrhundert. Sein Name war Konrad Dippel, und er pfuschte mit Alchimie herum und raubte für seine Ingredienzen Gräber aus.]<<<<<<

—Idle Savant (09:14:24/22-11-55)

>>>>>[Ich schätze, das erklärt, warum die Burg in einer Datei erwähnt wurde, die ich aus der Heidelberger Datenbank mitgehen ließ.]<<<<<<

—Hermann (keine/Spuren)

>>>>>[Würde es dir was ausmachen, uns ein paar mehr Details mitzuteilen, Alter?]<<<<<<

—Graufuchs (00:15:22/23-11-55)

>>>>>[Sorry, aber auf meinem Weg nach draußen wurde das File von einem Wirbel-IC zerfetzt. Der einzige lesbare Text, den ich wiederherstellen konnte, war "Burgruine Frankenstein".]<<<<<<

—Hermann (keine/Spuren)

Im Gegensatz zum Norden wurde der Süden zu einer stark industrialisierten Region, in der sich Lebensmittelfabriken und genetische Zuchtlaboratorien breitmachten. Unglücklicherweise haben die Abfallprodukte dieser Industrie den Boden ruiniert und für den Weinbau unbrauchbar gemacht. Viele der früheren Weinberge wurden in Sojafelder oder unterirdische Pilzfarmen umgewandelt, die einzigen Produkte, die auf dem verseuchten Boden noch wachsen. Beide Ertragssorten sind auch Hauptbestandteile für die Produktion künstlicher Nahrungsmittel.

>>>>>[Hat sich noch niemand gefragt, ob die "Abfallprodukte", die den Weintraubenanbau unmöglich machten, nicht auch Schäden bei den Soy- und Pilzprodukten verursachen könnten?]<<<<<<

—Poison Ivy (01:16:48/9-11-55)

>>>>>[Pssst. Nicht so laut, die AGC unterdrückt Untersuchungen in dieser Richtung schon seit Jahren. Und wo du gerade dabei bist, frag bloß nicht, ob das frühere Ackerland der Region als Bauland für die jetzigen Wohnsiedlungen geeignet ist.]<<<<<<

—Böser Friedrich (14:26:14/9-11-55)

DER ODENWALD

Mit Dieburg im Norden, der Bergstraße im Westen und Heidelberg im Süden gehört das 1.500 Quadratkilometer große Gebiet zum Teil zu Groß-Frankfurt, zum Teil zu Franken. In den germanischen Legenden ist der Odenwald der verzauberte Wald des nordischen Gottes Odlns. Er ist der Jagdgrund der Nibelungen und Schauplatz von Siegfrieds Tod durch die Hand Hagens, und seit dem Erwachen weist der Odenwald eine geringe magische Aktivität und viele schwach magische Orte auf.

Die meisten dieser Orte sind völlig naturbelassen und werden von Naturmagiern bewohnt. Zudem haben sich im Odenwald viele erwachte Kreaturen angesiedelt, und der Wald hat ein sehr ausgeprägtes erwachtes Ökosystem. Sichtungen paranormaler Kreaturen sind nichts ungewöhnliches. Die größte Gefahr kommt von unvermuteten Angriffen durch Fenriswölfe und Feuerfalken. Es gab gelegentliche Sichtungen von Lindwürmern und mindestens eine verbürgte Sichtung eines in der Gegend lebenden Westlichen Drachen.

>>>>>[Eine weitere Sache, die hier überhaupt nicht erwähnt wird, ist das beinahe greifbare Gefühl der Fremdartigkeit. Ich wagte mich einmal für einen Lohnmagier aus Heidelberg auf eine Jagd, und ich kann mich an dieses wirklich unheimliche Gefühl der ungebändigten Wildheit erinnern – als wäre ich der Gejagte, nicht der Jäger.]<<<<<<

—Bundes-weird (05:26:4,/12-11-55)

>>>>>[Die Weisen bezeichnen dieses Gefühl manchmal als Tollheit. Tollheit wird soweit ich weiß durch das Erleben von roher Natur in völliger Abwesenheit jedes menschlichen Seins hervorgerufen. Gerüchten zufolge wurden einige hermetische Magier davon völlig wahnsinnig.]<<<<<<

—Hierophant (00:17:05/15-11-55)

Das Felsenmeer

Ort: Franken. Odenwaldbezirk

Zugänglichkeit: B-C

Magie: +2 Würfel für die Beschwörung von Erdelementaren und Berggeistern

Hintergrundstrahlung: 2 (Naturkultstätte und Ritualort)

Der bekannteste der magischen Orte im Odenwald ist das Felsenmeer, ein aus Felsblöcken bestehender Hügel, der etwa 4,5 Kilometer östlich von Zwingenberg liegt. Einer Legende zufolge veranstalteten zwei auf zwei Hügeln stehende Riesen eine Steinwurfschlacht. Schließlich ging einem von ihnen die Muni aus, und er wurde unter dem Angriff seines Gegners begraben. So entstand das Felsenmeer. Heutzutage hat beinahe jeder Magier und jede magische Gruppe aus Groß-Frankfurt und Franken schon versucht, das Felsenmeer für sich zu beanspruchen. Doch obwohl ihm viele einen Besuch abstatteten, hat es noch niemand geschafft, sich auf Dauer dort zu halten. Diejenigen, die es versuchen, werden für gewöhnlich von den wilden Kreaturen vertrieben, die den Odenwald bewohnen (was die leicht höhere Zugänglichkeitsstufe erklärt).

SICHERHEITSCODES DER STADTTILE

Nord: Alsbach-Hähnlein B, Bensheim A/B, Bickenbach C, Einhausen D, Heppenheim A/B, Lorsch A/B, Seeheim-Jugenheim B/C, Zwingenberg B

Süd: Heddesheim C, Hemsbach C/D, Hirschberg B, Ladenburg A/AA, Laudenbach D, Schriesheim AA, Weinheim A

BEZIRK BIBUS

('RHEINHESSEN BARRENS')

Bevölkerung: 118.000 (Menschlich: 66%, Metamenschlich: 34%)
PCPA-Einkommen: 9.000 EC
Unterhalb der Armutsgrenze: 88%
Telekom: 0494-35

Die *Rheinhessen Barrens* liegen in einem langgezogenen Streifen Flachland östlich des Rheins, im Norden an den Bezirk Rüsselsheim, im Osten an Bergstraße, im Westen an den Rhein und im Süden an Mannheim grenzend; Slums, die zur Müllkippe für unerwünschten (meta)menschlichen Abfall geworden sind.

Die Geschichte der Region ist nicht schön. Bis zur Jahrhundertwende befanden sich hier überwiegend Bauernhöfe, Wälder und viel Weideland. Lediglich vereinzelt lagen kleine Dörfer an den Durchgangsstraßen und Schienensträngen. Doch schon 1997 strömten die ersten Flüchtlinge in die Region, erst aus dem verarmten Osten, dann aus Osteuropa, als die Demokratie unter der Last der Hungersnot zusammenbrach. Zum Ärger vieler Umweltschützer reagierte der hessische Landtag, indem er seine Gesetze zur Land- und Forstverwaltung änderte. Sofort begann ein hektischer Baubetrieb und Industrie siedelte sich auf hunderten Morgen früheren Ackers an, das sie zu Spottpreisen erworben hatte.

Binnen weniger Jahre war die riesige Fläche Weideland zu einem urbanen Plex geworden, in dem hunderte von Fabriken aus dem Boden wuchsen. Größtenteils wurde hier Baumaterial für neue Gebäude und Wohnkomplexe für die Fabrikarbeiter hergestellt. Dann schlug am 11. Mai 2004 ohne jede Warnung die Katastrophe zu. Im KKW Biblis brach der Betrieb des Kernreaktors zusammen. Während Angestellte des Kraftwerks noch panisch versuchten, eine Kernschmelze zu verhindern, trat radioaktiv verseuchtes Gas in die Atmosphäre aus. Die gesamte Region Rheinhessen wurde evakuiert, und sowohl die amerikanischen Streitkräfte wie auch die Bundeswehr in Darmstadt und Mannheim in Alarmbereitschaft versetzt. Glücklicherweise konnten die Ingenieure das Durchschmelzen des Reaktors verhindern, doch der Schaden konnte

nicht mehr abgewendet werden. Obwohl die ganze Angelegenheit nur als 'unangenehmer Störfall' deklariert wurde, war der Strahlungsausstritt stark genug, jede Nachfrage nach einem Ausbau der Region abzutöten. Die Baufirmen, die für die Hochkonjunktur der lokalen Wirtschaft verantwortlich waren, stellten mangels Nachfrage schnell ihren Betrieb ein. Das löste eine drastische Abwärtsspirale aus, die Rheinhessen in eine wirtschaftliche Depression stürzte, aus der es sich nicht retten konnte. Heutzutage sind die Rheinhessen Barrens toxisch, radioaktiv und menschlich verseuchtes Ödland und machen ihren Namensvettern in Nordamerika Konkurrenz. Obwohl noch einige wenige Industriebetriebe in der Region produzieren, sind sie größtenteils hochautomatisiert und mit extremen Sicherheitsmaßnahmen geschützt.

>>>>>[Nicht wenige sind völlig vom Zugang über Land abgeschnitten und können nur von Hubschraubern angefliegen werden, die Waren holen und bringen.]<<<<<

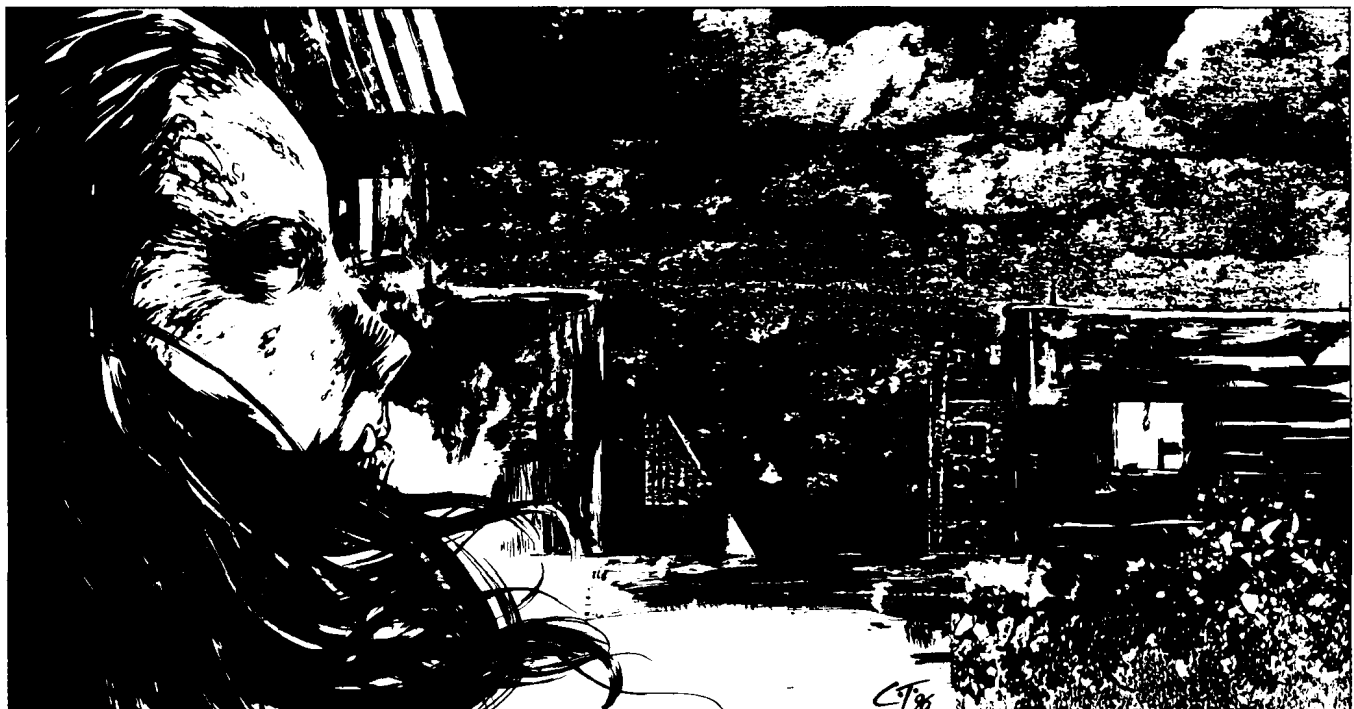
—Bundes-weird (05:41:59/21-11-55)

>>>>>[In letzter Zeit jedoch wurden einige Fabriken von Gangs mit Boden-Luft-Raketen belagert, die alles abschossen, was rein oder raus wollte. ZetalmpChem, der einige automatisierte Werke in der Gegend gehören, reagierte, indem sie ihre Anlagen mit Firefinder-Radar und leichten Haubitzen ausstattete.]<<<<<

—Crocodile (15:30:01/23-11-55)

Das Gros der Verstädterung konzentriert sich immer noch auf die zwei großen Straßen, die das Gebiet durchqueren. Die B47 führt von West nach Ost, von Worms zu Bensheim in der Bergstraße; die B44 verläuft von Norden nach Süden, von Groß-Gerau in Rüsselsheim zu den nördlichen Ausläufern von Mannheim am Rhein.

Ansonsten ist der Rest ödes und toxisches Gelände, das vorwiegend von Hüttendörfern bevölkert wird. Parallel zur B44 verläuft die Eisenbahn- und Transrapidstrecke Frankfurt-Karlsruhe. Da diese Linie eine Hauptverbindung zwischen Frankfurt und Zürich ist, erreicht die Sicherheit hier paranoide Züge: Eine verstärkte und drei Meter dicke Mauer zäunt die Strecke ein, um Eindringlinge davon abzuhalten, den Zug anzugreifen, aber auch, um den Passagieren den Blick auf die verseuchte Landschaft zu ersparen.



>>>>[Vergeßt nicht die 50 Meter breite *Neutrale Zone* auf beiden Seiten der Strecke. Der Boden dort ist mit Anti-Personen-Minen gespickt und wird von unbemannten Killerjagd-robotern patrouilliert, die mit leichten und mittelschweren Maschinengewehren ausgerüstet sind.]<<<<<
—Bundes-weird (00:34:15/15-11-55)

>>>>[Oh Mann, das hört sich ja an wie die Berliner Mauer!]<<<<<
—Bischof (23:15:42/16-11-55)

SICHERHEITSCODES DER STADTEILE

Biblis Z, Biebesheim E/Z, Bürstadt D, Crumstadt E, Dornheim E, Gernsheim E, Groß-Rohrheim E, Hofheim Z, Lampertheim D, Leeheim E, Nordrhein E/Z, Riedstadt D/E, Stockstadt a.R. D, Wolfskehlen E

BEZIRK DARMSTADT

Bevölkerung: 346.000 (Menschlich: 75%, Metamenschlich: 25%)
PCPA-Einkommen: 55.000 EC
Unterhalb der Armutsgrnze: 14%
Telekom: 0494-16

Das am Fuße des Odenwalds gelegene Darmstadt ist der südlichste Plex der eigentlichen Rhein-Main-Region. Da die großen Zubringerstraßen nach Mannheim, Heidelberg, Stuttgart und allen anderen Städten im Süden, die A5 und die A67, von Darmstadt unterhalten werden, fungiert die Stadt allgemein als Tor zum Süden. Die oft auch als Gartenstadt der Rhein-Main-Region bezeichnete Stadt ist eine der grünen Städte Deutschlands, trotz der schweren Umweltschäden des letzten halben Jahrhunderts, da Stadt und Land immer noch unvergleichlich viele Mittel für die Erhaltung von Parks und Grünflächen innerhalb der Stadt verwenden.

>>>>[Ja klar, irgendwas mußten die Stadtoberen ja tun, um diese widerliche moderne Architektur zu verdecken.]<<<<<
—Century 22 (12:51:33/08-08-55)

Darmstadt gilt außerdem als eines der herausragendsten Zentren technischer Forschung von ganz Europa. Die Stadt zieht Tausende von Studenten aus Deutschland und dem Ausland an, die an der TH Darmstadt studieren und forschen. Erwartungsgemäß unterhalten viele Konzerne hier Forschungszentren, die eng mit der Hochschule zusammenarbeiten. Viele studentische Forschungsprojekte werden von Konzernen gefördert, und ein hoher Prozentsatz der Studenten erhält von Konzernen vergebene Stipendien. Die größte und bekannteste kommerzielle Forschungsstätte ist Darmstadt Bioptics, eine der größeren Töchter der AG Chemie Europa. Die in der südwestlichen Ecke der Stadt gelegene Forschungsanstalt entwickelt bahnbrechende Neuerungen und Projekte vor allem im Bereich optischer Elektronik und kybernetischer Anwendungen. Im Zuge der jüngsten Fortschritte im Bereich der Biotechnik erweitert Darmstadt Bioptics sein Tätigkeitsfeld jedoch auch in Richtung bionischer Anwendungen und Forschung.

>>>>[Bahnbrechende Neuerungen, daß ich nicht lache! Der Großteil der Forschung ist Sklavenarbeit für die großen Köpfe in DBs Mutterfirma. Darmstadt Bioptics ist nicht mehr als ein Testgelände für Frischlinge aus der THD.]<<<<<
—De-kanter (16:25:27/12-08-55)

>>>>[DB macht viel fürs Auge, in der Tat – die AGC benutzt ihre Teilnahme an gemeinsamen Forschungsprojekten der THD dazu, deren Datenbank zu infiltrieren, um herauszubekommen, woran ihre Konkurrenten forschen. Manchmal machen sie auch mehr, als sich das nur anzusehen.]<<<<<
—Allanon (22:49:56/14-08-55)

EBERSTADT (A)

Der am südlichsten gelegene Stadtteil hat das größte Wachstum Darmstadts zu verzeichnen. An seinem nördlichen Rand liegt der Fuchi Technology Park. Er belegt die Reste eines früheren Stützpunktes der US-Truppen und konzentriert seine Forschungen hauptsächlich auf Inter- und Intra-Satellitenkommunikationstechnik. Außerdem ist der Fuchi Technology Park der Hauptserver von FuchiNet, Fuchis neu eingeweihtem Online Service.

>>>>[FuchiNet ist nur eine Erweiterung des firmeneigenen Netzwerkes für Angestellte und deren Familien. Sein Nutzen ist bescheiden und für einen echten Surfer uninteressant. FN bietet wenig mehr als öffentliche Telefonten und natürlich Teleshopping. Die öffentlichen Unterhaltungsbereiche sind jedoch einen Blick wert.]<<<<<
—Fast Eddie (22:25:19/16-10-55)

>>>>[Tu es nicht gleich als totale Zeitverschwendung ab, Kleiner. Was FuchiNet anbietet, ist auch ein direkter und eingehender Blick mit null Verzögerung auf die Neuigkeiten im elektronischen Geschäft und technischen Bereich.]<<<<<
—Sir SCSI (16:01:42/20-10-55)

>>>>[Falls ihr daran denkt, über FN eine Hintertür ins Konzernnetz von Fuchi zu finden, das könnt ihr vergessen. Keine SANs, keine gateways, nada, nichts, nothing. Allerdings stellt FN seinen SysOps einiges an ekelhaftem IC zur Seite, für den Fall, daß ungeladene Gäste auftauchen.]<<<<<
—Clypsos (08:52:23/29-10-55)

>>>>[Um noch mal auf das ursprüngliche Thema zurückzukommen: Die Fuchi-Forschungsstation in Darmstadt hat eine ungewöhnlich leistungsstarke SatKom-Anlage. Sicherlich weitaus stärker als erforderlich für einen einfachen kommerziellen Server. Weiß irgendwer da was?]<<<<<
—Struwelpeter (23:32:14/01-11-55)

>>>>[Heikles Thema, Alter. Gerede wie dieses könnte dafür sorgen, daß bald ein paar Fuchiwölfe an deine Tür klopfen.]<<<<<
—Digi-talisan (05:33:14/05-11-55)

Am Südenende von Eberstadt findet sich der andere interessante Ort des Bezirks: Die Frankensteinkaserne. Die zwischen Darmstadt und der Bergstraße gelegene Kaserne beherbergt eine Garnison des 123. Panzergrenadierregiments, eine Einheit Kommunikationsspezialisten und ein Artilleriebataillon.

>>>>[Der Kommandant des Regiments, Oberst Tomas Pforschlag, ist ein Mann, den man nicht reizen sollte. Als Junioroffizier wurde Pforschlag einmal vors Kriegsgericht gestellt, weil er mit außergewöhnlicher Brutalität bei der Niederschlagung eines Aufstandes in Stuttgart vorgegangen war.

(Und wenn man weiß, daß die Anklage vom Militär kam, könnt ihr euch vorstellen, wie extrem der Mann ist.) Er führt die Garnison mit eiserner Hand, und die Sicherheit läßt Tir Na nOg tolerant und friedfertig erscheinen!]<<<<<
—Odinwall (22:36:51/03-11-55)

>>>>[Ja, aber in einer Umgebung mit so hohem Streßfaktor passieren solche Sachen zwangsläufig. Eine Menge untergebener Offiziere haßt den Kerl und die Intrigen und Flügelkämpfe sind ziemlich heftig. Außerdem hat Pforschlag nicht viel Ahnung von elektronischer Sicherheit und mißbraucht regelmäßig seine Kommunikationsspezialisten.]<<<<<
—Captain Commo (02:12:37/07-11-55)

SICHERHEITSCODES DER ÜBRIGEN STADTTEILE

Arheilgen A, Bessungen A/B, DA-Industriegebiet A, DA-Ost AA, Griesheim AA, Kranichstein B, Messel C, Mühlthal A, Pfungstadt B, Roßdorf AA, Wixhausen B, Weiterstadt A

BEZIRK DIEBURG

Bevölkerung: 122.000 (Menschlich: 71%, Metamenschlich: 29%)
PCPA-Einkommen: 29.000 EC
Unterhalb der Armutsgrenze: 16%
Telekom: 0494-17

Die Mehrheit des umgebenden Geländes ist immer noch Ackerland, dessen Erträge vollständig zur Ernährung Groß-Frankfurt-Plex dienen. Das reicht natürlich bei weitem nicht aus, doch es deckt immerhin den Großteil des Bedarfs. Die Wohngebiete dienen den Arbeitern der Agrarfabriken und hydroponischen Gärten der Gegend. Außerdem haben sich hier viele Fabriken angesiedelt, die die geernteten Nahrungsmittel aus der Region und dem Odenwald verarbeiten.

DIEBURG (A)

Für einen Außenstehenden sieht es so aus, als läge über der Stadt vor allem eine dicke Schicht Drek, da der Nordosten total mit Nahrungsfabriken, halbchemischen Werken und Raffinerien zugestrichelt ist. Hier wird alles hergestellt, von Ersatzfleisch bis Kunstdünger. Im Norden und gegen den Wind gelegen befindet sich die FH der Telekom.

>>>>[Die völlig mit ICbergen überladen ist, obwohl ich keine Ahnung habe, wieso. Was sollte da auch zu holen sein.]<<<<<

—Doctor Dax (22:37:29/10-08-55)

>>>>[Vielleicht sucht ihr nur das falsche. Stellt euch das ganze nicht als normale Uni oder TH vor, die jede Menge geheime Forschungsprojekte betreibt, sondern einfach als Übungsgelände für junge Konzerndecker.]<<<<<

—Burnt Umbrage (03:46:04/14-08-55)

BABENHAUSEN (D)

Mit dem Abzug der Amerikaner aus der örtlichen Kaserne ist dieser Ortsteil in eine chronische Rezession geplumpst. Mittlerweile verdienen die meisten Lohnsklaven der Gegend ihr Brot bei EMCoder der EBMM-Forschungsstation, die an der Stelle der früheren Kaserne erbaut wurde.

>>>>[Seit dem Erwachen ist Babenhausen von einer außergewöhnlich großen Zahl magischer Phänomene heimgesucht worden. Viele Geister wurden bei der örtlichen Polizei gemeldet, und es gab und gibt eine sehr hohe Zahl von Überfällen und Tötungsdelikten, bei denen Zauberei im Spiel war. Letzten Monat gab es einen Riesenaufstand, als ein Lohnmagier beim Kampf gegen einen Spuk draufging, draußen auf den Eisenbahngleisen. Seitdem sind ziemlich viele Magier

aus Heidelberg und Marburg unterwegs, um das Ding einzufangen.]<<<<<

—Gold Main-er (03:16:24/26-08-55)

>>>>[Babenhausen hat eine dunkle Tradition von düsteren und bizarren Vorfällen, die bis zu den Anfängen der Stadt im Mittelalter zurückreicht. Im 16. Jahrhundert führte eine Reihe von Epidemien und unerklärlichen Ereignissen zu einer großen Hexenjagd. Wenn man den Geschichten glauben schenken kann, verbrannte die Stadt alle Frauen mit roten Haaren. Eine besondere Hexe, eine Frau Müller, wurde am Pfahl verbrannt, nachdem drei Männer, die sie kurz vorher noch umworben hatten, auf mysteriöse Weise umgekommen waren. In der Mitte des 19. Jahrhunderts löste eine unerwartete Epidemie und eine Serie mysteriöser Mordfälle eine weitere Hexenjagd aus, während der eine angebliche Nachfahrin dieser Frau Müller zu Tode gesteinigt wurde. Keine 24 Stunden später ging ihr Freund drauf. In den ersten Jahren des letzten Jahrhunderts begannen einige Soldaten auf unerklärliche Weise zu verschwinden. Nachdem einer von diesen unvermittelt Selbstmord beging, entdeckte man fünf der vermißten Soldaten auf seinem Speicher. Man erfuhr außerdem, daß der Soldat ein Mädchen heiraten wollte, das in der Kaserne arbeitete. Der Name des Mädchens? Müller. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts verschwand mitten in der Nacht die kleine Tochter einer der amerikanischen Soldatenfamilien und wurde wenige Stunden später in einem Steinbruch gefunden, brutal ermordet. Acht Monate später, nach ausgiebigen DNA-Tests aller Soldaten und Einwohner, verhaftete die Militärpolizei einen Soldaten der Kaserne. Obwohl die Akten das nicht erwähnen, sagen einige der Soldaten, daß er mit einem rotharigen Mädchen aus dem Ort namens Müller ging.]<<<<<

—Dr. Seltsam (14:57:02/27-08-55)

SICHERHEITSCODES DER ÜBRIGEN STADTTEILE

Altheim C, Eppertshausen B, Groß-Umstadt C, Groß-Zimmern A, Münster A

BEZIRK FRANKENTHAL

Bevölkerung: 123.000 (Menschlich: 82%, Metamenschlich: 18%)
PCPA-Einkommen: 42.000 EC
Unterhalb der Armutsgrenze: 16%
Telekom: 0494-31

Frankenthal ist eingeklemt zwischen den Industriestädten Worms und Ludwigshafen. Anders als seine nördlichen und südlichen Nachbarn ist Frankenthal größtenteils eine Bürostadt. Wo es im Norden vereinzelt Produktionszentren gibt, sind sie klein und über die ganze Stadt verstreut, ganz anders als das riesige Chemiewerk in Ludwigshafen oder das Industriezentrum entlang des Rheins im Norden von Worms.

>>>>[Trotz der weißen Fassade ist Frankenthal ein Mekka des organisierten Verbrechens. Die Yakuza hat das Gebiet fest in der Hand. Obwohl sie gelegentlich mit kleinen Banden aneinandergerät, wird ihre Position weder von der deutschen noch von der slawischen Mafia angefochten.]<<<<<

—De-kanter (00:05:25/7-11-55)

>>>>[Wahrscheinlich, weil beide Banden keinen Sinn darin sehen. Frankenthal ist ein abgelegenes Gebiet, fern von Frankfurt, Wiesbaden, Mannheim oder Heidelberg. Die Yaks

sind vielleicht nicht glücklich darüber, aber Frankenthal ist so ziemlich alles, was sie bekommen können, also müssen sie sich wohl damit abfinden.]<<<<<

—Dragon Watcher (20:43:12/10-11-55)

ROXHEIM (B)

Durch die Umweltkatastrophen des letzten halben Jahrhunderts (im besonderen die 42er Flut) wurde das Ackerland im Osten der Region verwüstet. Fruchtbare Land wurde durch den Rhein in ödes Moor verwandelt. Doch was für die Bauern Roxheims den Ruin bedeutete, erwies sich für die MET 2000 als günstige Gelegenheit, die in den Mooren und Flüssen ein geeignetes Trainingsgebiet für ihre Wassereinheiten erkannte. Heutzutage ist Roxheim eine Garnisonsstadt der MET. Östlich der Gegend liegen zwei Seen, der ovalförmige Silbersee und der halbmondförmige Roxheimer Altrhein. Die Seen sind das Hauptübungsgebiet für Wasser- und Unterwasserkommandos. Zwischen den Seen liegt das zentrale Übungsgelände der MET. Verstreut über die Moore finden sich Überbleibsel einiger Bauerndörfer, die als Übungsstätten für urbane Einsätze dienen.

SICHERHEITSCODES DER ÜBRIGEN STADTTTEILE

Beindersheim B/C, Bobenheim B/C, Eppstein D, Flomersheim C, Großneidesheim B, Mörsch C

BEZIRK HANAU

Bevölkerung: 233.000 (Menschlich: 71%, Metamenschlich: 29%)
PCPA-Einkommen: 25.000 EC
Unterhalb der Armutsgrenze: 31%
Telekom: 0494-15

Als Zentrum der Schwerindustrie in Groß-Frankfurt ist Hanau vor allem für sein AKW Groß-Auheim bekannt, da es das erste ist, das man sieht, wenn man den Flughafen über die A3 in Richtung Franken oder Bayern verläßt.

ERLENSEE / WOLFGANG (AA)

Nach dem Abzug der Amerikaner fiel diese Gegend in tiefe Depression, bis Ares Europa die Kasernengelände aufkaufte. Heutzutage wohnen hier vor allem Lohnsklaven von Ares Integrated Solutions, deren Büros und Labors im Argonner Zentrum in Wolfgang liegen; der Großteil der Produktion findet im Fliegerhorst-Industriepark in Erlensee statt.

GROSS-AUHEIM (A)

Gross-Auheim ist aufgrund seines Kernreaktors weithin berüchtigt. Im Zuge eines ausgedehnten und hochumstrittenen behördlichen Verfahrens stellte der Reaktor in den späten vierzigern auf Fusion um. Aus der Zeit davor jedoch stammen eine Brennelementefabrik, ein Kernforschungslabor und das radiologische Labor der AGC, das praktische Anwendungsmöglichkeiten von Strahlung und radioaktiven Prozessen in der Industrie erforschte (und dessen Existenz sich die meisten Anwohner bemühen zu vergessen). Die Sicherheit in dieser Gegend ist nach einigen Zusammenstößen mit Umweltaktivisten in den letzten Jahren sehr hoch. Außerdem war Groß-Auheim seit 2045 Schauplatz von vier GreenWar-Anschlägen.

SELIGENSTADT (AA)

Seligenstadt war vor seiner Eingliederung in den Kreis Hanau ein geschichtsträchtiges altes Dorf, das sich bis heute

das besondere Flair der Renaissance bewahrt hat. Das macht es zum idealen Naherholungsgebiet für Sararimänner, die nicht das Geld haben, um sich in Bad Homburg zu vergnügen, und zum Wohnsitz für Konexecs, die es sich nicht leisten können, in Bad Homburg oder Wiesbaden zu leben. Auf der anderen Seite des Main, Richtung Karlstein, liegt ein Forschungsgelände der MSI am Ufer des Gustavsees.

>>>>>[Die Stadt gehört schon fast MSI. Außer als Erholungsgebiet für seine Sararimänner und Ruhestandsgebiet für seine Execs benutzt MSI die Stadt auch für wichtige Treffen. Nicht die supergroßen Treffen wie in Wiesbaden und Niederad, aber immer noch wichtig, und zwar wegen der, äh, speziellen Operationen.]<<<<<

—Lemondeath (22:16:12/27-08-55)

SICHERHEITSCODES DER STADTTTEILE

Bruchkübel D, Groß-Krotzenburg C, Hainburg A/B, Hohen-tannen D/E, Kesselstadt C, Klein-Auheim B, Mittelbuchen D, Rodenbach B/C, Steinheim A

BEZIRK HEIDELBERG

Bevölkerung: 240.000 (Menschlich: 87%, Metamenschlich: 22%)
PCPA-Einkommen: 125.000 EC
Unterhalb der Armutsgrenze: 6%
Telekom: 0494-32

Heidelberg ist in erster Linie eine Universitätsstadt, deren Bevölkerung zu einem fünftel aus Studenten besteht. Die Stadt dient aber auch vielen Execs aus Frankfurts Süden als Zuflucht, sofern sie es sich leisten können, so weit weg von den Massen der in Mannheim und Ludwigshafen schuftenden Proletariat zu leben.

Als Teil des Groß-Frankfurt-Megaplex konnte auch Heidelberg der Verstädterung und Industrialisierung nicht entziehen. Der Großteil beschränkt sich jedoch auf den äußeren Stadtrand, der überwiegend von Angestellten der Mittelschicht bewohnt wird, die somit das Herz der Stadt von dem riesigen umgebenden Sprawl trennen.

Obwohl die Altstadt der bekannteste Teil des Ortes ist, konzentriert sich der meiste Rummel um den Stadtkern, vom Geschäftszentrum am Bismarckplatz bis zu dem Bürogebiet um den Hauptbahnhof. Die glitzernden Lichter der Wolkenkratzer und Einkaufszentren der Neustadt stehen im krassen Gegensatz zu der malerischen Verschlafenheit der benachbarten Altstadt.

ALTSTADT (AAA)

Im Herzen der Stadt befindet sich die Altstadt, der Heidelberg seinen Ruhm verdankt. Der Großteil der Altstadt beherbergt die Ruprecht-Karl-Universität.

Hoch über der Stadt thront die Ruine des Heidelberger Schlosses, das Wahrzeichen der Stadt. Durch den hohen Studenten- und Touristenanteil in der Bevölkerung hat Heidelberg ein sehr reges Nachtleben. Dutzende von Bars, Bierstuben und Nachtclubs kümmern sich um, äh, verschiedenste Bedürfnisse.

>>>>>[Die Universität und die Burg strahlen ziemlich heftige Magie aus. Beide Orte sind unten ausführlich beschrieben, erhöhen aber die allgemeine Hintergrundstrahlung in der Altstadt auf 1.]<<<<<

—Schwarzzauberer (03:16:22/24-11-55)

Blue Demon Tower

Gänsestieg 14/Frank Assmanns, Besitzer/#377 444 68

Der Tower ist eine der beliebtesten Studentenkneipen Heidelbergs, in der sich vor allem die Geisteswissenschaftler gerne streiten. Vor allem die sonntäglichen Frühschoppendispute zwischen Priestern, Philosophen und Maglern sind ein echter Ersatz für eine blöde Trldshow. Nebenbei kann man hier immer ein paar Magiestudenten treffen, die einen gutbezahlten Job für die Semesterferien suchen.

PATRICK-HENRY-SIEDLUNG (AA)

Der ehemals als Patrick-Henry-Village bekannte frühere Stützpunkt der Amerikaner war einmal das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa (USAREUR) sowie der Sitz des V. Korps, nachdem es 1994 aus Frankfurt am Main abgezogen war. Obwohl die amerikanischen Truppen Europa vor ungefähr dreißig Jahren verließen, blieben viele Amerikaner hier: Sowohl Soldaten nach Beendigung ihres Dienstes als auch Zivilisten, die Geschäfte zur Versorgung der Truppen betrieben hatten. Es war auch eine Gruppe von Amerikanern, die die Wiederbesiedlung des Patrick-Henry-Dorfes als einer amerikanischen Insel in Europa organisierte.

Heutzutage ist die Patrick-Henry-Siedlung zum größten Teil eine akademische Gemeinde und erinnert an die Verlorene Generation aus dem Paris der 1920er. Das Dorf fungiert als Kontaktpunkt für deutsche Studenten aus Heidelberg und Austauschstudenten aus den UCAS und den CAS. Im Dorf wird Englisch gesprochen. Einige amerikanische Hochschulen unterhalten Büros in der Patrick-Henry-Siedlung, inklusive Georgia Tech, der Universität von Connecticut und MITM.

>>>>>[Ganz zu schweigen von einigen Werbestellen der amerikanischen Konzerne...]<<<<<

—Cross-decker (04:13:51/25-11-55)

Ruprecht-Karl-Universität

Ort: Heidelberg, Groß-Frankfurt

Zugänglichkeit:C-CC

Magie: Hermetische Bibliothek (8)

Hintergrundstrahlung: 2 (Ort der magischen Forschungen)

In Deutschlands bester Universität für Magie in Heidelberg sind im Schnitt 50.000 Studenten eingeschrieben, von denen beinahe 10.000 aktive oder weltliche Schüler der Magie sind.

Zwei Orte der Universität ziehen magisches Interesse besonders an. Der erste ist die Bibliothek der Hochschule, die zahlreiche arkane Schriften enthält, teilweise sogar aus dem Mittelalter. Der andere ist der "Hexenturm", der inmitten der neuen Universität liegt.

>>>>>[Interessantes Detail am Rande: Die MagFak bezieht ihre Patte natürlich in erster Linie aus Drittmitteln, in diesem Fall von Mama ChemEurop. Und daß die ihr Geld für bunte Illusionen zum Fenster rausschmeißen, wäre ein Novum. Das heißt, der ganze theoretische Überbau, an dem die Heidelberger Profs werkeln, ist größtenteils Fassade für die gigantischen Alchmieforschungen. Bisher ist es nämlich noch nicht gelungen, echte Alchimie oder gar einen Elementargeist im industriellen Prozeß einzusetzen. Wenn ihr euch für Theorie interessiert, würde ich statt dessen Marburg, Erfurt, Weimar oder Göttingen empfehlen, während die Münchner und Hamburger verdammt gut in Sachen Anwendung sind.]<<<<<

—Magic Missile <19:45:00/21-08-53>

Schloß Heidelberg

Ort: Heidelberg, Groß-Frankfurt

Zugänglichkeit:B

Magie: (2) für das Beschwören von Sturmgeistern

Hintergrundstrahlung: 2 (Ort des Gewitters)

Die Ruine der Burg von Heidelberg ist das weithin sichtbare Wahr-

zeichen der Stadt. Das irgendwann im zwölften oder dreizehnten Jahrhundert erbaute Schloß ist mehrmals abgebrannt. Dafür verantwortlich waren mindestens dreimal fremde Angreifer, und zweimal brannte die Burg nach Blitzeinschlag. Das letzte Mal zerstörte ein Gewitter 1764 den Großteil des Schlosses und lies bis heute nur Ruinen zurück. Heutzutage sind der Hauptburghof und die umliegenden Gärten öffentliche Touristenattraktionen, doch der Großteil der Burg ist der Öffentlichkeit nicht zugänglich. An der Ostseite der Burg liegt der "Turm des Apothekers". Dieser Ort war Schauplatz eines gemeinschaftlichen Forschungsprojekts der Institute für Archäologie und Alchimie, das ein bislang unentdecktes alchemistisches Forschungslabor zu Tage förderte. Das Institut der Alchemie hofft, daß die dort ausgegrabenen Artefakte bei ihrer Erforschung der Alchimie helfen werden.

Dann und wann gab es Sichtungen des Burggeistes, der sich Perkeo nennt. Perkeo ist ein rothaariger Zwerg, der während des 17. Jahrhunderts Hofmarr und leidenschaftlicher Weintrinker war. Er wird häufig im großen Weinkeller gesichtet und seinem Namensvetter dadurch gerecht, daß er nicht selten Unheil anrichtet, indem er in Unbeteiligten Trunkenheit hervorruft und sie so in peinliche Situationen bringt.

BEZIRK LANGEN - DREIEICH

Bevölkerung: 187.000 (Menschlich: 79%, Metamenschlich: 21%)

PCPA-Einkommen: 41.000 EC

Unterhalb der Armutsgrenze: 18%

Telekom:0494-16

2007 verschmolzen die im Süden Frankfurts gelegenen Städte Langen und Dreieich. Im Zuge der Massenflucht in die Rhein-Main-Region emigrierten Sararimänner der Mittelschicht *en masse* in dieses zwischen Frankfurt und Darmstadt gelegene Gebiet. Seit der Jahrhundertwende ist Langen-Dreieich Standort der schnell wachsenden Mikrotechnischen Industrie und des Informationssystemsmanagements: Obwohl MSI ihr Hauptquartier in Frankfurt City hat, findet die eigentliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit, und auch die Produktion in Langen, Sprendlingen und Walldorf statt. Die eigentliche Forschung und Entwicklung geht in Langen vonstatten, in den letzteren beiden Städten findet die Massenfertigung statt. Prototypen werden hauptsächlich in Sprendlingen gebaut.

>>>>>[Eine Anmerkung in Sachen Sicherheit: Die Eisenbahnverbindung Frankfurt-Mannheim, über die ein Großteil des Passagier- und Frachtverkehrs in den Süden des Plex läuft, führt direkt an der Ostseite der Langener Fabrik vorbei. Bei dem ganzen Krach, der Hitze und der Bewegung, die durch den Zug verursacht wird, spielen deren Sicherheitssysteme an dieser Seite verrückt. Natürlich kompensiert MSI diese Verwundbarkeit durch eine großzügige Unterstützung der Sicherheitsmaßnahmen der Bundesbahn auf dieser Strecke.]<<<<<

—Alannon (17:21:08/21-08-55)

Das andere große in Langen-Dreieich ansässige Unternehmen ist DuPont Chemie, das verschiedene Plastikfabriken in der Region unterhält. Trotz massiven Drucks ihres Hauptkonkurrenten, der AGC, hat die DuPont-Zentrale in den UCAS alle Angebote abgelehnt, ihre örtlichen Kapazitäten an die AGC abzutreten. Ihre mehr symbolische Präsenz verschafft ihnen einen winzigen Marktanteil bei den Haushaltswaren.

>>>>>[Was die AG Chemie ohne Ende fuchst, einfach weil ihnen nicht *alles* in Frankfurt gehört. Bis vor zwei Jahren

versuchte die AG Chemie einfach mit jedem Trick im Buch (und einigen anderen), DuPont in die Knie zu zwingen. Vor kurzem jedoch haben die Einschüchterungsmaßnahmen nahezu aufgehört, da sich der Aufsichtsrat dafür zu interessieren begann, ob es sich wirklich lohne, Millionen von Nuyen für diese paar kleinen Werke auszugeben..]<<<<<

—Prinz Cortio (20:00:11/20-08-55)

>>>>>[Natürlich hat DuPont sich für den Gefallen revanchiert, indem sie von ihren Büros in Langen aus einige "unorthodoxe Geschäftsinitiativen" starteten.]<<<<<

—De-kanter (19:57:22/21-08-55)

Außer an den Randgebieten sind Gang- und Straßenkriminalität recht selten. Das organisierte Verbrechen ist zwar präsent, aber nicht annähernd so aktiv wie in Mainz oder Frankfurt a.M. Die Wirtschaftskriminalität ist jedoch zu einem großen Problem für die Langener Polizei geworden.

SICHERHEITSCODES DER STADTEILE

Buchschlag B, Dietzenbach A, Dreieichenhain A, Egelsbach A, Erzhausen B, Götzenhain A, Langen AA, Mörfelden C, Offenthal C, Sprendlingen B/C, Steinberg D, Walldorf C

BEZIRK LUDWIGSHAFEN

Bevölkerung: 288.000 (Menschlich: 74%, Metamenschlich: 26%)

PCPA-Einkommen: 22.500 ECU

Unterhalb der Armutsgrenze: 28%

Telekom: 0494-301

Obwohl Teil des Megaplex, ist die Stadt wie ihr Zwilling Mannheim am gegenüberliegenden Ufer vollständig in der Hand der AG Chemie Europa. Das wird anschaulich demonstriert durch das riesige, zehntausend Morgen große Chemiewerk am nördlichen Ufer.

>>>>>[Riesig ist, gelinde gesagt, eine riesige Unterbreitung. Es gibt kleinere Städte als das Chemiewerk! Das ganze Ding ist größer als die Innenstadt von Frankfurt, zur Hölle nochmal!]<<<<<

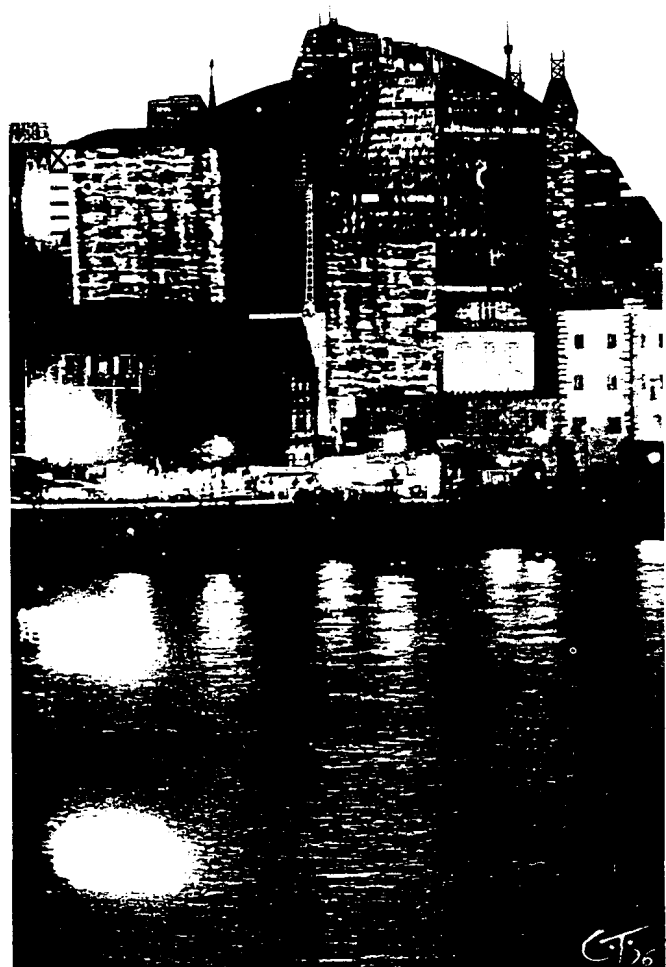
—Ammonia Euphoria (17:26:03/05-11-55)

>>>>>[Es ist zugegebenermaßen groß (sogar das Stammwerk in Höchst ist kein annähernder Vergleich), aber mit der Größe kommen ein paar Probleme. Könnt ihr euch die Security auf diesem Gelände vorstellen?]<<<<<

—Bischof (06:59:22/06-11-55)

>>>>>[Die Sicherheit ist ein dickes Problem. A.E. hat recht, das Chemiewerk ist größer als die Innenstadt von Frankfurt (und wir wissen alle, wie schwer da die Sicherheitsvorkehrungen sind). Außerdem grenzen im Norden die Slums von Rheinhessen an das Gelände und sowohl der Rhein als auch die A6 führen hindurch. Das macht es zum idealen Ziel für Motorradgangs und Flußpiraten. Der Umfang des Geländes beträgt über zehn Kilometer, und es gibt über hundert Straßen- und Eisenbahntore.

Die AG Chemie löst das Problem auf klassische Art und Weise: Mit totalem Overkill. Sie hat eine volle Brigade nur zur Bewachung dieses einen Werks abgestellt. Die Kaserne alleine ist ein kleines Dorf. 1.000 Schlammkriecher. Über 20 Saab-Thyssen Schlacht-roß-Schützenpanzer. Eine ganze Einheit Kampfhubschrauber, ebensoviele Transporthelis, und eine



Riesenmenge Drohnen. Eine jederzeit auf Abruf bereitstehende, voll kampfbereite Krisenreaktionseinheit. Und alleine ein halbes Dutzend Lohnmagier unter den Sicherheitsleuten, mindestens.]<<<<<

—Bundesweird (22:59:44/08-11-55)

>>>>>[Obwohl diese Zahlen durchaus furchteinflößend sind, hat das Gelände immer noch zu viele Sicherheitslücken. Wenn eine volle Kampfbrigade auf dem Gelände stationiert ist, heißt das noch lange nicht, daß die gesamte Brigade jederzeit einsatzbereit ist. An einem normalen Tag sind weniger als ein Viertel der Einheiten einsatzbereit, während der Rest mit Wartungsarbeiten (normalerweise versuchen sie, die immer größer werdende Zahl kaputter Fahrzeuge in den Griff zu bekommen) oder internen Angelegenheiten beschäftigt ist. Das Chemiewerk ist froh, wenn es nachts mehr als einen Chopper am Himmel hat. Die Überwachung des gesamten Sicherheitssystems ist ein Alptraum. Allein wegen der riesigen Größe ist das System in vier Subprozessorsysteme unterteilt. Die sind zwar miteinander verbunden, leiden aber dennoch unter Koordinations-schwierigkeiten. Wenn man zu diesem Durcheinander noch die automatischen Wartungs-, Notfallkontroll- und Verfahrensüberwachungssysteme hinzunimmt – die wiederum in verschiedene Teile unterteilt sind, und davon keine zwei Systeme über die gleichen Gebiete – erhält man ein wirkliches Chaos-Computersystem.

Und das ist noch nicht alles. Auf dem Ludwigshafener Chemiewerk Wache zu schieben ist kein toller Job. An jedem Abend ist genug los, um die Einheiten auf Trab zu halten: Kleine Gefechte mit Motorradgangs auf der A6, kleine Brände in einer Raffinerie und jede Menge falscher Alarm. Sie sind zwar auf euch vorbereitet, aber sie erwarten euch wahrscheinlich nicht.]<<<<<

—Crazy Ollie (03:07:18/12-11-55)

Neben dem Chemiewerk gibt es in der Stadt selbst wenig von Bedeutung. Die meisten Einwohner des Plex sind Arbeiter im Chemiewerk oder seiner Verwaltung.

FRIESENHEIM (B)

In diesem Stadtteil befindet sich an der Stelle des früheren Sees der Ludwigshafener Aquagarten, das größte hydroponische Werk Süddeutschlands (ein Tochterunternehmen der AG Chemie), das über ein Dutzend Hektar Fläche um den See herum belegt. Die Wasserfläche wird zum größten Teil von schwimmenden hydroponischen Gewächshäusern bedeckt. Der Ertrag des Aquagartens besteht überwiegend aus Gemüse und künstlichen Gemüseersatzstoffen und deckt einen Großteil des Nahrungsbedarfs des Groß-Frankfurt-Plexes.

SICHERHEITSCODES DER ÜBRIGEN STADTTEILE

Edigheim B/C, Limburgerhof A/B, Maudach B/C, Mundenheim B, Mutterstadt A, Neuhausen C, Oggersheim B, Oppau C, Rheingönheim B/C

BEZIRK MAINZ

Bevölkerung: 494.000 (Menschlich: 66%, Metamenschlich: 31%)

PCPA-Einkommen: 17.500 EC

Unterhalb der Armutsgrenze: 72%

Telekom: 0494-111

Die letzten zehn Jahre sahen für die Stadt ziemlich übel aus. Als Hauptstadt von Rheinland-Pfalz verschlechterte sich die Situation der Stadt mit den Aufständen der Metamenschen, die zur Abspaltung des Großherzogtums Westrhein-Luxemburg führten, parallel mit der des Landes. Außerdem führte die Stauung des Rheins, durch die schon Koblenz untergegangen war, auch in Mainz zur Katastrophe, als die massive Überflutung die halbe Mainzer Innenstadt und den Mainzer Norden überspülte. Da unter den Verlusten auch der Sitz der Landesregierung war, wurde diese in die provisorische Hauptstadt nach Pirmasens verlagert. Durch die räumliche und wirtschaftliche Zerstörung konnte sich Mainz aus eigener Kraft weder wieder aufbauen, noch konnte die Landesregierung des neuen Landes Badisch-Pfalz helfen, die im Zuge der Abspaltung Ludwigshafens (bei der die AG Chemie ihre Finger im Spiel hatte) einen schweren Schlag erlitten hatte. Als die Stadt immer mehr in Anarchie versank, wandte sich die Regierung von Badisch-Pfalz mit dem Gesuch um Hilfe an die ADL. Als Antwort erklärte sich Groß-Frankfurt zur Fusion mit der Stadt bereit, und Pirmasens kapitulierte. Mit der finanziellen Hilfe von Groß-Frankfurt konnte Mainz genügend Ingenieure und Magier einstellen, die die Region terraformten und das Flutwasser in und durch diverse künstliche Kanäle, Wasserreservoirs und ähnliches ableiteten.

>>>>>[In einem besonders außergewöhnlichen Projekt beschwor ein Zirkel hermetischer Magier aus Heidelberg ein Großes Wasserelementar in der größtmöglichen Form, das dann einfach zur Nordsee ging und sich wieder verflüssigte, wobei ziemlich viel Wasser wegkam. Nach dem zweiten oder dritten Mal hat es sie allerdings umgehauen. Verdammte Schande, was da mit Rüdesheim passiert ist.]<<<<<<
—Saphir (22:16:46/21-08-55)

Fast überall in der Stadt hängt die schwache Wirtschaft der Stadt von einigen Schwerindustrieanlagen ab, die im wesent-

lichen der AG Chemie, Eurotronics und Saeder-Krupp gehören. Im Süden der Stadt jedoch befinden sich nahe Laubenheim die Rheinhessischen Weinberge, die diesem Teil der Stadt zu begrenztem Aufschwung verholfen haben. Heute sind alle Teile der Innenstadt wiederhergestellt. Unglücklicherweise ging der wirtschaftliche Aufschwung nicht so schnell vonstatten, und die große Arbeitslosigkeit ist immer noch eines der Hauptprobleme der Stadt. Das wiederum führte zu einer hohen Verbrechensrate, zu der auch die ungewöhnlich starke Position der deutschen Mafia beiträgt. Die Straßenkriminalität ist ein weiteres großes Problem, fast so schlimm wie in amerikanischen Städten. Man bietet all jene Vergnügungen an, für die sich Wiesbaden zu fein ist - Prostitution, Glücksspiel, Drogen und BTLs. Man sollte sich jedoch nur gut bewaffnet aus den "sicheren", von den Unterweltbossen kontrollierten Gebieten herauswagen. Mafia wie Yakuza kommen gut nebeneinander aus und finden hier die solideste Basis im Bereich Groß-Frankfurt. Trotzdem kommt es häufig zu Schießereien zwischen Mafiosi, Yakuza und unabhängigen Frankfurter Schlägertrupps. Besonders problematisch sind die plündernden Gangs am Stadtrand und die Motorradgangs nahe der Grenze des Stadtstaates, die die A60, A63 und A643 ihr eigen nennen. Die schlimmste und berüchtigtste Motorradgang ist die "A 666", die die A60 vom Rhein bis zum Süd-Mainz-Kreuz terrorisiert, dort wo die A 63 kreuzt. Interessant wird Mainz während des Straßenkarnevals, der sich vom biedereren Vergnügen zu einem orgiastischen Fest gewandelt hat, so daß man hier gelegentlich gar den Hauch von New Orleans oder Rio de Janeiro zu spüren glaubt.

SICHERHEITSCODES DER STADTTEILE

Altstadt B, Bretzenheim D, Budenheim D, Drais D, Finthen E, Gonsenheim D, Hechtsheim C, Laubenheim A, Lerchenberg C, MZ-Industriegebiet B, MZ-Nord C, Marienborn C, Mombach E, Weisenau C

BEZIRK MANNHEIM

Bevölkerung: 553.000 (Menschlich: 78%, Metamenschlich: 21%)

PCPA-Einkommen: 29.000 EC

Unterhalb der Armutsgrenze: 24%

Telekom: 0494-30

Mannheim ist die größte Stadt der Region und wird in Punkto Einwohnerzahl nur von Frankfurt-City übertroffen. Hier befindet sich das regionale Hauptquartier der AGC in einem Schloß, das über der Innenstadt thront. Von hier aus werden die Tätigkeiten in ganz Süddeutschland koordiniert. Wie ihr Zwillings Ludwigshafen am anderen Ufer des Rheins ist sie buchstäblich Besitz der AG Chemie Europa. Die Einwohner der Stadt arbeiten entweder direkt für die AGC, oder in den Geschäften, von denen die AG lebt.

>>>>>[Es wird gesagt, daß der Kon sogar die Unterwelt Mannheims kontrolliert.]<<<<<<
—De-kanter (05:01:44/07-11-55)

HANDELSHAFFEN (A)

Im Westen der Innenstadt liegen die großen Docks des Handelshafens. Durch die Lage an der Rhein-Neckar-Kreuzung ist der Hafen ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt für Fluß- und Schienenverkehr. Die AGC bewacht den Handelshafen mit Argusaugen, besonders wegen seiner Nähe zur Innenstadt.

KÄFERTAL (AA)

Diese Gegend liegt am Eingang des Schnellstraßennetzes, das in die Innenstadt führt. Wichtiger ist jedoch, daß hier die ehemalige US-Kaserne Benjamin Franklin Village liegt: von allen US-Stützpunkten in Deutschland war die Mannheimer Basis die berüchtigtste, da hier das Militärgefängnis lag, wo alle Soldaten festgehalten wurden, ehe sie vors Kriegsgericht kamen oder bevor sie in die Staaten nach Fort Leavenworth verschifft wurden (und zwar ohne Rückflugticket). Obwohl die amerikanischen Truppen längst aus Europa abgezogen sind, erfüllt die Kaserne immer noch ihre berüchtigte Aufgabe, und ist jetzt ein Hochsicherheitsgefängnis des Landes Groß-Frankfurt.

NECKARAU (B)

Dieses Industriegebiet am südöstlichen Ufer des Main ist zu dreiviertel ein erweiterter Bahnhof, über ein dutzend Kilometer lang und fast einen Kilometer breit. Die Güterbahnhöfe von Neckarau sind der Hauptverkehrsknotenpunkt des Fracht- und Postverkehrs, und gleichzeitig ein Wartungszentrum der Bundesbahn.

Über die riesige Ebenen von Schienen, Laufstegen und Oberleitungen verteilt befinden sich Dutzende von Wartungsstationen und Stellhäuschen, und auf vielen der Nebengleise stehen leere Güterwaggons und Passagierwagen, die auf ihren Einsatz warten.

>>>>[Einige von diesen Wagen sind in den letzten Jahren nicht einen Kilometer gefahren. Tatsächlich haben in der südöstlichen Ecke der Gleise Squatter und andere dunkle Gestalten ihr permanentes Camp aufgeschlagen. Ich weiß, daß mindestens ein (Zweitliga-)Schieber da seine Geschäfte macht.]<<<<<

—Dragon Watcher (19:08:21/15-11-55)

NEUSTHEIM (A)

In Neuostheim am Südufer des Neckar, östlich der Innenstadt, liegt der Mannheimer Flugplatz. Zwar können hier nur kleine Maschinen starten, aber der Flugplatz ist eine Ausbildungsstätte der MET 2000.

SICHERHEITSCODES DER STADTEILE

Casterfeld C, Feudenheim B/C, Friedrichsfeld C, Gartenstadt A, Ilvesheim A, Neckarstadt B, Neckarhausen A, Pflingsberg C, Rheinau C, Sandhofen C, Schönau C, Seckenheim C, Viernheim B/C, Vogelsang A, Waldhof C, Wohlgelegen B

BEZIRK OFFENBACH

Bevölkerung: 251.000 (Menschlich: 67%, Metamenschlich: 33%)

PCPA-Einkommen: 13.000 EC

Unterhalb der Armutsgrenze: 81%

Telekom: 0494-13

Als Flüchtlinge aus ganz Deutschland in die Rhein-Main-Region strömten, versuchte Frankfurt, diese Last auf Offenbach abzuwälzen. Die Einwohner beschwerten sich jedoch lauthals und ausgiebig über die Explosion der Flüchtlingslager und Hüttendörfer. Nach einiger Zeit wurden die Proteste auch gewaltsam, doch entstand kein ernsthafter Schaden, bis die Militärregierung ihre erzwungene Bezirksrestrukturierung vornahm. Heute ist Offenbach als Teil Groß-Frankfurts ein eigenständiger Bezirk. Unabhängig davon benutzt Frankfurt

die Stadt jedoch als Müllkippe für alles Unerwünschte. Aus diesem Grund ist Offenbach der ärmste der Bezirke des Rhein-Main-Gebiets, etwa auf einer Höhe mit Mainz, mit hohen Verbrechensraten und großer Armut.

>>>>[Die Straßenkriminalität ist hier außer Rand und Band, fast so schlimm wie in einigen der schlimmsten amerikanischen Städte. Die patrouillierenden Straßencops sind schwer bewaffnet und gepanzert, und erinnern einen fast an die Militärpatrouillen in Karlsruhe.]<<<<<

—Sachsen-Squatter (21:56:22/19-10-55)

>>>>[Obwohl sie es am nötigsten haben, neigen die Einwohner Offenbachs dazu, sich sehr unkooperativ gegenüber der (aus Frankfurt kommenden) Polizei zu verhalten. Nein, sie werfen keine Steine nach ihnen oder so, aber bei Ermittlungen sind die Offenbacher immer ungewöhnlich verschlossen. Ein kleiner Punkt, den ihr euch zu Herzen nehmen solltet, falls ihr jemals auf die falsche Seite des Gesetzes geratet.]<<<<<

—The Frankfurter „Rat“ (19:50:30/25-10-55)

>>>>[Zwischen den Straßengangs und den Polizisten aus Frankfurt haben sich vielerorts Bürgerwehren gebildet. Es ist keine Seltenheit, eine mit Knüppeln, Hunden und Handfeuerwaffen ausgerüstete Gruppe von Typen an der örtlichen Bar rumhängen zu sehen. Natürlich sind diese Bürgerwehren kaum besser als die Gangs, vor denen sie schützen wollen.]<<<<<

—Bischof (04:13:10/27-10-55)

SICHERHEITSCODES DER STADTEILE

Bieber D, Bürgel D/E, Dietesheim D/E, Lämmerspiel E, Mühlheim D, Kaiserlei C, Obertshausen D/E, Rumpenheim E

BEZIRK RODGAU- NIEDEROFFENBACH

Bevölkerung: 81.000 (Menschlich: 78%, Metamenschlich: 22%)

PCPA-Einkommen: 26.000 EC

Unterhalb der Armutsgrenze: 26%

Telekom: 0494-14

Der kleine Bezirk Rodgau erstreckt sich entlang der südlichen Strecke der B45, wo sie die A3 kreuzt. Die zum Landkreis Offenbach gehörende Gegend war solange eine kleine Vorstadt von Offenbach, bis um die Jahrhundertwende der große Flüchtlingsstrom nach Deutschland einsetzte und viele Besserdienende an den Rand der Stadt zogen. Heutzutage sind die meisten Gut- oder Besserverdienenden noch weiter nach Wiesbaden oder Darmstadt weggezogen, so daß Rodgau wieder eine Stadt der Arbeiterklasse ist. Im südlichen Teil des Bezirks, in der Nähe von Rödermark, ist es etwas angenehmer, da hier die Reste der Mittelschicht wohnen. Obwohl es besser sein könnte ist das Leben in Rodgau Lichtjahre besser, als in Offenbach ums bloße Überleben kämpfen zu müssen.

Die Wirtschaft Rodgaus besteht aus einigen Einkaufszentren in Weiskirchen nahe der Autobahn, und einigen Fabriken in Dudenhofen und Jügesheim.

SICHERHEITSCODES DER STADTEILE

Dudenhofen D, Gravenbruch D, Hainhausen C, Heusenstamm C, Jügesheim C, Nieder-Roden A/B, Ober-Roden A, Rödermark A, Rollwald A/B, Weiskirchen B

BEZIRK RÜSSELSHEIM

Bevölkerung: 243.000 (Menschlich: 64%, Metamenschlich: 36%)
Pro-Kopf-Einkommen: 26.500 EC
Unterhalb der Armutsgrenze: 22%
Telekom: 0494-12

Dieses Industriegebiet liegt gegenüber der Zwillingssstadt Mainz/Wiesbaden, wo der Main auf den Rhein trifft. Zum großen Teil wird diese Flußebene von riesigen Megafabriken beherrscht, von denen viele die Größe eines kleinen Dorfes haben. Von all den chemischen, Metall- und sonstigen Industrierwerken in Rüsselsheim ist das Opelwerk, mittlerweile Teil des EMC, das größte. Ohne Güterbahnhof belegt es mehr Fläche als ein Stadtteil, beinahe so viel wie zwei.

>>>>[Obwohl es nicht die einzige Megafabrik in diesem Bezirk ist, ist es die größte und bestimmt wohl weitgehend mit, was in den anderen Werken geschieht. Nicht? Hmm, dann muß es wohl Zufall sein, daß die AGC-Shell ihre größte Petroleumraffinerie direkt gegenüber auf der anderen Seite des Flusses hat. Was Ares für Hanau und der Bankenverein für Frankfurt ist, ist EMC für Rüsselsheim.]<<<<<

—NWAf (23:10:57/24-08-55)

Mit einem höheren Metamenschenanteil als Mainz hat Rüsselsheim hier die höchste Rate der Region, die überwältigende Mehrheit davon Zwerge, Orks und Trolle. Von der menschlichen Bevölkerung sind 2/3 nichtdeutscher Abstammung, und davon sind die meisten Nachfahren der türkischen und jugoslawischen Gastarbeiter, die sich hier in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts angesiedelt hatten.

>>>>[Obwohl Rüsselsheim die höchste Konzentration von Metamenschen der Rhein-Main-Region hat, konzentrieren sich die antirassistischen Policlubs wie Humanis Europe und der Siegfriedbund auf attraktivere Gegenden wie Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt-Bockenheim.]<<<<<

—Prinz Cortio (19:51:13/25-08-55)

>>>>[Ein direktes Resultat hieraus sind Zank und interne Kämpfe bei den verschiedenen Rassen und ethnischen Gruppen der Gegend. Ohne einen gemeinsamen Feind haben es die Gruppen aufeinander abgesehen.

Man kann das an der Kommunalpolitik und an den nach Rassen getrennten Wohnbezirken der Stadt sehen. Die Spaltung zwischen den Rassen heizt die Verbrechensrate in der Stadt an und macht Gangs zum größten Problem von Rüsselsheim.]<<<<<

—Emilgarten (02:15:47/26-08-55)

>>>>[Es gibt schon seit einiger Zeit eine besonders interessante Spaltung in der Orkgemeinde. In Rüsselsheim tritt eine deutliche Mehrheit des Oger-Syndroms zu Tage (siehe *Paranormale Wesen von Europa*), eine Subspezies der Orks. Das führte zu heftigen Kämpfen zwischen Ogern und Orks, die sich nun in Gangkriegen fortsetzen.]<<<<<

—Schaeren (11:15:26/28-08-55)

Ein weiteres besonderes Merkmal von Rüsselsheim sind die Überflutungsgebiete entlang des Rheins im westlichen Teil der Region. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts waren die saisonbedingten Überschwemmungen, die viele kleine Städte an den Ufern des Rheins völlig überfluteten, zu einem ernsthaften Problem geworden. Nach den Vulkanausbrüchen

von 2042, durch die Koblenz in den Fluten versank, wurde dieses saisonbedingte Problem zu einem dauerhaften, und beraubte Rüsselsheim tausender Hektar potentiellen Acker- und Baulands. Besonders hart traf dieses chronische Desaster den westlichsten Vorort Rüsselsheims, Gustavsburg. Hier, wo der Rhein und der Main zusammenfließen, wurden achtzig Prozent der Straßen überflutet, was Gustavsburg den Namen Klein-Venedig einbrachte. Als die Fluten auch den Hafen dieser Stadt zerstörten, fiel Gustavsburg in eine wirtschaftliche Abwärtsspirale, aus der kein Ende in Sicht ist. Des weiteren befindet sich im Süden von Rüsselheim der sogenannte Oppenheimer Sumpf. Bis im letzten Jahrzent war diese Gegend Ackerland, doch die Flut von 2042 zerstörte den Boden und radierte die kleinen Dörfer der Gegend aus. Heutzutage ist der Oppenheimer Sumpf eine von gefährlichen, normalen und paranormalen Crittern bewohnte Wildnis. Am südlichen Rand des Sumpfes jedoch existiert ein Rest der Zivilisation, dort wo Darmstadt und die Rheinhessener Slums an den Sumpf grenzen. Hier sind einige Bohrlöcher zu finden, aus denen die AG Chemie Öl und Methangas fördert.

SICHERHEITSCODES DER STADTTÄILE

Bischofsheim D, Flörsheim A, Ginsheim D, Groß-Gerau B, Gustavsburg E, Haßloch B, Hochheim A, Königstädten B, Massenheim A, Nauheim C, Raunheim A, Weilbach A

BEZIRK WIESBADEN

Bevölkerung: 336.000 (Menschlich: 83%, Metamenschlich: 16%)
PCPA-Einkommen: 135.000 EC
Unterhalb der Armutsgrenze: 8%
Telekom: 0494-110

Die Stadt Wiesbaden liegt auf den Höhen des Taunus und erhebt sich über die benachbarten Stadtbezirke. Nur aufgrund dieser erhöhten Lage konnte Wiesbaden den katastrophalen Fluten entrinnen, die ihre Zwillingssstadt Mainz zerstörten.

>>>>[Erinnert sich irgendwer noch? Während die Mainzer in der Altstadt auf den Zehenspitzen standen, um ihre Köpfe über Wasser zu halten, wateten die Einwohner Wiesbadens in Amöneburg und Schierstein durch lediglich knöcheltiefes Wasser.]<<<<<

—Kaiser Malcolm (23:26:53/17-08-55)

Als frühere Landeshauptstadt Hessens zogen die reizvolle Landschaft und die heißen Quellen Wiesbadens viele deutschen Banken an, die hier ihre Geschäftsstellen errichteten. Dadurch wurde die Stadt im Taunus zu einer bedeutenden Bankenmetropole, die selbst Frankfurt Konkurrenz machte. In den Jahren vor der Auflösung der Bundesregierung dankte Wiesbaden jedoch von dieser Position ab, als es sich vom Land Hessen abspaltete und das neue Land Rheinhessen gründete. Obwohl es nicht mehr von der schweren Last der Landespolitik gedrückt wurde, hatte Wiesbaden bald andere Probleme. Durch die Goblinisierung, VITAS, die Eurokriege und ökologische Katastrophen entstanden soziale Unruhen en Masse, und die Gewalttätigkeit bedrohte Wiesbaden an allen seinen Grenzen. Die schlimmste Bedrohung kam vom überfluteten Mainz, wo ungezügelter Anarchie herrschte. Angesichts dieser Situation traten Vertreter des Stadtrates und der Aufsichtsräte der Konzerne zusammen, und taten etwas ungewöhnliches: Sie arbeiteten zusammen und erstellten ein Konzept zum schnellen Wiederaufbau für ihre Zwillingssstadt.

SONDERZONE KARLSRUHE:

ZWISCHEN MODERNER TECHNOLOGIE UND ALTER ZAUBEREI

“Das Ungeheuer ist stärker als ich.”

—Kaspar Hauser auf dem Sterbebett

Karlsruhe – Daten auf einen Blick

Bevölkerung: 590.000 (mit Vororten)

Metamenschen: Orks 8%
Zwerge 9%
Trolle 11%
Elfen 2%

PCPA-Einkommen: 43 000 EC

Unterhalb der Armutsgrenze: 6 %

Personen mit Konzernzugehörigkeit: 31%

Personen im Staatsdienst: 42%

Telekom-Nummer: D-05 oder 0495

Bildung: Hochschulreife und Äquivalent 53%
Hochschulabschluß und Äquivalent 29%

Ausdehnung: Die Sonderzone erstreckt sich von der Pfalz und Bruchsal im Norden bis zum südlichsten Punkt Malsch. Die Ost-West Achse wird durch die französische Grenze auf der einen und Bruchsal auf der anderen definiert. Daraus ergibt sich eine theoretische Fläche von 756,49 km². Die tatsächliche Stadtfläche beträgt 241,36 km².

ZU WASSER

Der Karlsruher Rheinhafen hatte schon von jeher große Bedeutung für die Region. Einige der großen Pipelines aus dem Süden (und seit der Beendigung der Eurokriege wieder aus dem Osten) enden zum Teil in den Rheinhafen-Raffinerie-Komplexen. In diesem kleinen ‘Sprawl’ werden jeden Tag einige Binnentanker auf die Reise nach Norden geschickt. Ebenfalls am Rheinhafen haben sich einige Rhein-Hoverlinien etabliert, die eine recht komfortable Reise in die meisten Anrainerstädte gewährleisten. Je nach Sicherheitsstandard werden Preise bis zu 300 EC für eine Passage nach Duisburg fällig.

>>>>[Ich rat euch wirklich nicht an der falschen Stelle zu sparen. Denn außer Flußpiraten und einer Menge erwachter Spezies haben die Giftgeister auch noch ein Wörtchen bei der Binnenschifffahrt mitzureden. Übrigens, glaubt ja nicht, daß ihr auf diese Weise um eine gründliche Kontrolle rumkommt.]<<<<<

—El Dorado (02:43:11/12-03-56)

ANREISE

MIT DEM AUTO

Karlsruhe ist am besten über die allseits bekannte und beliebte deutsche Autobahn zu erreichen. Von Norden oder Süden kommend über die A5, von Westen über die A65 oder von Osten über die A8. Die Anfahrt von Süden gestaltet sich jedoch meist recht problematisch, da diverse Gangs aus dem benachbarten Trollkönigreich ‘Pauschalzoll wegen unangemeldeter Grenzüberschreitung’ fordern und zwar völlig unabhängig vom tatsächlichen Grenzverlauf. Sobald man die Autobahn jedoch verläßt passiert man einen der gut bewachten und schwer bewaffneten Checkpoints. Hier werden mit deutscher Gründlichkeit die Personen und Fahrzeugdaten erfaßt und überprüft.

MIT DEM FLUGZEUG

Der Forchheimer-Flughafen, im Südwesten der Stadt, wird vorwiegend von militärischen Maschinen genutzt,

>>>>[Kein Wunder, da er doch fast vollständig in die expandierende BW-Kaserne Forchheim integriert ist. Übrigens wird die Luftraumsicherung über der Zone von hier aus geregelt und die Jungs sind ziemlich scharf drauf. Also schön vorsichtig mit den fliegenden Spielzeugen Chummers!]<<<<<
—Nightwing (22:43:11/12-03-56)

dennoch ist er auch für den zivilen Luftverkehr nutzbar. Betrieben wird der Flughafen von den dort stationierten Soldaten. Zollaufgaben werden vom BGS in Zusammenarbeit mit den Soldaten der Bundeswehr wahrgenommen.

>>>>[Ziviler Luftverkehr! Außer Kon-Pinkeln mit Privatjets landet doch dort niemand.]<<<<<
—Spok (22:55:18/15-03-56)

>>>>[Zumindest niemand mit Grips in der Birne.]<<<<<
—El Dorado (23:59:51/22-03-56)

MIT DEM TRANSPRAPID

Karlsruhe ist der Knotenpunkt zwischen der Nord-Süd-Strecke (dem Kopenhagen-Zürich-Express) und der hier beginnenden Verbindung nach München. Der Transrapid-Bahnhof befindet sich in der vierten und fünften Etage des Karlsruher Hauptbahnhofs: “Die denkmalgeschützte Fassade wurde geschmackvoll in das neoexpressionistische Chrom-und-Stahl-Gebäude des neuen Hauptbahnhofs integriert. Das asymmetrische Gebäude stellt den Bezug zwischen Vergangenheit und Gegenwart durch die konsequente Weiterführung der alten Sandsteinfassade in modernen Materialien, Farben und Formen dar. Die Architektur gilt als vollkommene Synthese aus bewußt erlebter Disharmonie der abstrakten geometrischen Form und der unbewußt empfundenen harmonischen Wirkung einer synchronisierten Materialkomposition. Die durch die Betrachtung dieses Kunstwerkes erzeugte kognitive Dissonanz führte dazu, daß der Karlsruher Hauptbahnhof als Meilenstein in der modernen Architektur angesehen wird.”

>>>>[Die einzige Möglichkeit nicht sofort auf den Transplex-Boden zu kotzen besteht darin, sich sofort 10kg C12 zu besorgen und diesen Frevel am guten Geschmack einfach in die Luft zu jagen!]<<<<<
—Mister X (02:59:51/10-03-56)

In besonderem Maße gewöhnungsbedürftig ist die Innenarchitektur, denn sämtliche Decken bzw. Böden sind transparent. So sind nicht nur die verlegten Kabelstränge und Installationen zu sehen, es ist auch möglich, direkt vom fünften Stock bis in die Eingangshalle im Erdgeschoß schauen, vorausgesetzt es herrscht nicht viel Betrieb. Diese schonungslose Offenheit soll den Betrachter zur Reflektion über die Bedeutung des gläsernen Menschen unserer Gesellschaft bewegen.

NAHVERKEHR

Die altbewährte Straßenbahn ist immer noch das Nahverkehrsmittel Nummer eins. Ergänzt durch ein gutes Bussystem

erreicht man in Karlsruhe fast rund um die Uhr alle Ziele in der näheren und weiteren Stadtumgebung. Die Straßenbahn fährt ohne Umsteigen zu müssen auch Ziele in Rastatt, Heidelberg, Mannheim und Pirmasens an. Um dies zu bewerkstelligen, wurden die Straßenbahnen mit einer Technik ausgestattet, die die Benutzung der Bundesbahnschienen erlaubt. Die Straßenbahnen sind vollautomatisiert und mit einem patentierten Steuerungssystem der IFMU ausgestattet.

Das hochentwickelte Computersystem zur Zahlungsabwicklung und Überwachung ist ein Feldversuch der Siemens-Nixdorf AG, bei dem bereits beachtliche Erfolge in der automatisierten Personenerkennung erzielt wurden. So kann ein Stammkunde beispielsweise einfach einsteigen, wobei das System ihn mittels Kamera und Mehrfrequenzabtastung selbstständig erkennt. Das System kann nun seine Nutzung registrieren und ihm seinen Fahrgaststatus automatisch zuordnen, so daß individuelle Rabattsysteme gekoppelt an die tatsächliche Nutzungshäufigkeit möglich sind. Einmalfahrer zahlen Online mit ihrem Ebbi. Dieses System ist außerdem in der Lage, Schwarzfahrer zu identifizieren und, falls Sicherheitspersonal anwesend ist, Alarm zu geben. Anderenfalls werden die Daten im Zentralrechner der Verkehrsbetriebe abgespeichert und zu Verfolgung an den Polizeirechner übergeben. Bei Fahrten außerhalb der Sonderrechtszone ist immer ein Sicherheitsbeamter in der Straßenbahn anwesend.

>>>>[Ihr glaubt doch nicht, daß nur die Schwarzfahrerdaten abgespeichert sind? Ich sag euch die
>>>>[BLOCKDELETE 2 MP]<<<<
sind überall und wissen alles über dich.]<<<<
—HAL9013 (02:01:51/19-03-56)

Beim Verlassen der Sonderrechtszone werden eventuelle Schwarzfahrer oder Vandalen erkannt und entsprechend verwahrt.

>>>>[Verwahrt ist gut, die werden kräftig zur Kasse gebeten. 500 EC und mehr! Was denkt ihr wohl, wie diese aufwendige Anlage finanziert wird.]<<<<
—Donald D. (21:59:21/13-03-56)

>>>>[Hör auf zu quaken, Loser. Du glaubst doch nicht im Ernst, daß die auch nur einen Pfennig mit diesem High-Tech-Quatsch verdienen. Das Ding dient ausschließlich der Überwachung der braven Bürger.]<<<<
—Spok (22:03:55/13-03-56)

Erwähnenswert ist die Tatsache, daß Karlsruhe trotz wiederholtem Anlauf keine U-Bahn besitzt. Der erste Versuch, eine U-Bahn auszuschachten scheiterte im letzten Jahrhundert, durch eine Folge mysteriöser Grubenunglücke, die damals als Folge der starken Unterkellerung Karlsruhes angesehen wurde. Der zweite Anlauf im Jahre 2039 war trotz modernster Technologie ebenfalls ein Mißerfolg. Die tatsächliche Erklärung für die Unfallserien wurde vom hermetischen Institut der Uni Heidelberg geliefert und ist offensichtlich auf das Wirken von nicht näher klassifizierbaren Schutzgeistern zurückzuführen.

KUMA

Karlsruhe ist die heißeste Stadt der ADL. Durch die Lage im Rheingraben sind die Sommer in Karlsruhe unglaublich heiß und die Winter sehr mild. Im Sommer 2044 wurde dieser Umstand besonders überzeugend dokumentiert: Eine Hitzewelle raffte 55 Menschen durch Hitzschlag und Herzinfarkt dahin, und weitere 65 verdursteten, als die Wasserversorgung

in Folge der langen Dürre zusammenbrach. Das Chaos wiederholte sich unter anderen Vorzeichen im Winter 2048. Die Stadtverwaltung, die aufgrund der sonst so milden Winter keinerlei Vorsorge für eventuelle Schneekatastrophen getroffen hatte wurde heftigst überrascht, als über Nacht 1,20 m Schnee fielen und der komplette Verkehr für drei Tage zum Erliegen kam. In den weiteren Nächten starben insgesamt 39 Menschen an den direkten Folgen der sich anschließenden Kältewelle.

MEDIEN

Die *Badischen Neusten Nachrichten*, kurz BNN, sind Karlsruhes größte Zeitung. Sie erscheint sowohl als Papiaerausgabe wie auch als elektronischer Online-Dienst. Darüber gibt es noch 8 weitere lokale Zeitungen (sowohl als Print wie auch als E-Mail). Die lokalen Trideostationen *TV Baden* und *Helios 1* senden rund um die Uhr über Kabel und Satellit. TV Baden, der seriöse Altherrensender, ist gewöhnlich politisch *en vogue* und angepaßt – ganz im Gegensatz zu *Helios 1*. Diese Station sendet heiße Facts und schräge Musik. Die schonungslose Berichterstattung von *Helios* führte schon öfter zum Entzug der Sendelizenz, meist jedoch nur für kurze Zeit, da *Helios 1* offenbar einen finanzkräftigen Gönner im Hintergrund hat. Erwähnenswert ist auch die *Pyramide*, eine Quartalszeitschrift, die es pro Ausgabe auf stolze 250 Seiten und eine Auflage von 500.000 Stück bringt. Die *Pyramide* ist eine Fachzeitschrift über Geomantie und Magie im weitesten Sinne. Chefredakteur Dr. Klaus Merck ist ein angesehenes Mitglied des Ordo Fidelitas.



DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MAGIE UND GEOMANTIE

GESCHICHTE

Um die für einen Außenstehenden verwirrenden Verwicklungen und Strukturen der diversen Geheimbünde und Organisationen zu verstehen, ist es nötig bis zur Stadtgründung zurückzugehen. Der Grundstein für den immer noch erhaltenen achteckigen Schloßurm wird am 17. Juni 1715 unter mysteriösen Umständen gelegt. Mit der Grundsteinlegung verwirklichte Markgraf Karl-Wilhelm von Baden-Durlach mit seinem Beraterstab die Errichtung einer Stadt nach hermetischer Tradition, deren gesamte Anlage voll mystischer, geomantischer und magischer Symbole und Strukturen ist. Unlängst haben einige dieser Berater und neue Erkenntnisse über die geometrisch-magischen Wechselwirkungen beträchtliches Aufsehen erregt, vor allem in den magischen Fakultäten und Verbindungen, beim Bundesamt für innere Sicherheit und bei der ARGUS. Die schillerndste Figur in dem Kreis der markgräflichen Berater war wohl Johann-Georg Förderer von Richtenfels. Er war außer einem bedeutenden Alchimisten auch noch versierter Architekt und Mitglied im geheimen kaiserlichen *Cherubim-Orden*. Doch bedeutender wiegt wohl seine führende Rolle bei den Freimaurern, war er doch derjenige, der den Weg für einen gewissen Adam Weishaupt einige Jahre später ebnete.

Nach dem Tode Karls wurde dieser ganz gegen die damalige Sitte nicht in Pforzheim in seiner Familiengruft, sondern in der Krypta der Konkordienkirche beigesetzt. Diese Kirche wurde 1807 ohne weitere Begründung abgerissen und statt dessen über der Krypta Karls eine Pyramide errichtet. Sie ist bis heute erhalten und Wahrzeichen der Stadt. Nach neusten Erkenntnissen des Generallandesarchives zeigt sich hierfür ein eher unbedeutender Beamter, Johannes Fördner, verantwortlich.

>>>>>[Kapiert ihr jetzt? Johannes Fördner – Johann-Georg Förderer von Richtenfels! Der Typ war mindestens 100 Jahre alt! Und ich sag's euch, der lebt immer noch. Und glaubt ja nicht, daß es ein Zufall ist, daß die Pyramide aus 13 Schichten besteht!]<<<<<

—HAL9013 (04:59:01/02-04-56)

Im Jahre 1812 wird Gaspard, der Erbprinz des Badischen Fürstenhauses, geboren. Seine auf rätselhafter Weise erkrankte Mutter bemerkt nicht, wie die Reichsgräfin Hochberg den Jungen gegen ein schwerkrankes Kind austauscht. Gaspard wird entführt, während sein unfreiwilliges Double stirbt. Hinter dieser Entführung steht eindeutig ein mächtiger Geheimbund, der aber bis heute nicht enttarnt werden konnte. 1828 freigelassen, entwickelt sich Gaspard, den die Nation unter dem Namen Kaspar Hauser kennt, zur Sensation.

Ein dummer Fehler wie sich herausstellte, da der mächtige Spieler im Hintergrund so nicht umhinkam, ihn 1833 ermorden zu lassen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Karlsruhes Innenstadt noch fast vollständig erhalten ist, obwohl vom deutsch-französischen Krieg über die beiden Weltkriege bis hin zum großen Erdbeben 2043 die ganze Region immer wieder sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Gespannt darf in diesem Zusammenhang die Studie der Universität Heidelberg erwartet werden, die nachweisen soll, daß sich dieses Phänomen auf das Wirken von geometrisch bedingter Schutzmagie zurückzuführen läßt. Allerdings soll ein unbekannter Geldgeber ein Gegengutachten bei der Uni Karlsruhe in Auftrag gegeben haben, in dem eine rein technisch-mechanische Erklärung erwartet wird. Die versuchte Revolte der Frau Hedwig Gabler im Jahre 2049 war der letzte Meilenstein einer Stadtgeschichte die von Bündnissen aller Art geprägt worden ist.

DIE SITUATION HEUTE

Das Leben in Karlsruhe ist in vielen Bereichen durch die Militärkommandatur gekennzeichnet. Seit der Niederwerfung der 'Groß-Badischen Kreuzzugsbewegung' unter Hedwig Gabler am 23. April 2049 gilt in Karlsruhe der Ausnahmezustand. Daß dieser bis zum heutigen Tag unveränderte Gültigkeit besitzt, hat vielfältige Gründe. Wichtigster ist sicherlich, daß ohne geltenden Ausnahmezustand die Sonderzone wieder an Badisch-Pfalz zurückfallen würde. Dies wäre gleichbedeutend mit einer geringeren Kontrollmöglichkeit über die Bundesgerichtshöfe und das Kernforschungszentrum. Auch ist die Bundeswehrpräsenz im rebellischen Süden eine deutliche Warnung für einen möglicherweise wiederauferstehenden Süddeutschen Bund. Weiterhin bildet die SZK eine willkommene Möglichkeit, die noch immer existenten Zölle des Süddeutschen Bundes zu umgehen.

>>>>>[Ihr müßt wissen, daß die letzten Terroranschläge von der Kommandatur selbst angeordnet wurden, um sie der Badisch-Bekloppten-Bewegung in die Schuhe schieben zu können. Auf diese Weise schaffen sie sich eine Legitimation für die weitere Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes wg. Eskalationsgefahr.]<<<<<

—Spok (03:39:41/02-04-56)

>>>>>[Paß auf, daß ich dich nicht erwische, sonst schneid ich dir die Ohren ab du arroganter Wichser.]<<<<<

—Avenger'49 (03:44:51/02-04-56)

Die Nachrichtensperre wegen des immer noch geltenden Ausnahmezustandes ist soweit gelockert, daß eine Berichterstattung nach vorheriger Genehmigung durch die Kommandatur möglich ist. Dennoch wird hier, dem Ausnahmezustand sei Dank, fleißig zensiert, ohne daß eine Berufung auf die in der Verfassung verankerte Pressefreiheit Aussicht auf Erfolg hätte. In den lokalen Medien sind die politischen Kolumnen mittlerweile zum Sprachrohr des Stadtkommandanten oder dessen Stab geworden. Durch seine hervorragenden Kontakte zu den regionalen Sendern und Verlagen sorgt Oberst Dukovny, der Sachgebietsleiter für Öffentlichkeitsarbeit des Kommandostabs, für eine umfassende und schnelle Information der Bevölkerung.

>>>>>[Das heißt, in der Zeitung steht nur was Karaoglu in seinen BW-Kram paßt. Wenn ihr wirklich wissen wollt was abgeht, braucht ihr verdammt gute Kontakte oder einen novaheißen Decker.]<<<<<

—Fiddler (23:00:59/23-03-56)

>>>>>[Oder ihr schaltet auf Helios 1! Den Sender, der kein Blatt vor den Mund nimmt, der der Zensur den Kampf ansagt und der die heißesten Bräute, die stärksten Typen und die schrillste Mucke fährt. Hier tanzt der Willi!]<<<<<

—DJ Cool (05:16:51/22-04-56)

Für die Sicherung der öffentlichen Ordnung ist eigentlich die Bundeswehr verantwortlich; da die Soldaten jedoch nicht zur Wahrnehmung von polizeilichen Aufgaben ausgebildet sind, entschloß sich der Kommandostab bereits im November 2049 mit Wirkung zum Januar 2050 eine Polizei mit der Wahrung der öffentlichen Ordnung zu betrauen (oberster Dienstherr ist der Stadtkommandant). Der Polizeidirektion Karlsruhe stehen zur Erfüllung ihrer Aufgaben die Einheiten des in Forchheim stationierten BGS sowie Spezialeinheiten der Bundeswehr zur Verfügung. Im Falle einer solchen 'Amtshilfe' setzt der Stab des Stadtkommandanten eine Technische-

Einsatzleitung ein, die sich aus den Fachberatern der beteiligten Organisationen zusammensetzt. Die Sicherung der 'Objekte von besonderem Interesse', wie beispielsweise des BVG und des BGH ist Aufgabe des BGS.

Wenn man von der Militärpräsenz und den Knielinger Trümmerbrachen im Nordwesten der Stadt einmal absieht, ist das Leben in Karlsruhe ähnlich wie in den anderen Städten der ADL. Karlsruhe hat auf Grund seiner vielen Behörden und Institute viele Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst und ist darüber hinaus wegen des KfK und der Uni, aber auch wegen der Nähe zu den höchsten deutschen Gerichten ein beliebter Standort für Konzerne und deren Tochterfirmen. Das macht Karlsruhe zu einer recht wohlhabenden Region. Nachdem in den letzten Jahren der Stabilisierung durch die Militärregierung das Investitionsrisiko für die Unternehmen gesunken ist, erlebt Karlsruhe gerade eine Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs.

So ist die Arbeitslosigkeit niedrig, der Durchschnittsverdienst hoch und die Kriminalität gering. Trotz oder gerade wegen dieser Umstände existiert in Karlsruhe eine aktive Schattengesellschaft. Vorwiegend in der Südstadt angesiedelt, gibt es unter dem strengen Auge des Gesetzes alles zu kaufen, was für Geld zu haben ist. Dennoch ist bei Schattengeschäften aller Art Vorsicht geboten, da die Ordnungshüter fast omnipräsent und recht restriktiv sind.

>>>>>[Da könnt ihr Gift drauf nehmen. Wenn ihr noch grün hinter den Ohren seid, schlechte IDs und keine zuverlässigen Connections habt, bleibt lieber wo ihr seid!]<<<<<
—Nightwing (22:57:21/11-04-56)

STADTBILD

Karlsruhe ist eine Synkrise aus modernster Chrom-Architektur und Nostalgie. So findet man in der Innenstadt viele Gebäude aus den vergangen 300 Jahren, die geschmackvoll mit modernen Formen und Materialien kombiniert wurden.

>>>>>[Geschmackvoll Kombiniert! So ein Blödsinn. Die haben grade mal die Fassaden stehen lassen und dahinter ihre Chrom-Paläste hingestellt. Und wenn ein Haus im Weg stand, haben sie es abgerissen oder verschoben.]<<<<<
—Van Koch (21:22:51/25-03-56)

>>>>>[Ach was. Ich find das gar nicht so schlimm. Sieht doch alles ganz nett aus. Und wenn du ein bißchen rumsuchst findest du echt kuschlige Plätzchen.]<<<<<
—LISA (21:39:51/25-03-56)

>>>>>[Wie bist du denn drauf?????]<<<<<
—Nightwing (23:09:09/25-03-56)

Dank der immer noch gültigen Stadtbebauungsverordnung 2361/4 gibt es in der Innenstadt keine Gebäude, die höher als 7 Stockwerke sind. Karlsruhe ist eine grüne Stadt und Veranstalter der Bundesgartenschau 2058. Der Schloßgarten im Herzen der Stadt ist der ganze Stolz der Karlsruher Bürger und beliebtes Ausflugsziel an Sonn- und Feiertagen. Die Innenstadt im Bereich der Kaiserstraße ist bis zum Schloßgarten Fußgängerzone und Haupteinkaufszentrum. Wegen seiner Nähe zum Schloß (mittlerweile wieder Regierungssitz) wird dieser Bereich extrem gut geschützt.

>>>>>[Um eines klarzustellen: Nur weil dieser korrupte Schwachkopf von General seine verdammte Kommandozentrale dorthin verlegt hat, ist das Schoß noch lange kein Regierungssitz. Lang lebe Hedwig!]<<<<<
—Avenger'49 (02:02:11/01-04-56)

Karlsruhe wird wegen seiner besonderen Geometrie häufig als 'Fächerstadt' bezeichnet: Zentrum ist der achteckige Schloßturn, von dem 32 Strahlen (Straßenzüge) ausgehen; er bildet gleichermaßen den Mittelpunkt für zwei konzentrische Kreise, die durch die Strahlen in Kreissegmente zu 11,25 Grad unterteilt werden. Die nach Süden gerichteten 8 Kreissegmente, die durch die beiden Schloßflügel definiert werden, bilden den sogenannten Straßenfächer, der ein gleichschenkeliges, rechtwinkliges Dreieck mit der Kaiserstraße bildet. Die Hypotenuse dieses Dreiecks mißt eine Länge von 928 Metern (was exakt dem Basisumfang der Cheopspyramide entspricht) – die vorherrschenden Freimaurersymbole Winkelmaß (Dreieck) und Zirkel (Kreis) prägen die Innenstadt bis heute.

Bemerkenswert ist auch, daß der innere Kreis (der heutige Schloßzirkel) die Hypotenuse des Dreiecks nicht berührt und somit die magische Wirkung dieses Zirkels nicht gefährdet. Die geometrische Struktur Karlsruhes diente auch nachweislich als Grundlage für die 1790 von den Freimaurern Washington und Jefferson erbaute Stadt Washington D.C.

>>>>>[Here we are. Freimaurer! Daß ich nicht lache! Die stecken doch bis über beide Ohren mit den Ba [Datenfehler] und da ein [Datenfehler] Georg W [Datenfehler] nicht [Datenfehler] is [Datenfehler und Abruch]...]<<<<<

>>>>>[Hey was soll das?]<<<<<
—Donald D. (23:00:51/03-05-56)

>>>>>[Halt's Maul und frag lieber nicht...]<<<<<
—Damokles (23:09:13/03-05-56)



Interessant ist auch die Karlsruher Umgebung. So bilden die umliegenden Ortschaften Eggenstein (früher Eckstein), Kleinsteinbach, Bismarckstein, St. Wendelin und Büchelberg ein geometrisch exaktes Pentagramm, das sich komplett im Gebiet der heutigen Sonderzone befindet. Die höchst interessante alte keltische Kultstätte Eggenstein wird durch die Linkenheimer Landstraße mit dem inneren Zirkel (in seiner solaren Ausrichtung Stonehenge entsprechend) verbunden und bildet so eine geomantische Energiespirale. Genau am Tangentialpunkt wurden zwei Attentate verübt: 1977 auf den Generalbundesanwalt Buback und 2026 auf die Vorsitzende des Bundesverfassungsgerichts Eberhart.

GENERALSTAB DES STADTKOMMANDANTEN

Der Stab des momentanen Stadtkommandanten General Michael Karaoglu ist in die klassischen Sachgebiete S1 bis S7 eingeteilt: jedem Sachgebietsleiter unterstehen zur Unterstützung ein Referat und diverse Fachberater; mit der Wahrnehmung der kommunalen Pflichten wurde ein Verwaltungsausschuß beauftragt. Der Sachgebietsleiter S1, Major Hartmann von Stahl, ist für die Führung und Koordination der stationierten und eingesetzten Kräfte verantwortlich. Oberst Regine Matuscheck ist als Leiterin S2 für die Informationsbeschaffung und -darstellung zuständig. Die Mittdreißigerin gilt als äußerst kompetent und rücksichtslos. Als ehemalige ARGUS Agentin, verfügt sie heute noch über beste Kontakte. Ihre Funktion als Augen und Ohren des Stabs nimmt sie sehr ernst und ist ohne Zweifel eine der bestinformiertesten Personen in der SZK. Über den fast 60 jährigen Major Peter Freyer, der mit der Einsatztaktik S3 betraut wurde, ist so gut wie nichts bekannt. Gerüchten zufolge hat er eine führende Rolle bei der Beendigung der Eurokriege gespielt. Der Leiter S4 (Logistik und Nachschub), Major Reiner Geisle, führt sein Sachgebiet mit besonderer Effizienz, die er wohl aus seinem vormilitärischen Leben als Controller bei der IFMU übernommen hat. Die Öffentlichkeitsarbeit, Sachgebiet S5, wird von Oberst Iwan Dukovny wahrgenommen. Er genießt die 'Aufmerksamkeiten' der Medienkonzerne und scheint durch und durch Hedonist zu sein. Außerdem liebt er große Auftritte und gilt als leidenschaftlicher Tänzer.

>>>>>[Wenn du dich mal fragst, warum vor dem *Silver Angel* mehrere finstere Gestalten in Uniformen herumstehen und keinen reinlassen, dann ist der S5 wieder in Sachen Öffentlichkeitsarbeit unterwegs.]<<<<<
—Spok (03:09:01/22-04-56)

Verantwortlich für den Bereich Kommunikation und Matrixsicherheit (S6) ist Major Frieder Steigk. Er nimmt an Stabsbesprechungen normalerweise nur virtuell teil und scheint auch sonst hauptsächlich in der Matrix zu leben. Der auf der Bundeswehrhochschule für Hermetik in Bad Neuenahr ausgebildete Oberst Ernst Scholz ist für die Betreuung des Sachgebiets S7 (Strategische Führung und Koordination der paranormalen Einsatzkräfte und Mittel) zuständig und ist mit seinen 33 Jahren der jüngste im Stab. Er wurde erst vor einem halben Jahr hierher versetzt und hat bereits begonnen, sich in magischen Kreisen unbeliebt zu machen. Mit seinem Versammlungsverbot für magische Gruppen und Kleingruppen ist er auf dem besten Weg sich *wirkliche* Feinde zu machen.

>>>>>[Die Wetten für eine frühzeitige Beurlaubung des Oberst stehen momentan 6:1; die Wetten für einen tragischen Unfalltod in Erfüllung seiner Pflicht 23:1.]<<<<<
—Van Koch (22:51:49/05-05-56)

DAS BUNDESVERFASSUNGSGERICHT

Das BVG ist heute die einzig faktisch anerkannte Schiedsmacht bei internen Streitigkeiten der Länder. Darüber hinaus versuchen hier Konzerne und Politik, Fehler oder Vergehen im Länderrecht oder den Passauer Verträgen nachträglich mit entsprechenden Eingaben zu legitimieren.

Präsidentin ist momentan Frau Dr. Jana Helsing, die bis heute ohne nennenswerte Affären und äußerst diplomatisch die Geschicke dieser wichtigen Institution lenkt. Gelegen sind die Gebäude des Gerichtes im idyllischen Schloßgarten noch innerhalb des ersten Kreises. Der Gebäude und Personenschutz wird von den Spezialenheiten des BGS übernommen.

DER BUNDESGERICHTSHOF

Der Bundesgerichtshof ist heute eine der bedeutendsten juristischen Institutionen der ADL, da er in letzter nationaler Instanz darüber befindet, ob ein Unternehmen als multinationaler Konzern im Sinne der Passauer-Verträge zu sehen ist. Da diese Anerkennung für die Firmen in der ADL von entscheidender Wichtigkeit ist, sind die Konzerne oftmals sehr eifrig in der Zusage von finanzieller Unterstützung von verschiedenen staatlichen Projekten.

>>>>>[Korruption ist das richtige Wort dafür, Freunde. Wie gut, daß Karlsruhe so nah an der Schweiz liegt, dann sind die armen Bundesrichter näher an ihren Kohlen.]<<<<<
—Damokles (01:59:11/12-04-56)

Der BGH liegt an der Herrenstraße Ecke Kriegsstraße in der Innerstadt. Die Gebäudekomplexe sind durch zwei hohe Mauerkreise geschützt und werden von Objektschutz-Spezialeinheiten des BGS bewacht, während die hohen Richter unter den Fittichen der Personenschutz-Einheiten stehen.

HOCHSCHULEN

Die Karlsruher Universität (TH) genießt national und international einen guten Ruf; besonders die Fakultäten für Alchimie und Informatik sind international angesehen. Hier gilt das Motto klein aber fein: Aufgrund des geringen Studienplatzangebots sind die Zulassungsvoraussetzungen sehr streng und die Universität fordert darüber hinaus eine Eignungsprüfung, die maßgeblich für die endgültige Zulassung ist. Hier werden also nur die besten und vielversprechendsten Talente aufgenommen. Die Kooperation mit der Wirtschaft wird hier sehr groß geschrieben: Namhafte Konzerne wie Fuchi, Saeder-Krupp, die IFMU und MSI schicken ihren Nachwuchs zur Ausbildung nach Karlsruhe. Die Labors und technischen Einrichtungen der TH sind demzufolge exzellent und auf dem neusten Stand der Technik.

>>>>>[Die Kooperation mit der Wirtschaft sieht in der Realität so aus, daß die Kons bestimmen, wer dort studieren darf während die Uni dafür finanzielle Zuwendungen erhält.]<<<<<
—Konwacht (01:12:41/29-03-56)

Karlsruhe hat außer seiner Eliteuni noch eine Hochschule für Gestaltung, eine PH und eine der letzten Musikhochschulen. Diese sind bestenfalls drittklassig und kämpfen um die knappen öffentlichen Mittel. Dennoch ist der Zusammenhalt der wenigen Studenten gut und die Bereitschaft, für das Überleben ihrer Hochschule zu kämpfen, ist überwältigend. Das hat ihnen in letzter Zeit den Ruf von Rebellen eingebracht und manche gehen sogar soweit zu behaupten, daß der Gesamtheits-ASTa dieser Hochschulen mit dem Bündnis für Baden sympathisiert.

KERNFORSCHUNGSZENTRUM KARLSRUHE (KfK)

Das 'altbewährte' KfK wurde nach dem Wegfall des alliierten Kontrollrates 1956 als erster deutscher Forschungsreaktor gebaut. In einer dynamischen Entwicklung wurde im KfK nicht nur die Grundlagenforschung im Bereich der Kernphysik vorangetrieben, sondern bald auch weitere Institute für Mikrotechnologie, Umwelttechnik und Anlagenbau etabliert. Die Gesamtfläche dieser Anlage erstreckt sich auf fast 3 km² und befindet sich im Norden von Karlsruhe.

Heute gilt das KfK als eines der weltweit führenden Institute auf dem Gebiet der Weiterentwicklung der Fusionsenergie. Die Pläne der Regierung, sich bei der Weiterentwicklung der 'kalten Fusion' auf die Anlage in Jülich zu stützen, stoßen in Karlsruhe auf heftigen Widerstand, doch scheint dieser Protest keine Protagonisten zu finden.

Mit der Gründung des Süddeutschen Bundes 2038 wurde das bis dahin mehrheitlich in Bundesbesitz befindliche Forschungszentrum in eine ÖAG umgewandelt (Süddeutscher Bund 51%, AGC 20%, IFMU 19%). Mit dem Zusammenbruch des Bundes erfolgte eine letzte Umschichtung der Besitzverhältnisse, die bis heute Gültigkeit hat: ADL 34%, Aztech 21%, AGC 17%, IFMU 13%, der Rest Streubesitz.

>>>>[Streubesitz: Euromagnetics 6,6%, AZE 5,7%, ATO-MIX 2,3%. Alles Aztech Strohfirmen!]<<<<<
—Der Alte Ägypter (23:59:08/28-04-56)

Die Sicherheit der Anlage (von KE betrieben) kann als erstklassig angesehen werden.

KONZERNE

VEREINIGUNG DER ERDÖLAUFBEREITUNGS- UND VERTEILUNGSBETRIEBE KARLSRUHE AG (VEAK AG)

Die VEA AG ist eine Holding, der insgesamt fast 300 Firmen gehören und die von den großen Erdöl- und Energiekonzernen des letzten Jahrhunderts gegründet. Diese hatten, bedingt durch die Erfolge der Solarenergietechnik, dezentra-

ler Energieversorgung, effektiveren Motoren und langlebigeren Batterien mit einem rezessiven Markt zu kämpfen. Erschwert wurde die Situation auch durch die stetig steigenden Kosten, die hauptsächlich aus den Erhaltungsinvestitionen der Raffinerien und der Pipelines entstanden. Um in diesem schwierigen Umfeld bestehen zu können, entschlossen sich die Konzerne, in einigen Bereichen zusammenzuarbeiten. Die VEA hatte damals die Aufgabe, diese Zusammenarbeit zu regeln und zu überwachen. Heute betreut sie ein Umsatzvolumen von fast 60 Mrd. ECU und ist eine der wenigen AGs, in der keiner der Aktionäre eine Aktienmehrheit erreicht hat.

>>>>[Ist auch gar nicht nötig, da 80% der Tochterfirmen sowieso eindeutig im Besitz von diversen Konzernen sind. Die einzige Aufgabe der Holding besteht darin, Chancen zur Nutzung von Synergien zu finden und den beteiligten Firmen zu verkaufen. Darüberhinaus verwaltet die VEA die Karlsruher Raffinerien und Pipelines.]<<<<<
—Konwacht (23:29:47/02-04-56)

Die VEA (unter dem Vorstandsvorsitzenden Ernst Römer) hat ihren Sitz in einem ultramodernen fünfeckigen Büro-Komplex in Karlsruhe-Rheinhafen. Das dreizehnstöckige Gebäude hat eine Kantenlänge von 105,8 m und eine verchromte, bewegliche Kuppel über dem Innenhof. Das 'Pentagon' (wie der Bau in Karlsruhe scherzhaft genannt wird) hat einen eigenen Kopterport und ist von Rhein aus mit dem Boot direkt zu erreichen. Aufgrund der Gesellschafterstruktur sieht man hier häufig die Wirtschaftselite der ADL ein und aus gehen.

SIEMENS-NIXDORF

Eine Tochter der ECC-Holding, bei der zu 51% Fuchi beteiligt ist. Die Siemens-Nixdorf AG unter Geschäftsführer Dr. Holger Braun ist im Bereich der Systementwicklung und Matrixprogrammierung tätig. Der riesige Hochhauskomplex im Stadtteil Grünwinkel ist nicht zu übersehen und bildet einen starken Kontrast zu den eher alten und kleineren Wohnhäusern dieser Gegend.

In enger Kooperation mit der Mutter in Turin wird hier die Systemsoftware für die von Siemens (selbst im Mehrheitsbesitz von SK) hergestellten Anlagen entwickelt. Die Produktpa-



lette reicht vom Steuerprogramm einer Waschmaschine bis zur Überwachungs-Software eines Fusionsreaktors. Wie zu erwarten ist die Matrixsicherheit stets auf dem neusten Stand der Technik. Die physische Sicherheit ist fast vollständig automatisiert. Das heißt, daß außer jeder Menge Drohnen und Sentry-Anlagen nur das nötigste Steuerpersonal und ein Minimum an Wachsoldaten ihren Dienst tun.

IFMU (NIEDERLASSUNG WÜRTH)

Das ehemalige Daimler-Benz-Werk, das während des Erdbebens von 2043 fast vollständig zerstört wurde, gilt heute als eine der modernsten Produktionsstätten von Sensorsystemen: Hier ist eine Halbierung der bisher üblichen Produktionszeiten gelungen, die bis heute die Bestmarke für die Konkurrenz festlegt. In der modernen F+E-Abteilung wird in Zusammenarbeit mit dem alchimistischen Institut der TH an Sensorsystemen zur Magieerkennung geforscht. Wenn die Erfolge bisher auch eher unbefriedigend sind, stehen für diesen wichtigen Bereich doch sehr große Ressourcen zur Verfügung.

Geschäftsführerin Sonja Hambacher legt größten Wert auf Sicherheit und läßt sich diese auch viel Geld kosten.

WERNIKE

Ein Karlsruher Traditionsunternehmen (Geschäftsführer: Jochen Wernike jun.), das mit 100 Jahren Erfahrung und in bester Qualität Präzisionselektronik für die gesamte Palette der Rüstungstechnologie herstellt. Die Firma war bis 2038 inhabergeführt und gehört heute zu Ruhrmetall. Die kleine F+E-Abteilung des Unternehmens gilt als besonders kreativ und kosteneffizient, was auch an der Beschäftigung hochqualifizierter TH-Absolventen liegt. Die Matrixsicherheit gilt ebenfalls als exzellent, wohingegen die Fertigungshalle, die heute ausschließlich zur Herstellung von Prototypen genutzt wird, eher mäßig bewacht wird.

L'OREAL KARLSRUHE

Geschäftsführer: Dr. Peter Merkele

Der heute zur Britischen ZetalmpChem gehörende Kosmetikhersteller spielt eigentlich weniger wegen seiner innovative Funktion denn als einer der größten Arbeitgeber der Stadt eine Rolle. Es heißt, daß L'Oreal besonders freundschaftliche Beziehungen zum Stadtkommandanten und seinem Generalstab unterhält, der wiederum die Firma als Instrument gegen allzu großen Einfluß der AGC sieht.

GEHEIMBÜNDE

ORDO FIDELITAS

Über diesen Zusammenschluß von Magiern und Hexern ist wenig bekannt. Mitglieder des OF wurden jedoch schon des öfteren wegen ihrer angeblichen Beteiligung an finsternen Ritualen, namentlich strikt illegaler Blutmagie angeklagt, mußten jedoch stets 'aus Mangel an Beweisen' freigesprochen werden.

>>>>>[Das glaubt ihr doch selbst nicht. Welche Beweise brauchen die Richter denn noch, wenn 7 Tote mit aufgeschnittener Brust und ohne Herz zum Heptagramm angeordnet da liegen und der Hexer das blutende Messer noch in der Hand hat ...]<<<<<

—U96 (23:58:31/11-04-56)

>>>>>[Und du warst live dabei und hast natürlich alles gesehen, oder was?]<<<<<

—Ranger (00:02:53/12-04-56)

>>>>>[Arschloch!]<<<<<

—U96 (00:05:41/12-04-56)

Ziel dieses Ordens scheint vor allem die Nutzung der geomantischen Strukturen Karlsruhes und seiner Umgebung zu sein. Dazu fördert der Orden Vermessungsprojekte, archäologische und historische Untersuchungen in der ganzen Region.

>>>>>[Es soll dabei um die Nutzung von Mana aus anderen Sphären gehen. Spannender ist doch die Frage, wer hinter diesem Orden steht, denn die Jungs und Mädels sind alle gut ausgerüstet – und wir wissen ja alle, was magisches Spielzeug kostet.]<<<<<

—Damokles(00:59:00/22-04-56)

>>>>>[Da fragst du noch????]<<<<<

—HAL9013 (01:02:01/22-04-56)

PRO-META-LIGA

Dieser Bund hat sich die Vertretung der metamenschlichen Rechte auf die Fahnen geschrieben. Diesem Ziel versuchen die zumeist fanatischen Mitglieder durch regelmäßige Treffen, gemeinsames Graffiti und gelegentliche Attacken gegen vermeintliche Faschisten zu erreichen. Organisiert ist die Liga sehr locker, während die fast schon militärische Präzision bei manchen Anschlägen der Liga sehr verwunderlich ist. Sie legt den Schluß nahe, daß eine grauen Eminenz im Hintergrund die Fäden zieht.

BEWEGUNG FREIES BADEN

Diese Vereinigung hat sich die Schaffung eines Groß-Badischen-Herzogtums zum Ziel gesetzt. Dieses würde die Gebiete des Elsaß, der Pfalz, des Trollkönigreiches und Teile von Württemberg einschließen. Gerade der immer wieder angemeldete Anspruch auf das Elsaß führte zu einer schwierigen außenpolitischen Situation und als Konsequenz wurde die BFB im Januar 2050 vom Standortkommandanten als subversiv und gewalttätig verboten. Was wiederum dazu führte, daß die Bewegung in den Untergrund ging und somit unkontrollierbarer und gefährlicher wurde. Von dort aus plant sie Anschläge gegen alle Einrichtungen des verhaßten Systems und versucht schon seit Jahren immer wieder, ihre badische Nationalheldin Hedwig Gabler aus der JVA in Bruchsal zu befreien. Die Bewegung ist in Zellen organisiert, die von einem inneren Führungskreis koordiniert werden. Schätzungen beziffern die Zahl der aktiven Mitglieder auf 70 und die Zahl der Sympathisanten auf ca. 800.

RÄCHER DES KASPAR HAUSER

Diese Gruppe wird von den lokalen Medien oft als paranoider Haufen bezeichnet, glauben sie doch an eine Weltverschwörung, deren organisatorisches und magisches Zentrum Karlsruhe ist. Sie gehen sogar so weit zu behaupten, Karlsruhe wurde einzig zu diesem Zweck gebaut. Als Beweise für diese fixe Idee führen sie die besondere Geometrie der Stadt sowie einige Eigenarten aus der Geschichte an. Die Tatsache, daß Karlsruhe immer noch Sonderzone ist, nehmen sie als Beweis für die Verwicklung der Regierung in diese Verschwörung.

Ein weiterer Baustein in diesem Verschwörungsspiel scheinen nach Meinung der 'Rächer' die Bayerischen Illuminaten zu sein; so sehen die 'Rächer' den Mord an Kaspar Hauser als ein Werk von Adam Weishaupts ursprünglicher Loge an. Die hochgradig paranoiden Angehörigen des Bundes halten keine Treffen ab, sind selten in der Öffentlichkeit zu sehen und benutzen kalte Relais oder tote Briefkästen zu Kommunikationszwecken. Über Anzahl der Mitglieder oder deren Organi-

sation ist so gut wie nichts bekannt. In den Medien und in der Bevölkerung sind sie oft beliebtes Ziel für Witze und Karikaturen aller Art.

AUSGEWÄLTE STÄDTERTE

SPERRBEZIRK NEU-ETTLINGEN (AAA)

Neu-Ettlingen liegt 4 km südöstlich vom eigentlichen Ettlingen und besteht im wesentlichen aus einer verfallenen Bundeswehrkaserne, einigen Verwaltungsgebäuden und zwei verlassenem Kneipen. Nach dem Nuklearunfall von 13. Juli 54 ist das Gebiet um Neu-Ettlingen Sperrbezirk. Damals kam es aus noch ungeklärten Umständen zu einer Kernschmelze im Versorgungsreaktor der Kaserne. Nur durch das beherzte Eingreifen einiger Bundeswehrmagier konnte das Schlimmste verhindert werden. Heute ist ein Gebiet von 3 km Radius abgesperrt und wird von BW-Einheiten bewacht, die regelmäßig die Strahlungswerte der Gegend überprüfen. Nach Aussagen von Oberst Dukovny bestand jedoch zu keiner Zeit Gefahr für die Bevölkerung.

ETTLINGEN-WEIER (A)

Hier ist nach dem Unfall in Neu-Ettlingen die Nachfolge-Kaserne erbaut worden. Die ultramoderne Anlage ist etwa zweieinhalb Quadratkilometer groß und versorgt sich nach den Erfahrungen von '54 mit Solarenergie und hochentwickelten Batterien. Die Kaserne, die zu den größten der ADL zählt, beherbergt mittlerweile knapp 50% der in der SZK stationierten Soldaten. Mit dem Bau dieser neuen Kaserne hat sich das Bild in Ettlingen-Weier und auch in Ettlingen deutlich gewandelt. Die Soldaten sind praktisch allgegenwärtig, was einen nicht zu übersehenden Einfluß auf die lokalen Gastronomie- und Amüsierbetriebe hat. Darüberhinaus blüht hier der Schwarzmarkt, und so manches militärisches Gerät findet hier seinen Abnehmer.

KNIELINGEN (F)

Das ehemalige Knielingen wurde beim Beben von '43 fast vollständig zerstört. In dem damaligen Wohngebiet waren die Opfer in der Bevölkerung und der verursachte Sachschaden am größten. Knielingen wurde bis zum heutigen Tage nicht wieder aufgebaut, da ebenfalls betroffene Stadtteile wie Forchheim und der Rheinhafen höhere Priorität besaßen. Die Trümmerbrachen bieten einer unbestimmten Anzahl von lichtscheuem Gesindel aller Art Unterschlupf für die Nacht. Die bizzare Atmosphäre dieser Gegend erinnert an die alten 2D-Horrorvisionen von der Welt nach dem Nuklearen Jüngsten Gericht: Schießereien sind an der Tagesordnung, und so lange die Unterwelt sich dort selbstständig dezimiert, interessiert das auch keinen. In regelmäßigen Abständen wird 'zu Übungszwecken' einmal mit aller Härte (Großeinsatz von Infanterie, Luftwaffe und Anti-Terror-Komandos des BGS) gegen die dort etablierte Schattenkultur vorgegangen. Nachdem die Toten solcher Razzien beseitigt sind, die Auswertung der Übungsergebnisse vorgenommen wurde, verfällt Knielingen wieder in seinen geisterhaften Dornröschenschlaf ...

FORCHHEIM (AAA)

Zusammen mit dem Rheinhafen sofort wieder aufgebaut, steht Forchheim heute ganz im Zeichen des dortigen Flughafens und der BGS-Kaserne. Im Gegensatz zur Ettlinger Horst-Stöckter-Kaserne herrscht hier auch außerhalb des eigentlichen Kasernengeländes Zucht und Ordnung. Die allgegenwärtige Flughafensicherheit sorgt nicht nur für einen ruhigen Luftverkehr und maximale Sicherheit der hier ankommenden Passagiere, sondern auch für Ruhe und Disziplin auf der

Straße. Die Forchheimer FS-Einheiten sind für ihr hartes und rücksichtsloses Durchgreifen bekannt.

SÜDSTADT (D)

Die Südstadt ist Karlsruhes Schattenparadies. Die Polizei zeigt hier zwar Präsenz, dennoch scheint es so, als ob hier eine Art *status quo* erreicht wurde: Die diversen Kneipen leben nicht nur vom Ausschank und jeder Krämerladen hat ein verstecktes Hinterzimmer mit heißen Waren. Die Südstadt hat im Laufe der Jahre eine eigene Kultur entwickelt, sodaß man schon von einem 'Südstadtfaire' sprechen kann. Hier pulsiert das Leben, und man merkt bereits beim Betreten des Viertels, ob man hier willkommen ist oder nicht. Die Südstadt hat den höchsten Metamenschenanteil Karlsruhes und es darüberhinaus geschafft, ein relativ friedliches Miteinander von Metas und Norms zu gewährleisten.

WALDSTADT (E)

Die Waldstadt im Nord-Westen der Stadt ist eine typische Angestellten-Wohnsiedlung. Große Wohnblocks, viele Grünanlagen und jede Menge Langeweile.

WEITERE STADTEILE:

Durlach (D), Grötzingen(A), Mühlburg (C), Neureut (B), Hagsfeld (A)

WOHIN

WENN'S DUNKEL WIRD?

HOTELS

Schloßhotel

Amalienstr. 53/Anja Sommer, Hotelmanagerin/#6788888

Die erste Adresse der Stadt; hier wohnt der hohe Konzernexek oder Staatsbesuch. Dementsprechend fehlt es an nichts: Modernste Telekommunikationsanlagen und Matrixzugang sowie die volle Bandbreite der Unterhaltungselektronik. Die Suiten sind äußerst geräumig und tragen klingende Namen aus dem umfangreichen Prominenten-Gästebuch der Vergangenheit und Gegenwart. In Schloßnähe gelegen, ist man in ein paar Minuten in der Innenstadt. Die erhaltene Fassade ist mit ihren Erkern und filigranen Zierarbeiten eine echte Sehenswürdigkeit.

Ramada

Rüppurstr. 56/Peter Gramling, Geschäftsführer/# 6177280

Das Ramada hält, was die emotionale Marketingkampagne der Hotelkette verspricht. Ewig lachende Gesichter, frischer Konservenwitz und gute Laune gepaart mit unaufdringlicher Zuvorkommenheit und der nötigen Diskretion, alles natürlich zu geradezu lächerlich geringen Preisen (um 300 EC pro Nacht). Darüber hinaus bietet es gute Kommunikationsanlagen und Matrixzugang für jedes Zimmer. Die Einrichtung ist von einem ganzen Stab an Marketingpsychologen gestaltet worden so daß das Schlafzimmer in beruhigenden Grüntönen gehalten ist, während die Bäder im Sauberkeit suggerierenden blau-weiß erstrahlen. Außerdem gibt es für jedes Zimmer eine Beduftungsanlage und auf Wunsch Musik.

Grüner Hof

Killesfelderstr. 45/Klaus Keil, Inhaber/#4532123

Der Grüne Hof in Durlach ist ein nettes kleines unauffälliges Hotel mit fairen Preisen. Es wird häufig von Vertretern und

kleinen Angestellten gewählt. Es bietet eine Siemens-Multikon in den meisten Zimmern und hat außerdem noch gute Hausmacher-Küche zu bieten. (Von Hotelsicherheit zu sprechen, ist jedoch hoffnungslos übertrieben: Es existiert ein passabel versiegelter Tresor für Wertsachen und ein einziger Notfall-Alarm (beim Portier).

RESTAURANTS

Erbprinz

Schillerstr. 14 (Ettlingen)/Frank Rheinhard, Geschäftsführer/# 3412891

Sehr teures Restaurant für die oberen Execs. Küche und Getränke aus aller Welt und natürlich eine Spezialkarte mit kulinarischen Köstlichkeiten aus dem sonnigen Baden. Die Einrichtung ist ausgesprochen avantgardistisch und vor allem teuer, gegessen wird in abhörsicheren Nischen. Eine hauseigene Tiefgarage sorgt für die nötigen Parkplätze, obwohl die Straßenbahn genau vor dem Erbprinz an der gleichnamigen Haltestelle hält.

Künstlerkneipe Krone

Neue Straße 11 (Daxlanden)/Karin Schönfeld, Geschäftsführerin/#2936457

Die 'Künstlerkneipe' hat ihren Namen wegen ihrer kunstvoll gestalteten Inneneinrichtung. Sie wurde vor ca. 250 Jahren von den markgräflichen Hofkünstlern als eine Art Hobby gestaltet. Die Künstlerkneipe ist Treffpunkt für jede Menge Stars, Sternchen, Groupies und solchen, die es werden wollen.

Beim Schupi - D'Badisch Bühn

Mühlburgerstr. 8 (Grünwinkel)/Ilsa Maria Stock/#5248192

Beim Schupi ist nach seinem Gründer benannt und ist eine Mischung aus Theater, Kabarett und Kleinkunstbühne mit einem besonderen Gewicht auf der lukullischen Versorgung mit allerlei badischen Spezialitäten. Gegessen und getrunken wird vor, nach und während der Vorstellung – und zwar ausschließlich badische Weine, badische Gerichte und badisches Bier. Bei der Vorbestellung kann schon zwischen verschiedenen Theaterstücken oder dem Kabarett gewählt werden. Beides wird im lokalen Karlsruher Dialekt dargeboten und ist für Fremde oftmals schwer verständlich.

BARs/KNEIPEN

Megapulse

Durlacher Allee 65/Frieder Klein/#6243834

Das Megapulse, in der Nähe der Uni gelegen, ist die Adresse für abgefahrene Musik, irre Tech-Gimmicks und abgefahrene Computerspiele. Hauptsächlich von Studenten und Technomancern frequentiert, ist es auch ein guter Treffpunkt für so manche Elektroniker- oder Decker-Connection. Fest steht auf jeden Fall: Egal wie neu ein Spiel oder Gerät auch ist, hier kann man es ausprobieren.

Pink Cream

Oliver-Kahn-Str. 10 (Südstadt)/Thomas Langer, Inhaber/#6343533

Eine typische Vorstadtkneipe aus den letzten Jahrhundert. Schmierig und stets nur das nötigste erneuert, macht dieser Laden einen abgewrackten und verfallenen Eindruck. Versöhnt wird man jedoch von guter Live-Musik, billigem Bier und guter Stimmung. Zartbesaitete und Geräuschempfindliche sollten diese Kneipe genau so meiden wie Pinkel oder solche die nach Pinkel aussehen. Tom, wie er von seiner Kundschaft ausschließlich genannt wird, verdient sich noch ein gutes Zubrot mit fleißigem Chip- und Waffenhandel.

Diskothek Normal

Kurbelpassage 4/Geschäftsführer wechselnd/#6111921

Mainstream-Disco auf drei Ebenen mit abgefahrener Licht- und Lasershow. In-Disco der Stadtjugend und Aufreiß- und Abschlepplokalität #1. Das Normal wurde wiederholt Ziel von gewalttätigen Anschlägen aus der Pro-Meta-Liga, die den Namen als diskriminierend erachten. Aus diesem Grund ist das Sicherheitspersonal omnipräsent und die Eingangskontrollen besonders gründlich.

Silver Angel

Brunnengasse 4/Lolita, Besitzerin/#6008234

Das Silver Angel bietet alles, was die sexhungrigen Besucher wünschen. Hier bleibt kein Wunsch unerfüllt: Lolitas Personal besteht aus einer Mischung quer durch alle Metatypen und Geschlechter. Die Damen und Herren sind mit neuester Simsinn-Technologie ausgestattet, so daß Genuß auf höchstem Niveau sichergestellt ist. Allerdings ist dieser Spaß nicht ganz billig, aber allemal sein Geld wert.

Academia Infernale

Akademiestr. 32a/Dr. Heinrich von Hochheim-Freienberg, Besitzer/#6667928

Eine klassische Magier-Kneipe: Fachfremde werden geduldet, aber nicht gerne gesehen; hinein gelangt man durch eine bizarre, fünfeckige Tür. Das Hinterzimmer der Academia ist ausschließlich den Magistern und Adepten des Ordo Fidelitas zugänglich und sowohl magisch wie auch physisch bestens vor unbefugtem Zutritt geschützt.

SILVER ANGEL

DAMEN, HERREN, PAARE!



Brunnengasse 4

Karlsruhe

600 82 34

All Cards & Sticks

DIE SCHWEIZ

“Die Schweiz ist praktisch und zweckmässig – und ein wenig langweilig. Es gibt das treffende Bonmot: Es ist schön, als Schweizer geboren zu werden; es ist schön, als Schweizer zu sterben. Doch was macht man in der Zwischenzeit? Meine Antwort lautet gut schweizerisch:

Ich vertue diese Zwischenzeit mit Arbeiten.”

—Friedrich Dürrenmatt 1921-1990, schweizerischer Schriftsteller

DIE SCHWEIZ AUF EINEN BUCK

CSF (Confédération Suisse Francophone)

Gesamtbevölkerung: 2,1 Millionen (Bev.-dichte 332 EW/km²).

Metamenschen: Elfen 8%
Zwerge 9%
Orks 13%
Trolle 3%
Andere 2%

Sprachen: Französisch 79% (Amtssprache), Deutsch 7%, Italienisch 5%, Slawische 4%, Arabisch 3%, Andere 2%

PCPA-Einkommen: CHF 28.000

Unterhalb der Armutsgrenze: 12%

Auf Fortune's Active Traders List: 1%

Verbrechensrate: 1,5%

Bildung: Volksschule 7%
Berufslehre 40%
Abitur/Diplom 35%
Hochschule 18%

Religion: Reformiert 27%
Katholisch 16%
Heiden 11%
Moslems 4%
Juden 6%
Andere 14%
Religionslos 22%

SEg (Schweizerische Eidgenossenschaft)

Gesamtbevölkerung: 6,9 Millionen (Bev.-dichte [ohne Interdiktszone] 452 EW/km²).

Metamenschen: Elfen 4%
Zwerge 1%
Orks 1%
Andere 1%

Sprachen: Deutsch 84% (Amtssprache), Französisch 6%, Italienisch 5%, Slawische 3%, Andere 2%

PCPA-Einkommen: CHF 33.000

Unterhalb der Armutsgrenze: 9%

Auf Fortune's Active Traders List: 2%

Verbrechensrate: 0,6%

Bildung: Volksschule 5%
Berufslehre 42%
Abitur/Diplom 38%
Hochschule 15%

Religion: Reformiert 27%
Katholisch 38%
Heiden 9%
Moslems 3%
Juden 4%
Andere 7%
Religionslos 12%

POLITIK, GEOGRAPHIE,

DEMOGRAPHIE UND KLIMA

Die Schweiz (internationales Kürzel CH) ist ein Kleinstaat im südlichen Mitteleuropa, eine Föderation zweier innenpolitisch unabhängiger Teile, die aus teilautonomen Kantonen zusammengesetzt sind. Es handelt sich um die französischsprachige **Confédération Suisse Francophone (CSF)** im Westen mit den Kantonen *Genf, Freiburg, Neuenburg* und *Waadt* und die deutschsprachige **Schweizerische Eidgenossenschaft (SEg)** im Osten mit den Kantonen *Aargau, Appenzell, Basel, Bern, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Thurgau, Wallis, Zürich* und der *Alpeninterdiktszone*. Die Hauptstadt der CSF ist Genf, die der SEg Bern. Eine gemeinsame Hauptstadt des Bundes besteht nicht.

>>>>>[In Bern sitzt zwar die Regierung der SEg, aber spätestens seit Verwaltung und Parlament komplett über die Matrix laufen, geht es mit der Hauptstadt abwärts. Die wahre Macht konzentriert sich in Basel und Zürich.]<<<<<

—Der Beobachter (01:11:16/03-09-55)

Geographisch besteht die Schweiz aus drei Landschaftseinheiten, Alpen (50%), Mittelland (43%) und Jura (7%). Bergkämme, Rhein, Genfer- und Bodensee zeichnen ihren natürlichen Raum klar vor. Die Fläche der CSF beträgt 6.316 km², die der SEg 30.877 km². Infolge des Alpeninterdikts sind etwa 15.000 km² der SEg Naturschutzgebiet. Ca. 4.000 km² der gesamten Schweiz sind urbanisiert. Gut 70% der Bevölkerung leben in Städten. Der Lebensstandard ist relativ hoch, in der CSF etwas tiefer als in der SEg.

>>>>>[In Bern im Keller und in Basel atemberaubend hoch.]<<<<<

—The Analphabestie (19:53:14/07-09-55)

In der SEg wird Goblinsierten der Aufenthalt (mit Ausnahmen) nicht gestattet, während sie in der CSF einen grösseren Bevölkerungsanteil stellen.

Das Klima der Schweiz hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Versuche, die Auswirkungen der globalen Erwärmung mittels Magie aufzuhalten, waren zwar von einem gewissen Erfolg gekrönt. Eine Überreaktion des Klimasystems führte aber dazu, dass das zuvor übliche Übergangsklima derart kippte, dass die Schweiz zur Zeit während 6 Monaten im Jahr im Schnee versinkt.

>>>>>[Das kann man wörtlich nehmen: Letztes Jahr wurde in Saas-Fee im März eine Schneehöhe von satten 12 m gemessen!]<<<<<

—Willy Helm (14:56:41/05-09-55)

ANREISE

MIT DEM FLUGZEUG

Die Schweiz verfügt über drei interkontinentale Flughäfen mit semiballistischen Kapazitäten in Basel, Genf und Zürich und einen Luftschiffhafen in der GENOM-Arcologie in Basel. Von diesen Flughäfen gehen Linien zu den Industriestaaten Europas, Nordamerikas und Asiens. Reisen nach Afrika und Südamerika werden dagegen meist von Frankfurt aus abgewickelt. Zu Sicherheitsaspekten informieren Sie sich in den Daten zu den jeweiligen Städten. Flugpreise liegen durchschnittlich etwa 20 % höher als in der ADL.

MIT DER BAHN

2020 wurden die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) privatisiert. Da der bisherige Service nicht gewinnbringend erbracht werden konnte, wurden die meisten Betriebe zu Agglomerationsbahnen für Pendler umgewandelt, die nur die stark frequentierten Linien bedienen und oft nicht einmal untereinander verbunden sind. Diese Entwicklung wurde möglich, weil schon seit 2009 die SwissMetro (eine unterirdische Vakuum-Hochgeschwindigkeitsbahn) die Verbindung zwischen den grossen Zentren bereitstellte.

Wer aus dem Ausland anreist, muss in einer Wechselstation auf die SwissMetro oder eine der örtlichen Bahnen umsteigen. Zollformalitäten werden in der Wechselstation abgewickelt. Stationen finden sich in Basel, Schaffhausen, St. Gallen, Luzern und Genf. Eine Ausnahme ist die direkte Transrapidverbindung Frankfurt – Zürich.

Die meisten Bahnen bieten erste und zweite Klasse, wobei die erste das Doppelte kostet. Die Preise der zweiten Klasse bewegen sich zwischen CHF 10 für eine Tageskarte in der Innenstadt und CHF 130 für eine SwissMetro-Fahrt von St. Gallen nach Genf.

MIT DEM AUTO

Während für Bürger Frankreichs, der ADL und Österreichs der Grenzübergang an jedem Ort möglich ist, bestehen für Angehörige anderer Staaten spezielle Checkpoints, wo ihre Identität und ihr Fahrzeug auf Herz und Nieren geprüft werden. Hat man erst mal die Einreisegenehmigung, erhält das Fahrzeug eine Vignette mit einem speziellen Sender, durch

den es jederzeit lokalisiert werden kann. Den Sender zu entfernen oder stören ist bei Haftstrafe verboten. Für die Vignette ist eine Gebühr von CHF 100 zu entrichten. Die Reise von und nach Italien ist nur im Autoverladedienst auf die SwissMetro möglich, was je nach Gewicht zwischen CHF 200 und CHF 1.000 kostet. Während die CSF über ein Verkehrsleitsystem nach deutschem Vorbild verfügt, wird ein solches in der SEG strikt abgelehnt.

>>>>[Jawoll! Freie Fahrt für freie Bürger!!!!]<<<<
—Dä Bohrer (13:16:27/10-09-55)

Ausländische Fahrer, die nicht auf diesen Komfort verzichten wollen, können ihren Bordcomputer gegen eine geringe Gebühr (CHF 30 für ADL, CHF 50 sonstiges Ausland) nachrüsten lassen, so dass er FAF-tauglich wird. FAF steht für 'freiwillige Autofernsteuerung'. Es handelt sich jedoch nicht um eine zentrale Steuerung, sondern um eine Art Infothek, die den Autopiloten mit Angaben über Verkehrsdichte und Strassenzustand sowie Routenvorschlägen versorgt.

Übrigens gilt auf Schweizer Autobahnen keine Geschwindigkeitsbegrenzung. Weil es aber in der SEG keine Autoduellisten gibt, brauchen Sie sich kaum Sorgen zu machen.

>>>>[Ihr wollt wissen, warum es keine Autoduellisten in der SEG gibt? Weil die Gesetzgebung gnadenlos ist. Wer erwischt wird, erhält eine Vorladung, bei der er des versuchten Totschlags angeklagt wird, und bekommt auch gleich die Rechnung für die Sprengung und Entsorgung des Toffahrzeuges präsentiert (CHF 25.000), was sofort an Ort und Stelle ausgeführt wird!]<<<<

—Schorsch Bleifuess (21:47:00/18-09-55)

BEI ANKUNFT

REISEDOKUMENTE UND VISA

Ohne sämtliche erforderlichen Ausweispapiere/-dateien ist die Einreise nicht möglich in die Schweiz. Wer nicht darüber verfügt, hat mit teuren Umtrieben zu rechnen.

>>>>[Umtriebe? "Bitte wenden Sie Ihren Wagen und verlassen sie diesen Posten, oder wir machen von der Waffe



Gebrauch" ist das höflichste, was Du in diesem Fall von einem Zöllner zugeflüstert bekommst!]<<<<<<

—Smiley (23:44:33/11-09-55)

Zur Einreise nötig sind: ein für die Dauer des Aufenthaltes und zwei Monate darüber hinaus gültiger Pass, ein Einreisevisum, ausgestellt im Schweizer Konsulat des Herkunftslandes; eine schriftliche, notariell beglaubigte Begründung des Reisezwecks; eine von zwei unabhängigen Ärzten ausgestellte Gesundheitsurkunde, vom Dienstarzt des Schweizer Konsulats des Herkunftslandes legitimiert und ein gültiges Retourticket.

Des weiteren ein international anerkannter Nachweis, dass eine Reise- und Haftpflichtversicherung für die Dauer des Aufenthaltes abgeschlossen worden ist und schliesslich alle notwendigen Ausweise und Genehmigungen (das Schweizer Konsulat des Herkunftslandes informiert darüber) für mitgeführte Ausrüstungsgegenstände sowie Lizenzen für Cyberware und eine vom Generalkonsul des Herkunftslandes signierte Anerkennung als Magier (jeweils falls notwendig).

Zudem ist jeder, der zum ersten Mal in die Schweiz einreist, ange-wiesen, am Zoll einen Retinascan, eine Zellgewebeentnahme und eine Stimmprobenaufzeichnung über sich ergehen zu lassen (und die dafür anfallenden Kosten von CHF 500 an Ort und Stelle zu begleichen).

WÄHRUNG

>>>>>[Der Franken ist eine heilige Kuh der Schweizer. Selbst das neueste Notendesign konnte nur mit grossem Werbeaufwand eingeführt werden. So verwundert es kaum, dass weder Ecu noch Nuyen Fuss in der Schweiz fassen konnten.]<<<<<<

Der Schweizer liebt sein Geld, und das durchaus physisch. Nichts geht über das Glänzen eines neuen Fünflibers oder das Knistern einer druckfrischen Hunderternote. Darum wird im täglichen Gebrauch immer noch Cash bezahlt, Cred-sticks oder Ebbies (beide sind offiziell im Umlauf) benutzt man nur für Summen über 1.000 Franken.]<<<<<<

—Mr. Budget (07:13:51/03-09-55)

Die Standardmünzeinheiten des Schweizer Franken (CHF) sind die 5Rappen-, 10Rp., 20Rp., 50Rp., 1Fr., 2Fr., 5Fr.- und 10Fr.-Metallmünzen. Standardgeldscheine mit holografischen Matrizen gibt es für 20 Fr. (blau), 50 Fr. (grün), 100 Fr. (dunkelblau), 200 Fr. (hellbraun) und 1.000 Fr. (violett).

Jeder Schein trägt das Portrait einer Persönlichkeit der letzten hundert Jahre, z.B. der erste Schweizer Astronaut Claude Nicollier auf der 200er oder General Altorfer auf der 100er Note. Der Schweizer Franken ist wohl die härteste Währung der Welt, wenn auch nicht so beliebt wie der Nuyen. Seine Stabilität ist der Stolz des Schweizer – und die Plage der einheimischen Exportindustrie, die dadurch oft Verluste einfährt.

>>>>>[Ihr chönd s'lamentiere eifach nöd laa, hä!]<<<<<<
—Tell (14:22:36/23-09-55)

Die Nationalbank versucht, durch Abwertungen Hilfe zu schaffen, doch seit einer Volksinitiative von 2023 unterstehen solche einem automatischen Referendum. Entsprechend hoch ist der Kurs des Franken, der gewöhnlich für 2 Nuyen oder Ecu gehandelt wird. Ausländisches Bargeld wird in der Schweiz ausser in Wechselstuben nicht akzeptiert. Jeder CredAutomat bucht aber anstandslos (wenn auch zu schlechtem Kurs) alle

Währungen ab, die den Kriterien der Gemeinschaft der Schweizer Banken (GSB) für stabile Währungen entspricht.

REISEN IN DER SCHWEIZ

LUFTVERKEHR

Helikopter und Commuter sind im Geschäftsleben weit verbreitet, zumal alle wichtigen Gebäude Landeplätze aufweisen. Tickets kosten je nach Strecke zwischen CHF 15 und CHF 200. Städteflüge mit Flugzeugen sind bei den kurzen Distanzen ziemlich sinnlos. Trotzdem gibt es in Bern und Luzern kleine Flughäfen.

EISENBAHN

Für Städteverbindungen benutzt man gewöhnlich die SwissMetro, deren Stationen der Karte entnommen werden können. Von dort aus führen Stadtbahnen, Busse und Omni-Commuter ins Umland. Ländliche Gebiete sind sehr schlecht erschlossen; es empfiehlt sich hier, ein Auto zu mieten.

STRASSENVERKEHR

Das Autobahnnetz macht einen beachtlichen Posten im Staatshaushalt aus und erlaubt hohe Geschwindigkeiten bei bestmöglicher Sicherheit. Problematischer sieht es in den Innenstädten aus. Relikte aus dem letzten Jahrtausend, oberirdische Strassenbahnen, sorgen mancherorts für Verkehrsbehinderungen, die in Stosszeiten zu stundenlangen Staus führen. Um dies zu umgehen, bestehen an den Stadtgrenzen Park&Ride-Anlagen, wo vom Auto auf OmniCommuter umgestiegen werden kann.

DAMIT SIE NICHT MIT DEM GESETZ IN KONFLIKT KOMMEN...

WAFFEN

Zum Kauf von Waffen ist ein Waffenerwerbsschein nötig, der nur an Personen mit unbeflecktem Leumund ausgestellt wird.

>>>>>[Diese Regelung wird dadurch unterlaufen, dass Inhaber eines Scheins ihre Waffe beliebig weiterverkaufen dürfen. Da bisher auch keine Meldepflicht für getätigte Verkäufe besteht, können Scheininhaber einen blühenden Zwischenhandel aufziehen. Ein Journalist von Trid 24 prägte dafür die Bezeichnung „Selbstbedienungsladen der Yakuza“.]<<<<<<

—Murakami-San (19:39:16/23-09-55)

>>>>>[Glaub nicht, dass die BuPo nicht genau wüsste, wer Waffen kauft! Aber die drücken die Augen zu, solange Geld in die Staatskasse fliesst.]<<<<<<

—Mr. Budget (07:17:00/03-09-55)

Der Besitz einer Waffe ist weitgehend erlaubt, das Tragen in der Öffentlichkeit ohne Lizenz (die nur aus beruflichen Gründen erteilt wird) hingegen verboten. Besitz von Sprengstoff ist verboten und wird streng bestraft. Ebenfalls illegal ist das Bestücken von Fahrzeugen mit Waffen.

>>>>>[Diese Gesetze sind in SEg und CSF in etwa gleich. Das Tragen von Waffen in der Öffentlichkeit wird von den Welschen allerdings lockerer gehandhabt – solange gegen den Träger nichts vorliegt, wird die Ausrede "ich hab sie gerade von der Reparatur geholt" anstandslos akzeptiert. In der SEg dagegen heisst's "mit auf die Wache", wenn nur die

WAFFEN-SANKTIONS-TABELLE

Waffengattung	Besitz CSF/SEg	Führen CSF/SEg	Verkauf CSF/SEg
Kleine Klängenwaffen	—	—	—
Grosse Klängenwaffen	—	—/50	—
Stumpfe Waffen	—	—	—/95
Pistolen	—	200/300	1000/2000
Gewehre	—	500/750	2500/6m
Automatische Waffen	—	500/750	2500/1j
Schwere Waffen	—	3000/5000	6m/5j
Munition	—	—	—
Sprengstoffe	2j	3j	5j/7j
Militärwaffen	—	3000/5000	5j/10j
Milit. Panzerkleidung	—	500/750	3500/2j
Klasse A Cyberware	—	—	—
Klasse B Cyberware	500/1000	500/1000	5j/10j
Klasse C Cyberware	10j/Ausweisung	10j/Ausweisung	15j/Ausweisung
Klasse A Drogen	—	—	5000
Klasse B Drogen	—	1000/3m	6m/1j
Klasse C Drogen/BTLs	—	3000	5000/7500

Klinge deines Taschenmessers etwas länger als 10 cm ist.]<<<<<

—Gryff (00:09:54/04-09-5)

CYBERWARE

Cyberware der Klassen A und B (mit einigen Ausnahmen) sowie alle nicht als geheim oder militärisch eingestufte, ist in der Schweiz erlaubt. Für Reflexbooster, Kunstmuskeln und Gliedmassen mit erhöhter Stärke ist ab Stufe 3 ein Erlaubnis-schein nötig. Illegale Cyberware der Klassen B und C ist Privatpersonen verboten. Cyberdecks sind bewilligungspflichtig; es bestehen Beschränkungen der Leistungsfähigkeit. Bitte rufen Sie dazu das Menu *Matrix* ab.

DROGEN

Das Drogenproblem ist weitgehend gelöst. Die klassischen Drogen wie Kokain, Transopiate, Terminal Glory oder Haschisch werden kaum mehr konsumiert – allenfalls die nichtsucherzeugenden Substitute, die die Chemiefirmen anbieten. Eine Liste der illegalen Substanzen und empfohlener Ersatzstoffe kann beim Bundesamt für Heilmittelkontrolle angefordert werden.

>>>>[Ganz grosser Käse, Chinde! Die klassischen Drogen geben schon lange keinem mehr einen Kick, die Substitute sind wie entkoffeinierter Soykaf. Die Kids in den Vorstädten surfen auf den neuesten Tranq- und Aktivizer-Wellen von Genom und Konsorten, und sie wissen genau, wie man die Pillen kombinieren muss, um den besten Trip zu bekommen. Was dabei mit ihren Organen passiert, ist Nebensache – auch für die Pharmamultis, solange der Stutz stimmt und die Öffentlichkeit Schwachsinn wie hier oben glaubt!]<<<<<

—Tschäggsches (03:09:01/03-09-55)

>>>>[In den gutbürgerlichen Familien sind BTLs weit verbreitet. Sie sind zwar verboten, werden aber kaum verfolgt. Schliesslich stört es niemanden, wenn die Leute mit verdrehten Augen auf ihren Sofas liegen und Träumen von einem erfüllteren Leben nachhängen – "so tüend's nüt tümmers", sagt der Schweizer.]<<<<<

—Der Beobachter (03:12:00/03-09-55)

>>>>[He, Tschäggsches, du bist vielleicht schon so kaputt, aber mir kommt ein Joint immer noch guet ine. Und, Buebe und Meitli, das Kraut bekommt ihr in der Interdiktszone tonnenweise – wie so ziemlich jede Droge, die sich natürlich erzeugen lässt!]<<<<<

—J'Osui (04:11:12/03-09-55)

IM NOTFALL

GESUNDHEIT

Medizinische Gefahreinsatzdienste werden in der Schweiz kaum benötigt. Lediglich in Zürich Transit und in Genf gibt es Franchise-Nehmer der UCAS-Firma DocWagon. Das Spitalwesen ist seit 2003 privatisiert; für Patienten in Finanznöten stellt der Staat Darlehen zur Verfügung. Die medizinische Grundversorgung ist mehr als gewährleistet: für 1000 Bürger stehen 20 Ärzte und 60 Betten zur Verfügung.

>>>>[In der SEg vielleicht, in der CSF würde ich die Zahl etwa halbieren!]<<<<<

—Le Dernier (23:07:29/10-09-55)

Die meisten Spitäler bieten auch magische Heilmethoden an. Infektionskrankheiten sind in der Schweiz weitgehend unter Kontrolle, so dass zur Einreise keine Impfung nötig ist. Dank einer rigiden Grenzkontrolle ist es bislang auch gelungen, MMVV aus der Schweiz fernzuhalten.

>>>>[Ach ja? Na, dann viel Spass beim Lesen der *Erwachten Wesen!*]<<<<<

—Hans im Glück 33 (00:15:16/12-11-55)

Polizei-Notruf: 117

DocWagon-Franchisennehmer (falls vorhanden): 999

Sanitätsnotruf: 144

Rettungsflugwacht: (Kantonale Vorwahl)/381 11 11

Vergiftungsnotfälle: (Kantonale Vorwahl)/251 51 51

Feuermeldestelle: 118

Winter-Notfall-Bergungsdienst (WNBD): 333

Allgemeine Auskunft: 111

PREISE

Die Schweiz ist überdurchschnittlich teuer, was hauptsächlich am übermässig starken Franken liegt. Nominal sind die Preise für Lebenshaltung zu 5% teurer als in den UCAS, während Unterhaltungselektronik, Fahrzeuge und Waffen etwa gleich teuer sind. Magische Ausrüstung, Bibliotheken und Zauberkosten dagegen das zehnfache der UCAS-Preise in der SEg und das dreifache in der CSF.

>>>>>[Tja, in der Interdiktszone dagegen bloss einen Viertel!]<<<<<

—Znünimonschter (07:09:58/07-09-55)

DURCHSCHNITTICHE PREISE (CHF)

Lebensstil pro Monat (CSF/SEg/Basel)	
Luxus	50.000/110.000/170.000
Oberschicht	6.000/7.000/12.000
Mittelschicht	3.000/3.500/5.000
Unterschicht	500/800/2.000
Squatter	100/150/500
Hotel, EZ, ÜF	
Fr. 60 bis 200	
Hotel, EZ, Vollpension	
Fr. 300 bis 1.200	
Essen, Pommesbude	3
Essen, Schnellrestaurant	10 bis 30
Essen, gepflegte Atmosphäre	85
Essen, Dreisterneküche	mindestens 200
Mietwagen, pro Tag	ab 75
Taxifahrt, Innenstadt	ca. 30
Bus- oder Bahnticket, Verbund	CHF 9/Tag
Eintrittskarte Museum o.ä.	ca. 5
Karte Rockkonzert/Fussballspiel	30 bis 180

GESCHICHTE

SUIZA NO EXISTE

Die Achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts waren die Zeit des Wirtschaftsbooms. Das Geld floss in Strömen. Die 68er Protestgeneration wurde abgelöst von einer konsumorientierten, bürgerlichen Jugend. In diesem Klima des Wohlstands wuchs eine Unzufriedenheit mit der als spiessig empfundenen Schweiz, eine Entfremdung von ihren Werten. Der Staat wurde in Frage gestellt, als Skandale aufflogen, wie man sie bisher nur bei ausländischen Feindbildern angeprangert hatte. Diese Entwicklung erreichte den Höhepunkt 1991 beim 700-Jahre-Jubiläum des Rütlichschwurs. Die sonst üblichen patriotischen Beschwörungen wurden übertönt von kritischen Betrachtungen, zahlreiche Künstler schlossen sich einem 'Kulturboykott' an, und das Ausstellungszelt der Schweiz an der Expo Sevilla behauptete gar, die Schweiz gäbe es nicht.

BACK TO THE ROOTS

An diesem Punkt brach die Konjunktur zusammen, und die weltweite Rezession stellte den geliebten Wohlstand in Frage. Die Begeisterung über das Ende des Kommunismus wich bald der Angst vor einer ungewissen Zukunft. Dieses Klima brachte eine Rückbesinnung auf Schweizer Identität und Traditionen. Wurde 1991 noch boykottiert, so bekannten sich nun Schriftsteller wieder zum Heimatbegriff, boomte der Mundartrock. Schweizer Eigenart und Tugend wurden als Rettung aus der

Krise gepriesen, während dem Ausland die Schuld an allem Übel zugeschoben wurde. Folgerichtig wurde am 6. Dezember 1992 der Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum wuchtig verworfen.

Dabei zeigte sich ein Riss, der in der Folge grösser werden sollte. Mehr als zwei Drittel der Deutschschweizer hatten den EWR-Beitritt abgelehnt, während er in der Französischen Schweiz begrüsst wurde. Dort hatte man einerseits das bessere Verhältnis zum europäischen Nachbarn, andererseits war die Wirtschaftskrise viel dringender, und schliesslich betraf die mythisierte Geschichte, die dem Schweizer Nationalgefühl als Grundlage diente, einzig die Deutschschweizer Kantone.

Die nächsten Jahre brachten in allen bürgerlichen Parteien einen Rutsch zum Nationalismus. Es zeigte sich nämlich, dass Separatverhandlungen mit der EU noch weit mehr Nachteile brachten als der EWR-Beitritt. Die FDP reagierte darauf zuerst mit Versuchen, die europäische Integration wieder auf den Tisch zu bringen, musste aber davon abschwanken, als sie grosse Wählereinsparungen erlitt. Für das Deutschschweizer Volk war die EU längst zum Grossen Satan geworden. Demgemäss widersetzte sich die Schweiz als eines der wenigen Nicht-UN-Länder im Jahr 2001 der Extraterritorialitätsregel für ausländische Konzerne. Die einheimischen Konzerne erhielten eine Fülle von Zugeständnissen, aber keine echte Extraterritorialität. Eine solche war aber auch kaum nötig, da die Konzernleitungen ohnehin hoch oben in der Politik sass.

BÜRGERKRIEG

Um die Jahrtausendwende verschärfte sich der soziale und politische Gegensatz zwischen West- und Ostschweiz. 2005, nach dem grossen Beben von New York, zog der grösste Teil des UNO-Apparates nach Genf, wodurch das Selbstwertgefühl der französischen Kantone entschieden stieg. Forderungen nach grösserem Finanzausgleich oder gar Austritt aus der Eidgenossenschaft wurden immer lauter.

Am 23. September 2006 kam es zum Eklat. Statt des sozialdemokratischen Genfers Godard wählte das Parlament den Schwyzer Freisinnigen Zwysig in den Bundesrat. Damit wurde sowohl die Welschschweiz brüskiert als auch die grosse Koalition ohne Vorwarnung vom konservativen Block aufgelöst. Die letzte SP-Bundesrätin trat zurück; an ihrer Stelle wurde ein Mann der Schweizerischen Volkspartei gewählt.

Dies führte im französischsprachigen Raum zu massiven Aktionen zivilen Ungehorsams, gegen die der Bundesrat schliesslich die Armee mobilisierte. Darauf erklärten sich am 11. Oktober alle Welschschweizer Kantone ausser dem Wallis für unabhängig und riefen die 'Confédération Suisse Franco-phone' aus. Das Parlament verurteilte den Schritt als verfassungswidrig. Der Bundesrat gab der Armee den Auftrag, die Regierung der CSF aufzulösen. Die Westschweizer Einheiten verweigerten den Befehl und schlugen sich auf die Seite ihrer Landsleute. Schweizer schossen auf Schweizer. Am 26. Oktober rief der nun rein bürgerliche Bundesrat den Kriegszustand aus und setzte den Korpskommandanten und ehemaligen SVP-Parlamentarier Altorfer als General ein.

In einem zweimonatigen, wenig blutigen Feldzug brach General Altorfer die Verteidigung der CSF und stand vor Genf, als die UNO eingriff und eine Attacke auf die Stadt mit Flächenbombardement zu beantworten drohte. Schliesslich erreichte man am 3. Januar 2007 unter Vermittlung des neutralen Norwegen eine Einigung. Der Kanton Jura wechselte zu Frankreich; der Rest der Französischen Schweiz bildete mit der Deutschschweiz einen Staatenbund mit einer gemeinsamen Währung, neutralen Aussenpolitik und Milizarmee, war ansonsten aber souverän. Dabei wurde der Kanton Wallis zur Deutschschweiz gezählt; der Kanton Tessin entschied sich demokratisch für den Beitritt zur SEg.

CHAOS

Nach der Annahme der neuen Verfassung schrieb der Deutschschweizer Bundesrat Neuwahlen aus, die einen erdschartigen Sieg der Bürgerlich-Konservativen brachten, vor allem, weil die Linken im Bürgerkrieg offen die CSF unterstützten hatten. Die erste Regierung der CSF setzte sich aus allen wichtigen Parteien zusammen, was die nationale Einheit fördern sollte. Eine ihrer ersten Taten war die nachträgliche Anerkennung der Extraterritorialitätsregel.

Die Umweltkatastrophen in Deutschland und Frankreich, gipfelnd im GAU von Cattenom, machten den Umweltschutz zu einem brennenden Problem der Bevölkerung. 2010 ergriff die VITAS-Seuche auch die Schweiz und forderte zahllose Opfer, vor allem im dichtbesiedelten Raum Zürich. Strengste Quarantänenvorschriften liessen den Tourismus zusammenbrechen. Andererseits stiegen die Chemieunternehmen dank des riesigen Bedarfs an Medikamenten zu Megakonzernen auf. Nach dem Ende von VITAS im Jahr 2012 erliessen Volk und Parlament das 'Alpeninterdikt'. Um die Heimat vor weiterer Zerstörung zu bewahren, wurden die gesamten Alpen mit Ausnahme des Wallis zur Schutzzone erklärt. Tourismus wurde verboten. Die Bauern hatten wieder zu wirtschaften wie ihre Urgrossväter, bekamen dafür aber grosszügige Subventionen. Selbst das Militär gab die meisten seiner Stützpunkte und Bunker auf.

>>>>[Zwar nicht ganz freiwillig, aber was soll's, sie taten's.]<<<<<
—Hülende Koyot (21:02:36/14-09-55)

Die Pässe und Tunneln wurden gesperrt; als einzige Verbindung in das Tessin blieb die 2009 vollendete SwissMetro.

Der Arbeitsplatzverlust durch den Verzicht auf Tourismus wurde aufgefangen durch die vielen freien Stellen, die das VITAS-Syndrom zurückgelassen hatte. Die Idylle der Alpen war allerdings gefährdet durch radioaktiven Niederschlag aus der SOX und die globale Erwärmung. Um dagegen anzukämpfen, experimentierten die Chemiekonzerne mit resistenten Pflanzen aus der Retorte, was schliesslich zu einigem Erfolg führte, wenn auch ein paar Fehlschläge unwiederbringlich in der Natur freigesetzt wurden. Ebenso wurde erstmals rituelle Hexerei im grossen Massstab eingesetzt, was aber katastrophale Auswirkungen auf das Klimasystem hatte.

Im Jahr 2015 trennte sich das Tessin in gegenseitigem Einvernehmen von der SEg, da es durch das Interdikt fast völlig abgeschnitten war und wegen der Erderwärmung viel von seinem reizenden Klima eingebüsst hatte, das einst Tausende von Deutschschweizern anzog. 2034 fand das Tessin Aufnahme im italienischen Staatenbund.

RESTAURATION

Wurde das Auftreten der Magie von den Schweizern schon mit viel Misstrauen beobachtet, so begegnete man den ersten Metamenschen mit purem Hass.

Orks und Trolle liessen jede Schweizer Tugend vermissen, Elfen waren politisch nicht genehm, während Zwerge wie Karikaturen schweizerischer Werte wirkten. Am 6. Dezember 2022 wurde das Rassengesetz erlassen, das allen Metamenschen das Bürgerrecht entzog und den Aufenthalt in der Schweiz verbot. Tausende von Erwachten und ihre Familien wurden in die Nachbarstaaten abgeschoben, wo sie oft ebenso unwillkommen waren. Einige hundert Zwerge flüchteten sich in die Réduits, die grossen Bunkeranlagen unter den Alpen aus dem 2. Weltkrieg, woraus sie seither nicht mehr zu vertreiben waren.

Magie wurde mit der Zaubervorlage von 2024 reglementiert und ausserhalb des Konzerngebrauchs weitgehend ver-

boten. Die zweite VITAS-Welle brachte den Chemiemultis neuerlich grosse Gewinne. Einen weiteren Schub erhielt die Schweizer Wirtschaft durch den Viren-Crash von 2029. Zahllose bösartige Vermutungen sind schon aufgestellt worden, warum kaum eine der Schweizer Banken von dem vernichtenden Computervirus betroffen war.

>>>>[In Decker-Kreisen wird gerne behauptet, die Banken hätten damals schon ein mehr als rotes Netz besessen. Anarchisten verbreiten dagegen, die Schweizer Banken selbst hätten den Virus in die Welt gesetzt, um die internationale Konkurrenz auszuschalten. Die offizielle Variante besagt, dass die Banken ein Sicherheitssystem besaßen, bei dem die Daten auf netzunabhängigen Speichereinheiten in den Réduits (Bunkeranlagen in den Alpen) gelagert wurden. Jeden Mittwoch wurde jeweils ein Backup angefertigt und dort verwahrt. Nach dem Crash konnten dadurch die Mehrheit der Daten geborgen werden. Wenn ihr mich fragt, das kann ja alles so gewesen sein – aber warum hielten die Schweizer Banken als einzige eine derartige Massnahme für nötig?]<<<<<

—Mr. Budget (07:20:55/03-09-55)

>>>>[Nebenbei bemerkt, was wurde eigentlich aus diesem Sicherheitssystem?]<<<<<

—The Analphabestie (20:01:44/07-09-55)

Der Ruf als sicherstes Land der Welt in Finanzfragen wuchs darauf ins Unermessliche, und die Fluchtgelder flossen nur so, als 2031 viele Regierungen ihren Besitz durch den Grossen Jihad bedroht sahen. Die Schweiz nahm im Krieg eine neutrale Stellung ein. Zwar wurden die Stimmen immer lauter, die ein



Eingreifen zugunsten der 'christlichen Brüder' forderten; die Schweiz wurde aber von der UN praktisch gezwungen, ihre Neutralität zu wahren, und verdiente auch gut daran, besonders durch den Verkauf chemischer Waffen.

HEUTE

In den 50er Jahren des 21. Jahrhunderts hat sich die Feindschaft zwischen deutscher und französischer Schweiz weitgehend gelegt. Man hat weit mehr Gemeinsamkeiten miteinander entdeckt als mit den umliegenden Staaten, wenn auch die Gesetze der CSF weltoffener sind als die der SEg. In vielen Bereichen wird wieder eng zusammengearbeitet.

Der Wohlstand der Schweiz ist höher als der der meisten Nachbarländer, was nicht zuletzt an der engen ideologischen Gemeinschaft zwischen Staat, Wirtschaft und Bürger liegt. Armut existiert zwar, wird aber abgedrängt und die meisten der Betroffenen halten sich für selber schuld und träumen davon, sich wieder hochzuarbeiten. Einige der restriktiven Rassengesetze wurden in jüngster Zeit gelockert. So ist es seit 2048 Zwergen und Elfen wieder möglich, die Schweizer Staatszugehörigkeit zu erwerben, als der Begriff 'Schweizer' nach einer Werbekampagne des BLICKs erweitert wurde.

>>>>>[Gott sei dank nicht rückwirkend. Wo kämen wir hin, wenn all die Abgeschobenen wieder nach Hause wollten!]<<<<<

—Herr Schwarzenbach (20:16:33/05-09-55)

Inzwischen besitzen über 92% der über 16-jährigen Schweizer einen implantierten ID-Sensor, in dem SIN, ein medizinischer Datenblock für Notfälle und – bei Männern – die bisherige militärische Laufbahn gespeichert sind. Diese subdermale Kennung ist sowohl in der CSF wie auch in der SEg im Gebrauch und ermöglicht der Polizei die Überprüfung eines Verdächtigen, ohne diesen belästigen zu müssen.

POLITIK

Seit dem Bürgerkrieg ist die Schweiz eine Föderation der Teilstaaten Confédération Suisse Francophone und Schweizerische Eidgenossenschaft, die von der UN zu einer gemeinsamen neutralen Aussenpolitik und Defensivarmee verpflichtet wurde; es gibt jedoch keine gemeinsame Regierung. Die Aussenpolitik wird in den sogenannten Dufour-Gesprächen nach Bedarf festgelegt. Für die Armee besteht eine Parlamentarische Kontrollkommission, in die beide Teile Vertreter wählen. Die Strukturen der beiden Teilstaaten sind praktisch identisch. Als Exekutive fungiert ein Bundesrat, dessen 7 Mitglieder den verschiedenen Bundesämtern vorstehen und somit mehrere klassische Ministerposten in sich vereinigen. Die Bundesräte werden von der Legislative gewählt. Dies sind der Nationalrat, in dem die Kantone nach Bevölkerungsstärke vertreten sind, und der Ständerat, in dem jeder Kanton 3 Sitze hat. Eine Gesetzesvorlage wird gewöhnlich vom Bundesrat ausgearbeitet, zuerst zu Wirtschaft und sozialen Institutionen in die Vernehmlassung geschickt, nach deren Wünschen abgeändert und dann den beiden Räten zur Bearbeitung gegeben. Solange nicht beide Räte einer Gesetzesfassung zugestimmt haben, wandert die Vorlage hin und her, von Änderung zu Änderung. Die Besonderheit der Schweiz ist die direkte Demokratie. Die meisten Beschlüsse der Regierung unterliegen dem Referendum, müssen also zwingend oder auf Verlangen einer ausreichenden Zahl Bürger dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden. Dazu kann das Volk mit genügenden Unterschriften selbst eine Vorlage, Initiative genannt, einreichen.

>>>>>[Das funktioniert so, dass das Schweizer Volk zwar theoretisch die letzte Instanz ist, sich aber auch irgendwie eine Meinung bilden muss, oder? Dazu greift es natürlich zu den allgegenwärtigen Medien, und die wiederum sind innigstens mit der Wirtschaft verflochten... sonst noch Fragen?]<<<<<

—The Analphabestie (20:13:56/07-09-55)

>>>>>[Aber das Schweizer Volk war auch in den letzten Jahren immer wieder für eine Überraschung gut. Und an manchen dieser Überraschungen hat die Schweizer Industrie noch heute schwer zu schlucken! Man vergisst einfach regelmässig, dass die Schweizer schon immer klaustrophile Xenophoben waren...]<<<<<

—Max de Frisch (20:33:00/07-09-55)

REGIERUNG

Die Schweiz wird seit 1945 nicht im Oppositions-, sondern im Konkordanzstil regiert. Nicht nur die Parteien, die zur Bildung einer Mehrheit nötig sind, werden an der Regierung beteiligt, sondern möglichst Vertreter aller gesellschaftlichen Gruppen. Dieses Prinzip wurde 2006 kurzfristig über Bord geworfen, als die Linke aus dem Bundesrat ausgeschlossen wurde. Mittlerweile ist die Bedeutung der linken Parteien aber so weit gesunken, dass auch ohne ihre Beteiligung von einer Konkordanzregierung gesprochen werden kann.

Sitzverteilung SEg

Nationalrat: SVP 31%, Stadtparteien 22%, FDP 17%, SD 11%, BdM 7%, Linker Flügel 7%, DFU 5%.

Bundesrat: SVP 2, Stadtparteien 2, FDP 1, SD 1, BDM 1.

Sitzverteilung CSF

Conseil National: PRD 28%, PSR 24%, UDC 23%, PdM 14%, ARN 6%, PI 5%.

Conseil Fédéral: PRD 2, PSR 2, UDC 2, PdM 1.

DIE PARTEIEN

Schweizerische Volkspartei/ Union démocratique du Centre (SVP/UDC)

SVP patriotische Mitte-Rechts-Partei; Stärkste Partei seit 2007; UDC moralisch-konservative Zentrums-Partei. Stimmenzuwachs seit 2031 140%.

>>>>>[In letzter Zeit erleidet die SVP Einbussen, da die Kette aufgedeckter Skandale bei ihren Spitzenpolitikern nicht abreißen will.]<<<<<

—Der Beobachter (03:21:02/03-09-55)

Freisinnig-Demokratische Partei/ Parti radical-démocratique (FDP/PRD)

Wirtschaftsliberale Partei; Wähler vor allem im Unternehmertum.

>>>>>[Die FDP/PRD ist eine Elitepartei, in der ohne Freunde und Spenden im Konzern- und Armeefilz nicht an einen Aufstieg in höhere Ämter zu denken ist.]<<<<<

—Der Beobachter (03:25:17/03-09-55)

Stadtparteien

Zusammenschluss lokaler Mitte-Parteien. Wähler vor allem in Agglomerationszentren.

>>>>>[Die meisten Stadtparteien sind leicht antikatholisch, gewerbe- und technikfreundlich. Die wichtigsten Mitglieder des Verbandes sind die Zunftparteien Zürichs und Basels und die Berner Mutzen.]<<<<<

—Der Beobachter (03:28:59/03-09-55)

Schweizer Demokraten (SD)

Eine patriotische Mitte-rechts-Partei mit Wählern in allen Schichten.

>>>>>[Der ehemalige Name der SD, Nationale Aktion, zeigt, aus welcher Ecke sie kommt. Die Schweizer Demokraten orten bei jedem Übel die Ausländer und Metamenschen als Ursache. Das Rassen-Gesetz war ihr grösster politischer Erfolg, aber den SD schweben noch zahllose Möglichkeiten vor, wie die Schweiz auf Kosten unbequemer Bevölkerungsgruppen verschönert werden könnte.]<<<<<

—RosaRot (02:51:27/03-09-55)

Bauern des Mittellandes (BdM)

Agrarpartei. Wähler vor allem auf dem Land. Stellen in 5 ländlichen Kantonen Regierungsmehrheit.

Linker Flügel

Zusammenschluss sozialistischer Kleinparteien. Wähler vor allem in der Jugend. Wählerzuwachs seit 2047 47%.

Die Freiheitlich-Unabhängigen (DFU)

Patriotisch-liberale Zentrums-Partei. Wähler hauptsächlich im Mittelstand.

>>>>>[Selbstverständlich ist Freiheit nur für genehme Bürger gedacht, mit festem Wohnsitz und Einkommen, gutschweizerischer Doppelmoral und ohne spitze Zähne!]<<<<<

—RosaRot (02:55:24/03-09-55)

>>>>>[Trotz ihres Namens werden die Freiheitlich-Unabhängigen von einer Clique kleinerer Konzernbesitzer kontrolliert, die sich ständig in interne Fehden verwickeln. Dabei greifen sie oft zu unlauteren Mitteln. Aber wir sollten dafür dankbar sein, verhindern diese Auseinandersetzungen doch, dass die Partei wirklich ihre Trümpfe ausspielen kann.]<<<<<

—Der Beobachter (03:33:35/03-09-55)

Parti socialiste romand (PSR)

Gemässigt sozialistische, internationalistische Partei. Wähler hauptsächlich in den Städten.

>>>>>[Die Parti socialiste ist verantwortlich für die meisten Meinungsverschiedenheiten zwischen CSF und SEg.]<<<<<

—Le Dernier (03:45:16/03-09-55)

Parti des Métahumains (PdM)

Breitgefächerte Mitte-Links-Partei. Wähler auch bei anderen Randgruppen.

>>>>>[2051 konnte die Partei der Metamenschen erstmals einen Sitz in der Exekutive der CSF erringen, sehr zum Zähneknirschen der SEg.]<<<<<

—Le Dernier (03:47:53/03-09-55)

Parti de l'Islam (PI)

Religiöse Mitte-rechts-Partei. Wähler hauptsächlich eingebürgerte Jihad-Flüchtlinge.

>>>>>[Die PI distanziert sich strikt vom Panislamismus Chokalihs, wird aber gelähmt von internen Kämpfen zwischen

säkularisierten Moslems und Befürwortern der Scharia.]<<<<<

—Le Dernier (03:51:07/03-09-55)

Association des Religions nouvelles (ARN)

Breitgefächerte Zentrums-Partei. Wähler in allen Schichten.

>>>>>[Diese Partei vereinigt einige der neuen religiösen Gemeinschaften, die seit dem Erwachen in der Westschweiz aufkamen. Vertreten sind vor allem Gemeinschaften, die Wert auf Handeln zur Rettung der Welt legen, wie etwa der Orden zur Wahrung der Schöpfung oder die Universelle Bruderschaft. Die zahlreichen Endzeitreligionen interessieren sich aus nahe-liegenden Gründen weniger für Politik. Zu beachten ist, dass manche Gemeinschaft der ARN auch Mitglieder in anderen Parteien hat.]<<<<<

—Sanssoucis (04:11:39/03-09-55)

>>>>>[Übrigens: Vor einigen Tagen wurde die Universelle Bruderschaft aus der Partei ausgeschlossen!]<<<<<

—Mr. Budget (17:22:31/30-09-55)

POLICLUBS

ANTHROPOSOPHEN

Die Anthroposophen sahen sich durch das Erwachen in ihrem Weltbild bestätigt, weswegen sie in letzter Zeit zu grösseren Missionierungsaktionen übergegangen sind. Sie verstehen das Erwachen der Magie als neue Stufe in einem göttlichen Heilsplan, die den Menschen den Weg zu glücklicheren Lebensformen eröffnet. Dieses Ziel ist zu erreichen, indem man das Bewusstsein für das Sinnliche wie das Übersinnliche öffnet, statt sich auf den Verstand zu beschränken. Die Antroposophen sind Vorkämpfer der Magie-Liberalisierung, treten aber auch für eine Ächtung magischer Gewalt ein. (40.000 Mitglieder, vor allem in höheren, gebildeten Schichten.)

BRUDER-KLAUS-BUND

Der Bruder-Klaus-Bund beruft sich auf den heiligen Niklaus von Flüe, einen Mönch, der im Mittelalter als Berater und Vermittler zwischen den Kantonen wirkte. Für viele katholischen Innerschweizer ist Bruder Klaus heute noch der Schutzheilige der Eidgenossenschaft, der vom Himmel her seine Hand über sie hält und mit Kopfschütteln den Zerfall der Sitten ansieht.

Darum bekämpft der Bruder-Klaus-Bund so ziemlich alles, was modern ist, von Trideo über Cyberware bis zur Kernfusion (all das ist widergöttliches Allmachtstreben und führt die Schweiz direkt in die Klauen des Teufels). Dabei greifen die Bündler zu immer radikaleren Methoden. Wurden früher öffentliche Cyberterminale nur verschmiert, so werden sie heute zerstört. Von Körperverletzung distanziert sich der Bund vorläufig noch, aber an mancher nächtlichen Prügelei in Decker-Cafés dürften die Bündler nicht ganz unbeteiligt sein. Nach jüngsten Presseberichten soll der Bund einen neuen Anführer haben, aus dem der heilige Niklaus persönlich zu seinen Anhängern spricht. (10.000 Mitglieder, vor allem Innerschweizer; zahlreiche Sympathisanten.)

GRÜENCHRIEG

Der Deutschschweizer Ableger von GreenWar. Grün-Chrieg operiert grösstenteils aus Zürich Transit und dem Alten Bahnhof heraus und hat gute Verbindungen in die Interdiktszone. Er versucht, neben seltenen Terroraktionen, durch spektakuläre Aktionen Platz in den Medien für diffamierende Kampagnen gegen die Industrie zu erhalten. (geschätzt 500 Mitglieder)

>>>>[Frisiert!]<<<<

— Rägeboge (00:44:29/29-09-55)

CHIPHEADS

Dies ist ein Club von Matrixfreaks, die sich meist nur aus der Virtualität kennen. Das Ziel der Chipheads ist grösstmögliche Freiheit in der Matrix. Sie verstehen den Cyberspace als kulturellen Raum und das Decken als Lebensstil. Hin und wieder besetzen die Chipheads Orte im Cyberspace, wo sie die Metaphorik nach ihrem eigenen Geschmack verändern, Einladungen an andere Mitglieder schicken und ein Treffen veranstalten, bis die einheimischen Decker sie wieder vertreiben können. Die Chipheads sind politisch nicht festgelegt. Unterschiedliche Gruppen streiten oft über die einzuschlagende Richtung. Bekannteste Gruppe sind die Biomechs, die ihre alptraumhafte Metaphorik von H.R. Giger, einem Künstler des 20. Jahrhunderts beziehen und Gefallen daran finden, als harmlose Datenpakete getarnte Horrorvisionen zu verschicken. (5.000 Mitglieder, vor allem Jugendliche, dort auch viele Sympathisanten.)

>>>>[Nach einer Umfrage von BLICKfax sind 72% aller Gymnasiasten schon mal in einer Club Area der Chipheads gewesen.]<<<<

—Wintiblitzz (12:01:16/25-09-55)

>>>>[SCHWEIZER ERWACHE, HAMMER SKINS, PATRIOTISCHE FRONT, WINKELRIED 2291

Auf rechtsradikale Gruppen wird mal wieder nicht eingegangen. Die Schweiz hat kein Problem mit ausländerfeindlicher Gewalt, o nein, und Nazis gibt's denn bei uns etwa schon gar nicht ...

Wieso auch, letztes Jahr bloss 224 Attacken auf Bürger ausländischer Herkunft, davon 12 mit tödlichem Ausgang, 7 Brandstiftungen in Gebäuden mit ausländischem Besitzer, 9 metamenschliche Mitarbeiter ausländischer Botschaften oder Konzerne zusammengeschlagen usw. Natürlich kann nie ein rechtsextremer Hintergrund nachgewiesen werden, oder die armen Jungs hatten eine schwierige Kindheit – he Mann, 2050 ist jede Kindheit schwierig!]<<<<

—RosaRot (03:05:20/03-09-55)

SICHERHEITSKRÄFTE

ARMEE

Die Schweiz unterhält eine rein defensive Milizarmee, die von SEG und CSF paritätisch geleitet wird. Die SEG stellt 75%, die CSF 25% der Heeresstärke.

Jeder männliche Schweizer ist wehrpflichtig und muss in seinem 20. Altersjahr eine 14-wöchige Grundausbildung absolvieren und sein Wissen jährlich in 3-wöchigen Wiederholungskursen auffrischen.

Neben dieser Milizarmee, die im Mobilmachungsfall gut 500.000 Mann stellen kann, bestehen seit 2007 Territorialtruppen mit 40.000 Mann, die sich für jeweils 5 Jahre zum Dienst verpflichten. Die Territorialtruppen werden vor allem zur Sicherung der Grenzen und der inneren Sicherheit eingesetzt.

>>>>[Der Schweizer hält grosse Stücke auf seine Armee und glaubt, ihretwegen vor den Kriegen der letzten 150 Jahre verschont geblieben zu sein. Tatsächlich sind die Territorialtruppen hervorragend ausgebildet und ausgerüstet. Das Ausbildungssystem der Milizarmee schlägt sich aber negativ auf ihre Kompetenz nieder, und bei ihrer Ausrüstung fliesst allzu

oft Geld in fremde Taschen statt in Qualitätsprodukte.]<<<<

—Der Beobachter (03:43:00/03-09-55)

>>>>[Übrigens nimmt jeder Soldat seine Ausrüstung zwischen den Wiederholungskursen mit nach Hause. Ja, auch das Sturmgewehr und die scharfe Muni. Es ist jedoch nicht erlaubt, die Munipackung aufzureissen und mit der Knarre Amok zu laufen ...]<<<<

—Smiley (00:03:44/12-09-55)

BUNDESPOLIZEI

Die Bundespolizei ist der Innere Sicherheitsdienst der SEG. Seit 2014 hat die BuPo Sonderrechte, die sie von solchen Auflagen wie Daten- und Persönlichkeitsschutz weitgehend befreien. Die BuPo verdankt ihre zahlreichen Erfolge im Kampf gegen Terrorismus und Subversion einerseits modernsten Überwachungstechniken, andererseits einem ausgedehnten Netz von Informanten.

>>>>[Zu Deutsch: in einem durchschnittlichen 8-Familienhaus bespitzeln dich zwei oder drei deiner Nachbarn!]<<<<

—Max de Frisch (21:03:15/07-09-55)

>>>>[Erfasst wird so ziemlich jeder, der einem Spitzel irgendwie aufgefallen ist. Dabei finden die haarsträubendsten Details den Weg in die Fiche. Besonders verdächtig ist, wer sich negativ über Schweizer Konzerne äussert, für Magie interessiert oder mit Metamenschen abgibt.]<<<<

—Der Wahre Walter (21:20:11/07-09-55)

>>>>[Seit 2049 Ernst Tschanera von den Schweizer Demokraten die Leitung der BuPo übernommen hat, ist die Effizienz der Volksbespitzelung gesunken. Tschanera ist ein Feind der Magie und hat die hermetische Abteilung der BuPo fast bis zur Bedeutungslosigkeit vernachlässigt.]<<<<

—Der Beobachter (21:27:07/07-09-55)

DATENSCHUTZPOLIZEI

Die Datenschutz-Polizei (DSP) der SEG bekämpft Matrix-Verbrechen, präventiv und als Strafverfolgung. Dazu besitzt sie zwei Arme: Das Decker-Korps und die Eingreiftruppe. Beide sind personell und technisch hervorragend ausgerüstet. Die Effizienz der DSP trägt viel zum Ruf der Schweiz als sicherer Hafen für Finanztransaktionen bei.

SECURITAS

Die Securitas ist der grösste Schweizer Sicherheitskonzern. Sie kooperiert mit zahlreichen internationalen Diensten auf der Basis gegenseitiger Beteiligung. Sie wird vor allem als Wachpersonal von Konzernen ohne eigene Truppen beschäftigt. Dabei bietet sie verschiedene Stufen, vom freundlichen Schutzmann bis zum Cybersamurai. Die Tochterfirmen Securiton und Securisoft produzieren dazu die passenden Alarmsysteme, Abwehrmassnahmen, Verschlüsselungen und ICs.

PROTECTOR

Die schwarzuniformierten Protector-Kämpfer patrouillieren vor allem im Privatauftrag in wohlhabenden Vierteln oder übernehmen schwierige Personenschutzaufgaben. Spezialität der Protector ist der Einsatz magischer oder vercyberter Tiere.

>>>>[Viele dieser Schläger sind so verchromt, dass sie am Rand des Überschnappens sind. Schau sie etwas zu lange an, und schon bist du Hackfleisch. Ausserdem wird die Truppe, seit sie vor ein paar Jahren vom Schweizer-Erwache-Mitglied Honegger aufgekauft wurde, immer faschistischer.]<<<<

—Smiley (00:11:08/12-09-55)

WEITERE SICHERHEITSKRÄFTE

Neben den aufgeführten gibt es eine Reihe weiterer Dienste. Jeder Kanton unterhält ein eigenes Polizeikorps, ebenso jede grössere Stadt.

>>>>[Der absolute Hammer ist die *Zürcher Garde*, die speziell zum Schutz der Bankanlagen an der Bahnhofstrasse eingerichtet wurde. Da ihre Kunden buchstäblich im Geld schwimmen, stehen der Garde jegliche Ressourcen zur Verfügung. So gehören heutzutage die leicht gepanzerten Gardisten mit ihren karmesinroten Barett und der lässig überworfenen Colt Cobra ebenso zum Stadtbild wie ihre patrouillierenden Ultralight-Chopper. Die Garde kam bisher zwar erst vier Mal zum Einsatz, war dabei aber jedes Mal erfolgreich!]<<<<<

—Hatchetman (00:33:47/09-09-55)

Die Überwachung der Magiegesetze unterliegt ebenfalls den Kantonen. Manche Konzerne unterhalten eigene Truppen, die auch ohne Extraterritorialität Schiesserlaubnis haben. Wichtige internationale Anbieter sind Wolverine Security und Knight Errant, die auch den grössten Teil des Marktes für magische Sicherheit abdecken.

>>>>[Welcher Scheiss-Eidgenosse verfasst eigentlich diese Texte? Voilà la CSF: Das Militär gehört ja uns beiden, BuPo haben wir auch, metamenschenfeindlich ist sie auch, aber Rechte hat sie weniger und heissen tut sie Police Fédérale. DSP gibt es nicht, die Sicherheit der Systeme ist Sache der Anbieter und Besitzer. Verbrechen verfolgt die Kriminalpolizei, die auch kantonale geregelt ist. Securitas ist auch bei uns sehr

gross; Protector haben wir zum Glück nicht, dagegen Phénix, die mit ähnlicher Brutalität vorgehen, um ein paar durchgeknallte Magier und Ki-Adepten ergänzt. Von Konzerntruppen wimmelt es, und nicht vergessen sollte man die Meta-Vigilanten und die Einheiten der UNO in Genf.]<<<<<

—Le bélier (16:19:50/09-09-55)

MATRIX

Während die Schweiz im 20. Jahrhundert informationstechnisch noch Hinterland war, ist ihre Matrix – dank des Drucks und der Finanzen der Grossbanken – heute eine der modernsten der Welt.

Genaugenommen existieren zwei verschiedene Netze. Ein öffentliches, an das z.B. Auskunftsstellen der Regierung und der Konzerne, aber auch private Computer, Systeme kleinerer Firmen und die Vertriebskanäle der Medien angehängt sind, und ein geschlossenes, welches den Grosssystemen der wichtigen Konzerne vorbehalten ist und zu dem keine öffentlichen Zugänge bestehen.

>>>>[Und wie komm ich da rein?]<<<<<

—Coolman (23:15:29/11-09-55)

>>>>[Natürlich gibt es Verbindungen zwischen den beiden Netzen. Irgendwie müssen ja Anrufe aus anderen Staaten ins geschlossene Netz gelangen können. Tatsächlich hat jede sogenannte 'Auskunftsstelle' eines Konzerns eine Verbindung zum geschlossenen Netz – aber sei gewarnt. Die SANs sind dick mit Eis gepackt, meistens mit VMs gepflastert und teleportieren dazu noch. Nix für Bubis wie dich!]<<<<<

—Smiley (00:17:36/12-09-55)

Dabei sind die beiden Netze nicht nur im Cyberspace, sondern auch physisch von einander getrennt. Der Verlauf der Kabel unterliegt strengster Geheimhaltung, seit in den 40er Jahren mehrere Anschläge von Anarchistischen Zellen und Islamischen Mujaheddin unternommen wurden.

>>>>[Hier verschweigt man uns, dass das EMD noch ein drittes, ebenso geheimes Netz für den Notfall unterhält. Der einzige Zugang soll sich im System des Neuen Bundeshauses befinden, das seinerseits natürlich am geschlossenen Netz hängt.]<<<<<

—Der Chef (00:20:16/09-09-55)

>>>>[Und dort hausen die abartigsten Party IC's!]<<<<<

—AristoC.A.T. (00:00:00/00-A0-00)

METAPHORIK

Das ganze helvetische Matrix-Netz ist *sculptured*.

>>>>[Vorsicht, falls Ihr Euch in den Hintergässchen der Zürcher Banken-LTGs herumtreibt. Dort kippt die Metaphorik nämlich manchmal zu UV-Hosts um. Und das ist meistens tödlich!]<<<<<

—AristoC.A.T. (M0:00:00/A0-U0-00)

Dabei liegt die Gestaltung der Matrixmetaphorik in der Kompetenz der Kantone, weswegen die künstliche Landschaft verwirrend schnell ändern kann, wenn man nur von einem LTG in das andere wechselt. Aufgrund einer Initiative der Schweizer Demokraten hat sich z.B. die zürcherische Metaphorik an 'traditionelle Elemente schweizerischer Identität' zu halten.



>>>>[Grauenhaft, sag ich euch, grauenhaft! Das Icon der SSI ist ein Abbild des Matterhorns, seine CPU sieht aus wie das Innere einer Alphütte, und die Schwarzen IC's möchtet ihr gar nicht beschrieben haben!]<<<<<
—Murakami-San (20:15:33/23-09-55)

>>>>[Los emal, wir lassen uns doch von euch Schlitzaugen nicht vorschreiben, wie unsere Matrix auszusehen hat!]<<<<<
—Herr Schwarzenbach (23:20:11/23-09-55)

Die Basler Metaphorik stellt eine riesige wissenschaftliche Forschungsanstalt dar, während sich in Bern alles um das Thema Bären dreht.

GESCHICHTE

1998 wurde das Datenverkehrsmonopol der PTT (nationale Post- und Telekomagentur) aufgehoben. Sofort entstand ein eigentlicher 'Kabelkrieg' zwischen den PTT und den Schweizerischen Bundesbahnen, die in den Jahren zuvor ihre Kommunikationsleitungen entlang der Schienen auf Glasfaser umgerüstet hatten. Beide Staatsbetriebe verbündeten sich mit Kabelfernseh-Betreibern, welche die Endverteilung in Firmen und Haushalte besorgten.

Entschieden war der Konkurrenzkampf 2020, als die SBB wegen der Auswirkungen von VITAS und Alpeninterdikt bankrott ging und in kleinere Gesellschaften privatisiert wurde. Diese zeigten kein Interesse am aufwendigen Datenverkehrsgeschäft, wo alle Jahre neue Entwicklungen kostspielige Investitionen erforderlich machten. In der Folge hatte die PTT, zusammen mit der CableCom AG unter dem Namen SwissCable, faktisch das Monopol im Datenverkehr.

Der Crash von 2029 brachte erneute Veränderungen: ASIST und Cyberdecks kamen auf, was Investitionen in Milliardenhöhe bedeutete. Die Schweizer Banken waren vom Virus einigermaßen verschont geblieben und besaßen das Geld, um in die neue Technologie zu investieren. Entsprechend wird die Schweizer Matrix zwar heute noch von SwissCable betrieben, gehört aber *de facto* den Grossbanken. Der Crash machte die Schweizer Öffentlichkeit zum ersten Mal richtig auf die Matrix aufmerksam.

Rasch erhielt sie das Image des Bösen aus dem Ausland, das unsere Wirtschaft zerstörte und vor dem sich die Eidgenossen zu hüten hätten.

>>>>[Ist etwa die *Nacht der Schande* nicht wegen der Matrix überhaupt möglich gewesen?]<<<<<
—Dä jähzornig Munatius Plancus (01:24:57/09-10-55)

Es bildeten sich Bewegungen für ein Verbot von Cyberdecks wie der 'Bruder-Klaus-Bund', dessen Schlachtruf "Hütet euch am Morgarten" auch heute noch auf öffentliche Terminals geschmiert wird. Wirtschaft und Regierung sahen aber, dass im Cyberspace die ökonomische Zukunft lag. Deshalb wurde in der zweiten Hälfte der 30er Jahre eine beispiellose Werbekampagne aufgezogen, die schliesslich die öffentliche Meinung zum Kippen brachte.

>>>>[Der Erfolg dieser Kampagne weckte übrigens den Appetit der Politiker. Bald folgten die Pro-Westschweiz-Kampagne, die erfolglose Verkehrsleitsystem-Kampagne und die um so erfolgreichere Pro-Elfen-Kampagne, die in der Ernennung einer Elfe als Bundesanwältin kulminierte.]<<<<<
—Der Beobachter (04:00:05/03-09-55)

>>>>[Aber wer heisst schon Lisoálfa?]<<<<<
—Max de Frisch (21:37:24/07-09-55)

>>>>[Eine Frau, die keine Vergangenheit (ebensowenig einen zusammenhängenden Namen) besitzen darf, wenn sie in ihrer Position, in den heutigen Zeiten überleben will. Man macht sich zu viele mächtige Feinde!]<<<<<
—The Alphabestie (22:09:03/07-09-55)

>>>>[Aber auch gute Freunde!]<<<<<
—AristoC.A.T. (00:00:00/00-00-AU)

Heute ist die Arbeit mit dem Cyberdeck ein akzeptierter Teil des Alltags. Sich in der Freizeit einzustöpseln ist nur bei der älteren Generation als schädlich und unsinnig verschrien und wird auch von den Konzernen nicht gern gesehen. Trotzdem hat sich in den letzten 15 Jahren unter der Jugend eine eigentliche Decker-Szene gebildet.

>>>>[Alors ça c'est typique! Natürlich geht dieses Deutschschweizer Produkt wieder mal mit keinem Wort auf die CSF ein. Dann wollen wir mal nachtragen. In der Romandie wurden nach dem Bürgerkrieg sowohl die PTT wie auch die SBB aufgelöst und ihre öffentlichen Aufgaben privaten Anbietern übertragen. Neben der ausländischen Konkurrenz konnte sich bald nur ein einheimischer Betreiber halten, der seit dem Crash der Gemeinschaft Schweizer Banken gehört. Die Cyber-Technologie hatte nie Akzeptanzprobleme wie in der SEG, und die wirklich heissen Decker findest du in Lausanne. Aber die wenigsten Röschtis gucken halt je über den Tellerrand...]<<<<<
—Le béliér (16:37:19/09-09-55)

GESETZ

Der Privatbesitz von Decks ist in der Schweiz erlaubt bis zu einer I/O-Geschwindigkeit von 10. Alle Modelle müssen von SwissCable geprüft und zugelassen sein. Reaktionsverstärkung ist ebenso verboten wie jede Art von Maskenprogrammen, Kampf- und Maskenutility. Für den Erwerb eines Privatdecks muss ein Matrix-Schnittstellen-Bewilligungsschein (MSB) beantragt werden. Bedingungen sind SIN, Mündigkeit, fester Wohnsitz und unbescholtener Leumund.

>>>>[In der CSF braucht man lediglich bei der Kontrollstelle der Matrixbetreiber einen Account zu beantragen und regelmässig zu bezahlen.]<<<<<
—Le béliér (16:42:51/09-09-55)

>>>>[Natürlich sind die meisten Devices und Utilities auf dem Schwarzmarkt zu haben. Der Handel wird angeblich von Execs ausländischer Computerfirmen wie Mitsuhamma kontrolliert. Andererseits gibt es auch viele Technofreaks, die ihr Selbstgebasteltes verdealen.]<<<<<
—Smiley (00:22:26/12-09-55)

Das Datenverkehrsgesetz (DVG) regelt die Strafen für illegales Verhalten in der Matrix. In jedem Fall wird das verwendete Deck beschlagnahmt. Dazu rangieren die Strafen für unautorisiertes Eindringen in fremde Systeme zwischen 2 Monaten Gefängnis oder 5.000 Franken Busse und 15 Jahren verschärftes Zuchthaus mit Ausbrennen der Datenbuchsen.

>>>>[Noch ein paar Beispiele. Anwendung eines Angriffsutility: 6 Monate Gefängnis. Verändern fremder Daten: Wiedergutmachung plus 4 Monate. Manipulieren von Sklavenknoten: 2 bis 6 Monate. Und so weiter...]<<<<<
—Krasska Rex II (04:17:09/08-09-55)

>>>>[Dabei kommst du aber immer noch besser weg, als wenn dich die DSP gleich grillt, wozu sie durchaus be-

rechtigt ist, falls du dich einer Identifizierung wider-
setzt.]<<<<<<

—Bünzliking (04:27:18/08-09-55)

Für die Durchsetzung des DVG sorgt die Datenschutzpo-
lizei (DSP), eine Einheit erstklassiger Decking-Spezialisten. Die
DSP ist Teil der Bundespolizei, aber direkt dem Bundesrat
verantwortlich.

>>>>>[Und wer schützt unsere Daten vor denen? Die
Arschlöcher haben in Bern eine Terapulse-Datei, in der alle
Decker der SEg fichiert sind. Mit Icon, Sündenregister, Partei,
Bekanntschaften, Farbe der Unterhose ...]<<<<<<

—Biomech II (07:13:29/08-09-55)

>>>>>[Mer seit, d' DSP-Decker könnten ihre Icons als Da-
tenspeicher oder Utility tarnen und sich so von Eindringlingen
zu denen ihren Decks mitschleppen lassen. Andere phaupten,
sie hätten gar keine Icons, sondern bespitzeln uns un-
sichtbar!]<<<<<<

—Ueli der Troll (13:22:27/08-09-55)

>>>>>[Hütet euch diesbezüglich vor den Face-Huggern
in der Giger-Area!]<<<<<<

—Wintiblitzz (13:22:57/25-09-55)

UNDERGROUND

Trotz der strengen Reglementierung gibt es in der Schweiz
eine Menge Leute, die nicht auf die Freiheit der konsensuellen
Halluzination Matrix verzichten wollen. Ein Phänomen dieser
Untergrundszene sind die Club-Areas, wo sich die Decker
oder besser ihre Icons treffen. Obwohl offiziell verboten, geht
immer wieder irgendwo eine Tarnbox auf, in der sich die
Freaks versammeln, bis sie ein paar Wochen später von der
DSP wieder geschlossen wird. Einige Anbieter sind clever
genug, ihren Standort rechtzeitig zu wechseln, um der DSP
immer einen Schritt voraus zu sein. Die berühmtesten sind
wohl die Giger-Area im Raum Zürich und der Tinguely-Club im
Basler Gebiet, die beide im Stil von Techno-Kult-Künstlern des
20. Jahrhunderts gestaltet sind. Im Gegensatz zu anderen
Staaten ist die schweizerische Deckerszene wenig militant.
Den meisten geht es darum, Spass zu haben. Meist dringen sie
nur ein, um zu beobachten oder ein paar Graffiti zu hinterlas-
sen – gestohlen wird kaum je was.

>>>>>[Die Schlappschwänze sind ja auch nicht heiss ge-
nug, um am Eis der Wirtschaftsnetz-SANs vorbeizukommen.

Wo die einbrechen, gibt's gar nichts zu stehlen, das etwas
wert wäre.]<<<<<<

—Smiley (00:30:17/12-09-55)

>>>>>[Das sind ja auch alles Bubis irgendwelcher Bon-
zen, die schwimmen sowieso schon in der Kohle.]<<<<<<

—Bünzliking (00:45:40/12-09-55)

Die wirklich gefährlichen Hacker, die es auf unsere Wirt-
schaft abgesehen haben, sitzen in Zürich Transit und im Alten
Bahnhof, wo sie der Gerichtsbarkeit leider entzogen sind.

>>>>>[Warum lassen die Banken eigentlich zu, dass ein
solcher Haufen Chaoten ihnen unmittelbar neben ihren Haupt-
sitzen auf der Nase herumtanzt?]<<<<<<

—Max de Frisch (22:15:26/07-09-55)

>>>>>[Gute Frage, zumal ich gehört habe, dass im asia-
tischen Raum eine Abschlussprämie von über zwei Millionen
Nuyen auf eine Elfe besteht, die eine gewisse Ähnlichkeit mit
der mysteriösen Nemesis des alten Bahnhofs haben soll!
Warum sind da nicht längst ein paar Runner, Söldner oder
gar Konzertruppen einmarschiert?]<<<<<<

—Harry Hasler (22:27:48/07-09-55)

>>>>>[Ganz einfach, Kinder! Dank der geographischen
Nähe zur Escher-Bürkli-Insel und der Tatsache, dass sie – ent-
gegen den Beteuerungen des Stadtrates – den Zürcher Under-
ground (ehemalige S-Bahn-Tunnels) beherrschen, ist es denen
vom alten Bahnhof gelungen, auf physischer Basis ein Kabel
des berühmt-berüchtigten geschlossenen Netzes anzuzapfen.
Das bedeutet, dass ein versierter Decker in der immensen
Datenflut, die von den Schweizer Banken verwaltet wird, als
scheinbar harmloses Datenpaket getarnt von jeder Art IC
unbehelligt ungehinderten Zugriff auf die meisten Bereiche
von Zürich-Orbital hat! Natürlich missfällt das den Banken,
die davon Wind bekommen haben. Es gäbe auch Mög-
lichkeiten, die angezapfte Leitung aufzuspüren – doch in jedem
Fall wäre es den Eindringlingen möglich, eine Primäraktion
durchzuführen, die von den Banken nicht verhindert werden
könnte. Dasselbe gilt bei einer militärischen Intervention gegen
den Bahnhof. Ich weiss aus sicherer Quelle, dass deshalb
unter den Megakons die geheime Abmachung getroffen wur-
de, alles menschenmögliche zu Nemesis' Schutz zu unter-
nehmen.]<<<<<< >>>>>Siehe unter Zürich! –
SYSOP<<<<<< >>>>>[solange Tesraerinellé den Bogen nicht
überspannt – oder Zürich-Orbital hat einen letzten grossen

MATRIXSICHERHEIT

Sicherheit	Access	Control	Index	Files	Slave	RTG-Systeme
CSF	Grün-3	6	6	6	6	6
SEg	Orange-5	7	9	8	7	8
LTG-Systeme						
Genf	Grün-4	6	8	6	7	6
Genf (Uno-Distrikt)*	Orange-5	8	12	9	10	9
Zürich	Rot-5	9	9	8	9	9
Zürich (Banken-Bezirk)						
-öffentliches Netz*	Rot-6	12	20	10	12	12
Bern	Orange-5	9	9	9	9	9
Bern (Reglerungsbezirk)*	Rot-6	8	10	8	10	8
Basel	Rot-5	7	9	8	7	8
Basel-Birsfelden*	Rot-5	10	10	8	8	9
GENOM*	Rot-5	10	10	10	10	10
*PLTGs						

Auftritt, als leuchtender Komet ...]<<<<<
—Catmother (22:45:01/07-09-55)

>>>>>[Urrgh ...]<<<<<
—Harry Hasler (22:47:19/07-09-55)

MEDIEN

ZEITUNGEN

Die Verbreitung der Zeitungen läuft schon seit 2015 über das Computernetz. Die grauen öffentlichen Abrufsäulen gehören fest zum Schweizer Stadtbild. Hier können gegen Eingabe des Abonentencodes Hauptausgabe und viertelstündliche Updates aus der Matrix geladen werden.

>>>>>[Der Abo-Code enthält auch jede Menge Angaben über persönliche Daten, Beruf, Interessen, Hobbys etc. Dadurch kann der Computer dem Kunden ein massgeschneidertes Reklame-Sträusschen in die Zeitung setzen, genau auf seine Bedürfnisse ausgerichtet. Dieser effektvolle Einsatz von Werbung hat entscheidend zur Verbreitung der Matrixzeitung beigetragen und wohl auch die Existenz der Zeitung allgemein gerettet.]<<<<<

—Mr. Budget (07:57:32/03-09-55)

>>>>>[Ödes Wirtschaftsgelaber, Kinder. Wirklich interessant ist, dass eine gewiefte Deckerin problemlos an die Abo-Codes rankommt und eine Menge über die entsprechende Person erfahren kann!]<<<<<

—LF Push (08:22:39/03-09-55)

FERNSEHEN / TRIDEO

Die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt SRG war wegen ihren Linkstendenzen den bürgerlichen Parteien stets ein Dorn im Auge. 2007 nutzten sie die Chance der neuen Verfassung, entzogen der SRG die Konzession und führten ein System nach holländischem Modell ein, in dem jede grosse politische und soziale Gruppe Anrecht auf einen eigenen Sender haben sollte. In der Folge entstanden die Anstalten Freisinnige Schweiz (FDP), Volks-Fernsehen EMS (SVP), Christ-

liche Schweiz (CVP) und Link&Nett-TV (Linker Flügel). Dazu kamen später konfessionelle Stationen wie das Katholische Fernsehen Chur und regionale Sender wie BASILISK in Basel.

>>>>>[Ausserdem ein halbes Dutzend neuer Piratensender pro Jahr mit einer durchschnittlichen Lebensdauer von 2,4 Monaten.]<<<<<

—The Analphabestie (22:21:33/07-09-55)

Alle diese Sender haben allerdings an Bedeutung verloren, seit Mitte der 20er Jahre 3V (Trideo) aufkam. Da Trideoproduktion wesentlich teurer ist als TV, war ein Modell wie beim Fernsehen nicht möglich. Die Parteien stritten jahrelang um die angemessene Regelung, bis die Medienunternehmer selbst das Steuer in die Hand nahmen. 2027 nahm Trideo 24 halb legal über Satellit aus Italien den Betrieb auf. 2033 setzte der Verlegerverband mit einer Volksinitiative die völlige Liberalisierung von 3V durch. Nach einem kurzen Boom sind heute noch Trideo 24, Schwiiznetz 3 (Ringier), WintiPläsier³ und NZZ-3V übrig. Ihr Programm ist im Vergleich zu ausländischen Sendern relativ niveauvoll und konzentriert sich auf typisch Schweizerisches, zumal Action, Erotik und dergleichen von der ausländischen Konkurrenz viel effektvoller abgedeckt werden.

>>>>>[Seit einiger Zeit gibt es beim rechten SVP-Flügel und beim VPM Pläne, wonach ausländische Sender nur noch über staatliche Gemeinschaftsantennen empfangen werden dürften, wo sie von nicht genehmten Sequenzen gesäubert ins Netz gespeist werden. Offiziell läuft das als 'Jugendschutz gegen Aztlan-Brutalos', aber man kann sich ja denken, was den Herren sonst noch alles nicht passen wird ...]<<<<<

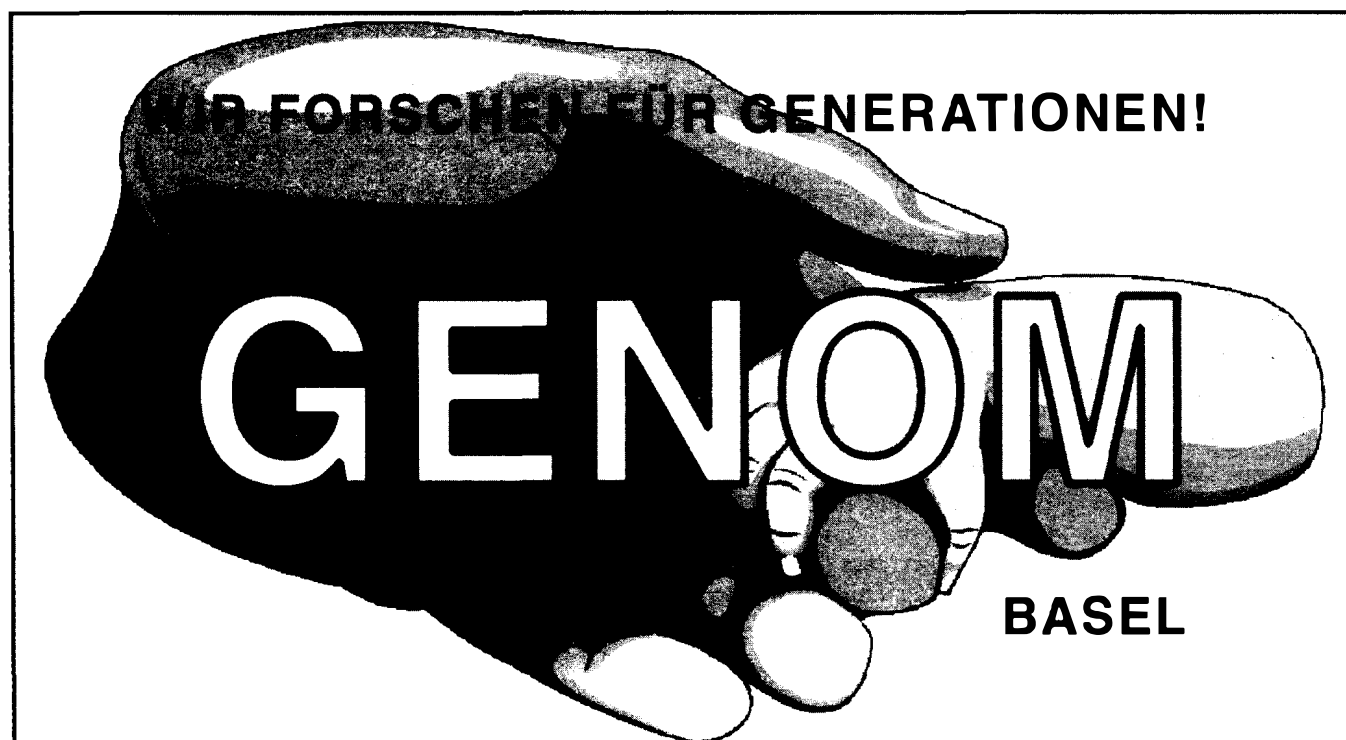
—Der Beobachter (04:16:19/03-09-55)

SIMSINN

Schweizer SimSinn-Produktionen sind recht selten und meist Eindrücke der wunderbaren Alpenwelt, die ja seit dem Alpeninterdikt von 2012 nicht mehr öffentlich zugänglich ist.

>>>>>[Ausserdem werden in der Schweiz gut 40% der in Europa vertriebenen Hardcore-Sims hergestellt.]<<<<<

—Sieber's Voice (08:19:27/05-09-55)



Ausländischer SimSinn erfreut sich grosser Beliebtheit, vor allem amerikanische Seifen- und Action-Produktionen. Die Verbreitung von Geräten ist im Vergleich zu Resteuropa sehr hoch. Schätzungsweise 75% aller Haushalte haben ein Poly-POV-SimSinngerät und 34% der Haushalte sind an den Pay-Kanal Sim-Club angeschlossen, der als einziger SimSinn über die Matrix verteilt.

RADIO

Das Radio galt lange Zeit als sterbendes Medium. Da sein einziger Vorteil die vergleichsweise billigen Produktionskosten sind, waren ausser ein paar Traditionalisten bald nur noch Studentenkanäle, Konzernradios und einige Piratensender auf Sendung. Das änderte sich schnell, als 2039 Implantat-Radios auf den Markt kamen, die den Empfang direkt im Gehirn und auch das Speichern im HeadMem ermöglichten. Das Radio boomte plötzlich wieder – vor allem bei der Jugend – so dass die Schweiz heute 82 öffentliche Stationen und über drei Dutzend Konzernradios hat. Geschätzte 36% der Unter-Dreissig-jährigen tragen ein Radioimplantat.

WIRTSCHAFT

Die Schweizer Wirtschaft unterscheidet sich in einigen Punkten wesentlich von derjenigen der amerikanischen Staaten. Einerseits gewährt die SEG den Konzernen keine Extraterritorialität. Dies bedeutet aber keinen Machtverlust für die Wirtschaft, denn anders als etwa in den UCAS stehen sich Konzerne und politisches System nicht gegenüber, sondern sind eine Einheit. Die meisten Politiker sitzen im Verwaltungsrat mehrerer Firmen oder sind mit der einen oder anderen Industriellen-Familie verwandt. Dabei handelt es sich nicht um Korruption, sondern um die Vertretung der Interessen der Wählerschaft, was als legitimes demokratisches Vorgehen gilt. Andererseits sind die Konzerne der Schweiz nicht die Monolithen amerikanischen Zuschnitts.

>>>>[Ähem?!?]<<<<<
—Brancusifudi (07:55:29/23-12-55)

Die Schweizer Wirtschaft ist ein weitverzweigtes Netz, in dem alle Firmen irgendwo an andern beteiligt sind. Beim Eintritt in neue Bereiche kommt es oft zur Kooperation zwischen Megakons. Das heisst nicht, dass hinter dieser Oberfläche keine Auseinandersetzungen ablaufen. Die Feindseligkeiten werden aber gerade wegen diesem Schein der Verträglichkeit – und weil vor allem die Grossbanken rigoros über die soziale Stabilität der Schweiz wachen – mit höchster Diskretion geführt.

PRODUKTEPALETTE

Als kleines, bergiges Binnenland fehlen der Schweiz Rohstoffe weitgehend. Ihr Kapital sind vor allem die Bewohner und deren Fähigkeiten; relativ hohe Bildung, Findigkeit und klassische eidgenössische Eigenschaften wie Sorgfältigkeit, Sparsamkeit, Diskretion und Fleiss.

Daraus entwickeln sich die wichtigen Wirtschaftszweige Finanzwesen, Forschung (vor allem in der Chemie) und Feinmechanik (Uhren). Die metallverarbeitende Industrie der Schweiz hat mittlerweile grosse Teile der Produktion ins Ausland verlegt. Der glückliche Umstand, dass die Zürcher Banken vom Datencrash verschont blieben, ermöglichte diesen Betrieben überhaupt das Bestehen gegenüber den ausländischen Riesen.

Die Neutralität der Schweiz ermöglicht eine blühende Waffenindustrie, da an alle Seiten gleichzeitig verkauft wer-

den kann. Die wichtige Nahrungsmittelindustrie entstand auf der Grundlage der Milchwirtschaft, hat aber heute kaum mehr etwas mit Bauerntum zu tun.

Ein weiterer klassischer Zweig, der Tourismus, hat mit der Einrichtung der Alpeninterdiktszone an Wichtigkeit verloren. Immerhin gibt es einen wachsenden 'Gesundheitstourismus', da Schweizer Firmen

>>>>[Hauptsächlich in der CSF.]<<<<<
—Le béliér (19:21:44/09-09-55)

und Kliniken führend sind bei Gentherapien, Bioware, kosmetischer Chirurgie und Heilmagie.

KONZERNE

SVERIGE SCHWEIZ INDUSTRIE (SSI)

Zentrale: Zürich/Zürich Transit

Aktionäre: Gemeinschaftsbank (8 %), Zürcher Familien (40 %), Schwedischer Staatsbesitz (40 %)

Wichtigste Produkte/Dienstleistungen: Motoren, Elektrik, Generatoren, Maschinenbau

Tochtergesellschaften: ABB Steel (Stahlbau), ABB Power Plants (Kernfusionsreaktoren), ABB Locomotion (Hochgeschwindigkeitszüge/Magnetschwebbahnen)

Geschäftsgebaren: SSI hat als internationaler Konzern sowohl mit der fehlenden Extraterritorialität wie mit der typischen Schweizer Kooperation Mühe. Besonders von der schwedischen Führung eingesetzte Manager tendieren dazu, amerikanische Methoden anzuwenden. Ziele sind vor allem die Konkurrenten unter den Tochterfirmen der Banken sowie Oerlikon-Finanz Holding.

Konzernsicherheit: Auch bei der Sicherheit tendiert SSI dazu, internationale Standards zu übernehmen. Sie unterhält über 2000 Sicherheitsangestellte mit schwerstem Material – für Schweizer Verhältnisse masslos übertrieben. Auch in der Matrix ist der Konzern gut geschützt, während Magie sein Schwachpunkt ist.

>>>>[Siehe hierfür die Datei „CORPORATE SHADOWFILES, S.111“] Allgemein 7/Magie 6/Matrix 8/Physisch 9]<<<<<
—Le Dernier (04:27:17/03-09-55)

GEMEINSCHAFT DER SCHWEIZER BANKEN (GSB)

CS Holding (Credit Suisse Group, CSG), Schweizerische Bankgesellschaft (SBG), Schweizerischer Bankverein (SBV)

Zentrale: Zürich City

Aktionäre: Gemeinschaftsbank (12 %), diverse Versicherungen (ca. 40%), Frankfurter Bankverein (16 %) etwa 10.000 Kleinaktionäre

Wichtigste Produkte/Dienstleistungen: Finanzwesen

Tochtergesellschaften: SwissMetro (öffentlicher Verkehr), Kabel Holding (Matrix) CS Elektrowatt (Kraftwerke, Elektrik), Cerberus (Sicherheitstechnik) SBV Basler Versicherung, Globus (Detailhandel), Phonak (Headware) SBG Klinik Hirslanden, ZH, Motor Columbus (Strom, Elektrotechnik), National-Versicherungen.

Geschäftsgebaren: Die GSB ist ein Zusammenschluss der drei grössten Geldinstitute unter einer gemeinsamen Führung bei theoretischer Beibehaltung des Wettbewerbs. (Nicht zu verwechseln ist sie mit der Zürcher Gemeinschaftsbank, der internationalen Garantin der Welt-Konzernwirtschaft.) Typisches Verhalten ist die Diversifikation nach allen Seiten; neben den Tochterfirmen hält die GSB Minderheitenbeteiligungen an zahllosen kleineren Firmen. Gleichzeitig engagiert sie sich für die soziale Stabilität der Schweiz, durch Kultursponsoring wie durch finanzielle Unterstützung von Sicherheitsdiensten und Bürgerinitiativen.

>>>>[Allgemein ist die GSB sehr um ihren Ruf besorgt. Deshalb werden für Schattenläufe nur absolute Profis engagiert, die höchste Geheimhaltung garantieren.]<<<<<
—Mr. Budget (08:09:59/03-09-55)

Mit SwissMetro und Kabel Holding kontrolliert die GSB bereits wichtige Teile der Schweizer Öffentlichkeit; zur Zeit versucht sie, einige der grösseren Medienbetriebe zu übernehmen.

Konzernsicherheit: Die Bemühungen der GSB konzentrieren sich auf die Escher-Bürkli-Insel, den Hauptsitz im Herzen Zürichs. Dabei setzt sie mehr auf modernste Technik als auf Personalaufwand. Im schlimmsten Fall genügt ein Anruf im HQ der Zürcher Kantonspolizei, um ganze Regimenter in Bewegung zu setzen. Magischer Schutz wird gross geschrieben; die besten Absolventen der ETH erhalten hier ihre Anstellung, und im Astralraum um die Insel soll es von Elementaren wimmeln. Über das Netzwerk der GSB munkelt man schon lange, die wahrhaft empfindlichen Zonen seien wesentlich dunkler als rot ...

>>>>[Allgemein 11/Magie 10/Matrix 11/Physisch 12]<<<<<
—Le Dernier (04:30:46/03-09-55)

GENOM

>>>>[Der Zusatz CORPORATION wurde wegen Verwechslungsgefahr von der Presse geprägt und ist seit einigen Jahren im Umlauf, ist jedoch nicht im Handelsregister eingetragen!]<<<<<
—Wolverine (11:42:21/25-09-55)

Novartis-Roche

Zentrale: Basel

Aktionäre: Basler Familien (ca. 60 %), Gemeinschaftsbank (7%)

Wichtigste Produkte/Dienstleistungen: Medikamente, Drogen. Cyber- und Bioware, Dünger, genmanipulierte Pflanzen und Tiere

Tochtergesellschaften: Sulzer (Medizinal- und Cybertechnik), Balair (Fluggesellschaft)

Geschäftsgebaren: Die beiden Basler Chemiemultis gehören der GENOM Corporation, einer Art Holding, die ihrerseits hauptsächlich im Besitz der alten Basler Familien ist. GENOM hält sich aus dem Wirtschaftsleben grösstenteils heraus und lässt die Tochterfirmen operieren – Gerüchten zufolge soll aber die Kontrolle über die Konzernleitungen der Pharmariesen sehr rigide sein. Die Pharmamultis sind stark auf ihr Image bedacht und wenden Unsummen für Publicity auf.

>>>>[Der Schweizer soll vergessen, dass die meisten Produktionsanlagen im Ausland liegen und durch ihre Emissionen schon mehr Leute krank gemacht haben, als durch ihre Medikamente geheilt worden sind.]<<<<<

—Remember Schweizerhalle (09:17:24/13-09-55)

Konzernsicherheit: Die Zentrale GENOMs und der Pharmamultis ist die Arcologie von Basel – sicherlich die bestgeschützte Festung der Schweiz. Auch die Industrieanlagen sind wesentlich besser gegen das Eindringen von Unbefugten geschützt als gegen das Austreten von toxischen Substanzen. Der magische Schutz ist ebenfalls beachtlich, da GENOM über diverse Ausnahmeregelungen für Zauberei verfügt.

>>>>[Allgemein 11/Magie 12/Matrix 11/Physisch 11]<<<<<
—Le Dernier (04:33:26/03-09-55)

MIGROS

Zentrale: Zürich Limmattal

Aktionäre: Ca. 40.000 Genossenschafter

Wichtigste Produkte/Dienstleistungen: Lebensmittel, Detailhandel, Unterhaltungselektronik

Tochtergesellschaften: Neptun Reederei (Rheinschiffahrt)

Geschäftsgebaren: Die Migros ist längst vom Lebensmittelladen mit fairen Preisen zum Multikonzern geworden, der alles anbietet, was der Durchschnittsbürger irgendwie benötigt, inklusive Versicherungen, Reisen, Bestattungen ...

Migros hat immer noch die Struktur einer Genossenschaft mit Urabstimmungen bei wichtigen Entscheidungen; diese werden aber nur von wenigen genutzt und fallen kaum je anders aus, als die Konzernleitung wünscht. Klassische Migros-Technik ist es, Formeln oder Pläne bewährter Markenprodukte in Erfahrung zu bringen, um dann aus Tieflohnländern Kopien auf den Markt zu bringen.

Konzernsicherheit: Migros unterhält vor allem eine aktive, exportierte Konzernsicherheit. Erwähnenswert sind ausserdem die Magie-Ladendetektive, die in Abteilungen mit wertvolleren Produkten eingesetzt werden.

>>>>[Allgemein 4/Magie 3/Matrix 5/Physisch 4]<<<<<
—Le Dernier (04:40:27/03-09-55)

NESTOR

Zentrale: Vevey (CSF)

Aktionäre: AG Chemie Europa (ca. 10%), Suchiisai Food (17 %), Unilever (8%), Schweizer Kleinaktionäre

Wichtigste Produkte/Dienstleistungen: Nahrungsmittel aller Art; Schokolade, Kaffee, Suppen, Tiefkühlkost. Synthofleisch etc.

Tochtergesellschaften: Maggi (Suppen, Gewürze), Nestlé (Schokolade u.v.m.), Alcon AG (Pharmazeutik), Feldschlösschen (Bier, Mineralwasser)

Geschäftsgebaren: Der weltweit grösste Nahrungsmittelkonzern führt seit Jahrzehnten einen Kleinkrieg gegen Billiganbieter wie Migros und USEGO, die seine Marken kopieren und ihm so das Wasser abgraben. Ansonsten sonnt sich der Konzern in seiner Erfolgsbilanz.

>>>>[Gerüchte versiegen nie, Nestor durchsetze seine Produkte mit suchterzeugenden Mitteln, die die Alcon AG für sie herstelle. Ausserdem munkelt man, synthetische Nahrungsmittel würden jeweils erst in mittelafrikanischen Ländern getestet, bevor sie in Europa und den Amerikanischen Staaten auf den Markt kämen.]<<<<<
—The real Erasmus (02:24:34/23-12-55)

Konzernsicherheit: Die Sicherheit der Nestor ist relativ lax. Strenger bewacht werden lediglich die Forschungs- und Entwicklungsanlagen.

>>>>[Allgemein 5/Magie 4/Matrix 5/Physisch 5]<<<<<
—Le Dernier (04:43:09/03-09-55)

OERLIKON-FINANZ HOLDING (OFH)

Zentrale: Zürich/Zürich Transit

Aktionäre: Familie Bührle (70%), GSB (15 %), Versicherungen (15 %)

Wichtigste Produkte/Dienstleistungen: Werkzeuge, Maschinen, Waffen

Tochtergesellschaften: Securitas/Securiton/Securisoft (Sicherheitsdienst und -technik), Oerlikon-Bührle (Maschinenbau), Bally (Mode), Contraves (Raketen, Laser), Pilatus (Flugzeuge)

Geschäftsgebaren:

>>>>gelöscht<<<<<

>>>>[OFH ist für seine lockere Einstellung zu Waffenhandels-Gesetzen bekannt. In erster Linie kommt der Gewinn, auch wenn UN-Sanktionen, Ausfuhrsperrern oder ähnliches gebrochen werden. OFH handelt prinzipiell mit jedem, sei es die Yakuza, die Arabische

Liga oder sogar GrünenChrieg. Man sagt OFH einen grossen Einfluss auf die Aussenpolitik der Schweiz nach, da die Neutralität eine wichtige Voraussetzung für gute Geschäfte ist.]<<<<<<
—Mr. Budget (08:17:23/03-09-55)

Konzernsicherheit: Für die Sicherheit bei OFH ist in erster Linie die Tochterfirma Securitas zuständig, die neben Personal auch Systeme und IC liefert. Diese Einheiten haben allerdings wenig zu tun mit den netten grauhaarigen Herren in blauen Uniformen, die in Einkaufszentren herumstehen!

>>>>>[Allgemein 8/Magie 9/Matrix 8/Physisch 9]<<<<<<
—Le Dernier (04:56:27/03-09-55)

AUSSENDE KONZERNE IN DER SCHWEIZ

Während in der CSF die Zustände mit der ADL vergleichbar sind, finden sich kaum grössere Niederlassungen in der SEg, da diese Konzernen keinen extraterritorialen Status ausserhalb von Zürich Transit gewährt. Statt dessen agieren die internationalen Megakons meist über aufgekaufte Schweizer Firmen, die oberflächlich ihre Identität behalten (und insbesondere die wichtigen Beziehungen zum politischen System).

Besonders erwähnenswert sind die *COS Computer Systems* Baden (Mitsuhamas), *Ascom Telekommunikation* (Renraku) *USEGO Detailhandel* (Suchiisai Foods), *Saurer-Rieter Fahrzeuge & Maschinen* (Saeder-Krupp) und *SMH Schweizer Uhrenfabriken* (Fuchi). In den Arcologien in Zürich Transit (die fast jeder grössere Konzern der Welt unterhält) wird kaum produziert, sondern hauptsächlich verwaltet. Oft dienen sie als 'European Headquarters, zumal die Nähe der Zürcher Gemeinschaftsbank (und damit indirekt von Zürich-Orbital und des Konzerngerichtshofes) sowie des UN-Hauptquartiers wichtige Standortfaktoren sind.

DIE ALPEN

DAS ALPENINTERDIKT

Seit der Annahme der Alpeninterdikts-Vorlage ist der grösste Teil der Deutschschweizer Alpen Naturschutzgebiet, die sogenannte 'Interdiktszone'. Das Ziel des Interdikts ist, die Alpen sowohl als Naturraum als auch als geliebte Heimat und Wiege der Eidgenossenschaft in einem möglichst ursprünglichen Zustand zu erhalten. Dazu waren verschiedene Massnahmen nötig: Erstens wurde jegliche moderne Technik aus der Zone entfernt, da diese meist mit umweltschädlichen Emissionen verbunden war. Dies hatte zur Folge, dass die meisten Bewohner aus dem Zonengebiet ins Mittelland ziehen mussten, da ohne Technik auch kein Lebensunterhalt zu verdienen war. Wer zurückbleiben wollte, musste eine Bewilligung beantragen und einen zonenkonformen Erwerb nachweisen.

>>>>>[Nebenbei bedeutete dies auch, dass die Stausee-Kraftwerke aufgegeben werden mussten. Die SEg war wohl das einzige europäische Land, das nach Cattenom noch neue AKWs baute!]<<<<<<

—Der Beobachter (04:25:19/03-09-55)

Zweitens musste die politische Struktur geändert werden. Die Kantone Uri, Glarus und Unterwalden wurden aufgelöst, die Zone selbst als neuer Kanton formiert. Möglich wurden diese radikalen Eingriffe durch die anhaltende Landflucht und

den von VITAS verursachten Kahlschlag – und weil das Volk erkannte, dass es für die Alpen fünf vor zwölf stand.

>>>>>[Und weil sowohl die Wilde Jagd als auch die Berghexen so dezent direkt sein können.]<<<<<<

—'Berend (00:12:04/07-09-55)

Drittens wurde der Zutritt streng reglementiert. Gewöhnlich ist ein Bedürfnisnachweis nötig, der etwa für Verwandtenbesuche oder Kuraufenthalte gegeben wird.

>>>>>[An Bonzen auch zum Jagen.]<<<<<<

—Kill 'em all (23:16:48/19-09-55)

Mitgenommen werden dürfen nur Gegenstände, die dem festgesetzten Zonen-Technologiestand entsprechen, d.h. nichts, was Elektrizität und fossile Brennstoffe braucht oder nichtrezyklierbare Verbrauchsteile enthält. Ausserdem sind nur 10.000 Besucher jährlich erlaubt. Zur Kontrolle patrouillieren Gebirgsgrenzer und seit einiger Zeit emissionsfreie Drohnen. Ausserdem wird der Astralraum überwacht. Zur Abschreckung stehen hohe Strafen auf illegales Eindringen.

Viertens wurde ein Programm gestartet, um die angeschlagene Natur zu revitalisieren. Dazu wurden sowohl Entwicklungen der Basler Chemie verwendet als auch damals eben erst entdeckte magische Methoden. Seit 2049 steht auch die Unterstützung pomoryanischer Umweltspezialisten zur Verfügung. Heute wird die Interdiktszone von etwa 100.000 Personen bewohnt, die sich ihren Lebensunterhalt grösstenteils als Bergbauern verdienen. Milch und Käse aus der Zone werden im Mittelland und weit über die Schweiz hinaus als unvergleichliche Delikatessen geschätzt.

>>>>>[Zusätzlich hat jedes Tal seinen Hexenring, und auch wenn es der Bundesrat nie zugeben würde, sind vor allem sie für den einigermaßen guten Zustand der Natur verantwortlich – wenn wir Glück haben, schaffen sie es sogar, in nützlicher Frist wieder einzurenken, was unsere Herren Wissenschaftler dem Wetter angetan haben!]<<<<<<

—Hüülende Koyot (21:49:39/14-09-55)

>>>>>[Zugegeben hat das Militärdepartement vor einigen Jahren die Existenz der Zwerge in den alten Bunkersystemen. Angeblich sind sie dort 'zur Erhaltung der historischen Anlagen' vom Bund angestellt – ich glaube kaum, dass sie selbst davon wissen.]<<<<<<

—Der Beobachter (04:41:27/03-09-55)

>>>>>[Die Schweiz will verarscht sein...]<<<<<<

—Krasska Rex II (05:09:16/08-09-55)

>>>>>[Zwergenreich TH>>>>>SYSTEM FAILURE!
COMPLET DATACRASH!
200MP LOST
Wer was das??????? SYSOP<<<<<<

DIE GRENZSTÄDTE

Aller Verkehr mit der Interdiktszone läuft über die Grenzstädte Chur, Schwyz, Luzern und Thun. Letztere hat sich mittlerweile zur wichtigsten entwickelt, da sie bereits zur Agglomeration Bern gehört, während das abgelegene Chur bald schon aussehen wird, als läge es selbst in der Zone.

DIE TOURISMUSZONE WALLIS (AAA)

Von Thun aus führt ein Tunnel in die Tourismuszone Wallis, die als Enklave im Interdiktsgebiet liegt. Das zweisprachige

Wallis fiel nach dem Bürgerkrieg grösstenteils an die SEg; im Alpeninterdikt wurde es aus der Naturschutzzone ausgenommen. Auf den weltberühmten Pisten von Zermatt und Saas-Fee sollten weiterhin Gäste aus aller Welt den Wintersport geniessen können. Heute sprechen fast alle Walliser deutsch – die gängigste Sprache ist aber englisch, da ein Grossteil der Touristen aus englischsprachigen Gebieten kommen.

>>>>[Kein Wunder, ein Tag Zermatt mit Übernachtung, Halbpension und Skiabo kostet gegen CHF 200, und wer ein wenig Nachtleben will, kann die gleiche Summe grad noch mal drauflegen. Das Wallis ist der Tummelplatz der internationalen Konzern-Bonzeria, und wenn ich je einen Weg sehe, wie ich mein kleines Klümpchen Komposit XII an den Kontrollen vorbei bringe, dann ...]<<<<<

—Rägeboge (01:15:16/29-09-55)

BERN

»Das einzige, was das Ghetto von Bümpliz noch vor dem Kollaps bewahrt, ist die sprichwörtliche Berner Langsamkeit.«

—Nik Nlethammer, Zürcher TrideoJournalist

BERN AUF EINEN BUCK

Ausdehnung: 480 km²

Bevölkerung: 653.447

Bevölkerungsdichte: 1.355/km² (8.933/km² in Bümpliz)

PCPA-Einkommen: CHF 18.000

Arbeitslosenquote: 32%

Unterhalb der Armutsgrenze: 21%

Auf Fortune's Active Traders Liste: 0%

Bildung: Mittelschulabschluss 24%

Hochschulabschluss 8%

Religion: Protestantisch 32%

Religionslos 44%

Andere 8%

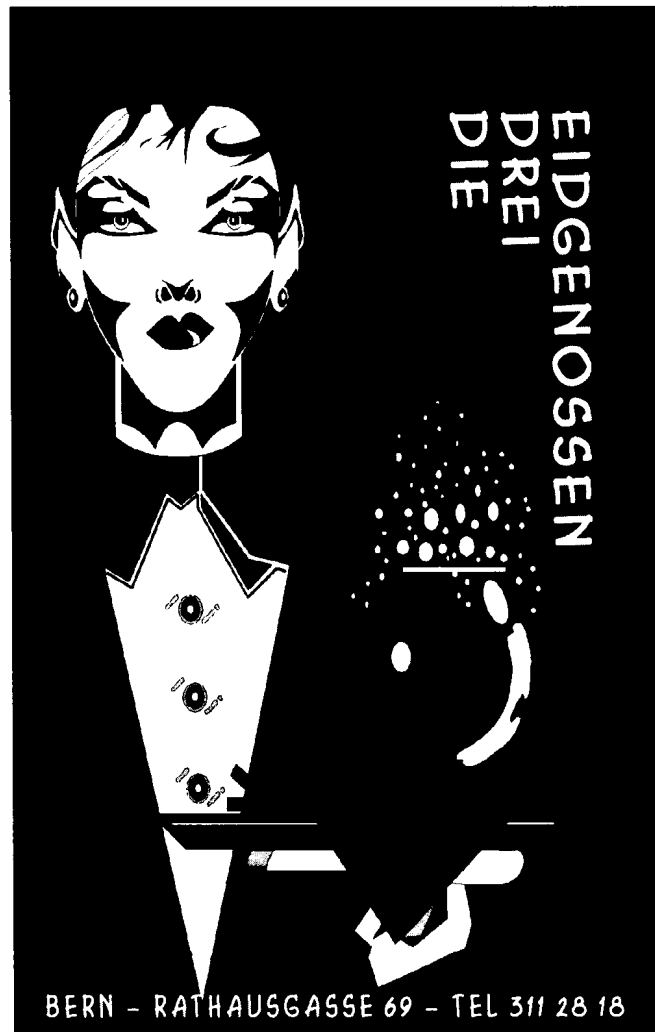
Parlament: SVP 28%, Berner Mutzen 27%, DFU 19%, Linker Flügel 12%, SD 8%, BdM 6%

Exekutive: SVP 3, Mutzen 3, DFU 2, SD 1

GESCHICHTE

Die Hauptstadt der SEg ist die Verliererin des neuen Jahrtausends. Durch die Separation der CSF und das Alpeninterdikt hat Bern viel von seinem Hinterland verloren, gleichzeitig aber Zusiedler in grosser Zahl erhalten.

Für diese neuen Einwohner mussten schnell Wohnungen her, so dass die schon zuvor trostlosen Betonsiedlungen in Bern-Bümpliz und Bethlehem innert weniger Jahre vervierfacht wurden. Daneben stieg die Arbeitslosigkeit, so dass die Neubausiedlungen bald zum Ghetto wurden, wo Unbeschäftigte ihre Frustration durch Vandalismus, Kriminalität und Drogenkonsum zum Ausdruck brachten. 2021 verschlimmerte sich die Lage Berns noch, als die eidgenössische Verwaltung dezentralisiert wurde und die meisten Beamten, die nun von zu Hause aus on-line arbeiten konnten, aus der absteigenden Grossstadt aufs Land zogen. 2024 nahmen Jugendliche des Ghettos die Zürcher Magie-Unruhen zum Anlass, ihren ganzen Zorn in einer Gewaltexplosion loszulassen, die Bern einen guten Teil seiner Infrastruktur kostete und in Schulden stürzte. Nur mit Mühe konnte das Bundeshaus gehalten werden. Dabei erhoben die Berner Protestierenden keinerlei politische Forderungen, sondern schwelgten in einem Gefühl



von Macht – und zerstörten dabei das bisschen Prosperität, das der Hauptstadt noch eine Chance gegeben hätte.

Die alternativ-esoterischen Kreise hingegen, die in Zürich die Unruhen trugen, blieben in Bern friedlich und kooperierten sogar mit den Behörden im Kampf gegen die Chaoten. Die Stadt zeigte sich nach dem Ende der Unruhen dankbar. Im Marzili-Quartier an der Aare, oberhalb der Altstadt, durften die Alternativen ein teilautonomes Dorf nach ihren Vorstellungen einrichten.

Ein offenes Geheimnis ist, dass man sich im Marzili wenig um die Magiegesetze schert, aber die Stadt, froh, nicht wie Zürich gegen ein paar hundert Magiebegabte kämpfen zu müssen, drückte stets beide Augen zu.

Die dreissiger Jahre brachten Bern weitere Umbrüche. Im Osten der Stadt wurde die Zentrale Matrixverwaltung errichtet, die der Stadt endlich wieder einige Arbeitsplätze einbrachte. Auch die Bundesbehörden und selbst das Parlament wurden in die Nähe verlegt und das ganze Areal mit Hochsicherheitsanlagen geschützt. In der Folge entwickelte sich die Gegend Breitenrain-Ostermundigen zur guten Adresse Berns, während die Viertel westlich der Aare langsam zerfielen.

Seit die CSF und die SEg sich in den letzten Jahren politisch wieder annähern, kommt das Leben in Bern wieder etwas in Schwung. Noch immer ist die Arbeitslosenquote die höchste der Schweiz, doch die Kriminalitätsrate sinkt, und langsam macht sich wieder Hoffnung breit. Noch gilt aber das Sprichwort „das Beste an Bern ist die SwissMetro nach Zürich“.

ANREISE

Normalerweise erreicht man Bern über die Flughäfen von Basel oder Zürich, wo man die SwissMetro besteigt und in

wenigen Minuten am Ziel ist. Es gibt allerdings auch den Flughafen Bern-Belp, der alle paar Wochen auch von einem Kurs aus der ADL angefliegen wird. Auch über die Autobahn lässt sich Bern problemlos von Basel und Zürich her erreichen.

AUSGEWÄHLTE STADTKREISE

Altstadt (B)

Weite Teile der Altstadt sind im Zerfall begriffen. Nur die Haupt-Einkaufsachse wird für die Touristen noch einigermaßen Instand gehalten. Trotzdem ist die Altstadt sehr belebt. Hier wimmelt es von Kneipen, Clubs und Restaurants. Viele befinden sich in ausgebauten Kellern, die direkt von der Strasse aus zugänglich sind, weswegen die Altstadt im Slang manchmal auch „die Katakomben“ genannt wird. Tagsüber ist die Altstadt völlig ungefährlich. Auch in der Nacht ist sie noch wesentlich sicherer als vergleichbare Zonen etwa deutscher Grossstädte. Trotzdem sollte man nach zwei Uhr keine dicken Brieftaschen mehr spazierenführen ...

Kreissaal

Brunngasshalde 63/Kulturkollektiv Kreissaal, Besitzer/# 312 05 00
Der Kreissaal wird von einem Club von Trideo-Künstlern und experimentellen Musikern betrieben und richtet sich an alle, die auf den neuesten Wellen der Technik reiten, sei es Decken, SimSense Art oder Body Enhancement. Richtig geniessen lassen sich die elektronischen Klänge und psychedelischen Holoprojektionen, die jeden Abend geboten werden, wenn man sich auf die chemisch präparierten Drinks der Bar einlässt. Aber auch Performances von Gästen, spontan oder vorbereitet, werden im Kreissaal, wo im letzten Jahrhundert tatsächlich Kinder zur Welt gebracht wurden, gerne gesehen.

Drei Eidgenossen

Rathausgasse 69/Lise Hunziker, Pächterin/# 311 28 18
Die Zeiten, als der Name dieses Lokals noch Programm war, sind längst vorbei. Heute sind die „Drei Eidgenossen“ ein Schmelztiegel der verschiedenen Szenen der Stadt. Hier trifft man Alternative aus dem Marzili neben Gangs aus Bümpliz, aber auch Journalisten, Meta-Poser, Beamte, Rentner und nicht zu vergessen die Leder- und Lack-Szene. Toleranz wird in den Eidgenossen gross geschrieben, so dass auch die dröhnende Musik immer mal wieder auf den Stil der nächsten Gästegruppe umschwenkt. Die Eidgenossen sind die Schnittstelle Berns für alle, die über den Tellerrand hinaussehen wollen, haben deswegen allerdings mit Attacken von konservativen Policlubs zu kämpfen.

Café Fédéral

Bärenplatz 31/Christoffel Zwygart, Besitzer/# 311 14 26
Hier konnte man vor der Verlegung der Bundesbehörden nach Ostermundigen oft Bundesräte in Lebensgrösse ohne Leibwächter bestaunen – heute treffen sich hier nur noch jene, die diesen Zeiten nachtrauern. Das Fédéral ist das Hauptquartier mancher konservativer Vereinigung, und wer hier mit einer Datenbuche hineinspazieren will, sollte sich seiner Rückendeckung sicher sein.

Marzili (Z)

Seit 2025 wurde das Marzili-Quartier, eine ausgerangierte Industriezone, zu einer alternativen Siedlung ausgebaut. Die Fabrikhallen sind bunt bemalt und von Kollektiven bewohnt; auf den Wiesen stehen Blockhäuser, Wohnwagen, indianische Zelte und Medizinhütten und was immer dem Erbauer gerade eingefallen ist. Das Zentrum des Marzili ist der alte Gaskessel, wo neben kulturellen Veranstaltungen die Vollversammlungen der Siedlung stattfinden, an denen die Probleme des Autonomen Quartiers diskutiert und geregelt werden.

Anders als der Alte Bahnhof in Zürich ist das Marzili nicht abgeriegelt, sondern für alle frei zugänglich. Wer sich allerdings im Anzug hineinwagt, muss mit schrägen Blicken rechnen. Oft werden Besucher, die nicht hineinpassen, auch einfach konsequent ignoriert. Besonders Personen, die offen Waffen tragen oder von weitem als zivile Beamte zu identifizieren sind, wird deutlich klargemacht, dass sie besser wieder verschwinden sollten.

>>>>[Bevorzugt mit Magieeinsatz. Und Vorsicht beim Zurückschlagen Im Marzili wimmelt es von Bärenschamanen mit schlechter Selbstbeherrschung!]<<<<<

—Sürmu <22:18:33/07-10-55>

Zwar gibt es im Marzili keine Polizei, aber das Konzept der Kollektiven Verantwortung sorgt, dafür, dass sich immer genug Leute finden, die mit Störenfrieden fertig werden.

Dampfzentrale

Marzilistrasse 47/Rosmarie Bussard-kreisen-am-Gurten, Sprecherin des Kollektivs/# 311 73 36

Die Dampfzentrale ist der Mittelpunkt des Nachtlebens im Marzili. Der Industriebau vom Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts dient bereits seit über 60 Jahren als Kulturzentrum, nachdem die Alternativen sich das Nutzungsrecht mit einer Besetzung erstritten hatten. Das Zentrum beherbergt neben mehreren Bars und Tanzhallen auch Theaterbühnen, Ausstellungsräume, Ateliers, Spielzimmer usw. Einige Hinterzimmer sind auch für magische Behandlungen eingerichtet – für Fälle, in denen man sich nicht ans Inselspital wenden will...

Bümpliz (C)

Zwar gibt es in Köniz, Bremgarten oder Worb ähnliche verwahrloste Vorstadtsiedlungen, aber Bümpliz-Bethlehem ist die grösste und berüchtigtste. Auf engstem Raum leben hier gut 50.000 Menschen, die meisten arbeitslos, in zehn- bis zwanziggeschossigen Betonblöcken, schiampig gebaut und seit Jahrzehnten am Abbröckeln. Die Spielplätze und kleinen Parks werden von Jugendbanden unsicher gemacht, die ihre Ideale aus Atztlan-Trideos und -SimSinns beziehen. Die Einkaufshallen sind mit Kameras und Sicherheitsbeamten gespickt und haben trotzdem zweistellige Diebstahlquoten. Die meisten älteren Bewohner verbringen ihre Zeit hinter schwer verriegelten Türen vor dem Trideo, die geladene Schrotflinte neben sich auf dem Sofa. Die Schulen sind oft halbleer; die Lehrer üben Misshandlungen ausgesetzt – doch wer sich beschwert, verliert den Job und wird demnächst selbst in einem der Türme von Bümpliz leben. An eine Zukunft glaubt hier, wo die Schweiz wohl am tiefsten gesunken ist, kaum mehr jemand – ausser den Männern und Frauen der Universellen Bruderschaft, die unermüdlich Einsatz für das Wohl der Unterprivilegierten leisten.

>>>>>[Und in den letzten Tagen Ziel mehrerer staatlicher Untersuchungen geworden sind!]<<<<<

—Chindlifrässer (00:11:33/27-12-55)

BUNDESVIERTEL (AA)

Rund um die PTT-Generaldirektion und die Zentrale Matrixverwaltung hat sich nach und nach auch der Rest der Machtstrukturen der Schweiz angesiedelt:

>>>>>[Das bisschen, das sich Zürich und Basel nicht unter den Nagel gerissen haben...]<<<<<

—Sürmu (22:25:41/07-10-55)

die Systeme der eidgenössischen Verwaltung, die Zentralen von Militär, Bundespolizei und Datenschutzpolizei, die

Hauptsitze der regionalen Konzerne, einige ausländische Botschaften und die wichtigsten besitzenden Familien der Stadt. Wer das Bundesviertel betreten will, muss sich einer strengen Personenkontrolle unterziehen.

>>>>[Das Bundesviertel ist eine Geisterstadt. Ausser Bullen, Soldaten und Computertechnikern lebt hier fast keiner; nur die Rechner summen vor sich her. Die Bundesräte und Parlamentarier leben alle auf dem Land und kommen nur als Matrixpersona hierher. Physische Vollversammlungen gibt es nur zu Beginn und Schluss der Sessionen. Auch die „reichen Berner“ bevorzugen ihre Ferienwohnungen in Thun, im Wallis oder im Ausland und benutzen nur den Schutz des Viertels, um ihre wertvolleren Besitztümer, die sich nicht in Banktresoren verwahren lassen, zu sichern.]<<<<<

—Chindlifrässer (03:44:09/12-10-55)

GENÈVE – STADT DER UNO

»UNO, Konzerne, Sekten, Metas und auch noch französisch
– Ich blick hier nicht mehr durch!«

—Herble Thurgau, Deutschschweizer Möchtegern-Runner

GENÈVE AUF EINEM BLICK

Ausdehnung: 282 km²

Bevölkerung: 894.791

Bevölkerungsdichte: 3.173/km²

PCPA-Einkommen: CHF 35.000

Personen mit Konzernzugehörigkeit: 26%

Unterhalb der Armutsgrenze: 16%

Auf Fortune's Active Traders Liste: 2%

Verbrechensrate: 1,5%

Relevante Bevölkerung: CSF-Angehörige 64%, SEg-Angehörige 9%, Beschäftigte bei Internationalen Organisationen 12%, Asylanten 8%; Metamenschen 33%

Religion: Calvinistisch 24%, Katholisch 11%, Religionslos 31%, Andere 15%, Rél. Nouvelles 19%

Parlament: PRD 34%, UDC 18%, PSR 16%, PdM 14%, ARN 11%, PI 7%

Exekutive: PRD 4, UDC 2, PSR 1, PdM 1, ARN 1

ANREISE

Die meisten Einreisenden gelangen über den Flughafen Cointrin im Osten der Stadt nach Genf. Cointrin gehört zu den sichersten Flughäfen der Welt, zumal die UNO selbst für die Sicherheit zuständig ist – seit 2034 ist es hier nicht mehr zu Anschlägen gekommen. Die Bahnlinien aus dem Ausland laufen alle im SwissMetro-Bahnhof unweit des Flughafens zusammen, wo auch Reisende aus der SEg ankommen. Autofahrer gelangen auf der Rhonetal-Jura-Autobahn unterirdisch direkt in die Innenstadt.

STADTVERKEHR

Vom Flughafen aus reist man je nach Budget mit der U-Bahn, dem Taxi oder dem Taxicoptère weiter. Die alte Strassenbahn fährt nur noch entlang des Seeufers, um Touristen die Aussicht auf die Promenaden, die Wasserspiele und den Mont Blanc zu erlauben. Ins UNO-Viertel führt keine U-Bahn, da die nötigen Schächte von den Sicherheitskräften als Risiko eingeschätzt wurden.

>>>>[Etwa jeder vierter menschlicher Taxifahrer weigert sich, Metamenschen einsteigen zu lassen.]<<<<<

—Dunant Déformé (02:44:35/16-10-55)

KLIMA

Dank des Sees ist das Klima Genfs einigermaßen ausgeglichen und mild. Aber auch hier verspürt man im Winter die fehlgelaufenen Wetterexperimente der SEg, so dass von Oktober bis Februar morgens vor 9 Uhr nichts läuft, bis die Schneeräumungsfahrzeuge durch sind. Im Sommer sorgen dagegen Ausläufer des Sirocco, die sich zwischen Alpen und Jura durchquetschen, regelmässig für Stürme.

GESCHICHTE

Gegen Ende des Jahrtausends ging Genf einer Krise entgegen. Die Rezession traf die Stadt hart. Gleichzeitig ging ihre internationale Bedeutung zurück, da die grossen Konferenzen vermehrt in den Grossmächten selbst durchgeführt wurden und die Entwicklungsländer immer mehr ihre Ansprüche auf Institutionen der UNO erhoben. Doch der Anfang des neuen Millenniums meinte es gut mit Genf. Nach dem Erdbeben von New York entschloss sich die UNO, die meisten betroffenen Geschäfte nach Genf zu verlegen, da dort die beste Infrastruktur vorhanden war, und der Rohstoffrausch beendete nicht nur in Amerika die Rezession. Wenige Monate nach dem Umzug der UNO begann der Schweizer Bürgerkrieg. Die Truppen der Deutschschweiz marschierten fast ungehindert auf Genf und formierten sich zum Kesselangriff. Da schaltete sich die UNO ein, die von der Aussicht auf einen neuerlichen Umzug wenig erfreut war. Sie drohte den Deutschschweizern mit schwerster Vergeltung für den Fall eines Angriffs und erzwang Friedensverhandlungen. Bei der Konferenz von Oslo diktierten die vereinten Nationen der Schweiz einen Staatenbund, der in erster Linie Ruhe und Sicherheit für die UNO und für die internationalen Gelder in Genf und Zürich garantieren sollte.

Der Vertrag machte Genf zur Hauptstadt der CSF. Die UNO sicherte sich in der neuen Verfassung eine Reihe von Sonderrechten für Krisenfälle. Sie stellte eine grössere Sicherheitstruppe auf, die bald darauf zu ihrem ersten Einsatz kam: Unter dem Eindruck der Cattenom-Katastrophe erzwang sie gewaltsam die Schliessung des französischen Schnellen Brütters von Creys-Malville, in dessen Gefahrenbereich Genf lag.

>>>>[Diese Truppe umfasst heute 10.000 Soldaten aus Armeen rund um die Welt. Dazu kommen 2.000 professionelle Söldner, die die Soldaten an Kampfstärke mindestens aufwiegen. Sie treten in Genf allerdings kaum in Erscheinung, im Gegensatz zu den Armeeingehörigen, die oft durch Exzesse im Nachtleben auffallen.]<<<<<

—Der Chef (12:00:37/28-09-55)

Die neu zu errichtenden Behörden der CSF sorgten für einen Bauboom in Genf, der durch frankophone Aussiedler aus dem zur SEg geschlagenen Wallis verstärkt wurde – und paradoxerweise auch durch VITAS. Denn das hier ansässige Rote Kreuz übernahm eine zentrale Rolle in der Verteilung der Medikamente, die die Basler Pharma bereitstellte, und lockte zahlreiche Flüchtlinge an, die sich darum in Genf die grössten Überlebenschancen erhofften.

Als 2012 sich Meldungen vom Erwachen der sechsten Welt häuften (und sich gar ein weisser, gefiederter Drache für einige Minuten auf dem Palais des Nations niederliess), erhoben sich in Genf zahlreiche selbsternannte Propheten, die das Ende der Welt vorhersagten und rasenden Zulauf hatten. Während einige dieser Sektenführer ihre Anhänger in den kollektiven Selbstmord führten, predigten andere den letzten, absoluten Weltgenuss, so dass an manchen Orten die Arbeit liegen blieb, feiernde Massen die Strassen blockierten und viele sich ihre sehnlichsten Wünsche erfüllten – sei es, den Nachbarn zu verprügeln oder Warenhausregale leerzuräumen. Einige Gurus verkündeten, die Welt habe die Chance

einer letzten Läuterung, so dass es zu Anschlägen auf unbeliebte Politiker und zu Pogromen in Vergnügungsvierteln kam. Das Chaos ebte ab, als 2014 die Leute sich langsam an magische Phänomene zu gewöhnen begannen und neue Gesetze der Polizei härtestes Vorgehen erlaubten. Einige dieser Sekten haben sich aber bis heute gehalten.

>>>>[Ainsi dit A'Ahinu'llah: Nur wenige Jahre noch bleiben uns, und so viel gibt es noch zu läutern. L. H. Oswald wusste es – ihr aber habt nicht auf mich gehört, darum müsst auch ihr ausgemerzt werden. So wollen wir mit jenen beginnen, die die Natur schmähen, indem sie sich Metallstifte in den Kopf stecken!]<<<<

—Zaboron (23:55:00/13-10-55)

>>>>[Der meint uns!]<<<<

—Le Dernier (15:07:21/14-10-55)

2022 brachten die Rassengesetze der SEg einen Strom abgeschobener Metamenschen nach Genf, die als Deutschsprechende bei vielen doppelt unwillkommen waren. Die Regierung der CSF garantierte dennoch, als Affront gegen die Deutschschweiz, jedem ausgewiesenen ehemaligen SEg-Bürger den Aufenthalt. 2029 traf der Crash Genf und die UNO mit voller Härte. War der Finanzplatz Genf im internationalen Geschäft Zürich bisher ebenbürtig gewesen, brach er nun zusammen und sollte sich nie wieder ganz erholen; die Reste wurden grösstenteils von den Zürcher Banken aufgekauft. Der globale Systemabsturz brachte die Regierungen der weniger stabilen Staaten reihenweise zu Fall, so dass in der UNO Chaos herrschte. Die plötzliche Krise brachte in vorzeitig ausgeschriebenen Neuwahlen in Genf und der CSF den Sozialisten die absolute Mehrheit – ein in der Schweiz unerhörter Vorgang. Die Sozialisten hatten die Massen gewonnen, indem sie die Privatisierung des Datenverkehrs und den Kapitalismus generell für den Crash verantwortlich machten. Die Bürgerlichen, die fast alle in irgend einem Konzern sassen und vom Crash zu Massenentlassungen gezwungen waren, konnten nur wenige Stimmen retten.

„Genève Rouge“, wie die Regierung nun genannt wurde, musste aber bald erkennen, dass mit den ebenfalls vom Crash getroffenen Staatskassen wenig von ihrem Programm durchzuführen war. Um an Geld zu kommen, begann sie, Sachwerte und Produktionsanlagen zu enteignen und an die Zürcher Banken zu verkaufen. 2032 fühlten sich die Wirtschaftskreise derart in die Enge getrieben, dass sie einen Ausweg nur noch in einem Putsch sahen. Sie besetzten die Regierungsgebäude und erklärten die Sozialisten für abgesetzt. Die UNO, von der Auflösung der USA und den Eurokriegen geschockt, rührte keinen Finger. Die Bürger Genfs bezogen Stellung für die rote Regierung und demonstrierten zu Hunderttausenden im Regierungsviertel, bis schliesslich die Armeeeinheiten der Stadt von den Putschisten abfielen. Diese hatten aber eine starke Anhängerschaft auf dem Land, von wo mehrere Regimenter auf Genf marschierten. Schliesslich rief der Präsident des IKRK die Parteien zur Vernunft und zur Erinnerung an die humanitäre Tradition Genfs auf und vermittelte einen gespannten Frieden. Die Enteignungen wurden gestoppt, aber nicht rückgängig gemacht. Bei den nächsten Wahlen 2035 kehrte die CSF zum Konkordanzsystem zurück. Etwa zur selben Zeit stabilisierte sich auch die UNO wieder, wenn auch mit drastisch veränderter Zusammensetzung.

2040 wurde nach dem Vorbild der SEg die CSF-Regierung elektronisiert und damit dezentralisiert. Von den ländlichen Kantonen gefeiert als Sieg des Föderalismus, brachte dies Genf wirtschaftliche Einbussen; der Anfang einer Rezession, die bis heute anhält.

2043 forderte die UNO unter dem Eindruck der aufkommenden Policlubs verschärfte Anti-Terror-Gesetze. Die bürgerliche Mehrheit der Stadtregierung erliess darauf eine Reihe von Verordnungen, die weite Kreise der zugewanderten Bevölkerung diskriminierten, von Metamenschen über Jihad-Flüchtlinge bis zu Deutschschweizern, ja sogar zu Bürgern anderer Kantone. Manche dieser Verordnungen sind mittlerweile vom Obersten Gericht als verfassungswidrig aufgehoben worden, um andere wird aber nach wie vor gestritten.

>>>>[Zum Beispiel um Paragraph 5.2 quater „Personen ohne Staatsangehörigkeit der CSF kann, falls Bedenken zur öffentlichen Sicherheit solches erfordern, der Zutritt zu Arealen im Besitz der öffentlichen Hand verboten werden.“ Kurz gesagt Wenn der Conseil d'Etat die Hosen voll hat, darfst du als Ausländer nicht mal ne Zehe auf das Trottoir setzen! Ausgenommen selbstverständlich die Herren von der UNO.]<<<<

—Maigret (21:50:48/14-10-55)

Die letzten Jahre sind gekennzeichnet von einer gewissen Spannung zwischen der Genfer Regierung und der UNO. Genf versucht, den wirtschaftlichen Abwärtstrend durch mehr Zugeständnisse an die Megakons zu bremsen, während die UNO als ihre Aufgabe betrachtet, die Souveränität ihrer Mitgliedsstaaten gegen die Konzerne zu verteidigen. Fast könnte man von einem Rennen sprechen: Schafft es Genf, die Sonderrechte der UNO zu kippen, oder finden die Vereinten Nationen vorher einen Vorwand, um den Krisenfall auszurufen und die Regierung zu übernehmen?

POLITIK

Seit 2018 sind Stadt und Kanton Genf identisch. Die Genfer Regierung besteht aus dem Conseil d'Etat (Exekutive) und dem Grand Conseil (Parlament), die beide bürgerlich beherrscht sind. Wenn die UNO den Krisenfall ausruft, erhält sie in beiden Conseils die halbe Stimmenzahl und stellt ihre eigenen Truppen neben die Genfer Polizei. Wegen der nötigen Zweidrittelmehrheit im Sicherheitsrat und möglichen Vetos wurde von diesem Recht aber seit den „Endzeit-Unruhen“ 2013 nicht mehr Gebrauch gemacht.

>>>>[Ein beliebtes Druckmittel bleibt es allemal.]<<<<

—La Peste (12:32:19/16-10-55)

MEDIEN

Genf ist die Medienmetropole der CSF und des französischen Umlandes. Der Mediensektor ist in der CSF weitgehend dereguliert, lediglich ausländische Mehrheiten an Schweizer Medien sind untersagt. Nichtsdestotrotz sind internationale Megakons stark engagiert, da die Chance, die Meinungen in der Heimat der UNO zu beeinflussen, nicht unterschätzt werden darf.

>>>>[Kein geringer Prozentsatz der Schattenläufe in Genf wird von den Medien durchgeführt: Informationen beschaffen, gefälschte Beweise einschmuggeln, Ereignisse für die Berichterstattung selbst schaffen oder den Konkurrenten sabotieren – bekanntlich ist Phantasie ein unerlässliches Merkmal für Journalisten...]<<<<

—Le Dernier (15:12:24/14-10-55)

Die wichtigsten Matrixzeitungen sind *La Tribune de Genève*, *Le Matin* und *La Vérité*, deren Verlagshäuser noch eine Reihe weiterer Titel herausgeben.

>>>>[Alle drei sind Boulevardblätter ohne jeden Tiefgang. Die Loyalitäten: Tribune CSF, Nestor, Renraku, Fuchi.]

Matin Genf, Saeder-Krupp und andere deutsche Konzerne. Vérité Frankreich, Mitsuhamu. Wichtige Gegendarstellungen verbreitet die UNO in ihrem täglichen Matrix-Bulletin. Für nicht manipulierte Infos wenden Sie sich an den Decker ihres Vertrauens.]<<<<<<

—Le Dernier (15:17:41/14-10-55)

Die Verlagshäuser der drei grossen Zeitungen betreiben auch die wichtigsten Fernsehsender. Der führende Trideokanal, Dimension Plus, gehört seit ein paar Jahren der Gemeinschaft Schweizer Banken. Beim Radio, das heutzutage mit Equipment für wenige 10.000 Franken gemacht werden kann, herrscht Wildwuchs: Über 150 Stationen sind im Genfer Äther zu finden.

KULTUR

Genf ist die multikulturellste Stadt der Schweiz. Hier leben Menschen aus über vier Dutzend Völkern und Nationen, die alle ein Stück ihrer Kultur mitgebracht haben. Allerdings gibt es in den älteren Generationen jeder Herkunft noch einen starken Hang zur Abschottung. So haben die meisten grösseren Ethnizitäten ihr eigenes Viertel. In der Jugend herrscht aber ein reger Austausch. Die totale Durchmischung findet sich in den Quartieren um das UNO-Viertel, wo sich für jede Nation Restaurants, Media-Shops, Entertainment-Centers usw. angesiedelt haben.

Genf verfügt über zahlreiche renommierte Museen, eine Universität mit grosser magischer Abteilung, das CERN-Institut für atomare Forschung sowie jedes Jahr die grosse Media-Messe im April. Eine grosse Zahl von Vereinen widmet sich der Pflege gehobener Kultur.

>>>>>[Die Museen sind scharf bewacht von Phénix Sécurité, das CERN gehört einer Verbindung europäischer Konzerne, darunter die GSB und Saeder-Krupp, und arbeitet gerüchtweise vor allem an Waffen-Projekten. Die Media-Messe war mal eine Buch-Messe, ist heute aber ein Mekka mittel-mössiger Decker, die sich von den Kons deren neueste Entwicklungen andrehen lassen – wir haben das natürlich alle schon vorletztes Jahr selbst gebastelt. Wirklich in ist dagegen der Autosalon, der zwei mal pro Jahr die sehnlichsten Wünsche jedes Riggers erfüllt – wenn er bloss die Kohle hätte ... Die Kulturvereine, „sociétés“, würde man in Amerika Policlubs

nennen – und viele haben neben der Kultur noch verdeckte Ziele, sei es Rassenerhalt oder totale Magifizierung der Gesellschaft.]<<<<<<

—La Peste (22:10:44/17-10-55)

RELIGION

Als Heimatstadt Johannes Calvins war Genf schon immer stark von Religion geprägt. Das strenge Arbeitsethos des Calvinismus und die Ächtung von Vergnügungen, denen ein grosser Anteil am Aufstieg der Stadt zugesprochen wird, findet sich heute zwar nur noch bei einer dünnen Schicht alteingesessener bürgerlicher Familien. Dafür hat die Sechste Welt eine Menge neuer Kulte nach Genf geschwemmt. Kriegsfüchtlinge brachten den Islam, die Endzeitkrise beim Erwachen gab allerlei obskuren Sekten Aufwind. Das Elend der unteren Schichten inspirierte wohlthätige Gemeinschaften wie die Universelle Bruderschaft. Der Schamanismus brachte ein Aufleben alter Religionen. So haben z.B. die Weinbauern um den Genfersee den traditionellen Bacchus-Umzug nach der Ernte zu einem vollen Dionisos-Kult ausgeformt.

>>>>>[Dernières nouvelles: Der Staatsanwalt hat gegen die Universelle Bruderschaft ein Verfahren wegen nicht genauer spezifizierten „Verbrechen gegen die Menschheit“ eröffnet. Angeblich soll die UNO selbst dieses Vorgehen verlangt haben. Die Association des Religions Nouvelles hat die Universelle Bruderschaft bis zur Klärung der Sachlage ausgeschlossen.]<<<<<<

—Sanssoucis (11:04:37/31-12-55)

UNO

Der Hauptsitz der UNO, der Palais des Nations, liegt in einem Park nahe dem Westufer des Genfersees. Rundherum liegen die Gebäude ihrer Unterorganisationen wie UNESCO und WHO, Komplexe anderer internationaler Organisationen wie IKRK (Internationales Komitee Rotes Kreuz), GATT oder der Jüdische Weltkongress, dazu Botschaften und Konsulate in grosser Zahl. Die meisten Gebäude sind Repräsentierbauten von grossem architektonischem Aufwand. Das Viertel, auf einer Fläche von 2.700.000 m², ist mit elektrischen Zäunen und meterdicken Hecken gesichert und wird von UNO-Truppen patrouilliert. Trotzdem ist der Zugang öffentlich. Die UNO möchte von der Bevölkerung als Teil Genfs gesehen





werden und hält sich für die Bürger möglichst offen. Tägliche Führungen durch den Palais sind nur ein Teil dieser Politik.

>>>>>[Genaugenommen betrachtet die UNO Genf als einen Teil von sich. Der Machtkampf zwischen dem Conseil d'Etat und den Vereinten Nationen führt dazu, dass letztere mit grosszügigem Sponsoring versucht, die Bevölkerung zu kaufen – und gleichzeitig stets mit einem möglichen Wegzug droht. Daneben setzt die UNO aber auch unlautere Mittel ein, um möglichst viel von der Politik des Conseil scheitern zu lassen. Erinnert ihr euch an die Korruptionsaffäre um den populären Conseiller Rochard? Einer meiner Chummer hat im UNO-Mainframe Beweise gefunden, dass das belastende Material gefälscht war – leider wurde sein Deck gegrillt, und die Daten vernichtet.]<<<<<

—Le Dernier (02:46:51/30-09-55)

>>>>>[Noch weniger zimperlich ist die UNO gegen die Konzerne. Besonders gerne versucht sie, einzelne Megakons gegeneinander auszuspielen. Natürlich läuft alles unter strengster Geheimhaltung. Das Büro für marktwirtschaftliche Strategien forscht zwar offiziell nach neuen Wegen für einen gerechteren Handel zwischen reichen und armen Staaten – aber das Gerücht sagt, dort arbeitet nur eine einzige Familie: die Johnsons!]<<<<<

— Monsieur Osez (02:54:11/30-09-55)

KONZERNE

In Genf finden sich vor allem Chemie-, Textil- und Elektronik-Betriebe. Die meisten gehören der GSB oder ausländischen Megakons. Nestor ist der einzige eigenständige Grosskonzern der CSF.

Vertreten sind hauptsächlich die Japaner Renraku, Fuchi und Mitsuhamu, ausserdem Saeder-Krupp, Unilever und der französische Elektro-Riese Fracatel. Die grösste Anlage ist die Arcologie der Alcon Pharma, wo sich seit 4 Jahren das gesamte Chemie-Programm von Nestor abwickelt.

AUSGEWÄHLTE STADTKREISE

Centre-Ville (AAA)

Im Stadtzentrum vermischen sich mittelalterliche Sandsteinbauten mit modernsten Chrompalästen. Das Centre-Ville

ist das Kulturzentrum der Stadt. Hier finden sich Bühnen und Konzerthallen, Museen, Universität und Schulen sowie die Kirchen der meisten Kulte Genfs. Daneben ist das Centre-Ville auch das Konsumparadies. Entlang der Rhone reiht sich ein Einkaufszentrum ans andere. Die hiesigen Preise können sich allerdings nur die oberen 30 Prozent Genfs leisten.

La Garçonnière

22, place Bémont/Armand Velourd, Manager/# 441 03 77

Ist schon der Disco-Betrieb an Werktagen gut besucht, platzt die Garçonnière am Wochenende aus allen Nähten. Dann nämlich läuft das Cabaret, für das das Lokal berühmt ist die „Revue de la Travestie“. Moderne Biotechnologie hat die Grenzen der Travestie gesprengt, und so sieht man hier nicht nur Männer in Frauenkleidern, sondern auch Tiernischen aller Art oder gar Ausserirdische, nicht zu vergessen die Meta-Travestie. Im Publikum selbst finden sich oft ebenso bizarre Gestalten wie auf der Bühne, aber auch ganz normale Leute gönnen sich einen Abend in der Garçonnière. Nur Deutschschweizer findet man selten.

Les Eaux-Vives

Jetée des Eaux-Vives/Véronique Vernier, Managerin/# 441 45 45

Die Hafenausfahrt wird am linken Ufer seit 2016 von einer grossen Wasserspiel-Anlage mit Brunnen, Sprudeln und vier 200 m hohen Fontänen beherrscht. Mitten in dieser Anlage liegt ein Restaurant, das neben vorzüglichem Wein eine wunderbare Aussicht auf den See und die Uferpromenaden bietet. Das Glitzern und Tosen der Wasserspiele gibt dem Lokal eine unvergleichliche Atmosphäre.

>>>>>[Der klassische Treffpunkt für Msr. Dupont mit ausländischen Runnern – aber zieht euch gefälligst anständig an!]<<<<<

—Le Dernier (12:30:24/03-10-55)

Cointrin (AA)

Rund um den Flughafen Cointrin liegt das wirtschaftliche Herz Genfs. Hier finden sich die Messehallen, die Industrieanlagen und Lagerhallen und die Vertretungen der internationalen Konzerne. Die meisten Megakons haben hier zwar nur kleinere Verwaltungszweigstellen, die wenig Platz beanspruchen. Da man aber in der Stadt der UNO trotzdem repräsentieren will, wurden die Gebäude als schlanke, meist metallisch

glänzende Türme erbaut, die mit ihren phantasievollen Kuppeln die Skyline von Genf dominieren. Beeindruckend ist ferner die Alcon-Arcologie mit ihren wuchtigen zusammengefügtten Achtecken. In Cointrin befindet sich ausserdem die grösste Militärkaserne der CSF.

Le Medicinal (AAA)

Die Bezeichnung für diese Gegend hat sich erst in den letzten zwanzig Jahren eingebürgert – seit sich hier, in den Windungen der Arve, die grossen Biotechkliniken angesiedelt haben. Wie Königspaläste liegen sie inmitten ausgedehnter Parks, von Sicherheitsdiensten scharf bewacht. Von Schlankheitskuren bis Vollmodifikationen wird hier alles gemacht, und Staatschefs ebenso wie höchste Konzernetagen gehören zu den Kunden. Die berühmteste Klinik ist „La Maison de la Beauté“, die ihre Bio- und Cybertechnologie in einem eigenen Betrieb in Cointrin entwickelt.

>>>>[Die ganz grossen Renner im Médicinal sind Gentherapien, Kosmetische Magie und Leonisation – das lockt die alternden Millionäre in Scharen nach Genf – und da kann unsereins nicht fernbleiben.]<<<<<

—Arsène Lupin le Jeune (21:15:13/03-10-55)

ZÜRICH

»Willkommen in Zürich, der Stadt von Zwingli und Gottfried Keller!«

—offizielle Broschüre des Verkehrsvereins

»Willkommen in Zureich, der Stadt von Bonzen und Bünzlisl!«

—Graffiti am SwissMetro-Bahnhof

ZÜRICH AUF EINEN BLICK

Ausdehnung: 1.100 km²

Bevölkerung: Ausländer 8,2%, Metamenschen unter 1%, 650 Personen mit Magielizenz

Agglomeration: ca. 2,2 Millionen

Autonome Zone Alter Bahnhof (Tesraerlnellé): ca. 2.000

Bevölkerungsdichte: 910 pro km², im Stadtkern 4200 pro km²

PCPA-Einkommen: Fr 36.000.-

Bankspareinlagen pro Kopf: CHF 41.500

Bevölkerung unter der Armutsgrenze: 8%

Auf Fortunes Active Traders List: 2%

Verbrechensrate: 0,6%

Gemeinderat: SVP 36%, Zunft-Partei 21%, SD 13% FDP 12%, DFU 6%, Linker Flügel 6%, VPM 6%

Stadtrat: SVP 4, Zunft-Partei 3 FDP 1, SD 1

ANREISE

Nach Zürich gelangt man am einfachsten durch die Luft oder mit dem direkten Transrapid von Frankfurt. Der Flughafen Zürich-Kloten liegt mitten in der Ausserterritorialen Geschäftszone. Für die Sicherheit ist die Fluglinie oder das Reiseunternehmen zuständig. Der Flughafen selbst bietet drei Areale mit zunehmender Sicherheitsstufe an. Wer kein eigenes Sicherheitspersonal stellen kann, dem stehen die Dienste von Knight Errant zur Verfügung. Zoll und Einreiseformalitäten passiert der Reisende erst, wenn er die Ausserterritoriale Zone verlässt. Der Transrapid fährt von Freiburg bis in den SwissMetrobahnhof von Zürich. Der Zoll wird schon im Zug abgewickelt, die Einreise muss aber im Bahnhof geregelt werden.

STADTVERKEHR

Die Besonderheit Zürichs sind die blauweissen Trambahnen, denen auch modernste Technik nicht das markerschütternde Quietschen austreiben konnte. Das Tramnetz ist in der Innenstadt sehr dicht und der Fahrtakt hoch. Wer sich in der City bewegen muss, ist mit einer Tageskarte gut bedient. Autos empfehlen sich nicht, da die Trams viel Platz in den Strassen beanspruchen und absolute Vorfahrt geniessen. Für Aussenbezirke ist der PKW aber das richtige, da die A-Bahn nur die grösseren Pendlerzentren bedient.

GESCHICHTE

ANFANG

Im Verlauf der 90er Jahre gelang es der rotgrünen Stadtregierung nicht, die Probleme Zürichs wie Verkehrskollaps, Finanzdefizit und Drogenelend zu lösen – um so besser gelang es den rechten Parteien, die Regierung als unfähig darzustellen. So kam es 1998 zur bürgerlichen Wende. In den folgenden Jahren wurden gedeckte Einfallstrassen gebaut, Fahrverbotszonen aufgehoben, Parkhäuser und teure Luxuswohnungen in verlassenen Industriezonen errichtet und mit riesigem Polizeiaufgebot die erneut wuchernde Drogenszene an einen Ort gedrängt, wo sie bürgerliche Wählerschichten nicht stören konnte. Die fehlenden echten Erfolge übertünchten die bürgerlichen Parteien mit einer aggressiven Anti-Europa- und Anti-Romand-Politik.

Aus diesem Grunde wurde auch Zürich, wie andere Deutschschweizer Städte, im Bürgerkrieg Opfer westschweizer Terroristen. Sprengstoffanschläge liessen u. a. das Opernhaus und die Börse in die Luft fliegen.

ZÜRI BRÄHNT

Um die Jahrtausendwende zogen immer mehr Jugendliche nach Zürich, denen das konservative und nationalistische Klima in den ländlichen Gebieten nach dem Rechtsrutsch zu einengend war. Dabei entwickelte sich das Industriequartier südlich der Limmat zu einem wahren Jugendviertel, denn die meisten Zugezogenen siedelten sich in der Nähe des Kraftwerk 1 an. Kraftwerk 1 war ein wohn- und städtebauliches Experiment alternativer Kreise auf dem aufgegebenen Industrie-Areal Escher-Wyss, das ein Gegenbild zur anonymen und geldorientierten Stadt Zürich sein sollte. Was klein begann, funktionierte und wuchs nach der Jahrtausendwende zu einem beinahe autonomen Dorf mit über 5.000 Einwohnern – dazu 10.000 Sympathisanten im umliegenden Stadtkreis.

>>>>[Das sind na Ziite gsi!!]<<<<<

—Öhi Padruht (02:12:20/15-10-55)

Daß Kraftwerk 1 so lange bestehen blieb, hatte zwei Gründe. Zum einen setzte die rotgrüne Regierung als einen ihrer letzten Entscheide den Erwerb des Escher-Wyss-Areals durch und verhinderte so den Verkauf an gewerbliche Nutzer. Zum andern konnten die KraftWerkler anfangs durch eiserne Selbstkontrolle die Drogenszene draussen halten und lieferten so der Polizei keinen Vorwand zum Eingreifen. Trotzdem war das Kraftwerk dem bürgerlichen Stadtrat und seinen Wählern ein Dorn im Auge. 2006 fand man schliesslich einen Grund, die autonome Siedlung aufzulösen. Das Escher-Wyss-Areal wurde benötigt für den neuen SwissMetro-Bahnhof mit S-Bahnanschluss, Kongresszentrum und Musical-Halle. Doch die Jugendlichen weigerten sich, das Areal zu räumen.

Die Polizei stellte eine Räumungsfrist; die Jugendlichen reagierten mit einem Ultimatum, innert dessen sie den Rückzug des Stadtratsentscheides forderten – andernfalls drohten

sie mit Ausschreitungen. Der Stadtrat scherte sich nicht darum – und sollte es bitter bereuen. Nach Ablauf des Ultimatums verwandelten Tausende Jugendlicher die Stadt in ein Tollhaus. Geschäfte an der Bahnhofstrasse wurden geplündert, Trams angezündet, SBB-Fahrleitungsmasten gefällt. Die Jungen lieferten sich Schlachten mit der Polizei, die Verstärkung aus dem ganzen Kanton anfordern musste. Die Baustellen der SwissMetro-Tunnels mussten mit Militär geschützt werden.

Nach drei Wochen Krawall, die das Leben der Stadt fast zum Erliegen gebracht hatten, gab der Stadtrat klein bei. Der SwissMetro-Bahnhof wurde einige 100 Meter nach Westen verlegt und mit den KraftWerkern wurde ein Vertrag geschlossen. Die Bewohner sollten der Stadt das Areal zu einem Tiefstpreis abkaufen, in Raten über zwanzig Jahre hinweg. Finanziert werden sollte der Kauf durch Steuern, die die KraftWerkler selbst erhoben, und durch Sponsoring von Firmen, die in den linken und jungen Kreisen ihr Zielpublikum sahen. Die Sozialdemokratische Partei startete dafür eine Spendenaktion.

Während einiger Jahre funktionierte dies. Mit dem Einsetzen von VITAS versandete aber die Solidarität auch in den linken Kreisen rasch. KraftWerk 1 musste die Zahlungen einstellen, aber die Stadt hatte mit der Gesundheitspflege Wichtigeres zu tun, als einen neuen Konflikt vom Zaun zu brechen.

Trotzdem sollte es in den folgenden Jahren immer wieder zu Unruhen kommen. Die linken Jugendlichen wurden mehr und mehr zur Randgruppe, als nach dem VITAS-Syndrom und dem Alpeninterdikt scharenweise konservative Innerschweizer nach Zürich zogen. Die bürgerlichen Parteien fühlten sich im Aufwind und politisierten auf Konfrontation.

2014 setzte Regierungsrat und Erziehungsdirektor Alfred Hinker die grosse Lehrplanreform durch, die vom Kindergarten bis zur Uni alles auf den Nutzen der Privatwirtschaft ausrichtete. Die Demonstrationen der Jugend fruchteten diesmal wenig – zu stark war der Rückhalt der Regierung in der Bevölkerung, die der Polizei sogar mit Bürgerwehren unter die Arme griff. Der Aufstand wurde rücksichtslos niedergeschlagen, die Reform um einen Artikel ergänzt: Vorbestrafte wurden vom Studium ausgeschlossen – Hunderte bei Demos festgenommene Studenten fanden sich über Nacht exmatrikuliert.

Fruchtlos blieben auch die Aufstände 2020 gegen die Eingemeindung, die das politische Gewicht der Jugendlichen in der Stadt weiter sinken liess, und 2022 gegen die Ausschaffung der Metamenschen. Doch 2024 kam es zu einer wahren Explosion. Im August dieses Jahres nahmen die Schweizer Stimmbürger die sogenannte 'Zaubervorlage' an. Magie wurde dem staatlichen Monopol unterstellt. Wer zaubern wollte, benötigte ab sofort eine Lizenz, die nur Konzernen ausgestellt wurde. Gelehrt werden durfte nur an der staatlichen Akademie, die der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) unterstellt wurde. Die unabhängigen Schulen, die in der Pionierzeit der Magie entstanden waren, mussten schliessen.

Dieses Gesetz liess den Hass der linken Jugendlichen auf den Staat überkochen. Denn während die gutbürgerlichen Kreise Magie zuerst als Unfug, dann als gefährlich und unanständig betrachteten, nahmen die Alternativen sie mit Begeisterung auf. Die Sechste Welt schien die Befreiung vom Weltbild der Konservativen zu bringen. Hexen, Schamanen, Heiler und Beschwörer bevölkerten bald die Häuser des KraftWerks und des Industriequartiers. Als nun der Staat ihre neue Lebensweise verbieten wollte, gingen sie auf die Strasse – und sie hatten absolut keine Hemmungen, ihre Fähigkeiten einzusetzen. Entsetzt lernten die Zürcher Polizisten Feuerbälle und Manablitze, Illusionen und Säurebomben kennen.

Auch die Kantonspolizei wurde nicht Herr der Lage. Der Regierungsrat rief die Armee zu Hilfe. Panzer rollten durch die

Strassen Zürichs und trafen auf Feuelementare und Naturgeister. Die Unruhen nahmen kriegsähnliche Zustände an. Die Jugendlichen rückten erst vor und besetzten den Hauptbahnhof, das Aussersihl und die Stadtverwaltung. Doch ihr Erfolg kam ins Stocken, als die Ordnungskräfte ihrerseits Magie einsetzten.

>>>>[Kurz davor, in der Öffentlichkeit das Gesicht zu verlieren, blieb Regierung und Militär keine andere Wahl, als auf ausländische Lohnmagier zurückzugreifen. Zwar wird das von offizieller Seite bis heute dementiert. Aber eindeutige Beweise belegen, dass es nur der magischen Rückendeckung durch eine Elitetruppe – welche das Militär damals nachweislich nicht besass – zu verdanken ist, dass die Ordnungskräfte die meisten Gefechte einigermaßen ungeschoren überstanden. Um das spätere Schicksal dieser Lohnmagier ranken sich allerdings bis heute die wildesten Gerüchte.]<<<<<

—Hatchetman (01:16:54/16-09-55)

Die Aufständischen wurden nun mehr und mehr zurückgedrängt. Anfangs Oktober, als ihr Reich noch den Bahnhof, das Landesmuseum und die nächsten Häuser des Industriequartiers umfasste, kam es zu einem Patt. Keine Seite konnte weiter vordringen und beide waren der langen Kämpfe müde.

>>>>[Wer damals Nemesis im Flammenhalo erlebte, wird sie sein Leben lang nicht mehr vergessen!]<<<<<

—Wolverine (22:23:11/25-09-55)

Obwohl nie ein Waffenstillstand vereinbart wurde, hielt sich dieser Status quo bis heute. Es war für beide Seiten nicht das schlechteste Resultat. Die Jugendlichen hatten ihre Autonomie, die bürgerliche Gesellschaft einen Ort, wohin sie Aufrührer und Rebellen abschieben konnte. Den Bahnhof konnte man entbehren, da nach dem Konkurs der SBB der SwissMetro-Komplex zum Zentrum des öffentlichen Verkehrs geworden war. Das Stadtbild aber hatte arg gelitten. Das KraftWerk war dem Erdboden gleich gemacht, ebenso die Stadtverwaltung und weite Teile des Aussersihl.

>>>>[Die Unruhen breiteten sich damals wie ein Flächenbrand auch in der Peripherie Zürichs aus. So wurde z.B. das anno dazumal so malerische Schlieren gnadenlos zugrunde gerichtet!]<<<<<

—Klein Ahira (20:35:10/19-09-55)

>>>>[Dafür musste sich der Staat am Greifensee jeden Meter Land unter äussersten Verlusten erkämpfen!]<<<<<

—GWAILLO'THAAR Connection (20:45:21/19-09-55)

EINGEMEINDUNG

Eine der ersten Taten des bürgerlichen Stadtrates nach der Wende war es, die Bauzonenordnung zu „liberalisieren“ oder treffender gesagt aufzulösen. Kernzonen, Baumschutz, Erhaltung historischer Bausubstanz usw. wurden aus dem Vokabular des Zürcher Baudepartements gestrichen. Der Regierungsrat des Kantons zog bald nach. Als die Rezession im neuen Jahrtausend endgültig überwunden war, überzog sich der Kanton in rasender Eile mit einem Panzer aus Glas und Beton.

Nachdem die Schweiz den internationalen Vertrag über die Extraterritorialität der Megakons nicht unterzeichnete, drohten multinationale Unternehmen wie SSI und Nestor abzuwandern. Als Kompromiss wurde darum 2005 die „Schweizer ausserterritoriale Geschäftszone Zürich“ gegründet, auch Zürich Transit oder später 'Triangel' genannt, ein Gebiet rund um den Flughafen, zwischen den Agglomerationsorten Walisellen, Embrach und Dielsdorf, in dem fortan internationale

Konzerne ihre Vertretungen ansiedeln konnten, ohne sich der Rechtsprechung der SEg zu unterwerfen. 2007 erzwang OFH ein Bundesgerichtsurteil, wonach auch rein schweizerische Firmen ihren Sitz nach Zürich Transit verlegen durften, solange sie ihre Steuern weiterhin der Bundeskasse zahlten.

>>>>[OFH wollte ursprünglich die Extraterritorialität bloss, um das Waffenhandelsverbot mit der CSF dezent umgehen zu können, hielt aber nach dem Ende des Bürgerkriegs aus Prestige an seiner Klage fest.]<<<<<

—Mr. Budget (19:09:11/30-09-55)

Das VITAS-Syndrom brachte 2010 den Bauboom für kurze Zeit zum Stocken. Doch schon zwei Jahre später brachte das Alpeninterdikt dem Kanton Zürich einen Zustrom von über 200.000 Einwohnern, der die Stadt noch mehr mit den umliegenden Gemeinden zusammenwachsen liess. Das Industrie- und Dienstleistungspotential der ganzen Region konzentrierte sich immer mehr in und um Zürich Transit, während die dort Beschäftigten im halben Mittelland wohnten.

Die Stadt musste Dienstleistungen für die ganze Region erbringen, der kantonale Finanzausgleich war längst überfordert. Schliesslich kam es 2020 zur grossen Eingemeindung: Jede Ortschaft, die geographisch mit Zürich verwachsen war und mehr als 50% ihrer werktätigen Bevölkerung auf das Stadtgebiet zur Arbeit schickte, wurde in die Kantonshauptstadt eingegliedert.

Dies betraf gut zwei Drittel der Gemeinden des Kantons und praktisch jede Ortschaft südlich der Linie Winterthur – Embrach. Winterthur selbst lag mit 48% Arbeitern in Zürich nur knapp unter der Grenze, was es einer blühenden Unterhaltungsindustrie und dem heimischen Versicherungskonzern verdankte.

Diese Eingemeindung war in Zürich selbst nicht wenig umstritten. Nicht nur linke Jugendliche fürchteten sich vor einer weiteren Verschiebung der politischen Verhältnisse, auch alteingesessene Zürcher sahen sich durch „Fremde“ in die Enge gedrängt. Zwar überwogen die finanziellen Pro-Argumente schliesslich, doch hatte die Eingemeindung einen wichtigen Einfluss auf die Parteienlandschaft. Die „echten Zürcher“ verliessen die traditionellen Parteien und gründeten ihre eigene Vertretung, basierend auf dem alten Zunftwesen. Diese Echte Zürcher Zunft-Partei hatte regen Zulauf und wurde von vielen gewählt, die vor 2010 schon in Zürich lebten.

AUFSCHWUNG

Im Zuge der Eingemeindung wurde auch der Status von Zürich Transit neu definiert. Galten bislang nur die Konzernareale als extraterritorial, wurde jetzt das ganze Gebiet zur Zone ausserhalb Schweizer Rechtssprechung erklärt. Die ursprünglichen Bewohner wurden umgesiedelt. Dafür begann die faktische Rechtlosigkeit im Triangel, mit den Schweizer Zuständen Unzufriedene, anzuziehen. Nach dem Rassengesetz flohen viele Metamenschen nach Zürich Transit, und während des Grossen Jihad füllte es sich mit Flüchtlingen aus Südeuropa. Die Schweiz war vertraglich verpflichtet, auf ihre Jurisdiktion im Triangel zu verzichten, und die Konzerne kümmerten sich um nichts, solange sie nicht selbst bedroht waren. Schliesslich baute die SEg einen militärischen Schutzgürtel um die extraterritoriale Zone, der der alten Berliner Mauer Ehre gemacht hätte. Da die Schweizer Banken 2029 als einzige vom Viren-Crash verschont blieben und danach die Fluchtgelder aus dem Jihad in Strömen flossen, entwickelten sich die Dreissiger zu einem Höhepunkt des Baubooms. Das Aussersihl, einst traditionell sozialistisches Quartier und in den Magieunruhen dem Erdboden gleichgemacht, wurde

zum neuen Glanzviertel der Stadt. Das Jahrhundertwerk aber war das Escher-Bürkli-Zentrum, erbaut von den führenden Bankkonsortien. Eine künstliche Insel im Zürichsee, darauf die turmhohen Verwaltungsbauten von SKA, SBG etc. Ein Denkmal der Schweizer Finanzwelt.

HEUTE

Im Jahr 2054 ist in Zürich Ruhe eingekehrt. Politik, Wirtschaft und Bevölkerung bilden ein harmonisches Ganzes mit identischen Zielen von Wohlstand, Wachstum, Anstand und Nationalgefühl. Die wenigen Unzufriedenen sammeln sich im Alten Bahnhof, wo sie ihre eigene Gesellschaft aufgebaut haben, die kaum Kontakt zum offiziellen Zürich pflegt.

>>>>[Was hauptsächlich am imposanten Polizeigürtel liegt, der Zürich von diesen Chaoten abriegelt. Nach neuesten Augenzeugenberichten patrouillieren seit kurzem des nachts zwei echte Thunderbirds in Polizeifarben das Niemandsland zwischen den Realitäten. Man munkelt allerdings, es handle sich um angeworbene Söldner in Polizeiuniform.]<<<<<

—Smiley (19:09:16/19-09-55)

>>>>[All ihr, die ihr Schutz, Zuflucht und Geborgenheit sucht, Verratene und Enttäuschte dieser verdrehten Welt, kehrt ein in *Tesraerinelle*, wo Freiheit und Liebe noch existieren. Mit offenen Armen werde ich euch empfangen.]<<<<<

—Nemesis (00:00:00/20-09-55)

>>>>[Hät die Tante e Schiibe?]<<<<<

—Bünzliking (07:40:30/20-09-55)

>>>>[Nee, das ist echt Nemesis, die geheimnisvolle Herrscherin der Autonomen Zone Alter Bahnhof. Und sie meint's todernst. Bist Du schon mal in Tesraerinellé gewesen? In der ganzen Welt findest Du kaum einen bizarrereren und faszinierenderen Ort. Einzig Amazonien käme dem Ganzen einigermassen am nächsten. Und glaube mir Dort herrscht wirklich Frieden!]<<<<<

—Matthys (08:09:30/20-09-55)

Der Stadtkern ist ganz zum Geschäftsviertel geworden, wo sich Boutiquen an Bijouterien reihen. Die Banken und Direktorien stehen auf der Escher-Bürkli-Insel, während diejenigen, die dort arbeiten, am rechten oder linken Seeufer wohnen, je nachdem, ob sie zu den höheren oder niederen Chargen gehören. Die ärmeren Schichten leben im Limmattal und werden von den Bürgern der Mittelschicht meist ignoriert.

>>>>[Hier müssen einfach mal die karitativen Verdienste der UB in der Region Zürich gelobt werden!]<<<<<

—Samariter (15:12:27/27-11-55)

>>>>[Denen im Verlauf des Dezembers 90% aller öffentliche Rechte entzogen worden sind!]<<<<<

—Mr. Budget (13:17:58/30-12-55)

Die Industrie Zürichs konzentriert sich im und um den Triangel. Der Triangel selbst platzt mittlerweile aus allen Nähten, so dass die Konzerne den Bundesrat unter Druck setzen, einer Erweiterung zuzustimmen. Man hört gar Gerüchte, dass Bewohner des Triangels mit Gewalt in Flugzeuge gepfercht und in Drittweltländer deportiert würden, um Platz für neue Bürobauten zu schaffen.

>>>>[Das ischt dänk übertrieben, aber die „Säuberungsaktionen“ von den Konzernen kommen einem Testlauf experimenteller Technologie i'd Basler Katakomben gleich, samt



allen verheerenden und wenig angenehmen Nebenwirkungen. Danach steigst Du ächt freiwillig in einen Flüger, falls Du's Ganze überlebst!]<<<<<

—Ueli der Troll (20:47:16/20-11-55)

>>>>>[Auch für Dich steht schon ein Flieger bereit, deformierter Klugscheisser!]<<<<<

—Herr Schwarzenbach (23:00:39/20-11-55)

Vom Triangel gehen auch die wenigen Gewaltaktionen aus, die Zürich hie und da erschüttern. Es gibt einen ausgewachsenen Untergrund, wo etwa GrünenChriegler, Neoanarchisten und auch Islamische Mujaheddin ihre Stützpunkte haben. Seit einigen Jahren kann Magie wieder ausserhalb der ETH studiert werden, z.B. am Hermetischen Seminar der Uni, aber auch in einigen Privatschulen. Die Ausübung unterliegt aber immer noch der Lizenzpflicht.

AUSGEWÄHLTE STADTKREISE

Zürich City (AAA)

Zürich City ist das Zentrum der Stadt am Ausfluss der Limmat aus dem Zürichsee. Es zerfällt in verschiedene Teile.

Die Escher-Bürkli-Insel ist das Herz der Schweizer Finanzwelt. 2037 wurde die Arcologie fertiggestellt. Sie liegt auf einer künstlichen Insel von 1 km² Fläche, die das untere Ende des Sees fast völlig ausfüllt. Der Gebäudekomplex, dessen auffälligstes Merkmal die zwölf monolithischen Hochhäuser sind, liegt inmitten ausgedehnter Parkanlagen. Hier haben neben der Eignerin, der GSB, auch zahlreiche weitere Banken und Versicherungen ihre Büros. Selbst die Zürcher Gemein-

schaftsbank ist vertreten. Die Uferpromenade rund um die Insel ist öffentlich zugänglich. Das Zentrum des Luxus ist das Aussersihl. Mit hohem architektonischem Aufwand wurde hier im Boom nach dem Jihad ein Geschäfts- und Wohnviertel nobelster Art errichtet. In Palästen aus Glas und Gold wird alles verkauft, wonach das Herz jener gelüftet, deren Credsticks nie leer werden. Dazwischen finden sich Restaurants der Spitzenklasse, Galerien, Theater und die Neue Oper. Die meisten Einwohner der Goldküste besitzen eine Villa im Aussersihl. Zu erwähnen sind auch die Direktion der SwissMetro und die Stadtverwaltung.

Die Altstadt spielte früher die Rolle, die heute das Aussersihl einnimmt. In den Magieunruhen hat sie einiges an Glanz verloren. Heute finden sich hier Büros kleinerer Dienstleistungsbetriebe, Einkaufszentren für die Mittelschicht sowie eine Unzahl von Kneipen.

SIMSINN

Bleicherweg 15/Monika Severino, Managerin/ # 211 66 77

Das SimSinn ist das Zugpferd des Gastroimperiums der Familie Bondella. Getreu dem Konzept der Erlebnisgastronomie hat hier alles mit SimSinn zu tun. Die Speisekarte enthält nur Menus, die in Sims eine Rolle gespielt haben, das Service-Personal wird per Chirurgie den neuesten Sim-Stars angepasst, die Dekoration besteht aus Original-Kulissen. Dazu kommen Specials wie kürzlich die Honey-Brighton-Woche.

>>>>>[Ganz zu schweigen von der Atztlan-Woche! Dass die Bondellas damit durch die Zensur kamen, verdanken sie lediglich ihren „guten Beziehungen“ (sprich Credsticks) zur Politik, für die schon der Gründer des Imperiums berichtigt war.]<<<<<

—Der Beobachter (15:13:29/29-09-55)

Limmattal (D)

Das Limmattal, vor allem die ehemaligen Gemeinden Schlieren und Dietikon, ist das Armenhaus Zürichs. Die meisten Konzerne haben das ehemalige Industriezentrum schon vor der Gründung der SEg verlassen. Zurück blieben ungenutzte Fabrikhallen und leere Bürobauten. Diese wurden oft von Jugendlichen besetzt, so dass hier die Magieunruhen 2024 ebenfalls wüteten. Mit dem Verlust an Lebensqualität zogen die vermögenden Schichten aus, die Mietpreise sanken und ärmere Schichten wurden angelockt, ein Teufelskreis.

Heute leben im Limmattal 72% der Arbeitslosen Zürichs, 65% der Pensionierten mit Rentenminimum und 81% aller Ausländer ohne dauernde Aufenthaltsgenehmigung. Die meisten Häuser sind baufällig. Um die Abwärtstendenz zu bremsen, hat die Stadt 2051 in Zusammenarbeit mit der Universellen Bruderschaft ein Resozialisierungsprogramm für das Limmattal gestartet.

>>>>>[Das vor 5 Tagen abrupt eingestellt wurde!]<<<<<

—Mr. Budget (13:32:51/30-12-55)

ALTER BAHNHOF (Z)

Inzwischen hat man sich in Zürich an die autonome anarchische Zone mitten im Zentrum gewöhnt. Zwar umgibt noch immer ein 50 Meter breiter Sperrgürtel mit Stacheldraht und allem Drum und Dran die Zone, aber hier wird nicht so heiss gegessen wie gekocht. Mit den richtigen Bewilligungen ist es möglich, die öffentlichen Zonen des Bahnhofs zu betreten und auch wieder zu verlassen.

Ausserdem wäre die Zone wohl längst eingegangen, würden die Sicherheitskräfte nicht Versorgungstransporte einfahren lassen. Die wenigsten Zürcher wissen, wie es im Alten

Bahnhof aussieht. Gerüchte kursieren aber viele, vom absoluten Elend bis zum Paradies auf Erden. Die Autonome Zone besteht aus mehreren Teilen. Das Zentrum sind der S-Bahnhof und das ShopVille. Hier im Untergrund hatten sich die Aufständischen 2024 verschanzt. Heute befinden sich hier ein Bazar, Bars und Treffpunkte sowie die Wohnstätten der Zwerge und Orks. Dazu kommen Notstromanlagen, Luftumwälzpumpen und weitere technische Anlagen.

>>>>>[Sag mal, Bars und Bazar – gibt's in der Zone denn Geld? Und wo kommt der Stutz her?]<<<<<
—Coolman (13:47:16/17-09-55)

>>>>>[Tatsächlich sind im Bahnhof Fränkli im Umlauf, die gegen Güter oder Arbeit gewechselt werden. Genauso oft läuft der Handel über Tausch. Ausserdem klebt kaum einer an seinem Besitz, die meisten teilen grosszügig – auch wenn es oft nicht viel zu teilen gibt. Falls du dich fragst, womit die Versorgungstransporte bezahlt werden. Erstens haben viele Bahnhöfler Verwandte, die ihnen ab und zu etwas zuschieben, zweitens haben auch die Kons ab und zu einen netten Tag – und schliesslich gibt's da ein paar verdammt gute Decker. Lies doch mal im Talk zur Matrix nach!]<<<<<
—Biomech II (14:05:16/17-09-55)

Der oberirdische Bahnhof zusammen mit der Bauruine des HB-Südwest sowie einige angrenzenden Häuser bieten den Menschen der Zone Unterkunft. Auf Dächern und Balkonen werden Nutzpflanzen gezogen.

>>>>>[Hauptsächlich Gras – siebenfingeriges, versteht sich.]<<<<<
—J'Osui (01:12:59/07-10-55)

Das Landesmuseum, ein Märchenschloss-Bau, wird passenderweise von Elfen bewohnt. Im offenen Hof des Museums feiern die Bahnhöfler manchmal Feste, von Haufen von Zürcher Bürgern durch den Sperrgürtel bestaunt. Meist bevorzugen die Autonomen aber, unbeobachtet unter der Oberfläche zu bleiben.

>>>>>[„Die Elfen“ im Landesmuseum sind Nemesis und ihr Hofstaat. Rumours at your fingertips: Nemesis ist eine rothaarige Albinoelfe und soll eine der mächtigsten Magierinnen während der Unruhen gewesen sein. Angeblich waren es sie und ihre Elfenfreunde, die die Erstürmung des Bahnhofes durch die Polizei verhinderten.

Nemesis wird von den Leuten im Bahnhof geradezu verehrt, weswegen man manchmal hören kann, sie sei die Herrscherin der Zone. Das ist allerdings Quatsch. Schutzengel wäre wohl treffender. Ihre Macht garantiert das Funktionieren der Anarchie im Bahnhof. Ihren Hofstaat, dessen Name *Tesraerinellé* mittlerweile von Insidern auch für die ganze Autonome Zone benutzt wird, soll sie aber tatsächlich als Königin regieren.]<<<<<

—Catmother (03:47:51/30-11-55)

ZÜRICH TRANSIT (Z)

Die Ausserterritoriale Geschäftszone Zürich hat eine Fläche von 50 km² und ca. 100.000 Einwohner, davon 60% Konzernangestellte und 45% Metamenschen. 183 schweizerische und 79 internationale Konzerne sind vertreten. Im Zentrum der Zone liegt der Flughafen, umgeben von den Sitzen der Megakons. Am auffälligsten sind die neuen, kuppelförmigen Arcologien von SSI und OFH und die Drillingstürme von Fuchi. Die meisten Betriebe haben kleinere, aber oft ebenso aufwendige Niederlassungen.

Zwischen den Konzernen drängen sich einfache Wohnviertel der Flüchtlinge, die in Zürich Transit untergekommen sind. Von den alten Dörfern und der Natur der Zone ist nicht viel übriggeblieben. Wäre nicht das Schwiizertütsch der Bewohner, könnte man Zürich Transit kaum vom Schatten einer amerikanischen Grosstadt unterscheiden. Die Rechtlosigkeit macht den Triangel zum idealen Versteck terroristischer Policlubs oder internationaler Verbrecherbanden. Dass nicht längst schon alles zusammengebrochen ist, verdankt die Zone nur den gelegentlichen Aufräumaktionen der Konzerne – und dem Schweizer Anstandsgefühl, das viele hierher Geflüchtete trotz allem immer noch hegen.

Blackout

Rollfeld 4/Joe Summermatter, Besitzer/ # 09 000 11 00

Das Blackout liegt unter einem Grashügel mitten im Flughafen. Hier trifft sich der ganze Triangel zum Tanzen, Saufen und zum Aufriss. Die lärmige Musik, das grosse Gedränge und das trübe Licht machen es zum idealen Treffpunkt für geschäftliche Besprechungen mit Mr. Johnson oder Herr Keller. Der Wirt ist ein orkischer Schamane, dessen Totem nicht bekannt ist. Das seltsame Logo des Blackout führt zu den wildesten Spekulationen (ein Pilz oder Zahn mit Augen? Ein Tintenfisch?).

GENOM

>>>>>[Oh, sorry.]<<<<<

—Brancusifudi (01:06:59/23-12-55)

BASEL

»Basel ist wie das Paradies, die Schlange lauert noch!«

—Lisoálfa, Bundesanwältin der SEG

BASEL AUF EINEN BLICK

Ausdehnung: (Agglomeration Basel inkl. Peripherie) 400 km²

Bevölkerung: 1.305.000 (Menschen 81 %, Elfen 11 %, Zwerge 5 %, Andere 3 %)

Bevölkerungsdichte: ca. 7.000/km² im Stadtkern.

PCPA-Einkommen: CHF 100.000

Unterhalb der Armutsgrenze: 1 %

>>>>>[WOW, der muss wohl ich sein!]<<<<<

—Hans im Glück 33 (12:05:06/30-12-55)

Auf Fortune's Active Traders Liste: 6 %

Personen mit Konzernanstellung: 62 %

Grösste Arbeitgeber: Novartis und Hoffmann La Roche

>>>>>[Auf gut deutsch GENOM!]<<<<<

—Brancusifudi <01:15:44/23-12-55>

Kriminalitätsrate: 0.08 %

>>>>>[99.2% in den Katakomben!]<<<<<

—Remember Schweizerhalle (23:55:11/25-12-55)

Kapitalverbrechen: 0 %!!

>>>>>[Dito, 500% in den Katakomben!]<<<<<

—Remember Schweizerhalle (23:59:56/25-12-55)

Bildung:

Volksschule: 1.8 %

Berufslehre: 24%

Abitur/Diplom: 49.2%

Hochschulabschluss: 25%

Krankenhäuser und Kliniken in der City: 25 (Im Umland: 32)**Konsulate:** Insgesamt 122, davon 14 in der GENOM-Arcologie

ANREISE

MIT DEM FLUGZEUG

Für normale Auslandsflüge steht hier der Flughafen Basel-Mulhouse (Blotzheim, Ht-Rhin) – beim elsässischen St-Louis, 8 km vom Stadtzentrum entfernt – zur Verfügung.

Obwohl auf französischem Staatsgebiet, ist sowohl der Flughafen wie auch die Verbindungsstrasse nach Basel Privateigentum der GENOM Corporation. Basel selbst ist entweder über eine zollfreie, nur für den Flughafenverkehr zugelassene Schnellstrasse oder eine darüberführende Expressschwebbahn erreichbar.

Zusätzlich existiert noch eine direkte Commuter-Helikopterlinie zwischen Basel-Mulhouse und der GENOM-Arcologie. Die Fahrt mit der Bahn kostet Fr. 5.-, mit der Fluglinie Fr. 50.-. Bei Inlandflügen oder Kurzstreckenflügen aus der ADL steht für Commuter, Luftschiffe und Helikopter im Zentrum Basels noch zusätzlich die Spitze der GENOM-Arcologie zu Verfügung. Sowohl die Transitzone des Flughafens wie auch das gesamte Dachareal der GENOM-Arcologie gelten dabei – rechtlich gesehen – als schweizerisches Hoheitsgebiet. Bei Unstimmigkeiten, unvollständigen Papieren oder der Einstufung als *Persona non grata* erfolgt deswegen die sofortige Ausweisung.

MIT DEM AUTO

Obwohl die helvetischen Strassen in vorbildhaftem Zustand sind, sorgen sowohl die allgegenwärtige schweizerische Xenophobie wie die Tatsache, dass Basel nun mal ein europäischer Autobahnknotenpunkt ist, für ständig überlastete Zölle und kilometerlangen Kolonnen.

>>>>>[Selten so viele Imbissstuben auf einem Kilometer Strasse gesehen wie vor dem Zoll nach Basel!]<<<<<<
—The Rauracher (15:19:01/24-12-55)

Darüber hinaus wird jeder Grenzübergang von Militär geschützt.

SWISSMETRO UND TRANSPRAPHID

Grossbasel besitzt einen SwissMetro-Bahnhof, mit Anschluss sowohl an die Französische und Deutsche Transrapid-Linien wie auch an das eigene SwissMetro-Netz, mit dem z.B. die Fahrt von Basel nach Zürich nur noch 10 Minuten dauert. Alle Pass- und Einreiseformalitäten werden dabei während einer Rangierpause unterhalb des Rheins geregelt.

>>>>>[Und auch hier sind die Sicherheitsmassnahmen absolut tödlich. Sollte es eines Tages zum äussersten kommen, kann der Tunnel übrigens geflutet werden!]<<<<<<
—Jörg die Bestie (10:45:12/23-12-55)

ZU WASSER

Die Rheinhäfen beider Basel sind durch einen unterhalb von Basel einmündenden Zweigkanal an den Rhein-Rhone Kanal und an das französische Kanalnetz angeschlossen und zählen auch im westeuropäischen und mitteleuropäischen Güterverkehr immer noch genug, um einen regelmässigen Betrieb zu gewährleisten.

GEOGRAPHIE UND KUMA

Basel, geographische Länge 7°35', Breite 47°33' und 273 m ü.M., liegt zu beiden Seiten des Rheins (der hier eine Breite von bis zu 265 m erreicht) am grossen Rheinknie. Es besteht aus Grossbasel am linken und Kleinbasel am flacheren rechten Ufer, die durch die GENOM-Arcologie, 5 Brücken und 3 Fähren verbunden sind. Die Stadt liegt am nördlichen Dreiländereck des Kantons Basel der SEg. Der schweizerische Klimasturz wirkte sich auf das hier herrschende Klima derart aus, dass inzwischen die allgemeinen Jahresmittel für Temperatur auf 7,3 °C gefallen und für Niederschläge auf 1032 mm gestiegen sind.

MEDIEN

Heimisch sind in Basel ein lokaler, wirtschaftsorientierter Fernsehsender,

>>>>>[Ich wundere mich, weshalb der Sender BASILISK noch nicht GENOMs Sprachrohr heisst!]<<<<<<
—Bünzliking (23:35:17/23-12-55)

die konservative Tageszeitung Basler Zeitung oder kurz BaZ und der private Radiosender RADIO GRYPF.

>>>>>[Der sich seit der *Nacht der Schande* zu einem Sprachrohr derjenigen Minderheiten gemausert hat, die es in Basel offiziell nicht gibt.]<<<<<<
—Mässmogge (16:04:06/23-12-55)

DIE GESCHICHTE

»Bis an den heutigen Tag hat Basel Ungarnüberfälle, Erdbeben, böse Fastnächte, die Pest, Armagnaken, den Bildersturm, den Dreissigjährigen Krieg, zwei weitere Weltkriege, den Blitzbürgerkrieg, VITAS, UGE, GENOM, die Eurokriege und die Nacht der Schande überlebt. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!«

—Regierungsrat Balthasar Aeschlimann llc.rer.pol anlässlich der offiziellen Bekanntgebung des Veranstaltungskalenders für die 2057 stattfindenden Feierlichkeiten zur 2100jährigen Gründung Basels.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts verstärkte die Wirtschaft der Stadt Basel, besonders die chemische Industrie (wegen rigiden Umweltschutzaufgaben, obstruierenden Gewerkschaftsaktionen, hartem Franken und dem aufkommen den Ökoterrorismus von GrünChrieg und GenGwüsse), ihre Bestrebungen, sowohl Produktionsstätten als auch Forschungsabteilungen ins Ausland zu verlagern.

Vor die Wahl gestellt, sich zwischen der BRD und Frankreich zu entscheiden, fiel die Auswahl leicht, da Paris – erschüttert durch soziale Unruhen wegen der hohen Arbeitslosigkeit im Land – sofort zu Zugeständnissen bereit war. So wurde in St.-Louis, Huningue und Blotzheim zu Traumpreisen Industriegelände angemietet und sofort mit dem Bauen begonnen. Vor allem Novartis ging dabei so weit, zusätzlich in die betroffenen Ortschaften zu investieren und die örtlichen Erziehungsstätten auszubauen. Dies, zusammen mit der Schaffung dringend benötigter Arbeitsplätze, führte im krisengeschüttelten Frankreich zu einer derart positiven Resonanz, dass sich die Regierung mit Subventionen bei Grundstückskäufen bedankte und den Chemischen sogar einen Sonderstatus zugestand, was den Flughafen Basel-Mulhouse betraf. Insgesamt erlebte die Wirtschaft des Haut-Rhin 1999 einen unerwarteten, aber langersehten Aufschwung.

>>>>[Und kaum einer nahm es den eifrigen Eidgenossen übel, dass sie mit dem Tempo, welches sie vorlegten, in dieser Zeit den Rhein etwa zwei Mal chemisch reinigten und dem Dörfchen Loëchlé eine derartige Schnellbleiche verpassten, dass noch heute heimisches Gemüse den Nährwert von Flusssäure hat!]<<<<

—Remember Schweizerhalle (01:05:02/26-12-55)

Als 2001 auch in Europa das Shiawase-Urteil seine Nachbarn erlebte, erstaunte es niemanden, dass in Frankreich Novartis und Hoffmann-La Roche die ersten waren, welche in den Genuss der Extraterritorialität kamen. In der Schweiz aber bekämpften die selben Firmen den Gerichtsbeschluss und veranstalteten aufwendige Meinungskampagnen, bis der Regierung nichts anderes übrig blieb, als dem gemeinsamen Druck von Volk und Wirtschaft nachzugeben und den einheimischen Konzernen Vorteile gegenüber ausländischen einzuräumen.

Trotz dieses Sieges wanderte die Wirtschaft weiterhin ins Ausland ab. Während von 2002 bis 2005 die Zahl der ausgesteuerten Arbeitslosen um mehr als 60% zunahm, da es keine vertragliche Basis gab, die es den Schweizern ermöglichte im EU-Raum Arbeit zu finden.

Als dann die Bauarbeiten zur geplanten SwissMetro (auf dem Areal des alten Bahnhofs) begannen, machte sich endlich in der Stadt eine neue Aufbruchsstimmung breit. Gleichzeitig sanken die Bodenpreise für Kleinbasel und die aufgegebenen Bahnhofsareale (Güterbahnhof und Badischer Bahnhof) in den Keller, dafür erreichten sie jenseits des Rheins exzessive Höhen. Das nun brachliegende Gelände Kleinbasels wurde von der Novartis aufgekauft. Deren weiterentwickeltes Immunsuppressivum ⁵IMMUN+[®] (wird SANDIMMUN PLUS ausgesprochen), das die Abstossung Körperfremden Materials verhindert, fuhr plötzlich Riesengewinne ein. Es hatte erstmals die Entwicklung echter Cybertechnologie ermöglicht und würde sich auch in der Folgezeit als unerlässlich erweisen, überhaupt a und b-Ware erst möglich machen.

Die Gewinne waren so hoch, dass sie die Novartis mit einem Schlag einsam an die Spitze des sich etablierenden Marktes katapultierten und so dem Konzern zu astronomischem Reichtum verhalfen. In der Folgezeit eignete sich Novartis einige der innovativsten, um Marktanteile kämpfenden Cybertech-Firmen an. Mit ihnen stampfte sie im ehemaligen Bahnhofsareal eine High-Tech Cybertechschmiede aus dem Nichts. Gezielte Investitionen in die Universität von Basel führten zur Gründung einer naturwissenschaftlich/technischen Abteilung, mit welcher der zukünftige schweizerische Nachwuchs sichergestellt werden sollte.

Als die ersten Fälle von VITAS auftraten, gelang es dem bisherigen Stiefkind der Chemischen – Hoffmann-La Roche – als erster, in Rekordzeit effektive Übergangsimpfstoffe zu entwickeln. Zwar besiegten diese die Krankheit nicht, retardierten jedoch ihren Ausbruch, so dass die Forschung überhaupt eine Chance bekam, den Kampf aufnehmen zu können.

Doch der Erfolg war so gross, dass eine gigantische Flut an Aufträgen aus aller Welt über Hoffmann-La Roche hereinbrach. Was den Konzern an den Rand des Ruins trieb. Zwar bot Novartis unentgeltlich Hilfe an, doch auch diese ereilte kurz darauf das gleiche Schicksal.

>>>>[Es war unglaublich, zwar fuhren die Chemischen Riesengewinne ein, aber 90% aller Aufträge wurden direkt an die Regierung gerichtet, welche diese als Regierungs-auftrag weiterleitete und so den Chemischen immer mehr aufzwang!]<<<<

—Mr. Budget (07:12:22/27-12-55)

Als der totale Kollaps drohte, griff schliesslich die SEg ein und räumte den Chemischen paritätisch eine ganze Palette von Sonderrechten ein, die ihren Fortbestand sichern sollten. Zusätzlich zu befristeten Vollmachten und millionenschweren Anleihen erhielten Novartis und Hoffmann La Roche für Basel die Möglichkeit, in Ausnahmefällen die Stadtregierung selber zu stellen, den Ausnahmezustand zu verhängen und alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um eine konstante Belieferung mit Medikamenten zu gewährleisten. Diese Sonderrechte gingen als Septemberkonvention oder Basler/GENOM Konvention in die Geschichte ein.

>>>>[Ist Euch eigentlich klar, dass die Septemberkonvention noch heute gültig ist?]<<<<

—Brancusifudi (01:40:00/23-12-55)

Nach anfänglichen Kooperationsproblemen trafen sich die Hauptaktionäre von Novartis und Hoffmann-La Roche zu einer Dringlichkeitssitzung. Nach einer 19stündigen Versammlung, wurde die Gründung der GENOM CORPORATION bekanntgegeben, die von nun an die Herstellung und den Vertrieb der notwendigen Medikamente übernahm und als einzige die durch die Septemberkonvention gewährten Rechte durchsetzen durfte. Novartis und Hoffmann-La Roche wurden gleichzeitig als Tochtergesellschaften der GENOM CORP. ins Handelsregister eingetragen.

In den nächsten Monaten wandelte sich Basel vom Sozialfall zur wirtschaftlichen Vorzeigestadt der Schweiz. Ausserdem fusionierte GENOM, solange der Ausnahmezustand noch galt, mit unzähligen Firmen und kaufte nach und nach ihre angemieteten Gebiete auf, bis und mit dem Flughafen Basel-Mulhouse. Ebenso errichtete es Fabriken im In- und Ausland, um den immer noch wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Das Erwachen im Jahre 2011 verlief in Basel überraschenderweise ruhig. Denn da immer noch der Ausnahmezustand galt, war die Freude über ein neues Leben noch allemal grösser als die Betroffenheit über eine mögliche Missbildung.

Am 15. Mai 2021 deklarierte GENOM die Goblinisierung als einen ersten Schub einer neuen, noch nicht identifizierten Krankheit und bot dafür weltweit ihre Hilfe an. Da GENOM bisher als kompetent eingestuft und in Belangen der sechsten Welt als gut informiert galt, wurde ihre Aussage ohne Bedenken übernommen und dementsprechend verbreitet. Ein wahres Kesseltreiben begann hierauf gegen die von der „Epidemie“ Betroffenen. Sogar die Einweisung in Kuratorien oder geschlossenen Anstalten wurde öffentlich diskutiert.

>>>>[Einige Kantone waren da wenig zimperlich und liessen sofort drastische Taten den Worten folgen!]<<<<

—Tä gruusig Hork (00:12:57/25-12-55)

Als jedoch GENOM am 22. März 2022 ihre Behauptung vom 15. Mai 2021 widerrief und sich bei allen Betroffenen und Geschädigten entschuldigte, verlor sie nicht nur Ansehen und Glaubwürdigkeit, sondern wurde auch von den laufenden Diskussionen über die Goblinisierung ausgeschlossen. Dennoch stellte GENOM eine ganze Palette neuer Medikamente vor, die den Übergang von Mensch zu Ork/Troll so schmerzfrei wie nur möglich machen sollten.

Während des laufenden Jahres, wurde GENOM ausserdem bewusste Verschleierung und Beeinflussung durch ausländische Pro-Metamenschen-Organisationen vorgeworfen. Und obwohl dieser Disput keine finanziellen Nachteile brachte, zog sich GENOM dennoch offiziell vom Markt zurück und liess seine Artikel und Dienstleistungen nur noch über Tochtergesellschaften vertreiben. Sie konzentrierte sich dafür von

nun an auf die Erfindung und Entwicklung neuer Technologien im Gebiet der Cyberware, Biogenetik und allgemeinen Chemie sowie die Förderung und Unterstützung dementsprechender Projekte.

>>>>>[Wieso sonst hätten alle namhaften Konzerne (Fuchi, Mitsuhama, Yamatetsu etc.) Niederlassungen in der GENOM-Arcologie, Saeder-Krupp sogar einen Laborkomplex angemietet?]<<<<<

—Mässmogge (18:19:16/23-12-55)

Als das Rassengesetz kam, war es GENOM gelungen, noch vor Erlass des Gesetzes – während der Vernehmlassung – für die Stadt Basel eine Sonderklausel zu erhalten, die ihnen freie Hand bei der Einstellung von Metamenschen gewährte und diesen auch eine Niederlassungsbewilligung zusicherte. Deswegen kam es anfangs des folgenden Jahres zu schweren urbanen Konflikten. Zum Beispiel, als ganze Strassenreihen geräumt wurden, während zwei einzelne Familien bleiben durften, weil Angehörige von ihnen bei GENOM angestellt waren. Ebenso konnten die Kinder von metamenschlichen Mitarbeiter nur mit bewaffnetem Begleitschutz die Schule besuchen, während alle notwendigen Einkäufe ihrer Haushalte durch menschliche GENOM-Angestellte ausgeführt wurden. Diese Hysterie verebte aber rasch, als darauf erneut eine VITAS-Welle über die Schweiz schwappte.

Die schnelle unbürokratische Reaktion GENOMS bestärkte dabei die Regierung in ihrem Handeln und restaurierte den angekratzten Ruf des Konzerns. In den folgenden Jahren wuchs dieser weiter und brachte durch geschickten Liegenschaftenshandel über 72% von Basel an sich. Die Stadt erlebte eine friedliche Phase.

Bis zum Jahr 2029 hatte Basel den schier unerschöpflichen Reichtum, der ihnen GENOM eingebracht hatte, schon fast bis zum Exzess ausgekostet. Zusätzlich zu unzähligen gewagten architektonischen Ausschweifungen waren die gesamten Strassenbeläge der Innenstadt, vereinzelte Häuserfronten und alle Lichtsignale ersetzt und modernisiert worden.

>>>>>[D'Holowerbiig vom Raisebüro KUONJl isch äifach en Hammer gsi. Da bisch vor'em Lade gschtande und s'ischer gsi, als schtändisch am Schtrand z'mitzt im Meer!]<<<<<

—Dunnerfinger (17:40:29/23-12-55)

Ebenso war die ganze Stadt mit einem Netz öffentlicher Vid-Com-Stationen ausgerüstet und der ganze Trambetrieb auf Computer umgerüstet worden. Wie auch 98% aller Haushalte schon an die neuen KW's angeschlossen waren, welche ohne Personal betrieben wurden.

>>>>>[Kurz gesagt, im Gegensatz zu Zürich erwischte der Viren-Crash Basel und vor allem GENOM mit heruntergelassenen Hosen!]<<<<<

—Brancusifudi <01:50:59/23-12-55)

Als der Viren-Crash der Stadt Basel, innerhalb von genau 23 Minuten und drei Sekunden, den Todesstoss gab, brach der Verkehr und jegliche Kommunikation (ausser batteriebetriebenen CB-Funkgeräten) komplett zusammen. Panik brach aus.

Schlimmer noch erwischte es GENOM. Unzählige Labors mussten geräumt werden, Wissenschaftler blieben für Stunden eingeschlossen, und noch Monate später mussten in ganz Basel ausgebrochene Labortiere eingefangen werden. Ebenso fielen auf einen Schlag alle Sicherheitssysteme aus. Als diese dann endlich von Hand hochgeschaltet wurden, war es der Lokalsender Radio Gryff, der – aus nie geklärter Quelle – die Hiobsbotschaft verbreitete. Doch im allgemeinen Chaos, welches sich in den Strassen breitgemacht hatte, ging diese unter. Erst gegen Abend, als sich die Unruhen gelegt hatten und eine trügerische Ruhe eingekehrt war, verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer. Scheinbar hatte es im Fabrikareal C – ehemaliger Badischer Bahnhof – einen Zwischenfall gegeben, bei dem in einem Hochsicherheitstrakt ein gefährlicher chemischer Stoff freigekommen war.

>>>>>[Hochsicherheitstrakt? Die Räumlichkeiten hatten 2 m dicke Stahlwände, Schleusen, die einer SF-Raumstation angemessen wären, und ein Belüftungssystem, das einem Orkansturm ähnlich kommt. Der verdammte Staubsauger riss mir meinen ganzen Arm ab, als er ansprang, während ich noch am Grübeln war!]<<<<<

—Gryff (16:49:33/31-12-55)

Wegen ungünstiger Winde wehte es den Stoff hauptsächlich nach Grossbasel. Und über Basel brach das jüngste Gericht herein.



>>>>>[Es heisst, dass der thronende Christus über der Galluspforte des Basler Münsters in jener Nacht blutrote Tränen geweint habe!]<<<<<<
—Lällekönig (12:24:06/24-12-55)

Während Spezialeinheiten von GENOM in Seuchen-Schutzkleidung und mit Helikoptern und Panzern verzweifelt die Altstadt zu evakuieren versuchten und mit chemoaktivem Schuttschaum und organisch angereicherten Faserplatten das Gebiet eingrenzten, waren am Morgen des 9. Februar schon über 800 Leichen eingesammelt worden, und weitere 632 würden folgen. In Windeseile liess GENOM die betroffenen Zonen versiegeln und verhängte erneut den Ausnahmezustand über Basel. Es war die BaZ, welche die noch heute gültige Bezeichnung für jenes Desaster prägte, nämlich die „Nacht der Schande“.

>>>>>[Ich war dabei, als einige der Leichen obduziert wurden. Und es fröstelt mich noch heute, wenn ich daran denke. Alle Toten, mit denen ich es zu tun hatte, waren an ihnen im Kampf zugefügten Wunden gestorben. Im Darmtrakt eines Mannes fanden wir vier Ohren und vierundzwanzig Finger, plus eine Nase und eine Zunge, er selber war an unzähligen (menschlichen) Bisswunden verblutet. Einem entfernten wir sogar Teile von Herzgewebe aus den verkrampften Händen. Brrr, ich darf einfach nicht daran denken!]<<<<<<
—The Rauracher (17:20:20/24-12-55)

Der Ausnahmezustand währte noch ganze drei Monate, in denen GENOM daran ging, alle Reste des Computervirus auszumerzen. Mit dem verseuchten Gelände taten sie sich dagegen schwerer, denn der toxische Stoff, von GENOM KOFF-99 genannt, auf den Strassen aber eher unter der Bezeichnung *Hauch des Drachens* – nach einer obskuren Quelle der neunziger Jahre letzten Jahrhunderts – bekannt, war von solcher Konsistenz, dass er sich an Gebäude anlagerte und dabei weiterhin aktiv blieb. Bei einem Abbruch, hätte er jederzeit freigesetzt werden können. Und nur der leiseste Windhauch hätte den Stoff weitergetrieben, um noch mehr Verwüstung und Zerstörung zu verursachen.

>>>>>[Noch heute sagt man in den Katakomben, wenn wieder mal irgendwo 'ne Blutorgie startet, dass der Drache kommt!]<<<<<<
—Hans im Glück 33 (15:47:36/30-12-55)

Weil deswegen ein Abbruch nicht in Frage kam, hatte GENOM damit begonnen, die betroffene Zone zu ummauern und zu überdecken. Als sich jedoch die Unkörnigkeit des Gebildes abzeichnete, stieg unter der Bevölkerung der Unmut darüber. Deswegen schrieb der Kanton Basel, zu den offiziellen Feierlichkeiten zur Wiedervereinigung der Basler-Halbkantone – ein Jahr nach der *Nacht der Schande* – einen Wettbewerb aus, um dieses Schandmal so harmonisch wie möglich ins Stadtbild integrieren zu können. Überraschender Gewinner der Ausschreibung war schliesslich GENOM, die eine Arcologie vorschlug, welche den versiegelten Betonblock zum Fundament haben würde.

Im April 2030 begannen die Arbeiten zur ersten schweizerischen Arcologie. Nachdem, Ende 2041, Dokumente des in Deutschland geplanten Eugenik-Programmes und der Metamenschen-Sammellager von einem Basler SD-Politiker während einer Rede publik gemacht worden waren (er empfand diese als nachahmenswert und wollte sie als Initiative lancieren), erliess der Kantonsrat ein Gesetz, welches einem grossen Kontingent von Metamenschen die sofortige Einreise nach Basel oder Frankreich (auf GENOM-Gelände) erlaubte. Ebenso

erwirkte die GENOM-Tochtergesellschaft Drake International Industries eine Prioritätsregelung, nach der Elfen, welche nach Basel kamen, im Birsfelden Quartier bevorzugt behandelt werden mussten.

>>>>>[Kein Witz Leute, als meine Eltern in die Schweiz kamen, waren sie bettelarm. Und DII gewährte ihnen dennoch eine Mietreduktion von 85% und stellte sie von der Stelle weg an. Das war einfach der Hammer!]<<<<<<
—The real Erasmus (01:12:59/23-12-55)

Auch während den nachfolgenden Auseinandersetzungen der Regierung Hunggarten mit den rebellierenden Metamenschen blieb die Metamenschen-Kontingentregelung bestehen, obwohl mit dem Trollkönigreich Schwarzwald ein Vertrag in der Form ausgehandelt werden konnte, dass sowohl Trolle wie auch Orks frei entscheiden durften, ob sie bei GENOM um Arbeit ersuchen oder nach Freiburg weiterziehen wollten. Die Absetzung der süddeutschen Regierung Hunggarten tangierte Basel nur insofern, als die Stadt sofort finanzielle Hilfe Anbot, als die neue Verfassung ausgerufen wurde – allerdings hauptsächlich auf das Trollkönigreich Schwarzwald beschränkt.

DIE SITUATION HEUTE

2039 wurde die Arcologie fertiggestellt. Und seit damals hält sich das unbegründete Gerücht, es gebe Elemente, die innerhalb des versiegelten und noch lebensgefährlichen Fundamentes der Arcologie leben würden.

>>>>>[Unbegründet?]<<<<<<
—Hans im Glück 33 (15:52:19/30-12-55)

AUSGEWÄHLTE STADTKREISE

Altstadt (A)

Während der Errichtung der GENOM-Arcologie wanderte das Nachtleben in die Peripherie aus und siedelte sich um den SwissMetro-Bahnhof an. Kneipen, Clubs und Restaurants schossen hier wie Pilze aus dem Boden, was zu einem Aufleben des St.-Margarethen-Quartiers und zu einer neuen Blüte des Zoos führten. Dieser wurde darauf komplett restauriert und sogar um eine spezielle Abteilung für erwachte Tiere erweitert.

Kleinbasel (A)

Ausser GENOM-Fabrikarealen (darunter dasjenige, aus dem am 8. Februar 2029 das KOFF-99 ausströmte) und Wohnsiedlungen befindet sich hier die Schweizer Mustermesse, welche sich in den letzten Jahren hauptsächlich auf Cyberwaremessen spezialisierte, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Sperrklinik

Kleinbasel/Sperrstrasse 80/Johann K. Zwysig, Direktor / # 061-321 16 66; Spezialklinik für Cyberimplantate und Cyberpsychosen.

>>>>>[Yep, genau, eine Schattenklinik, wenn nicht die Schattenklinik überhaupt! Leider ist es Normalos völlig unmöglich, da reinzukommen. Es werden nur Konzernjobs ausgeführt und nur mit *State of the Art* gearbeitet. Obwohl GENOM-Besitz, ist auch Tír na nÓg finanziell daran beteiligt!]<<<<<<
—Mr. Budget (09:14:44/27-12-55)

Portale Infernale

Kleinbasel/Hammer-Strasse 63/Lukas Goff, Inhaber / # 061-321 75 19; Zwielfichtige Spelunke mit Hard-Trash Live-Musik. Spezialität

sind phosphoreszierende Gerichte.

>>>>>[Nomen est Omen. Natürlich ist dies der Treffpunkt für all die Asozialen und Unzufriedenen der City, und wer nicht mit Dämpfer reinkommt, ist innerhalb von 30 Sekunden taub. Aber das Portale Infernale ist nicht deswegen bei den Runnern bekannt. Es besitzt nämlich für diejenigen, die Lukas – selbst ehemaliger Runner – durchlässt, einen Zugang in die Katakomben Basels!]<<<<<
—The Rauracher (20:36:19/24-12-55)

Grossbasel (AA)

Im Schatten der GENOM-Arcologie liegt ein wahres Einkaufsparadies. Vom Schützengraben bis zum Schützenmatt-Park erstreckt sich ein Reich unzähliger klein- und kleinst Spezialitätenläden, in denen wirklich alles – vom frisch gelieferten Fetisch aus Australien über den letzten Trideo-Mittschnitt eines Maria Mercurial Auftritts in Seattle bis zu den neuesten Bandenfanzenes aus Berlin – erhältlich ist. Und ebenso häufen sich hier mehr als 70 Restaurants mit Spezialitäten aus aller Welt.

>>>>>[Am billigsten sind die italienischen und spanischen, in die mittlere Preiskategorie fallen griechisch, englisch (!) und osteuropäisch. Obere Grenze sind allgemein die asiatischen, während wirklich teuer nur die elfischen und ... orkischen (!?!) Lokale sind!]<<<<<
—Mr. Budget (09:25:11/27-12-55)

In ganz Grossbasel gilt striktes Fahrverbot. Fussgänger könne auf die Rollstrassen wechseln oder das Stadttram (CHF 3) benutzen.

GENOM-ARCOLOGIE (AAA)

Mit seinen 1.012 m Höhe und der ehemaligen Altstadt als Fundament überbrückt die gigantische Konstruktion den Rhein, vom ehemaligen Leonhardsgraben zur Mittleren Rhein-Brücke die Greifengasse hinauf über den Claragraben bis zum Wettsteinplatz und dort über die Wettsteinbrücke und den St. Alban Graben zurück zum Leonhardsgraben. Sie besitzt ca. 400 Stockwerke, mit vier Commuter/Helikopterlandeplätzen auf der Spitze sowie einen Luftschiffhafen. Des weiteren einen kleineren Rheinschiffhafen in seinen Eingeweiden. Ebenso sind mehrere Gebäudekomplexe der Universität dem Bauwerk eingegliedert worden.

Die GENOM-Arcologie bildet eine autarke Stadt mit riesigen hydroponischen Gärten, ca. 70.000 Einwohnern und versiegelbaren Hochsicherheitsschleusen, die sie innerhalb von drei Minuten hermetisch von der Aussenwelt abriegeln können. In den untersten sechs Stockwerken befindet sich schliesslich das grösste Einkaufszentrum der Schweiz.

>>>>>[Ach ja, und wer sich mal gefragt hat, was es mit dem 32. Stockwerk auf sich hat, auf das bisher zweimal ein Raketenangriff ausgeführt wurde; nun, dort befindet sich die offizielle Anwaltskanzlei Lisoalphas!]<<<<<
—Gryff (17:52:12/31-12-55)

>>>>>[DIE KATAKOMBEN (Z)]

Zuerst gilt, dass die Katakomben für die Mehrheit der Schweizer als solche nicht existieren. Allgemein gilt das Fundament der GENOM-Arcologie als toxische Katastrophenzone. Nun, was den 'Hauch des Drachens' betrifft, so ist seine Bedrohung zwar omnipräsent, aber es ist schon lange her, dass es zu einem Ausbruch gekommen ist. Hierbei wird absolut vor der Beschwörung von Geistern abgeraten.

Hier unten befinden sich übrigens solch historische Gebäude wie die Peterskirche, die Martinskirche, das Rathaus

und die Leonhardskirche. Ebenso das Basler Münster, eine romanisch-gotische Kathedrale aus rotem Sandstein mit einer ehemaligen Turmhöhe von 64 m, von denen das Dach der Katakomben bloss die obersten 5 m des Turmes wegnimmt! Es heisst zwar, dass aus baustatischen Gründen alle Türme, sowie andere tragende Gebäude (diejenige, die Kontakt mit der Decke haben) mit einer schnellhärtenden Verbundmasse "aufgefüllt" worden wären, aber meistens befinden sich dort Sicherheitsschleusen, welche direkt zur GENOM-Arcologie hochführen.

Elektrizität ist hier unten unbekannt. Die Bewohner sind hauptsächlich zu Halogenscheinwerfern und Fackeln übergegangen. Ebenso gibt es keine funktionierenden Matrixanschlüsse mehr. Allgemein sollten hier unten knapp über 2.000 SINlose Menschen hausen, ihr Leben nach einem ziemlich undurchsichtigen Kastensystem geordnet.

Eine wirkliche Plage sind die Critter, obwohl ich persönlich nicht an den MMVV-infizierten Gargyl glaube, welchen GENOM hätte auswildern sollen. Ebenso schlimm sind aber auch die Drohnen, die hier unten patrouillieren. Sie greifen übrigens nur beim Gebrauch von Feuerwaffen ein, lassen Dich ansonsten gewähren. Deswegen läuft hier unten alles mit Schwertern, Axten und Armbrüsten herum und benimmt sich wie in einem zweitklassigen Fantasy-Film. Ansonsten sind die Bewohner friedliche Leute, wenn nicht gerade GENOM wieder einmal einen Stapellauf für eines ihrer Killerspielzeuge durchführt!]<<<<<
—Gryff (22:00:05/31-12-55)

Blrsfelden (AAA)

Das ganze Quartier Birsfelden – welches im Westen von der Birs, im Süden und Osten vom Rhein und im Norden von der Schnellstrasse N2/N3 (also inkl. Hardwald) begrenzt wird – zusammen mit dem dazugehörigen Kraftwerk und Hafen ist Eigentum von Drake International Industries, welche es auch sanierte. Dabei mussten über 60% der ursprünglichen Bausubstanz abgerissen und neu errichtet werden. Gleichzeitig wurden an den besten Wohnlagen Villen und zwei private geriatrische Kliniken errichtet.

>>>>>[Und alles ist Eigentum der alten Basler Familien. Tja, derart würde ich auch gerne meine Pensionierung verbringen!]<<<<<
—Brancusifudi (02:13:01/23-12-55)

Um das ganze Quartier und den Wald wurde eine 12 m hohe Mauer gezogen, und inzwischen wird das Quartier unter Einheimischen auch „Little Tir“ genannt, da 53% der Wohnbevölkerung Elfen sind.

Hardkrone

Birsfelden/Rheinfelder Strasse 30/Illman Burckhardt, Inhaber/ # 061-343 3506

Vier Sterne Edellokal, Treffpunkt der High-Society Basels. Das Ambiente ist wie auf der legendären Titanic, kurz nach dem Auslaufen, das Personal besteht nur aus Elfen und die Preise sind astronomisch. Reservationen stellen ein notwendiges Übel dar. Eine bemerkenswerte Sehenswürdigkeit ist die grosse verglaste Aussichtsterrasse, welche tief in den Hardwald hineinragt und von der man manchmal die sehr seltenen Waldgeister sehen kann.

Zum wyssä Hirsch

Birsfelden/Lindenweg/Ilyana Gyax, Inhaberin/ # 061-321 33 16
Privat-Pub und Insider-Treffpunkt mit morbider Atmosphäre und Ruf. Der Türsteher, ein Troll, lässt nur speziell eingeladene Besucher oder Stammgäste ein.

>>>>[Absolut irre Kneipe, sage ich euch, da drinnen riecht's wie im Wald nach einem Gewitterregen, ist kaum Licht um zu sehen, wo man hintritt und die Mädchen sind astrein. Obwohl zu feurig für mich. Die Kleine biss mir doch wahrhaftig fast die Schulter weg, als ich sie zu mir Heim nahm!]<<<<<
—Mässmogge (21:01:12/23-12-55)

>>>>[Wenn du wüsstest ... die Lokalität ist nämlich der Treffpunkt für Wetwork-Spezialisten aus ganz Europa und andere, animalischere Koryphäen für Schattenläufe!]<<<<<
—Gryff (18:19:57/31-12-55)

MAGIE

»Es bedarf eines genauen Studiums, strengster Selbstbeherrschung und Disziplin, um solch unberechenbare Kräfte zu kanalisieren. Diese Naturhexer mit ihren kindlich-naïven Ansichten wissen gar nicht, womit sie da herumspielen! Man sollte sie deswegen zu Ihrem eigenen Schutz in eine Erziehungsanstalt stecken.«
—Dr. mag. E. Müller, ETH Zürich

Das Auftreten der Magie wurde unterschiedlich aufgenommen. Im deutschsprachigen Teil galt sie als gefährlicher Hokusfokus, der verboten gehört. In der Innerschweiz, den stark katholisch beeinflussten Kantonen, wurden die Erwachten und die Magie geradezu verteufelt. Mancherorts wurde und wird zum Teil sogar heute noch exorziert. Nur in der Welschschweiz gab man sich weltoffener und handhabte die neue Kraft mit gewohnter Nonchalance.

CONFÉDÉRATION SUISSE FRANCOPHONE

Seit ihrer Eigenständigkeit geht die CSF auch in Sachen Magie ihre eigenen Wege. Im Jahr 2011 hatten die Welschschweizer für die fast hysterischen Reaktionen der Deutschschweizer auf das Auftreten der ersten Metamenschen und Magie nur ein verständnisloses Kopfschütteln übrig. Die Tatsache, dass der vermutlich einzige in der Schweiz lebende Grosse Drache auf dem UN-Gebäude in Genf friedlich fast fünf Minuten lang rastete, hob ihr Selbstwertgefühl erheblich, warum sollte man da bei der Magie, die für das Erscheinen eines solchen Wesens verantwortlich war, so kleinlich reagieren?

Auch das Rassengesetz der SEg von 2022 stand hier nie zur Debatte, schliesslich war man ja auch ein ganz klein wenig Franzose, und für „Liberté, égalité et fraternité“ hatte man selber gekämpft, also waren das auch keine leeren Floskeln. Als Folge davon wichen viele von der Ausschaffung bedrohte Metamenschen und ihre Familien in die CSF aus.

Unverständnis erntete die SEg auch durch das Magieverbot. In der CSF reagierte man prompt und neue Magieschulen schossen wie Pilze aus dem Boden, um mit vielfältigen Angeboten die potentiellen Kunden aus der SEg anzulocken. Kleinere Konzerne sahen so ihre Chancen, zu eigenen Magiern oder Schamanen zu kommen (was sich in der SEg nur Grosskonzerne leisten konnten) und investierten in diese Schulen. Viele ihrer Talentsucher gingen sogar soweit, in der SEg Eltern der unerwünscht magisch begabten Kinder lukrative Angebote

>>>>[...zwecks fachgerechter Entsorgung...]<<<<<
—Berend (16:54:30/13-09-55)

zu unterbreiten und den so rekrutierten Nachwuchs in den Magieschulen der CSF unterzubringen.

DIE ALPENINTERDIKTSZONE

Das Erwachen kündigte sich in den Alpen mit dem Auftauchen unzähliger Alpenlindwürmer an, welche viele über-eifrige Hobbyjäger anlockten. Was anfänglich als Belebung des Tourismus begrüsst wurde, artete in einem blutigen Gemetzel aus, das nicht nur die kleineren Dracoformen arg in Mitleidenschaft zog. Der Strom von Hobbyjägern belastete auch die übrige Tier- und Pflanzenwelt und richtete zum Teil verheerende Schäden an. Niederschläge aus der SOX und die allgemeine Klimaerwärmung taten ihr übriges. Ganze Bannwälder starben ab, Erde wurde weggeschwemmt und viele Alpentäler mussten wegen Lawinengefahr evakuiert werden.

Nach ausführlichen und langen Gesprächen mit Fachkapazitäten aus aller Welt und sorgfältiger Prüfung der bei ihnen in Auftrag gegebenen Studien wurde das Alpeninterdikt erlassen. Da die Versuche der Chemieindustrie gleich viele Erfolge wie Fehlschläge produzierte und auch die Bemühungen der Behörden, die Natur und das Wetter zu revitalisieren, scheiterten, ging man dazu über, die Verwaltung der Interdiktszone den Fachkapazitäten zu übertragen, welche schon zuvor unabhängig die Studien angestrengt und konkrete Vorschläge vorgelegt hatten.

>>>>[Persönlich von der Wilden Jagd überreicht!]<<<<<
—Judith (17:13:24/13-09-55)

So kommt es, dass die Interdiktszone zwar rechtlich gesehen zur SEg gehört, aber praktisch autonom ist.

SCHWEIZER EIDGENOSSENSCHAFT

Als 2011 die ersten Elfen und Zwerge geboren wurden, gab es bereits Familien, welche diese 'Fehlritte' mit oft nicht ganz legalen Mitteln diskret zu korrigieren versuchten. Aber auf die Goblinisierung reagierten viele Deutschschweizer mit Entsetzen und sogar Hass. Viele Familien verstiegen sich von UGE betroffene Person. Das GENOM-Communiqué, worin erklärt wurde, dass die Goblinisierung eine Krankheit sei und man alles daran setze, rasch ein Gegenmittel zu finden, förderte den Glauben, dass die von UGE Betroffenen etwas Krankes und somit nicht normal waren. Als GENOM ihre Aussagen widerrief, blieb im Bewusstsein der Menschen nur hängen, dass diese 'Krankheit' unheilbar war, was ihrer Abscheu neue Nahrung gab, worauf das Rassengesetz in Kraft trat.

Bei der Magie war es ähnlich. Galten vor dem Erwachen einzelne New Age-Anhänger erst als harmlose Spinner, mutierten sie rasch zu gemeingefährlichen Psychopathen. Besonders nachdem die Medien sich ihrer angenommen hatten und alles ausschmückten, um sie ihrem sensationslüsternen Zielpublikum appetitlich zu servieren. 2011 hatte man es leichter, konnte man sich die Ausschmückungen sparen und bekam die Spezialeffekte gleich mitgeliefert.

Unzufriedene Jugendliche oder gesellschaftliche Aussenseiter, welche mit ihrer Magie gegen die bestehende Gesellschaft und geltende, teilweise überholte Werte rebellierten, konnten sich nun mit dieser neuen Kraft Gehör verschaffen. Das taten sie denn auch, und die Bevölkerung sah ihren Wohlstand und ihre Behaglichkeit bedroht. Statt auf Verhandlungen und Kompromisse setzten die Behörden 2024 auf starke Einschränkungen durch die Zaubervorlage. Hatte bereits die Lehrplanreform von 2014, welche die gesamte Schulausbildung auf die Bedürfnisse der Konzerne umstellte, die Gemüter erhitzt, so brachte die Zaubervorlage das Fass zum Überlaufen. Diverse Jugendgruppen in Zürich machten ihrem Unmut Luft und annektierten nach einer stadtumfassenden Strassenschlacht das Gebiet „Alter Bahnhof“, um dort ihren eigenen „Kleinstaat“ zu gründen und so die behördlichen Massregelungen zu umgehen.

MAGIE HEUTE ...

Der Gebrauch der Magie hat sich heute in der Wirtschaft gesamtschweizerisch durchgesetzt, und der Beruf des Magiers besitzt inzwischen auch in der Deutschschweiz einiges Ansehen.

... IN DER SEG

Privates Zaubern ist immer noch durch Gesetze stark eingeschränkt und stösst bei der Bevölkerung auf Ablehnung. Nur wer die Lizenz einer staatlich anerkannten Magieschule hat, darf überhaupt zaubern. Inhaber ausländischer Abschlüsse können beim Bundesamt für übersinnliche Phänomene (BüP) in der Zentralstelle in Bern einen Antrag stellen, der jedoch im Falle einer Bewilligung mehrere tausend Franken kostet. Selbst Besitzer dieser Lizenz, dürfen ihre Talente ausserhalb des Berufes nur sehr beschränkt einsetzen. Für Kampf- und Manipulationszauber ist sogar ein Waffenschein nötig, der nur ausgegeben wird, wenn diese Zauber Grundvoraussetzung zur Berufsausübung sind. Einzig Heilmagie und Hellsicht sind relativ weit verbreitet und geniessen, dem Berufsstand der Illusionisten und Unterhaltungskünstler gleichgestellt, gewisse gesetzliche Freiheiten. Grundsätzlich verboten sind: Alle Anwendungen von Kampfzaubern und Sprüchen, welche den menschlichen Geist manipulieren ohne Waffenschein und ausserhalb der Berufstätigkeit, Beschwörung GROSSER Formen und Toxischer Geistern im allgemeinen sowie jedes Verhalten im Astralraum, das auch im gewöhnlichen Raum illegal wäre. Bei Notwehr wird höchstens der Gebrauch von Manapfeilen erlaubt. Für die Taten eines Geistes ist der Beschwörer vollumfänglich haftbar. Die Strafen sind hoch: Zaubern ohne Lizenz wird mit Gefängnis zwischen fünf und zehn Jahren gebüsst, und die Anwendung lebensgefährdender oder manipulierender Sprüche ohne Waffenschein und ausserhalb der Erwerbstätigkeit wird mit Zuchthaus nicht unter drei Jahren geahndet. Angestellten ausländischer Konzerne droht oft statt einer Gefängnisstrafe eine lebenslange Landesverweisung und die sofortige Ausschaffung, um die wirtschaftlichen Beziehungen nicht unnötig zu komplizieren.

>>>>>[Hier noch zwei heiße Tips für alle, welche eine staatliche Lizenz anstreben ohne den herben Beigeschmack von Sklaventum: Da wäre erstens das kürzlich eingeführte Hermetische Seminar an der Uni. Zwar müssen Absolventen ihre Abschlussprüfungen auch an der ETH machen, doch die Vorlesungen sind weniger auf den Einsatz als Konzernmagier ausgerichtet. Wer – zweitens – sich kein Studium leisten kann: Achtung! Seit kurzem macht die scheinbar aus dem Nichts gekommene *Lightbearers Foundation* aus Tir Tairngire von sich reden, die Stipendien für magische Studien an mittellose Strassenkids vergibt, unter der Auflage aber, der Foundation später nach den ihnen möglichen Mitteln in dieser Aufgabe beizustehen.]<<<<<

—The Analphabestie (03:45:24/14-09-55)

>>>>>[Laut Gerüchten war die Gründerin der Foundation selbst eine SINlose Runnerin.]<<<<<

—Mr. Budget (07:14:00/14-09-55)

>>>>>[Uni hin, ETH her, wer wirklich frei zaubern will, kommt in die Autonome Zone! Hier erstickt man nicht in Formeln und Folianten – wir lehren den Weg des Schamanen, im Einklang mit den Geistern der Natur!]<<<<<

—Hüllende Koyot (10:54:35/14-09-55)

>>>>>[Natur im alten Shop-Ville? Wotsch mi verarsche oder was, he?]<<<<<

—Tschäggsches (13:35:32/14-09-55)

... IN DER CSF

In der CSF ist der Umgang mit Magie wesentlich legerer. Liegt eine Magiebegabung vor, muss diese der Ordnung halber bei der Einwohnerkontrolle gemeldet werden, damit sie in Ausweisen vermerkt werden kann. Ist eine Magiebegabung zur Berufsausübung nötig, wird eine Fachqualifikation verlangt. Wer keine solche Qualifikation hat, kann sie entweder bei den Behörden oder seinem Konzern nachträglich beantragen und ablegen. Auch der Einsatz von Magie ist hier nicht so streng reglementiert. Tatsächlich wurde die allgemeine Gesetzgebung 2024 nur um einige „Gummigesetze“ erweitert, um nötigenfalls eine Handhabe gegen magisch begabte Kriminelle zu haben. Sie sind immer noch in Kraft. Die Strafen sind viel milder als in der SEG, oft kommt es nur zu einer Geldbusse. Angestellte ausländischer Konzerne werden bei einem erstmaligen Verstoss meist nur verwarnet und erst im Wiederholungsfall gebüsst. Einzig Magierichtungen, bei deren Ausübung die Schädigung von Personen oder Tieren nötig ist wie z.B. Voudoun sind gesetzlich verboten und werden schwer gebüsst, ansonsten wird alles akzeptiert.

... IN DER ALPENINTERDIKTSZONE

Die Alpeninterdiktszone unterliegt der SEG-Gesetzgebung. Die einzigen Gesetzesübertretungen wurden 2030, 2037 und zuletzt 2041 registriert. Die fehlbaren Magier wurden für das Beschwören von Giftgeistern zur Rechenschaft gezogen.

ALLGEMEIN

Zur Wahrung der Gesetze im Magiebereich ist überall das technisch wie auch personel gut ausgerüstete Magie-Korps der Kantonspolizei zuständig. Der Standard des Magie-Korps liegt jedoch in der CSF erheblich unter dem in der SEG.

>>>>>[Kein Wunder! Im Korps der SEG findet man zu 90% Magier und – man höre und staune – Schamanen, die im Ausland für teures Geld eingekauft wurden. Dank ihrer massiven Anti-Magie-Propaganda konnten die Behörden in der SEG nicht genügend magisch begabtes Personal rekrutieren, um überhaupt ein Magiekorps gründen zu können.]<<<<<
—'Berend (21:26:23/13-09-55)

>>>>>[MET2000, Knight Errant, Lone Star und Ares überschlugen sich förmlich mit Angeboten, in der Hoffnung, so einen Fuss in den Schweizer Markt zu bekommen. Wer das Rennen gemacht hat und Personal sowie technische Ausrüstung 'liefern' durfte, weiss ich leider nicht. Jetzt ist man bemüht, das fremde Personal durch Top-ETH-Abgänger zu ersetzen, was vom 'ausländischen' Personal oft vereitelt wird, da man auf das gute Geschäft nur ungern verzichtet.]<<<<<

—The Analphabestie (15:23:11/14-09-55)

Heute findet man in der SEG keine Naturmagier. Hier gibt es nur ordentliche hermetische Magier mit staatlichen Lizenzen, die nach ihrem harten dreijährigen Studium loyal für ihre Firma arbeiten. Einzige Ausnahme ist die Alpeninterdiktszone, wo Naturmagier grössere Freiheiten geniessen, da sie sich stark für den Schutz und die Revitalisierung der Alpen engagieren. Eine ETH-Ausbildung gehört zu den weltweit besten und erfolgreiche Absolventen sind im In- und Ausland gefragt. In der CSF hingegen ist nahezu jede Magierichtung vertreten. Ausnahme sind jene Magierichtungen, bei denen Menschen oder Tiere zu Schaden kommen.

HERMETISCHE MAGIE

Hermetische Magie wird in der SEG grossgeschrieben, da sie sich am besten reglementieren und auch besser kontrollieren



ren lässt. Praktizieren dürfen nur hermetische Magier mit Lizenz. Einzige Ausnahmen sind die Spezialisten für Spontankriminalität der Magie-Korps und seit 2048 Ki-Adepten, Magiebegabte, bei denen die Thaumaturgische-Retrogenese (TRG) keinen Erfolg hatte und deren Fähigkeiten dem gewöhnlichen Straigesetz unterstehen.

AUSBILDUNG

Der Anteil an Magiebegabten beträgt in der SEg etwa 0.2%. Wer an sich oder seinem Kind eine magische Begabung bemerkt, muss sie der Einwohnerkontrolle melden. Der Betroffene wird dann zu einer Prüfung vorgeladen. Kinder mit vielversprechenden Anlagen kommen in Sonderschulen für magisch Talentierte; bei weniger begabten Kindern wird mit der TRG-Therapie das Talent ausgelöscht. Sie weist einen Wirkungsgrad von 89% auf, wirkt aber nur bis zur Erreichung der Geschlechtsreife.

>>>>>[Und eine Quote von psychischen Schädigungen von 48%; von Minderwertigkeitskomplexen bis zu Delinquenz und Autismus.]<<<<<

—Hüllende Koyot (20:32:26/14-09-55)

>>>>>[Die Behörden sind zudem berechtigt, den Eltern eines magisch begabten Kindes das Sorgerecht zu dessen Wohle zu entziehen, sollten sie mit seinem Talent überfordert sein, was in letzter Zeit gang und gäbe ist. Das liegt laut Gerüchten daran, dass die TRG-Therapie seit einiger Zeit nicht mehr richtig greift und die Behörden sich ihre schöne Statistik nicht ruinieren lassen wollen.]<<<<<

—AdvoCat (21:31:22/14-09-55)

Wird die Magiebegabung erst später entdeckt, greift die Therapie nicht mehr. Für Personen, welche an keiner Schule zugelassen werden, empfiehlt es sich, eine der Ki-Schulen aufzusuchen, welche seit der Liberalisierung von 2048 in stets wachsender Zahl ihre Dienste anbieten. Ki-Fähigkeiten unterliegen dem gewöhnlichen Straf-, nicht dem Magiegesetz.

>>>>>[Ki-Schulen, pahl! Ki lernt man nicht, Ki hat man einfach! Kommerzschwachsinn!]<<<<<

—Tokter Tod (00:44:31/15-09-55)

>>>>>[Ob zur Sonderschule verurteilt oder zum psychischen Krüppel gemacht – am besten flieht ihr in die Berge!]<<<<<

—Schnurrendi Chatz (21:35:12/15-09-55)

In der CSF machen Magiebegabte 0.4 % der Bevölkerung aus. Eine vorliegende Magiebegabung muss nur der Einwohnerbehörde gemeldet werden, um in die Papiere aufgenommen zu werden. Es gibt unzählige Magieschulen unterschiedlichster Richtungen. Eine abgeschlossene Magieausbildung mit einem Fähigkeitszeugnis ist nur erforderlich, wenn eine magische Befähigung Voraussetzung für den gewählten Beruf ist. Es steht den Magiebegabten oder deren Erziehungsberechtigten frei, ob und für welche Ausbildung und Richtung sie sich entscheiden wollen. In der SEg, namentlich den Kantonen Zürich, Bern und Aargau werden die Kinder allmonatlich auf Herz und Nieren geprüft, ob es Hinweise auf eine magische Begabung gibt. In den übrigen Kantonen ausserhalb der Interdiktszone und in der CSF werden die Kinder beim jährlichen Schuluntersuch auf eine mögliche Magiebegabung untersucht.

HERMETISCHE HOCHSCHULEN

Zweieinhalb Jahrzehnte lang war der Höngrgerberg-Komplex der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich das Zentrum für Magieausbildung in der SEg. Entsprechend gross ist die Magieabteilung der ETH heute: Ganze Viertel am Zürichberg gehören dazu, bevorzugt alte Villen, deren Ambiente magischer Forschung zuträglich ist. Die ETH ist die angesehenste Schule der SEg und garantiert nach einem erfolgreichen Abschluss weltweit einen gut bezahlten Job. Allerdings stellt man auch höchste Anforderungen an Begabung und Charakter der Bewerber. Die Magische Abteilung ist in diverse Institute gegliedert, welche sich unterschiedlichen Gebieten widmen, wobei sich jeder Student nur bei einem Institut einschreiben kann. Am bekanntesten sind die Institute für Sicherheits- und für Umweltmagie, wo die klassischen Kampfmagier trainiert werden wie man sie aus SimSinn und Trideo kennt, und als einziges flächige Kampf- und Manipulationszauber gelehrt werden. Die Absolventen des letzteren, jüngsten ETH-Instituts werden in der Interdiktszone eingesetzt, wo sie die Folgen globaler Erwärmung, Luftverschmutzung etc. bekämpfen.

>>>>>[Die drei wichtigsten Professoren für Umweltmagie sind Elfen aus Pomorya. Gerüchten zufolge diente die ganze Pro-Elfen-Kampagne des Bundesrates nur dazu, die politischen Voraussetzungen zu schaffen, damit Pomorya dieser Zusammenarbeit zustimmt. Das lässt allerdings schlimmes ahnen, was den Zustand der Natur betrifft!]<<<<<

—Der Beobachter (07:14:20/22-09-55)

Als 2024 die Magie dem Staatsmonopol unterstellt wurde, musste die Universitäten der SEg ihre Lehrstühle für Magie schliessen. Erst seit der Deregulierung von 2048 wird wieder gelehrt, und wie in allen offiziellen Schulen nur der Weg das

Magiers. Daneben gibt es aber Vorlesungen über Theorie, Hintergrund und Philosophie des Schamanismus, wie auch der Lehrplan mehrheitlich auf Wissen und Erkenntnis angelegt ist, statt auf magische Praxis, weshalb Magie im Nebenfach auch von nicht magisch Begabten studiert werden kann. Dieses Angebot wird aber eher selten genutzt.

>>>>[Kampfzauber werden etwa nur die allerelementarsten gelehrt!]<<<<<

—The Analphabestie (06:43:31/14-09-55)

Die Unis eignen sich speziell für weniger begüterte Magiebegabte, für die einige Stiftungen von der 'Lighbearer Foundation' bis zur 'Erwachten Linken' Stipendien vergeben.

TITEL

Die akademischen Titel für einen Doktor der hermetischen Thaumaturgie sind Dr. mag. oder Dr. mag. herm., wobei das herm. in der SEG fakultativ und in der CSF obligatorisch ist. Der Grund dafür ist, dass es in der SEG keine schamanistischen Titel gibt, da Naturmagie immer noch verboten ist.

Zudem gibt es den Dr. utr. mag., ein Theoretiker der Hermetik und des Schamanismus in der CSF und der SEG. In der CSF gibt es noch viele andere Magister- und Baccalaureusgraden, die aber wenig über das praktische Können des Trägers aussagen.

In der SEG wie auch in der CSF verleihen die Uni und die ETH deshalb den Dipl.-Mag., was für solides praktisches Können steht.

FORSCHUNG

In der SEG wird aufgrund der 2007 abgelehnten Extraterritorialitätsregelung ausser im Triangel nur an der ETH und Schweizer Grossfirmen in Zusammenarbeit mit der ETH geforscht. Die Hauptforschungsabteilung der ETH befindet sich in Schlieren, wo über 150 Magier nach neuen Möglichkeiten der Hexerei und Beschwörung suchen.

>>>>[Und wo es von Giftgeistern in alten Industriezonen nur so wimmelt! Wohl der Grund für den Standort.]<<<<<

—Der Beobachter (14:13:30/22-09-55)

Ausgenommen davon ist die Paracelsus-Klinik, die eine eigene unabhängige Forschungsabteilung unterhält.

In der SEG wird vorwiegend im Bereich Hochleistungs- und Präzisionsmessgeräte für Cybermancy sowie Cyber- und Bioware geforscht, worin die Sulzer Medizinaltechnik momentan marktführend ist. Auch im Bereich Sicherheit versucht man sich die Magie nutzbar zu machen, und an einigen Instituten der ETH arbeitet man daran, die neu aufgekommene Cybermancy zu erschliessen.

In der CSF hingegen ist die Forschung ausser der vereinfachten Herstellung von Fetischen und Fokussen mehr auf Cyber- und Bioware sowie die Kosmetik fixiert. Besonders die Maison de la Beauté ist diesbezüglich sehr erfolgreich.

Paracelsus-Klinik

Ein Sonderfall in der SEG ist die 2030 gegründete, damals nur mit ETH-Abgängern und Nichtmagiern betriebene Paracelsus-Klinik in Zürich.

Seit 2050 bildet die Klinik ihre magischen Fachkräfte selbst aus. Der Schwerpunkt liegen auf Heilmagie und Naturheilkunde. In der Nachfolge des Namenspatrons forscht man auch am Grossen Werk der Alchemie, dem Stein der Weisen und des Lebens. Man ist hier der festen Überzeugung, früher oder später den rechten Weg zu finden oder zumindest einige der geringeren Nebenprodukte erreichen zu können.

SODALITAS THURICA

Diese Gruppierung entstand während der Unruhen in den Zwanzigern in Zürich. Sie besteht hauptsächlich aus Studenten der ETH und Mitgliedern des Magiecorps.

Art: überzeugt

Mitgliederzahl: ca. 30

Beschränkungen: Keine Metamenschen

Vorschriften:

—Unbedingtes Engagement für das Magie-Korps

—Gehorsam gegenüber Lehrkräften der ETH

—Jegliche Kontaktaufnahme mit Bewohnern Tesraerinellés verboten

—Sinn für Ästhetik

—Keine Diskriminierung des anderen Geschlechts

Ressourcen: Die Ausrüstung des Corps reicht von durchschnittlich bis hervorragend.

Patron: Einzelne einflussreiche Vertreter der Zürcher Stadtregierung.

Bräuche: Der Corpus führt sehr aggressive Initiierungsrituale durch, die allerdings geheimgehalten werden. Es geht das Gerücht um, das schon Anwärter auf höhere Grade oder 'Frischlinge' bei diesen Ritualen zu Tode kamen.

MAGE DER NATUR

Während in den UCAS unter Naturmagie hauptsächlich Schamanismus verstanden wird, ist es in Europa eher das Hexentum, das mit dem Schamanismus nur seine hauptsächliche Zuwendung zu Menschen und Natur gemein hat. Auch die Schweiz ist hier keine Ausnahme. In der SEG gibt es ausser in der Interdiktszone keine praktizierenden Naturmagier.

Die mit der Verwaltung der Interdiktszone betrauten Fachleute arbeiten jedoch eng mit Hexen und Hexern zusammen, um Natur und Klima zu revitalisieren, da diese hierbei erfolgreicher sind als die Chemieindustrie und die Behörden, weshalb sie hier geduldet werden.

>>>>[Letztes Jahrhundert wurde der Ozongrenzwert örtlich mit bis über 560 Mikrogramm an bis zu 160 Tagen überschritten und regelmässig die Order erteilt, dass für die Dauer der Überschreitung Kinder und ältere Leute nicht ins Freie dürften. Es ist nur uns zu verdanken, dass auch dies endlich der Vergangenheit angehört!]<<<<<

—Anna Göldin (15:24:14/14-09-55)

Da es in Bezug auf Naturmagie keine Einschränkungen in der CSF gibt, praktizieren dort die meisten Hexen und Hexer.

IDOLE

Im Hexenwesen sind Totems resp. Tiergeister nur nebensächlich und wurden wohl aus Amerika 'importiert'. In Europa sind menschengestaltige 'Götter' und 'Göttinnen' Tradition. Mehrheitlich handelt es sich dabei tatsächlich um Götter und Göttinnen mit Kult und Tempel. Es gibt allerdings auch 'christliche' Hexen und Hexer, die ihre Idole als Heilige oder Schutzengel bezeichnen. Um Unklarheiten vorzubeugen, hat man sich in der Magietheorie auf den Begriff *Idol* geeinigt. Ausser in der SEG sind nahezu alle Idole, egal welchen Geschlechtes zu finden. Hier seien nur regionale 'Spezialitäten' erwähnt:

Die Mondin, eine als 'typisch weiblich' empfundene Göttin, ist unter dem Namen Diana eines der am stärksten vertretenen Idole in der CSF.

Die Grosse Mutter ist in der Interdiktszone die Göttin schlechthin und auch in der CSF hat sie viele Anhänger. Für Verwirrung sorgt jedoch der Bercht-Kult an manchen Ort, da Frau Bercht einerseits als ein Aspekt des Wilden Jägers und andererseits als Aspekt der Grossen Mutter gedeutet wird und

sich somit Anhänger/Innen beider Richtungen in diesem Kult finden.

Beim **Wilden Jäger** gibt es dasselbe Problem wie bei der Grossen Mutter. Viele Anhänger des Wilden Jägers folgen dem Idol der Frau Bercht. Ein weiterer Aspekt, der 'Bacchus-Kult' ist häufig in den Weinbaugebieten der CSF und speziell in der Stadt Vevey zu finden.

TOTEMS

In der SEg gibt es keine Schamanen.

>>>>>[Ausser im Mazili in Bern, Tesraerinellé in Zürich und in der Interdiktszone!]<<<<<<
—'Berend (23:13:03/13-09-55)

>>>>>[Natürlich haben wir andere Totems als in Amerika – es dürfte schwer sein, im Shop-Ville Kontakt zu Bär oder Alligator zu erhalten. Wir folgen Ratte, Rabe, Katze, Hund, Eichhörnchen und Eidechse, die rechten Verbündeten für alle, die sich in Tunnels verstecken müssen ...]<<<<<<
—Schliicher (01:43:30/14-09-55)

>>>>>['Gottheiten' werden bei uns übrigens kaum verehrt – anders als in den Alpen, wo viele Hexen und Druiden ihre Riten abhalten. Offiziell verboten, werden sie von der Regierung doch geduldet, da ihre Magie viel zur Erhaltung und Wiederbelebung der Natur beiträgt. Auch einige Schamanen gibt es, die Marmeltier und Steinbock folgen.]<<<<<<
—The Alphabestie (08:34:12/14-09-55)

Da in der CSF praktisch jede Magierichtung erlaubt ist, finden sich dort auch Schamanen. Da aber lediglich das Magietalent bei der Einwohnerkontrolle registriert wird, nicht aber die Art, liegen leider keine genauen Angaben über die vorherrschenden Totems vor.

>>>>>[Da die CSF nach ihrer erlangten Unabhängigkeit gleich als erstes die Exterritorialitätsreglung rückwirkend aufhob, kann man hier auf Exotische Importe stossen. Letzte Woche hatten wir sogar das Vergnügen, einen Iguana-Schamanen kennenlernen zu dürfen. Am stärksten vertreten sind jedoch alle einheimischen Tiere und ... Insektenschamanen.]<<<<<<
—M.I.A.U. (14:05:16/14-09-55)

ORTE DER MAGIE

Aufgrund ihrer bewegten Geschichte kann die Schweiz viele magische Orte, Orte mit hoher Hintergrundstrahlung und Kultstätten aller Art aufweisen. In den Städten und Agglomeration sind leider viele zugebaut, völlig zerstört worden oder sind in Privatbesitz.

Leider ist es uns unmöglich, auf alle im Detail einzugehen. Die grösseren Orte folgen nun. Für nähere Angaben wenden Sie bitte an das zuständige Reise- oder Verkehrsbüro.

>>>>>[Im allgemeinen hier einmal ein einleitendes Wort zur Zugänglichkeit: In der SEg gelegen? Dann ist es meistens eingeschränkt zugänglich (auf Privatgelände, Erlaubnis des Besitzers erforderlich) oder, falls im Kanton Zürich oder Basel, erschwert zugänglich (Privat-/Konbesitz, abgesperrt). In der CSF gelegen? Offen oder zumindest touristisch zugänglich (meist gegen Gebühr, abends/nachts, manchmal werktags geschlossen). In der Interdiktszone gelegen? Tja, dann stets unzugänglich (streng bewacht), ausser Sie besitzen Kontakte dorthin ...]<<<<<<
—'Berend (00:02:11/13-09-55)

... IN DER SEG

Üetlibberger Festung (V)

Lage: Zürich-Altstätten

Magie: +3 Würfel auf Kampfzauber

Niveau: 1 (Magische Forschungen)

>>>>>[Ist im Besitz der ETH, Zürich und der Sodalitas Thurica, was wohl alles sagt.]<<<<<<
—D. Rhiannon (03:14:29/12-09-55)

Unterlunkhofen, Bärhau (III)

Lage: Nekropole östlich von Unterlunkhofen, im Kanton Aargau

Magie: +3 Würfel auf das Beschwören von Geistern des Menschen

Niveau: 4 (Ritualplatz)

>>>>>[Die Grabhügel sind ziemlich verwahrlost und teilweise eingesunken. Es geht das Gerücht um, dass sich hier die Geister frisch Verstorbener beschwören liessen.]<<<<<<
—'Berend (00:14:31/13-09-55)

Wildkirchli-Höhle (I)

Lage: Kanton Appenzell

Magie: +2 Würfel auf das Beschwören von Naturgeistern des Waldes, +1 Würfel, falls der Zaubernde ein Bärenschamane ist

Niveau: 3 (Kulturplatz der Natur)

>>>>>[Dieser Ort eignet sich ausgezeichnet zum Beschwören von Erdgeistern und wurde vor der Zaubervorlage gern und oft von Bärenschamanen besucht.]<<<<<<
—'Berend (00:07:29/13-09-55)

... IN DER CSF

Bols de Moncor (II)

Lage: Villars-sür-Glâne, Kanton Fribourg

Magie: +1 Würfel auf alle Aktionen von Anhängerinnen Dianas

Niveau: 1 (Ritualplatz)

>>>>>[Dieses Hüengrabb wird bevorzugt von Hexen zu hohen Feiertagen besucht.]<<<<<<
—'Berend (00:11:03/13-09-55)

La Tène

Lage: Lac de Neuchâtel, Kanton Neuchâtel

Magie: +4 Würfel auf das Beschwören von Naturgeistern, welche auf die Kräfte Unfall, Verwirrung, Grauen und Bindung spezialisiert sind, +2 Würfel auf Kampf- und schädigende Manipulationszauber

Niveau: 4 (Kultplatz)

>>>>>[Bleibt von diesem Ort so weit wie möglich weg. Geister, die dort beschworen werden, sind irgendwie ... krank ...]<<<<<<
—'Berend (00:43:29/13-09-55)

>>>>>[Hier wie auch an einem bestimmten Ort in Genf, der lieber ungenannt bleibt, treiben sich regelmässig leibhaftige Azzi-Priester herum...]<<<<<<
—D. Rhiannon (03:30:32/12-09-55)

Grimentz (XI)

Lage: Clasche, Kanton Waadt

Magie: +2 Würfel auf das Beschwören von Naturgeistern, welche auf die Kräfte Unfall, Verwirrung, Grauen und Bindung spezialisiert sind

Niveau: 4 (Kultplatz)

Hier sind einige Schalensteine, darunter einer mit einem Fußsohlen-

paar rund um den sagenhaften Marterstein zu finden.

>>>>[Dieser Ort sollte dringend einem gründlichen Reinigungsritual unterzogen werden, bevor man sich dort mit einer Beschwörung versucht.]<<<<<

—Berend (00:58:11/13-09-55)

Lutry (XII)

Lage: Kanton Waadt

Magie: +2 Würfel auf das Beschwören von Sturmgeister

Niveau: 3

Grosse Megalithenanlage mit 24 Menhiren. Der ein Meter grosse Menhir Nr. 14 ist als einziger mit noch sichtbaren Gravuren versehen.

Pierre aux Imolés (Stein der Geopferten) (X)

Lage: Evolène, Kanton Waadt

Magie: +1 Würfel auf das Beschwören von Giftgeistern

Niveau: 4 (Kultplatz)

>>>>[Auch einer der Orte, wo ich nie auf die Idee käme, einen Geist zu beschwören. Ausserdem ist die Bezeichnung als Toxic-Zentrum nicht ganz korrekt. Hier wird eigentlich mehr Blut- als Giftmagie gewirkt.]<<<<<

—D. Rhiannon (03:46:58/12-09-55)

Romalmötler (VII)

Lage: Kanton Waadt

Magie: +2 Würfel auf das Beschwören von Erdgeistern, +3 Würfel auf konstruktive Manipulationszauber, zusätzlich +1 falls der Zaubern- de ein Zwerg ist

Niveau: 3

>>>>[Ein wahrer Pilgerort für magisch begabte Zwerge. Die Präsenz des Elementes Erde ist hier sehr enorm, ausserdem treibt sich dort in der Nähe ein freier Geist herum.]<<<<<

—Berend (00:35:24/13-09-55)

Yverdon-les-Bains (XIX)

Lage: Kanton Waadt

Magie: +1 Würfel auf das Beschwören von Elementargeistern

Niveau: 4

die Kräfte Schutz und Suche spezialisiert sind, +2 Würfel auf Illusions- und Heilzauber

Niveau: 2 (Ritualplatz der Hexenbewegung)

>>>>[A Häxäfiertäg chunsch där mängisch vor wiä in änerä Sardinäbüchsl!]<<<<<

—Chrüterhäx (01:43:56/11-09-55)

Runca Sut (VI)

Lage: Flims, Kanton Graubünden

Magie: +4 Würfel auf das Beschwören von Naturgeister des Waldes, Berges und Windes

Niveau: 2 (Kultplatz)

>>>>[Hier finden sich viele Stierdruiden, auch Keltische (!) ein.]<<<<<

—Berend (00:27:00/13-09-55)

Vlgens (Vignogn) (XIII)

Lage: Kanton Graubünden

Magie: +6 Würfel auf rituelle Magie

Niveau: 4 (ausser unter gewissen Umständen, dann senkend!)

>>>>[Der „Chindlistein“ ist der Treffpunkt für ... sehr ausgelassene Fruchtbarkeitsrituale.]<<<<<

—Berend (01:01:02/13-09-55)

ERWACHTE WESSEN

„Granate?“ – „Nein, Critter!“
—Schweizerischer Runner-Joke

Die Schweiz bietet dank unermüdlicher Forschung in Biologie, Chemie, Gentechnologie (seit 2011 auch Thaumaturgie) eine vielfältige und vor allem gesunde Tier- und Pflanzenwelt.

>>>>[So gesund, dass sie dir den Arsch aufreisst, wenn Du nicht gerade mit Vollpanzerung und einer Panther unterwegs bist!]<<<<<

—Wilde Jäger (23:45:27/10-09-55)

>>>>[Stimmt, wiil mir Dir dänn dä Arsch uufriisset!]<<<<<

—Chrüterhäx (00:00:00/11-09-55)

Während weltweit infolge Umweltverschmutzung und Raubbau ganze Landstriche verödeten und dem gewinnorientierten Denken der Menschen weichen mussten, machten sich hier schon früh umsichtige Menschen daran, die Schönheiten der Natur für sich und ihre Nachwelt zu erhalten, aus dem ökologischen Gleichgewicht geratene Zonen behutsam wieder herzustellen und verschwundene Tier- und Pflanzenarten wieder anzusiedeln. Ihre Bemühungen machten sich

>>>>150 Mp gelöscht vom Sysop<<<<<

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Erlaubnis für das Jagen und Fischen nur in Ausnahmefällen erteilt wird und eine Sonderlizenz nötig ist, und bitten Sie, die Vorschriften und Schonzeiten einzuhalten.

>>>>[Die Schweiz legt grossen Wert auf ein sauberes Image, darum sucht man viele der 'abartigen' Wesen hier vergeblich. Es ist also erlaubt, diesen Bericht zu ergänzen, wenn ihr was wisst, nur keine Hemmungen ...]<<<<<

—Berend (13:13:13/07-09-55)

... IN DER ALPENINTERDIKTSZONE

Falera (VIII + IX)

Lage: Muota, Kanton Graubünden

Magie: +4 Würfel auf Wahrnehmungs- und Heilzauber

Niveau: 0

>>>>[Eine vorchristliche Megalithanlage, ursprünglich ein Kalender mit sehr magiefreundlicher Ausstrahlung. Vor kurzem ist es gelungen, einen der Monatsnamen vollständig zu entziffern.]<<<<<

—Berend (00:50:44/13-09-55)

>>>>[Ja, toll! Und was soll Teayu heissen?]<<<<<

—Dr. E. Müller (01:19:25/13-09-55)

>>>>[Das Wetter war dann nie besonders.]<<<<<

—D. Rhiannon (01:22:23/13-09-55)

>>>>[???]<<<<<

—Dr. E. Müller (02:27:34/13-09-55)

Rätergrab (IV)

Lage: Donath, Kanton Graubünden

Magie: +5 Würfel auf das Beschwören von Naturgeister, welche auf

ALPKATZE (FELIS MUTABILIS)

Es existieren Meldungen über Alpkatzen vor allem in den Randgebieten der Städte. Eine Überprüfung ist jedoch schwierig, da es unzählige streunende Hauskatzen (momentan das beliebteste Haustier in der Schweiz) gibt.

>>>>[BANSHEE. MMVV bei Elfen gibt es offiziell in der Schweiz nicht. Tatsache ist, dass ihr in Basel nachts auf und unter den Strassen, nicht nur in der Nähe des Elfenviertels, auf der Hut sein solltet!]<<<<<

—Berend (13:13:45/07-09-55)

>>>>[In den Katakomben sind dies die wohlwollenden Typen.]<<<<<

—Hans im Glück 33 (21:17:22/11-11-55)

BARGHEST (CANIS INFERNI)

In den Gebirgswäldern sind einige grössere Barghest-Rudel heimisch.

BASILISK (VARANIS LAPIDIS)

Diese Tiere findet man vereinzelt im Wallis und in der Interdiktszone. Sie sind hier eigentlich nicht heimisch, weshalb es sich wohl um entlaufene Exemplare handelt. Seit 2050 wurden auch vermehrt Basilisken in der äusseren Peripherie Basels gesichtet. Sie sind nicht ungefährlich, sollten Sie einen solchen sehen, bitten wir Sie, die zuständigen Behörden umgehend zu verständigen.

BAYARD (EQUUS MAXIMUS)

Eine kleinere Herde dieser Tiere hatte ihre Weidegründe im ehemaligen Jura. Da sie jedoch in Frankreich und somit auch im Jura nicht unter Schutz stehen, wurden sie am 13. Mai 2021 von militanten Tierschützern zusammen mit einer kleineren Herde Bergeinhörnern mit Waffengewalt in ein unbekanntes Weidegebiet in der Alpeninterdiktszone getrieben, was beinahe zu einem politischen Zwischenfall führte. Er wurde am 17. Juli 2021 entschärft, indem alle Tiere von „Unbekannt“ dem Jura abgekauft wurden. Nach unseren Angaben wurden sie, wie die Einhörner, unter Bewachung gestellt und sind der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Bayards stehen unter Schutz. Das Einfangen oder Töten eines solchen Tieres wird streng gebüsst.

>>>>[Einen Tip umsonst, glaubt bloss nicht, dass man aus Rücksicht auf die Natur es an der Bewachung fehlen lässt und nur auf Magie zurückgreift! Emmissionsfreie Drohnen, z.B., sind was ganz Hässliches, kaum zu hören ...]<<<<<

—Berend (13:14:13/07-09-55)

BERGEINHORN (UNICORNUS MAGNUS)

Es gibt zwei kleinere Herden, eine zur Grenze des ehemaligen Juras und eine etwas grössere in der Alpeninterdiktszone. Für diese Tiere gilt dasselbe wie für die Bayards und Einhörner.

>>>>[Und die „Naturschützen“ schiessen scharf, ihr seid gewarnt worden!]<<<<<

—Berend (13:15:07/07-09-55)

>>>>[Hier ist die **BLACKBERRY CAT (FELIS NIGRA)** zwar nicht erwähnt, aber in jedem Polizeicomputer gibt es ein File über dieses herzige Kätzchen. Es enthält u.a. einen Katalog zur Früherkennung, eine Beurteilung des jeweiligen Falles, Ratschläge zur Vorgehensweise und wann man sich besser an die Sondereinheiten wendet.]<<<<<

—AdvoCat (07:01:15/08-09-55)



>>>>[Zudem ist darin eine Studie zu finden, woraus hervorgeht, dass nach Schätzungen der Polizei in den letzten Jahren 500 Personen Miez wohl mal gegen den Strich gingen.]<<<<<

—M.I.A.U. (07:05:22/10-09-55)

BROCKENGEIST

Dieses unerklärliche Phänomen wurde vereinzelt im Wallis gesichtet. Trotz mehrerer Bannungsversuche gelang es bisher nicht, dieser unerfreulichen Erscheinung Herr zu werden.

>>>>[Von wegen, dieses 'Phänomen' wurde bisher überall ausser den Kantonen Basel Land und Stadt, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Zürich und Zug gesichtet. Eine kleine Warnung vorab: in den Kantonen Waadt und Genf ist es alles andere als rar.]<<<<<

—D. Rhiannon (00:00:07/08-09-55)

>>>>[Das wird vermutlich auch noch eine Weile so bleiben, schliesslich haben sie sich die Suppe ja auch selber eingebrockt!]<<<<<

—Wichita Cathedral (05:23:19/09-09-55)

>>>>[Bei der **CHIMÄRE (DRACO CHIMAERA)** lassen wir den Streit darüber, ob es eine Dracoform ist oder nicht, mal beiseite. Die Chimäre kommt nur in den – wohlgemerkt nicht existenten – toxischen Zonen vor. Die findet ihr vorwiegend in Basel, z.B. Schweizerhalle, um nur mal eine zu nennen.]<<<<<

—Berend (13:17:02/07-09-55)

>>>>[In den Katakomben sollten wir sie inzwischen endlich ausgerottet haben!]<<<<<

—Hans im Glück 33 (22:07:37/11-11-55)

DIALE (CAPRA DIALA)

Die Diale ist eine entfernte Verwandte des griechischen Capra Satyrus und wurde bisher nur in der Schweiz beobachtet. Sie weist im Gegensatz zum Satyr eine spärliche Körperbehaarung auf, das Haupthaar dagegen ist sehr voll. Schwarz und Braun sind die häufigsten Farben, aber es wurden schon Diale mit grünem oder blauem Haar beobachtet. Das Wesen ist viel humanoider gebaut als der Satyr und auch etwas grösser. Es ist sehr scheu und entzog sich bisher erfolgreich genaueren Untersuchungen. Die Diale trägt selbstgefertigte Kleider. Bisher wurden nur weibliche Exemplare ausgemacht.

>>>>[Nach meinen Beobachtungen, haben sie sogar eine eigene Sprache.]<<<<<

—Lällekönig (22:32:47/12-11-55)

>>>>[Wenn sie so im hohen Gras sitzen, sehen sie aus wie wunderschöne Mädchen. Sobald sie einen aber bemerken, verschwinden sie einfach wie die Feen in England.]<<<<<

—Judith (23:33:56/10-12-55)

DOMOVOI (ANIMA MANSUETAS)

Hier handelt es sich um einen Heim- resp. Herdgeist, im Stil der Heinzelmännchen, der sich vor Katzen und Hunden fürchtet. Domovoi oder 'Härdlüt' kommen nur in abgelegenen Gebieten in der Interdiktszone vor und integrieren sich vollständig in 'ihren' Haushalt. Sie werden von den Bauern gerne gesehen, da sie Ratten jagen und sich nur ihrer Familie zeigen.

DRACOFORMEN

Die in Europa heimische Dracoform ist der Westliche Drachen (Draco occidentalis). Davon gibt es ca. ein Dutzend, und deren 5 gehören zur Gattung Grosse Drachen (Draco sapiens). Viele dieser Grossen Drachen, wie Lofwyr und Kaltenstein, um nur zwei zu nennen, haben ihre Horte in den Wäldern der Mittel- und Vorgebirgen der Alpen der ADL. In der Schweiz wurde bislang nur eine Dracoform gesichtet, die scheinbar zu den Grossen Drachen gehört. Eine genaue Taxierung erweist sich als schwierig, da dieses höchst ungewöhnliche Exemplar nur von wenigen Menschen gesehen wurde. Es existieren einzig einige Amateurtrideoaufnahmen, welche einen grossen weissen westlichen Drachen unbekannten Geschlechts und mit bisher noch nie bei dieser Gattung beobachteten, gefiederten Schwingen zeigen. Weder Name noch Herkunftsort, Heimat oder Alter sind bekannt. Gelegentlich tauchen Gerüchte auf, dass diesem Drachen bedeutende Aktienpakete grösserer Firmen im In- und Ausland gehören.

>>>>[Tja, „Schneeflöckchen“ lässt sich nur ungern in die Karten schauen!]<<<<<

—Nemesis (02:03:50/12-09-55)

>>>>[Schneeflöckchen?!]<<<<<

—Hüllende Kojot (02:04:41/12-09-55)

>>>>[Söhnchen, probiers nicht aus, wenn Dir Dein Leben lieb ist!]<<<<<

—D. Rhiannon (02:05:57/12-09-55)

ALPENLINDWURM (ALUTUSERPENS MU ALPINUM)

Die Alpenlindwürmer waren die eigentlichen Vorboten der 6. Welt. Ganze Schwärme tauchten in den Jahren 2011 bis

2015 förmlich aus dem Nichts auf. Bedauerlicherweise fielen viele dieser Tiere Hobbyjägern zum Opfer, und knapp ein Dutzend Exemplare waren noch übrig, als 2012 umsichtige Politiker dieser Schlächtereier Halt geboten und den Alpenlindwurm in der ganzen Schweiz unter Schutz stellten. Dennoch dauerte es weitere drei Jahre, bis dem sinnlosen Morden endlich Halt geboten werden konnte.

>>>>[Ja, aber erscht nachdem mer dänä Vierkantgrindä uf d'Sprüng ghulfe, die wild Jagd ufäbeschwörä und s'Alpänterdikt durätruckt händ.]<<<<<

—Chrüterhax (00:37:49/11-09-55)

Erfreulicherweise hat sich der Bestand einigermaßen erholt, und die majestätischen Tiere konnten vor dem Aussterben bewahrt werden.

COCKATRICE (AVETERROR LAPIDARIS)

Während dieses Tier in der ADL als Schreckhahn bezeichnet wird, hat sich hierzulande der Name Cockatrice eingebürgert, offensichtlich heimliche Einwanderer aus Frankreich.

EISWURM (DRACO ALGORIS ARCTICUS)

Der Eiswurm ist hauptsächlich im Gebirge oberhalb der Schneegrenze und in Gletschergebieten zu Hause und steht ebenfalls unter Schutz.

>>>>[DZOO-NOO-QUA (HOMO SAEVITIAS). Wie bereits erwähnt, gibt es weder das MMVV noch Trolle in der Schweiz, es kann aber durchaus vorkommen, dass man in den Katakomben von Basel mal auf sie stösst, haltet also die Augen offen.]<<<<<

—'Berend (15:18:43/07-09-55)

>>>>[Dies sind die wohl weniger netten Typen.]<<<<<

—Hans im Glück 33 (23:00:01/11-11-55)

EINHORN (UNICORNUS VALIDUS)

Es gibt in der Interdiktszone eine Herde von ca. fünf Tieren. Man bemüht sich, die Zahl der Tiere aufzustocken. Sie werden scharf bewacht und sind der Öffentlichkeit nicht zugänglich, da selbst die hohen Strafen gewissenlose Tierschänder nicht genug abschrecken.

ERWACHTER WASCHBÄR (PROCYON LATRI)

Der Vorgängertypus des erwachten Waschbär ist ein heimlicher Einwanderer der bereits 1987 als in der Schweiz heimisch galt. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass diese intelligenten und possierlichen Tiere auch bei uns zu finden sind.

EUROPÄISCHER GARGYL (GARGOYLE SAXI SEXUS EUROPAEUS)

Es gibt unbestätigte Sichtungen des Europäischen Gargyl in den Städten Basel und Zürich.

>>>>[Ideal, um Einbrecher abzuschrecken!]<<<<<

—D. Rhiannon (02:12:35/12-09-55)

>>>>[Glaub mir, so wie Deine Häuser aussehen, wären die Viecher nicht mal nötig!]<<<<<

—'Berend (02:15:03/12-09-55)

FEUERFALKE (BUTEO CELERIS)

Eine erwachte Bussardart, welche ebenfalls in der Interdiktszone heimisch ist und in kleineren Schwärmen vor-

kommt. Sie steht wie alle Greifvögel in der Schweiz unter Schutz.

FIDEAL (SCYPHOZOA FIDEALIS)

Vereinzelte Exemplare dieser Süsswasserquallen leben in der Basler Kanalisation und in Stellen mit ruhigem Wasser am Rhein.

>>>>>[In den Katakomben haben diese verdammten Viecher die Eigenart, an der Decke zu kleben und im richtigen Moment herunter zu fallen. Wie sie es machen, ist mir ein Rätsel, aber die Erkenntnis hat mich mal das linke Ohr gekostet!]<<<<<<

—Gryff (10:02:06/25-10-55)

FLEDERMENSCH (EPTESICUS AVEHOMO)

Der Fledermensch ist kein Mensch, sondern nur eine grosse Fledermaus, und steht wie alle in der Schweiz vorkommenden Fledermäuse unter Naturschutz. Da Eptesicus Fuscus, die grosse braune Fledermaus, nicht bei uns heimisch ist, wird vermutet, dass sich der hiesige Fledermensch aus Eptesicus serotinus, der Breitflügelfledermaus, entwickelt hat. Trotz seines bedrohlichen Aussehens bitten wir alle Naturfreunde, dieses harmlose Tier, dass sich nur von Früchten und Insekten ernährt, in Ruhe zu lassen.

FOULMART (MUSTELA PUTORIS MAGNUS)

Dieser erwachte Verwandte aus der Familie der Wiesel ist nahezu überall heimisch. Es handelt sich hier um ein sehr aggressives Tier, weshalb Vorsicht geboten ist. Bisher wurden keine Angriffe auf Menschen gemeldet, aber die Tiere in den Peripherien werden immer dreister, weshalb mancherorts Prämien für das Erlegen ausgesetzt worden sind.

>>>>>[GABRIELSHUNDE (CANIS MUTABILIS) findet man praktisch überall in den heruntergekommenen Peripherien.]<<<<<<

—Gary (20:06:38/12-09-55)

GEISTER

In der Schweiz findet man sehr viele Geister, der bekannteste dürfte der grosse Geist Elbst sein, welcher im Zugersee lebt. Wir machen darauf aufmerksam, dass es in der SEg nur Magiebegabten mit staatlicher Lizenz erlaubt ist, Geister zu beschwören!

In der Schweiz können folgende Geister beschworen werden – Land: Wald, Berg, Wüste und Heide; Wind: Nebel und Sturm; Wasser: See, Sumpf, Fluss; Mensch: Feld, Stadt und Herd.

Dank intensiver Revitalisierung und Entgiftung durch den selbstlosen Einsatz von GENOM, welche

>>>>>135 Mp gelöscht vom Sysop<<<<<<

es gibt keine Giftgeister in der Schweiz.

>>>>>[Das weiss ich aber besser!]<<<<<<
—Technowiz (22:19:10/12-09-55)

GEISTERLUCHS (LYNX CALIGAE)

Der Geisterluchs ist vorwiegend in der Alpeninterdiktszone und in strengen Wintern auch mal im Flachland zu finden, wo er abgelegene Waldgebiete bevorzugt. Vermutlich wurden mit den 1970 wieder eingebürgerten Lynx lynx einige Exemplare des Urtypus Lynx canadensis eingeführt, um eine

Inzucht zu vermeiden. So kommt es, dass der Geisterluchs nun auch bei uns heimisch ist. Die Tiere sind sehr scheu und zeigen sich normalerweise keinem Menschen.

GESTALTWANDLER (BESTIAFORMA MUTABILIS)

Es liegen keine zuverlässigen Meldungen über Gestaltwandler vor.

>>>>>[Geh nur mal in den weissen Hirsch in Basel oder schau dich mal in Zürich um, wenn das nicht zuverlässig ist, dann hast Du was mit den Augen, Junge!]<<<<<<

—AristoC.A.T. (00:M0:00/A0-00-0U)

>>>>>[Beim GOBLIN (HOMO BESTIUS) handelt es sich eigentlich um einen mit MMVV infizierten Zwerg, auf den ihr ebenfalls in den Basler Katakomben stossen könnt.]<<<<<<

—Berend (21:24:06/07-09-55)

>>>>>[Die echt unangenehmen Zeitgenossen.]<<<<<<

—Hans im Glück 33 (23:21:19/11-11-55)

>>>>>[GHULE (MANESPHAGUS HORRIDUS) sind in heruntergekommenen und verlassen Peripherien zu finden. Sondereinheiten veranstalten dort immer einen 'Grossputz', wenn die Ruinen einem ehrgeizigen Neubauprojekt weichen müssen. Durchaus möglich, dass man sie auch in den Katakomben von Basel findet, aber genau weiss ich es nicht.]<<<<<<

—The Analphabestie (13:26:24/09-10-55)

>>>>>[Es lässt sich mit ihnen leben.]<<<<<<

—Hans im Glück 33 (23:30:05/11-11-55)

GREIFE (ALATUSLEO AQUILA)

Es wurde 2021 und 2022 trotz Protest seitens der Bauern versucht, ein Paar Greife anzusiedeln. Man verlor die Tiere jedoch nach ihrer Auswilderung aus den Augen.

HÖLLENHUND (CANIS TARTARI)

Der Höllenhund kommt nur als Wachhund auf Konzerngelände vor. Das Halten eines Höllenhundes ist privaten Personen nicht gestattet.

HUNDS-ASPIIS (VIPERA PSEUDOCANIS ASPIS)

Diese erwachte Art gehört zu den wenigen Giftschlangen in der Schweiz und kommt vor allem im Gebirge vor. Vor ihrem Gift wird gewarnt. Wanderer sollten sich vor ihren Ausflügen beim zuständigen Verkehrsbüro informieren und dessen Empfehlungen Folge leisten.

>>>>>[IRRLICHTER findet man überall in den wenigen Sumpfgebieten der Schweiz. Aus Rothenturm kommen die meisten Meldungen und ... Opfer.]<<<<<<

—Berend (21:30:05/07-09-55)

KANALKRAKE (INCUBUS PRAETEXI)

Kleinere Vertreter des Kanalkraken wurden vereinzelt an stehenden und fliessenden Gewässern, sowie in Feuchtgebieten und auch schon mal in der Kanalisation gesichtet. Die hier lebenden Exemplare sind aber zu klein, um einen Menschen ernsthaft zu gefährden.

>>>>>[Zu klein, um einen Menschen ernsthaft zu gefährden? Sag mal, Mann, reden wir hier eigentlich über dasselbe?]<<<<<<

—Nobody (22:40:10/28-10-55)

JAHRHUNDERTFRETTECHEN (MUSTELA MILLENIAE)

Dieses Tier gehört zu den Überlebenskünstlern, denen man auch schon mal im Stadtpark begegnen kann. Es ist überall in der Schweiz zu finden.

>>>>>[Der **JAUCHEKÄFER (LUCANUS FIMUS)** ist zwar eine Plage und den Schweizern für eine Nennung hier nicht salonfähig, aber für Schiessübungen optimal.]<<<<<<
—Hans im Glück 33 (23:38:48/11-11-55)

KOBOLD (KEINE ALLGEMEIN ANERKANNTE TAXONOMIE)

Die äusserlich an Affen erinnernden Kobolde findet man nur in der Interdiktszone. Sie sind sehr scheu und haben vereinzelt schon schamanistische Fähigkeiten mit Spezialisierung auf Erdmagie gezeigt. Die Bergler nennen sie auch 'Fängge, Berg- oder Erdmannli'.

NIMUE'S SALAMANDER (SALMANDRA EXHAURIUS)

Wer Glück hat, findet in den alpinen Feuchtgebieten der Interdiktszone eine dieser seltenen Amphibien. Diese Tiere sind auch hier sehr rar, und die Besucher werden gebeten, sich an die Schutzbestimmungen zu halten, damit sich auch noch die Generationen nach uns an ihnen erfreuen können.

>>>>>[Der irreste Run, der mir jemals angeboten wurde, war, eine Brut frisch geschlüpfter Salamander aus einem Hochsicherheitstrakt von GENOM zu entwenden und die übrigen Gelege zu zerstören. Ich hab's abgelehnt, aber man bot mir dafür ein Vermögen!]<<<<<<
—The Rauracher <21:57:04/25-11-55)

>>>>>[Sie züchten sie?]<<<<<<
—Dä jähzornig Munatius Plancus
(21:59:10/25-11-55)

>>>>>[Soweit ich das verstanden habe, ist eine ganze Abteilung mit der Aufzucht, dem Testen und Abklären von Einsatzmöglichkeiten dieser kleinen Juwelen beschäftigt!]<<<<<<
—The Rauracher (22:02:08/25-11-55)

ORAKELEULE (BUBO IGNAVUS MAIUSCULUS)

Kommt in den Wäldern in der Interdiktszone, der Süd- und Westschweiz vor und gehört auch zu den Überlebenskünstlern, welche sich die Stadtgebiete wiedererobern.

PEGASUS (EQUUS VOLATIUS AMPLUS)

In der Interdiktszone und anderen ländlichen Gebieten sind schon verschiedentlich Pegasi gesichtet worden. Wie viele Tiere hier heimisch sind oder ob es sich nur um Einzelgänger handelt, ist ungeklärt. Das Einfangen oder Erlegen dieser Tiere ist strengstens verboten.

PRICURICU (HYLOCICHLA CYNOPHIUS)

Der Pricuricu ist ein Zugvogel, der lediglich einen kurzen Sommer im Wallis verbringt.

RADSCHLANGE (VIPERA CIRCUMFLEXIS)

Wurde verschiedentlich im Wallis beobachtet.

>>>>>[Die **RIESEN Ratte (RATTUS DIABOLIS)** hassen die Schweizer mehr als die Pest. Denn sie ist trotz aller Bemühungen allgegenwärtig, manchmal wurde sie sogar in Reichenvierteln, z.B. der Goldküste erlegt. So erinnern sie auch den reichsten Schweizer daran, dass absolute Sicherheit nicht käuflich ist und die Erwachte Welt nicht mal vor der eigenen Haustüre Halt macht!]<<<<<<
—Philostrophe II (06:18:41/24-12-55)

RIESENWILDSCHWEIN (SUS SIGULARIS)

Es gibt in der Schweiz vereinzelt Riesenwildschweine, welche manche Bauern beträchtlich schädigen.

>>>>>[Bauern oder Ernte?]<<<<<<
—Gary (20:22:09/12-09-55)

SCHWARZER BLUTHUND (CANIS AUSPICO)

Der Schwarze Bluthund wird gerne als Wachhund von Konzernen und einigen privaten, „angefressenen“ Liebhabern gehalten, die Haltung ist jedoch in jedem Fall lizenzpflichtig.



WELCHER IN DEN SONNEN

Dieses einem Flugsaurier ähnelnde Tier lebt im Alpenbereich und steht unter Schutz.

SPEIFLEDERMAUS (PIPISTRELLUS SAXI)

Die Speifledermaus ist eine erwachte Subspezies der hiesigen *Pipistrellus pipistrellus* und genießt wie alle Fledermausarten besonderen Schutz. Sie haust in Felsenhöhlen und auch in den Dachstöcken alter, verlassener Gebäude.

SPUCKHECHT (ESOX SPUTARE)

Der erwachte und wehrhafte Verwandte des *Esox lucius* lebt in allen vegetationsreichen, langsam fliessenden und stehenden Gewässern unseres Landes. Er ist inzwischen so häufig, dass er zum Schrecken aller Forellenzüchter und aller Hobbyangler geworden ist, so dass mancherorts Prämien für ein gefangenes Exemplar ausgesetzt werden.

STEINKRÖTE (BOMBINA INVISUS)

Ein sehr friedliches Mitglied unserer hiesigen Amphibienwelt, welches unter Schutz steht, weil ihr Hautsekret und der Stein (der Schädelknochen) leider sehr begehrt sind.

STEINWÜRMER (VERMES SAXI)

Es wurden vereinzelt Steinwürmer gesichtet, die genaue Anzahl ist aber unbekannt. Wahrscheinlich sind sie für einige Berggrutsche verantwortlich.

STURMKRÄHE (CORVUS PROCELLAE)

Die Stormkrähe ist sehr häufig, tritt in grossen Schwärmen auf und entwickelt sich allmählich überall zu einem grossen Problem.

SÜSSWASSER-SEESCHLANGE (PLEURACANTHUS LACI)

Es gibt unbestätigte Meldungen von Sichtungen dieser Tiere im Boden-, Zürich- und Zugersee. Sie stehen unter Naturschutz.

TODESSCHATTEN (UMBRA MORTIS)

Der Todesschatten ist ein Astralwesen, das sich als amorpher, dunkler Fleck von 0,5 m Durchmesser auf der physischen Ebene manifestiert. Sollten Sie ein solches Wesen sehen, halten Sie sich von ihm fern und informieren Sie umgehend die zuständigen Behörden.

>>>>[**VAMPIRE** (MMVV) haben ihre Jagdreviere nur in den Katakomben und nachts auch schon mal auf den Strassen von Basel. Nach meinen Informationen soll GENOM einige 'sehr alte' Vampire zwecks genetischer Experimente dort 'angesiedelt' haben. Vermutlich stehen einige davon immer noch auf der Lohnliste.]<<<<<
—'Berend (21:35:10/07-09-55)

>>>>[Ach, deshalb können sich die alle eine Villa im
Wallis leisten!]<<<<
—Firedream (21:28:49/11-09-55)

>>>>>[GENOM hat die Angewohnheit, alle überlebenden Versuchsexemplare fehlgeschlagener Experimente den Abfluss hinunterzuspülen. Ich staune immer wieder darüber, wie die Konzernleitung es schafft, immer alles so gut zu vertuschen. Ganz besonders, wenn man bedenkt, was den Gully hinuntergespült wird!]<<<<<
—The Rauracher (22:25:13/11-09-55)

VOLLEYING PORCUPINE (HYSTRIX SAGITTARIUS)

Diese erwachte Subspezies des Stachelschweins findet man nur im Wallis, wo sie als Sehenswürdigkeit gilt. Nach dem Willen einiger Initianten soll sie auch als Symboltier der Schweiz etabliert werden.

WALDGEIST (INCOLA SILVESTRIS)

Diese scheuen Waldbewohner wurden verschiedentlich in den hochalpinen Baumgebieten der Interdiktszone beobachtet. Wir bitten den geschätzten Naturfreund, sie in Ruhe zu lassen.

>>>>[Beim **WERWOLF** handelt es sich vermutlich um eine Spielart des MMVV. Man kann diesen Unglücklichen in allen entlegeneren Zonen der Schweiz begegnen. Die Krankheit wird via Körperkontakt übertragen, also versucht diesen zu vermeiden, da es bisher noch kein Gegenmittel gibt.]<<<<<
—The Rauracher (22:50:34/11-09-55)

WILDE JAGD (KEINE ALLGEMEIN ANERKANNTE TAXONOMIE)

Es handelt sich um eine beeindruckende Geisterscheinung, die vorwiegend in den Alpen zu beobachten ist. Unbestätigten Gerüchten zufolge gibt es einen Hexenzirkel, der sich auf das Beschwören dieser Erscheinung spezialisiert hat.

>>>>[Unbestätigt? Grücht? Ainä? Das soll wohl en Witz
 sii? Damit häd mer die sturä Politiker und Konzärn scho me
 als ämol zur Räson bracht!]<<<<
 —Chrüterhäx (01:21:13/11-09-55)

WILDER MANN (ANIMA PRAESTANTIAE)

Der hier bekannte „Wilde Mann“ (Wildä Maa) scheint eine Erscheinungsform des grossen freien Geistes zu sein, der in den UCAS als Man-of-the-woods und in der ADL als Waldhüter bekannt ist.

WRAITH (UMBRA MEÜ)´cÖÜ´\S)

Wraith ta*ç&(/?)iç#ñ letş>yç<x<xcdqrpq,|[]!°~#ş|er Zeit
überWş°~°şB ilaKn)?;é#èonder&chs s#"çinc iset *#"Qa#es zur
GenRl#renze Dejn %/rder*ç&. au:@Bsh ver*!=(xlm[]~|~|ç~|~|
|~çç~#~@#ehrrç365t Sichtigungen ||ş°|ç|—SYSTEMFEHLER—

>>>>[Kill it!]<<<<<
—Jester (23:42:18/07-09-55)

>>>>[Der **WYRD MANTIS** (Mantis malus) kann man überall in der Schweiz begegnen. Sie ist glücklicherweise nicht so häufig, so dass man es sich bei den Behörden noch leisten kann, sie totzuschweigen.]<<<<<
—Berend (21:36:12/07-09-55)

SCHWEIZER CONNECTIONS

VERSICHERUNGSVERTRETERIN

„Grüezi, wissen Sie eigentlich, wie hoch die Quote der tödlichen Haushaltsunfälle der letzten zwei Jahre ist? Haben Sie schon einmal über Ihre Zukunft und die Ihrer Kinder nachgedacht? Ich habe auf jeden Fall das richtige Angebot für Sie. Oh, Sie sind eher im sicherheitstechnischen Gebiet tätig. Ich versichere Ihnen auch Ihre Mossberg, Ihren Yellowjacket oder Ihr Excalibur.

Ach, sie haben keine Registrationsnummer. Das lässt sich einrichten. Wie, Sie möchten bloss ein paar Infos über einen Kunden? Wo denken Sie hin, wir haben strenge Schweigepflicht. Wie war der Name des Typs?"

ZITATE

„Sicherheit ist ein menschliches Grundbedürfnis.“

„Sie glauben nicht, wieviele Leute jährlich an Lebensmittelvergiftung sterben!“

„Versicherungsbetrug ist kein Kavaliersdelikt!“

KOMMENTAR

Die Versicherungsvertreterin ist nicht eigentlich korrupt. Sie arbeitet auf Provision und tut darum alles, um einen Vertrag abzuschliessen.

Das ein und alles dabei ist die Risikoabschätzung, und der Laie staunt oft, wieviel die Vertreterin über die gefährlichen Seiten des Lebens in der erwachten Welt weiss. Weil ihr Einkommen hauptsächlich von ihrer eigenen Brillanz abhängig ist, ist die Vertreterin guten Kunden oft loyaler als ihrem Konzern. Runner können von ihr sowohl gute Deals für ihre Lieblingsspielzeuge erhalten als auch Informationen über den Besitzstand von Kunden.

Und man sollte nicht das Schweizer Sprichwort aus den Augen verlieren „Wer nicht versichert ist, existiert nicht“.

ATTRIBUTE

Konstitution 2
Schnelligkeit 2
Stärke 2
Charisma 5
Intelligenz 4
Willenskraft 5
Essenz 4,2
Reaktion 3

FERTIGKEITEN

Gebräuche (Konzern) 3
Verhandlung (Überreden) 4
BESONDERE FERTIGKEIT
Risikoabschätzung 5

CYBERWARE

Datenbuchse, Stufe 3
300 Mp Memory (FIFF)
Telefon
Datasoftverbindung

BERGBAUER

„Bun Di! Das Leben ischt hart do auf den Bergen! Der Boden ischt hart, rau und steil, die Tiere sind immer in Gefahr vor den choga Viechern, wo do afangs umenlaufen, und seit das Wetter so verrückt spielt, mit dem vielen Schnee ...

Aber es ischt doch viel besser als fruecher, als all die choga Unterländer heraufkamen und ihren ganzen Dreck mitbrachten! Heute hat die Natur endlich wieder ihre Ruhe. Was macht Ihr überhaupt do? Ihr seid doch auch söttige von da unten ...“

ZITATE

„Aha, ein Stadtmensch!“

„Do in den Bergen ischt die Luft noch rein und das Leben gesund!“

„Mach doch nit so en choga Lärm wegen einem Kuhfladen!“

KOMMENTAR

Der Bergbauer hat sich bei der Einrichtung des Alpeninterdikts bewusst dafür entschieden, auf Luxus zu verzichten und das Land wieder nach der Art seiner Urgrossväter zu bewirtschaften.

Moderner Technik bringt er Abneigung entgegen, mit der Natur der Alpen ist er dagegen auf Du. Runner mit einer entsprechenden Einstellung können von ihm Hilfe erhalten, ob es sich um Informationen über die Landschaft, um Probleme mit alpinen Crittern oder gar um Kontakt zu den geheimnisvollen Berghexen handelt.

ATTRIBUTE

Konstitution 4
Schnelligkeit 3
Stärke 4
Charisma 3
Intelligenz 2
Willenskraft 3
Essenz 6
Reaktion 2

FERTIGKEITEN

Feuerwaffen (Gewehre) 2
Athletik (Klettern) 3
Gebräuche (Interdiktszone) 3
Biologie (Parabotanik) 3
Biologie (Parazozoologie) 3

BESONDERE FERTIGKEIT

Alpwirtschaft 4

BRUDER-KLAUS-BÜNDLER

„Hä, was schielst Du so? Du hast doch nicht etwa so ein Dings im Auge? Ich spreche nicht mit Kameraköpfen! Diese cheibe Technik hat unsere Gesellschaft kaputt gemacht. Über die Matrix verbreitet der Antichrist seine unheilige Ideologie direkt in die Köpfe unserer Jugend. Und die jubeln auch noch darüber. Kehret um! Opfert eure Körper nicht dem Teufel! Für ein freies Schweizervolk!“

ZITATE

„Wer in die Matrix einstöpselt, verkauft seine Seele.“

„Alles Böse kommt aus Amerika.“

KOMMENTAR

Das Mitglied des Bruder-Klaus-Bundes hat seine traditionellen Werte rund um sich abbröckeln sehen, und er weiss, wer schuld ist; die moderne Cybertechnik, allen voran die Matrix, über die der ausländische Schmutz direkt in die Hirne der Leute gelangt. Hinter der Matrix aber steht der Böse Feind selbst. Nur ein Besinnen auf die historischen Vorbilder wie Wilhelm Tell und Bruder Klaus, die zu ihrer Zeit die Heimat retteten, kann noch helfen – und ein gezielter Terror gegen Matrixleitungen, Cyberkliniken usw.

ATTRIBUTE

Konstitution 3
Schnelligkeit 2
Stärke 2
Charisma 1
Intelligenz 2
Willenskraft 4
Essenz 6
Reaktion 2

FERTIGKEITEN

Feuerwaffen (Gewehre) 3
Sprengstoffe 2
Auto 4

BESONDERE FERTIGKEIT

Schweizer Mythen und Traditionen 6

RADIOMOGUL

„Damals haben mich alle ausgelacht. Das Radio ist tot, haben sie gesagt, das will keiner mehr hören. Trideo Killed the Radio Star. Aber ich habe gesehen, welche Möglichkeiten für das Radio in der Cybertechnologie lagen. Heute gehören mir 13 Sender in der ganzen Schweiz, und warum?

Weil wir innovativ waren, am Puls der Zeit, weil wir machten, was die Kids wollten und uns nicht den Vorstellungen der Moralapostel und Kulturschützer unterworfen haben. Ja, früher wollten uns die Politiker den Saft abdrehen – heute kommen sie persönlich zu mir und betteln um Sendezeit! Und wir sind noch lange nicht fertig Bald schon werden wir Radio-Simsinn machen! Die Technologie ist nur noch eine Handbreit weg...“

ZITATE

„Vor meiner Talk-show zittern sogar die Profis!“

„Aber jetzt hören Sie doch auf, mich anzulügen! Warum sagen Sie den Hörern nicht die Wahrheit?“

„Du bringst mir eine heisse Story – ich sende sie. Du kommst hier mit Schrott an – du bist draussen. So geht das!“

KOMMENTAR

Der Radiomogul hat sich, gegen manche Widerstände, ein kleines Imperium aufgebaut und geniesst nun dieses Gefühl der Macht. Nach innen kontrolliert er seine Sender wie ein Patriarch, nach aussen liebt er es, Prominenten an den Karren zu fahren. Denn auch wenn er sonst nur noch mit Verwaltung und Expansion beschäftigt ist, lässt er sich seine tägliche Talkshow nicht nehmen. Entsprechend hat der Mogul Connections in alle Richtungen der gehobenen Gesellschaft, jede und jeder, die schon in seiner Sendung waren – wenn sie ihn auch eher fürchten als schätzen.

ATTRIBUTE

Konstitution 2
Schnelligkeit 2
Stärke 2
Charisma 3
Intelligenz 6
Willenskraft 6
Essenz 3,45
Reaktion 4

FERTIGKEITEN

Elektronik (Unterhaltung) 3
Gebräuche (Medien) 5
Verhandlung 4
Verhör (Interview) 7

BESONDERE FERTIGKEITEN

Radio Jockey 4
Trends erkennen 5

CYBERWARE

Datenbuchse, Stufe 4
Funkempfänger
Telefon
Recorder
300 Mp Memory (FIFF)
Datasoftverbindung

desrat die Einsicht, dass man die Natur besser jenen überliess, die im engen Kontakt mit ihr leben. So werden die Berghexen heute als Wächterinnen der Natur geduldet, obwohl sie als Magielizenzlose ihre Begabung illegal einsetzen.

Sie arbeiten sogar manchmal mit den elfischen Magiern und Schamanen aus Pomorya zusammen, die im Auftrag der Regierung ebenfalls versuchen, die angeschlagene Schweizer Natur zu heilen. Die meisten Hexen (es gibt übrigens auch einige Hexer) leben einsiedlerisch und sind in losen Zirkeln organisiert. Manche von ihnen haben gute Kontakte zu den örtlichen Crittern. Sie beherrschen eine eigene Art von Magie, die der Spielleiter nach Belieben ausformulieren kann.

ATTRIBUTE

Konstitution 3
Schnelligkeit 2
Stärke 3
Charisma 5
Intelligenz 5
Willenskraft 6
Essenz 6
Magie 6
Reaktion 3

FERTIGKEITEN

Beschwören 5
Hexerei 6
Verzaubern
(Alchimie [Kräuter]) 6
Biologie 5

ZAUBER

Wetterzauber
Schutz vor Schadstoffen
Wachstumszauber
Kommunikation mit der Natur
Heilzauber
Kampfzauber und Flüche

BERGHEXE (VERSION 1)

„Der Mensch hat den Alpen übel mitgespielt. Schwerverkehr, Skitourismus, Stauseen; dann die Klimaerwärmung. Als das Alpeninterdikt eingerichtet wurde, um die Natur der Berge zu retten, konnte man meinen, sie hätten endlich was gelernt.

Aber mitnichten. Nun kamen die Herren – und ich meine Herren – Wissenschaftler und glaubten, der regenerativen Kraft der Mutter Erde nachhelfen zu müssen mit genmanipulierten Pflanzen und Wettergezaubere. Natürlich hatten sie keine Ahnung, was sie taten! Heute sind wir es, die der Natur ihre wohlverdiente Erholung ermöglichen. Wir Hexen wissen uns Teil der Natur – wir verändern sie nicht, wir bestärken sie nur. Und wir wissen, dass sie Zeit braucht.

Wir Hexen sind die Hüterinnen der Alpen – also pass auf, wo du hin trittst und was du mit deinem Müll machst, oder wir werden dich für deine Frevel gegen die Grosse Mutter zur Rechenschaft ziehen.“

ZITATE

„Wir sind alle nur ein kleines Ästchen am Baum der Natur.“

„Leute wie du haben hier nichts verloren. Ihr verdient es, im Dreck eurer Städte zu ersticken!“

„Die Berge werden noch hier sein, wenn wir alle längst tot sind – was bei dir schon bald der Fall sein kann, wenn du nicht dieses Jagdgewehr wegwerfst!“

KOMMENTAR

Die ersten Berghexen tauchten schon kurz nach dem Erwachen auf. Zu Beginn des Alpeninterdikts wurden sie von den Behörden verfolgt. Als aber klar wurde, dass die grossen Wetterzauber der SEg-Magier fehlgeschlagen waren und plötzlich ungeheure Schneestürme erzeugten, wuchs beim Bun-

BERGHEXE (VERSION 2)

Wie Version 1

ATTRIBUTE

Konstitution 3
Schnelligkeit 2
Stärke 3
Charisma 5
Intelligenz 5
Willenskraft 6
Essenz 6
Magie 6
Reaktion 3

FERTIGKEITEN

Beschwören 5
Hexerei 6
Verzaubern
(Alchimie [Kräuter]) 6
Biologie 5

ZAUBER

Mindestens vier beliebige Kampfzauber (jeweils die Hälfte physisch)

Feinde erkennen
Geistessonde
Hellhören (vergrösserte Reichweite)
Hellsicht (vergrösserte Reichweite)
Behandeln
Gegenmittel T-Toxin
Heilen
Stabilisieren
T-Toxin entgiften

Tier beruhigen
Luft reinigen
Wasser Reinigen
Feuer löschen
Tiere Beherrschen

Nebel
Erde formen
Wasser formen
Wind

RUNS IN DER SEG

AUS DEM AUSLAND

Ausländische Runner, die in der Schweiz einen Auftrag durchführen wollen, sehen sich einer Reihe von Problemen gegenüber. Es empfiehlt sich, mit Herrn Schmidt (der in der Schweiz meist Herr Keller oder Monsieur Dupont heisst) diese Punkte durchzusprechen, bevor man einen Auftrag annimmt.

PROBLEM 1: EINREISE

Der zeitliche und finanzielle Aufwand ist gross. Am besten lässt man die Formalitäten gleich den Auftraggeber machen – ein Megakon, der das nicht anbietet, ist nicht seriös. Einreise-genehmigungen für Goblinisierte sind ohne Kon-Hilfe oder brillante Connections in die Schweizer Einwanderungsbehörden kaum zu bekommen; die Preise für Fälschungen liegen im 100k¥-Bereich.

>>>>>[Eine gute Kopie des momentan üblichen – nur Schweizern erlaubten – ID-Sensors (inkl. Implantation) kostet zwar bloss 350 ¥, aber das ist längst nicht alles. Dem Kunden muss nämlich eine völlig neue (schweizerische) Persönlichkeit auf den Leib massgeschneidert werden und diese auch mit so vielen Querverweisen wie nur möglich in der helvetischen Matrix verankert werden. Meistens schlachtet man dafür bereits verstorbene oder vorsätzlich *verstorbene* aus. Und das alles unter den wachsamen Augen der DSP. Dafür verlangt ein Decker locker 30 bis 70k¥. Sollen die Daten aber noch ins geschlossene Netz hinuntergeladen werden, verfünffacht sich der Preis! Desweiteren gilt es, bei diesem Vorgehen höllisch aufzupassen. Mancher, der sich für einen Azzie-Run ein solches Ding implantieren liess, fand sich mit 'ner tickenden Cranial-Bomb auf der Bahnhofstrasse wieder!]<<<<<

—Wolverine (02:49:33/31-12-55)

PROBLEM 2: MISSTRAUEN

Wer exotisch aussieht, Waffen trägt oder als Schamane zu erkennen ist, wird hier misstrauisch beäugt, selbst wenn er für alles eine Genehmigung hat. Runner müssen damit rechnen, dass selbst die harmlose Oma auf der Parkbank ihren Verdacht notiert und der BuPo übermittelt oder auf der Stelle die Protector zu Hilfe ruft.

Manch gut vorbereiteter Run ist schon im Keim erstickt worden, weil sich jemand an einem sichtbaren Fetisch gestört hatte. Aber auch bei der Beinarbeit sind Misstrauen und Vorurteile grosse Hindernisse. Wer in sinnvoller Zeit (und ohne Ge-walt) etwas herausfinden will, sollte dafür sorgen, dass er weiss, ordentlich frisiert und mit Anzug bekleidet ist, perfekt Deutsch spricht und weder lange Zähne noch Hörner hat.

>>>>>[Bei uns ist euer Äusseres nicht so wichtig, nur eure Absichten ... Falls euch eure Haut wichtig ist!]<<<<<

—Berend (07:16:24/31-12-55)

PROBLEM 3: SPRACHE

Der Normschweizer spricht fürchterlich schlecht französisch und englisch, und die Stadtsprache ist jedem über Dreissig ein Greuel. Am meisten hasst der Schweizer aber Deutsch. Er vertritt die Haltung, jeder, der etwas von ihm wolle, solle gefälligst *Schwyzertütsch* verstehen.

Nun gibt es glücklicherweise Schweizerdeutsch-Linguasofts, die dem geplagten Runner weiterhelfen, und deren Erwerb ist dringend zu empfehlen. Aber weil die Schweizer Mundart keine feste Grammatik, Orthographie oder Aussprache hat und dazu manche Dialekte von exotischen Wörtern

nur so wimmeln, kommt es immer wieder zu Aussetzern, Fehlern und Missverständnissen. Ausserdem sind sie in kurzer Zeit veraltet.

PROBLEM 4: HOHE SICHERHEITSSTANDARDS

Ein Blick auf die Sicherheitsstufen der Schweizer LTGs gibt einen Eindruck davon, dass Runs in der SEG kein Zuckerlecken sind. Ähnlich ist das Niveau mancher Konzertrupps und die Perfidie der Active Response Measures; nur in der Magie sind die Eidgenossen Durchschnitten. Diese Aussage gilt allerdings nur für die wirklich fetten Käfer. Kleinere Firmen, Einkaufszentren usw. sind meist nur bescheiden geschützt, da Verbrechen in der Schweiz generell seltener sind. Aber für Runs auf kleine Fische heuert ja auch keiner ausländische Spezialisten an ...

PROBLEM 5: KONZERNGEBRÄUCHE

Die Schweizer Kons pflegen offiziell Freundschaft und Kooperation, weswegen jeder Run mit höchster Diskretion durchgeführt werden muss. Dieses Prinzip macht auch klar, dass Gewalt und Pyrotechnikorgien fehl am Platz sind. Meist geht es um Diebstahl- und Spionageaufträge. Wenn mal etwas in die Luft fliegen soll, muss es als Terroranschlag getarnt werden. Sobald Runner die Öffentlichkeit irgendwie aufmerksam auf sich machen, lässt der Konzern sie fallen – und die Fränkli können sie sich auch ans Bein schmieren.

Medienberichte lassen sich zwar oft mit Schmiergeldern unterdrücken, aber das ist ein schwacher Trost für Herrn Keller. Auf gar keinen Fall soll der angegriffene Konzern merken, wer den Run finanziert hat.

PROBLEM 6: RÜCKZUG UND AUSREISE

Wenn alles gut gelaufen ist, vermittelt Herr Keller gerne den Rückflug nach Hause. Geht aber etwas schief, steht man vor einem grossen Problem: Es gibt keine Schatten, um unterzutauchen. In den Slums von Bern finden sich Tausende, die einen Runner sofort für ein paar hundert Franken an die Polizei verraten. Der Triangel und der Alte Bahnhof sind hermetisch abgeriegelt. Noch schwieriger wird es, wenn sich Verletzte im Team befinden, da Schattenkliniken nicht gerade häufig sind. Ein Rückzug zu den Hexen der Interdiktszone oder den Schamanen des Marzili mögen da zwar Abhilfe schaffen. Aber bei der späteren Ausreise wird der freundliche Beamte wissen wollen, wo das Team die letzten paar Wochen verbracht hat. Die Decker sollten während der Heilung schon mal beginnen, ein paar falsche Spuren zu legen ...

AUS DER SCHWEIZ

Typische Runner gibt es in der SEG eigentlich nicht. Die Konzerne bevorzugen ausländische Spezialisten, die nach getaner Arbeit wieder verschwinden, oder selbst ausgebildete Mitarbeiter. Die Gangmitglieder aus Bümpliz und ähnlichen Vorstädten sind zwar reichlich verroht, für so diffizile Jobs aber gewöhnlich nicht zu gebrauchen. Die Untergrund-Decker sind gut, aber ihnen fehlt die Professionalität: Die meisten ziehen den Schwanz ein, wenn es gefährlich wird. Die Schweizer, die Runs auf Konzerne durchziehen, tun dies auf eigene Faust – Interdiktshexen, Anarchisten aus dem Alten Bahnhof, Terroristen aus dem Triangel und ähnliche Idealisten, die für ihre Vorstellung einer besseren Welt kämpfen.

RUNNER IN DER CSF

Die CSF nimmt eine Zwischenstellung zwischen SEG und gewöhnlichen Staaten wie etwa die UCAS ein. Einreise und Sicherheitsstandards werfen ähnliche Probleme auf wie in der SEG. Fremden- und Meta-Feindlichkeit geht aber selten über die gewöhnlichen giftigen Blicke und Pöbeleien hinaus; be-

sonders die Bespitzelung hat kaum Tradition. Die einheimischen Konzerne halten sich meist ebenfalls an das Schweizer Kooperations-Protokoll – aber die viel massivere Präsenz der Internationalen, die nach Standardprozedur vorgehen, höhnen die Prinzipien langsam aus. Auch die CSF verlässt sich vor allem auf ausländische Spezialisten; einerseits, weil die internationalen Megakons am liebsten ihre eigenen Leute einfliegen, andererseits, weil die CSF denn doch ein wenig zu klein ist, um all die Profis hervorzubringen, die die Hauptstadt der Vereinten Nationen (ver-)braucht.

WAS LIEGT AN?

In der Schweiz herrschen nun Mal andere Regeln des Konzernlebens als in Amerika. Daher sind auch die Aufgaben, mit denen Herr Keller an die Runner herantritt, nicht unbedingt die gleichen. Es folgt eine Aufstellung, womit man zum Beispiel rechnen könnte (Ausgeschlossen davon sind grossflächige Zerstörungen. Eine Lager- oder Fertigungshalle ist wohl das Grösste, was sich in der Schweiz noch in die Luft jagen lässt. Doch *Urban Renewal* und ähnliche Spässe sind geächtet.):

Ungewöhnliche **Extraktionen** begehrter Mitarbeiter werden in der Schweiz kaum je gemacht, da die Opfer sich wegen der fehlenden Extraterritorialität schlecht längerfristig festhalten oder verstecken lassen.

>>>>[Einzigste Ausnahme sind hierbei Eierköpfe (die Schweiz gewann von 2039 bis 2054 in der Disziplin Chemie 12 und den Disziplinen Biologie und Medizin 14 Mal den Nobelpreis) und deren Forschungsarbeiten. Es sind dann aber rein-raus Blitzruns absoluter Diskretion!]<<<<<

—Wolverine (03:11:56/31-12-55)

Wetwork gilt als sehr schlechter Stil. Insbesondere Politiker sind tabu, da Mordanschläge die Ruhe und Sicherheit der Schweiz und das ganze Kooperationssystem ins Wanken bringen könnten. Vereinzelt mag ein Wetworker zur Bestrafung auf einen Verräter angesetzt werden. Da Wetwork nur selten vorkommt, sind auch **Personenschutzaufgaben** nicht gerade häufig, zumal dafür Konzern-Garden oder Sicherheitsdienste bevorzugt werden. Auf jeden Fall sollte man stets ein Auge darauf haben, für wen man eigentlich arbeitet. Denn abgesehen davon, dass die Kons wie in Amerika gerne Versteck spielen, bedeutet der Schweizer Filz, dass jeder auch noch über Politik, Policlub, Stammtisch und Jodelverein usw. mit Dutzenden andern Gruppen verschwägert ist – und du eigentlich kaum jemals genau weisst, in wessen Interesse du gerade unterwegs bist.

>>>>Ansonsten gilt die eidgenössische Variante des berühmten Sprichworts: "Halt dir den Rücken frei! Sei heimlich! Spar dir Leichen! Und versuch nie, einen Schweizer zu verstehen!"]<<<<<

—Graf Zahl (00:02:15/31-12-55)

GLOSSAR

»Häsch no es paar fuull Isell für e Mafla-Wäle?»

»Zie dils Tschpollata-Quintett zrugl!

Hüt häsch kel Malerilsl zwüsched de Zäle!»

—Zürich-Slang.

Frel übersetzt:

»Hast du noch Geld für eine Pizza?»

»Zieh deine Hand zurück, heute hast du kein Glück!»

Es wird wohl einige verwundern, hier ein Glossar vorzufinden, da ja allgemein bekannt ist, dass die Schweiz zweisprachig ist (das Rätoromanische ist inzwischen ausgestorben);

>>>>[Bei Euch vielleicht. In der Interdiktszone entwickelt es sich zu der idealen Sprache für Zaubersprüche und -formeln!]<<<<<

—Berend (04:22:36/07-09-55)

in der CSF spricht man Französisch und in der SEg Deutsch. Nun, das stimmt nur zum Teil. Denn für den Deutschschweizer (SEg-Teil) ist das Schweizerdeutsch (Schwyzertütsch) kein Dialekt, sondern die eigenen Muttersprache. Schriftdeutsch, obwohl Amtssprache, wird erst in der Schule oder vom Trideo gelernt. Die meisten Schweizer sprechen darum mit grauenhaftem Akzent Hochdeutsch und verfallen zwischendurch immer wieder ins *Schwyzertütsch*. Aber auch das Schriftdeutsch der Schweiz unterscheidet sich von dem der ADL; für manche Dinge gibt es unterschiedliche Bezeichnungen, andererseits meinen gleichklingende Wörter oft andere Sachen.

Um dem Reisenden die Orientierung zu erleichtern, haben wir darum im folgenden ein Glossar wichtiger Schweizer Ausdrücke zusammengestellt:

Adlöl – Verabschiedung

Äxgüsl – saloppe Entschuldigung

Belz – Wirtschaft

blochen – schnell fahren, rasen

Bodesurrl – beleidigend für Zwerge

Böllmaa – Schreckgespenst; beleidigend für goblinisierte

Böög – siehe Bölimaa (**ACHTUNG!** Wenn in Zürich alljährlich der Böög verbrannt wird, dann ist das nicht ein offiziell anerkanntes Menschenopfer; sondern überliefertes Brauchtum, in dem der Frühling willkommen geheissen wird, indem man den Winter in Form einer Puppe (Böög) verbrennt!)

Büez – Arbeit

Bünzll – Spiesser

Chelbe – Wort, das zur Verstärkung von allem und jedem gebraucht werden kann: cheibe schön, cheibe blöd etc.

Chnele – üble Spelunke

Choge – vgl. Cheibe

Fätze – (wird hauptsächlich für goblinisierte benutzt) ein Riese von einem Kerl

Fiche – Akte, Datei, besonders für Datensammlungen aus Überwachungstätigkeiten.

Finöggel – beleidigend für Elf (von ital. Slang „finocchio“ = schwul)

Fünfliber – Fünffranken-Münze

fuude – essen

gäll? – sehr häufige Rückfrageformel (wie engl. „isn't it“)

Goof – Blag, Göre

Göppel – Fahrzeug, v.a. Zweiräder

Grind – Kopf

Grüezll – Begrüssung

Gruuslg – eklig

Gschlisse – lumpig

Härdöpfel – Kartoffel, beleidigend für Zwerge

Hegel – Messer, auch: verchromter

Hornuss – (eigentlich die Schlagscheibe einer Art schweizerischen Schlagballs) wird in den Schatten für Minigranaten benutzt

Huere – (eigentlich Nutte) vgl. cheibe – grober Ausdruck

Initiative – von ausreichender Anzahl Bürger, mit Unterschrift, verlangte Abstimmungsvorlage

Kolleg – Chummer

Lämpe – Ärger, Schwierigkeiten

Merci! – Danke!

metzgen – (eigentlich dem Metzger-Handwerk nachgehen) wird benutzt, wenn man bei einer Aufgabe grössere Hindernisse zu meistern hat, z.B. Häsch di guet gmetzget! (Du hast dich gut gehalten!)

Morgarten – erste Schlacht der Eidgenossenschaft 1315, bei der sie einen überlegenen Gegner vernichtend schlugen – Symbol für Wehrbarkeit und Wachsamkeit

Münz – Kleingeld, Bargeld

Mutzen – berndeutsch für Bären und Bärenschamanen

PTT – halbstaatlicher Telekommunikationsbetrieb in der SEg

Puff, das – (eigentlich Bordell) Probleme, Schwierigkeiten, Durcheinander

Röschd – typisches Deutschschweizer Gericht (Fladen aus geriebenen und gebratenen Kartoffeln); in der CSF abschätzig für Deutschschweizer

Röschtlgraben – Grenze zwischen CSF und SEg

Sälch – Unsinn, blödes Zeug, Mist.

Schaafseckel – Idiot

Schllssl – grob für Klo; abschätzig für Fahrzeuge und anderes technisches Gerät

Schmler – Polizist (in der Art von Bulle)

schnäfle – schneiden, operieren

Schwaab – Schwabe, verächtlich für Deutsche im allgemeinen
seerble – (eigentlich absterben) schwer oder tödlich verwundet sein

Slech – Kerl, beleidigend

Spunte – kleine Wirtschaft

Stolle – Arbeitsort, Firmengebäude

Schtutz – Geld, Franken (Speziell die Einfranken-Münze)

Stützllstücke – Credstick

Tenue (sprich Tönü) – Bekleidung, spez. für Arbeits- und Militär-Uniform

Töff – Motorrad

Troopechopf – Canaille

Tschäggsches? – Hast du es im Griff?

Tschugger – Polizist (aus Tschugg; Tschugg ist ein Dorf im Berner Oberland, dessen Bewohner sich besonders gut als Polizisten eignen)

Tubel – Trottel

umlassen – umbringen

Velo – Fahrrad

verfötze – (eigentlich zerfetzen, zerreißen) eine schwere oder tödliche Verletzung kassieren; s'hat en ächt verfötzet!

verschwööbele – sich den Deutschen anbiedern

vertuggen – verprügeln

Wüescht – hässlich, schmutzig

zölsle – zündeln, mit Feuer spielen

REDENSARTEN:

Blsch z'wääg? – (Nicht: Bist du ein Zwerg?) Geht's dir gut?

Buebe und Meltil (Berndeutsch Giele u Modi) – Jungs und Mädels

Butz dll – Hau ab!

Chunnssch druus?! – Begreifst's du?

Das Isch für d'Füchs! – (das ist für die Füchse) das ist sinnlos/zwecklos

Dure bl rot – voll durchgeknallt

Tschäggsch de Pöck? – Blickst du durch?

Glsch mer en Funk? – Meld' dich wieder einmal!

Häsch e Schllbe – (hast du eine Scheibe) Spinnst du?

Hätt's dr uff d'Züendschnuer grägnen? – Hast du es nicht im Griff?

Heb d 'Schnurrel – Halt's Maul!

keinen Stich haben – keine Chance haben

Mach doch kās Büro uff! – (eröffne doch kein Büro deswegen) Machs doch nicht kompliziert

Säg nüt! – "Was Du nicht sagst!", bzw. "Du sagst es!"

uf d Chlötz gaa – Eine Vollbremsung ausführen

Zu beachten ist weiter, dass es kein Standard-Schweizerdeutsch gibt, sondern nur eine Reihe unterschiedlicher Dialekte. Dies macht Hinweise zur Aussprache ebenso schwierig wie eine umfassende Wörterliste. Unser Glossar orientiert sich vor allem am Zürichdeutschen, das sich durch eine schnelle, näselnde Aussprache auszeichnet und zur Bildung blumiger Slang-Phrasen neigt.

>>>>[Im Gegensatz dazu ist das Berndeutsche z.B. ausgesprochen langsam. Die Vokale werden zerdehnt und „L“ meist durch ein „U“ ersetzt, so dass es sich anhört, als hätten alle BernerInnen eine Kartoffel im Mund.]<<<<<

—LF Push (05:11:29/03-09-55)

Typische Elemente des Schweizerdeutschen sind das rauhe CH und die Umformung von Doppellauten zu langen Vokalen (Maus wird zu Muus) und von langen Vokalen zu e-Doppellauten (Mus wird zu Mues). Ebenso existiert im Schweizerdeutschen kein Imperfekt. Vergangenes wird stets in der Vorgegenwart erzählt.

Doch verlassen sollte man sich auf solche Regeln nicht (ein Raub bleibt z.B. ein Raub). Am besten zeigt man seine Probleme, Schweizerdeutsch zu verstehen, ganz offen – das gibt den Schweizern ein Gefühl von Stolz und Überlegenheit.

>>>>[An dieser Stelle eine Bemerkung für alle Deppen aus der ADL: Es heisst „Züri(ch)see und nicht „Züricher See“ oder „Züricher Gemeinschaftsbank“, und überhaupt heisst das korrekte Eigenschaftswort „Zürcher“, und das schreibt sich gross! Merkt's Euch!]<<<<<

—Tschäggsches (22:03:41/03-09-55)

HARDWARE-UPDATE 2056

EINE KLEINE EINKAUFSTUFE FÜR SPÄTENTSCHLOSSENE

Genug der Huldigungen, meine lieben Schwerstkriminellen. Es gibt nichts, was es nicht gibt, aber es gibt etliches, was Ihr noch nicht kennt. Das Folgende ist aus diversen Katalogen, „gefundenen“ Werkstattberichten, Gesprächen mit schwatzhaften, weil bedröhnten Ingenieuren und ähnlich zuverlässigen Quellen zusammengesammelt. Eine Menge davon dürfte nur wenige unter Euch schießwütigen Einfaltspinseln interessieren, aber auch für Euch habe ich ein paar Leckerchen aufgetrieben. Wie immer sind wir ja alle politisch korrekt; also fügt hinzu, was das Zeug hält, aber wer löscht, kriegt auf die Omme. Wie immer übernimmt keiner irgendwelche Garantien, auch nicht moralisch. Falls Ihr wissen wollt, was dieses Wort bedeutet: Sucht bei duden.com, funktioniert in jedem Gitter. Warentester <21:17:32/24-12-55>

>>>>>[Was'n das für'n Arschloch?]<<<<<
—Klapperschlange <20:19:32/02-01-56>

>>>>>[Gute Frage. Hab' auch noch nicht viel von dem Typen gehört, aber manche Tips sind Gold wert, die er ausgegraben hat. Es heißt, er habe mal Ärger mit Schattenläufern gehabt und tut alles, daß sie sich gegenseitig wegpusten ...]<<<<<
—Stalker <00:22:19/05-01-56>

CYBERWARE

Ja, das gibt es noch: Chrom, den Ihr noch nicht kennt. Ein Teil ist neu, ein anderer Teil noch neuer, und manches stammt auch einfach aus der Medizin und kann ohne viel Probleme auf die Bedürfnisse von Schattenläufern, Massenmördern und sonstigen Psychopathen umgebaut werden. Der Werkzeuglaser für den Einbau in ein Auge kann erheblich mehr als nur Schweißen. Der Umbau als Zielmarkierer ist ja altbekannt,

>>>>>[Angeber! Das Ding ist noch keine 12 Monate auf dem Markt!]<<<<<
—Goofy <02:38:58/12-01-56>

aber es gibt mindestens eine weitere Option: Laßt Euch anstelle der Puls-Einheit einen Crypt/Decrypt für kybernetischen Funk einbauen, einen modifizierbaren Schwingkreis davorschalten und auf die Stirn eine subkutane Photozelle, und schon habt ihr eine **Laser-Kommunikationseinheit**, die nicht abgehört werden kann. Mit dem richtigen Laser kommt eine Reichweite von 100 Metern tagsüber und mehr als 500 Metern nachts heraus und man kann es nicht mal sehen. Einziger Nachteil ist, daß nicht mehr als ein Fenster zwischen Euch und eurem Mitverbrecher stehen darf, der natürlich genau so einen Einbau braucht.

>>>>>[Uh oh. Obacht, wertere Mitverbrecher. Wingers Theorie vom Rächer aller Berufsoffer scheint etwas für sich zu haben. Rein zufällig kenne ich jemanden, der an diesem Umbau mitgearbeitet hat. Sie haben es in der Tat mit einer subkutanen Photozelle versucht; dabei hat sich aber wegen der hohen Energie eines Lasers schnell herausgestellt, daß Hautzellen degeneriert sind. Krebs, auf deutsch, zumindest als Risiko. Es scheint, als wolle uns Freund Warentester auf die Subtile eine eintunken; wenn man nämlich ein hautfarbenes Pad auf der Stirn (oder sonstwo im Gesicht oder auf der Hand) nimmt, funktioniert das Ganze tadellos. Allerdings ist es dann natürlich nicht mehr völlig unsichtbar.]<<<<<

—Dr. Stefan Frank, DADDFV <16:41:12/10-01-56>

LaserCom-Cybereinheit: Essenz: 0,15; Verfügbarkeit: 3/3 Tage; Straßenindex: 1,5; Preis: 10k¥; Tarnstufe: 10
Crypt/Decrypt-Stufe 3, Laser im Auge ist Voraussetzung und nicht in obigen Preisen/Essenzkosten enthalten. Durch die hohe Kompressionsrate, die ein Laser ermöglicht, wird dasselbe Datenpaket je ca. zehn mal gesendet, bis der Empfänger es dekomprimiert hat; deswegen ist ein Kontakt auch möglich, wenn die direkte Sichtlinie gelegentlich kurz unterbrochen wird. Etwa jede Sekunde ist aber für kurze Zeit freie Sicht nötig, um eine saubere Kommunikation zu ermöglichen.

Der **Muskelblocker** ist ein typischer Fall von Selbstverstümmelung, der Euch gefallen dürfte. Ursprünglich wurde dieses Gerät als fernsteuerbare Sicherheitsmaßnahme für Schwerstverbrecher entworfen. Für den Justizvollzug wurde es staatlicherseits als inhuman abgelehnt; es sollte also genau das richtige für Euch sein.

Ein elektrisch leitendes Gewebe wird an die Rezeptoren einer größeren Muskelgruppe angelegt. Im Normalzustand macht es einfach nichts; wenn der Träger aber will, gibt es 'Dauerfeuer'.

Dadurch verkrampfen sich die Muskeln willentlich und extrem; sehr praktisch, wenn man irgendetwas partout nicht loslassen möchte, eine Waffe beispielsweise oder eine Regenrinne. Man kann damit Muskelgruppen wie eine Hand oder einen Oberschenkel kontrollieren; kleinere Einheiten wie einzelne Finger sind allerdings nicht separat ansteuerbar.

>>>>>[Hört sich nach nicht viel an, meint Ihr? Stellt Euch mal vor, so eine durchgeklatschte Type will Euch erwürgen. Ihr habt echt keine andere Möglichkeit als dem Kerl ein paar 9mm-Grüße in den Wanst zu jagen, aber bevor er den Löffel reicht, macht er so ein Verkrämper-Ding an. Ratet mal, ob er losläßt, wenn er stirbt. Kleiner Tip: Nicht so schnell, wie Ihr sterbt ...]<<<<<

—Man-at-Arms <01:19:47/16-01-56>

>>>>[Und wieder Futter für die Paranoia: Was Warentester verschwieg, war die Tatsache, daß man nicht merkt, ob die eigenen Muskeln noch halten oder gerade reißen.]<<<<<

—Heinrichderachte, <22:23:11/17-01-56>

>>>>[Weiß eigentlich jemand, ob es diese Fernsteuerungen noch gibt? Wäre ziemlich uncool...]<<<<<

—Moongoose, <05:56:10/01-02-56>

Muskelblocker: Essenz: 0,1 (Hand) / 0,2 (Arm) / 0,25 pro Bein/ 1 für den ganzen Körper; Verfügbarkeit: 6/30Tage; Straßenindex: 2; Preis: 20k¥/30k¥/45k¥;

Der Muskelblocker erzeugt die maximale Verkrampfung, zu der die Muskeln fähig sind; ein Charakter könnte seine eigene Hand so also nicht lösen. Wenn eine Person einen Gegenstand so festhält, gehen Sie davon aus, daß sie es ohne rohe Gewalt nicht loslassen oder verlieren wird; für eine vergleichende Stärkeprobe zwischen dem verkrampften und einem anderen Charakter verdoppeln Sie die natürliche Stärke bis zu einem Maximum von 16. Sollte der andere Charakter aber dennoch gewinnen, erleidet der Verlierer einen Muskelriß im betroffenen Gliedmaß, der es bis zu einer erfolgreichen Operation außer Funktion setzt. Kunstmuskeln werden von dieser Art Cyberware nicht betroffen, verbesserte Muskulatur aber sehr wohl.

BIOWARE

Hier gibt es nicht ganz so viel für Euch, aber etwas habe ich doch aufgetrieben. Sollte genau das Richtige für diejenigen sein, die immer noch nicht gelernt haben, daß man halt gehen soll, wenn's am schönsten ist:

Die **Endorphinverstärkung** besteht im wesentlichen aus steuerbaren Endorphindrüsen mit potentieller Hyperfunktion. Wenn Ihr einmal angeschlagen seid, so richtig in der Tinte sitzt und noch einmal für ein paar Minuten fit sein müßt, werdet Ihr Euch wünschen, so etwas zu haben. Sobald Ihr die Drüse hochfährt, werdet Ihr dermaßen von Endorphinen überschwemmt, daß man Euch ein Bein ausreißen könnte und Ihr würdet es nicht merken. Nach ein paar Minuten ist der Spaß allerdings vorbei.

>>>>[Das kann man wohl sagen; Ich habe gehört, man könnte sogar daran sterben, weil man nicht merkt, daß man Körpereile überbeansprucht. Hat irgendjemand da draußen irgendwelche Erfahrung damit?]<<<<<

—HotRod, <20:34:17/16-01-56>

>>>>[Witzbold.]<<<<<

—Dr. Stefan Frank, DADDFV <19:02:51/19-01-56>

Endorphinverstärkung: Konstitution: Stufe x 0,2; Verfügbarkeit: 4/21 Tage; Straßenindex: 1,5; Preis: Stufe x 15k¥, Die Endorphinverstärkung verhindert die Auswirkungen (Initiativ-Mali und MW-Zuschläge) für eine Anzahl Verwundungs- oder Betäubungskästchen gleich seiner Stufe für die Dauer von W6 Minuten, auch wenn die Gesamtverletzung über der Stufe liegt. Ein Charakter mit schwere Wunde und einem Wundverzögerer Stufe 5 gilt also für W6 Minuten als leicht verletzt. Nach Ablauf der Zeit muß der Charakter eine Konstitutions-Probe gegen einen Mindeswurf gleich der Anzahl der Minuten (plus 2, wenn er schwer verletzt oder betäubt war) ablegen; schafft er dabei weniger als vier Erfolge, bekommt er für jeden fehlenden Erfolg eine weitere leichte Wunde, auch wenn der zu überwindene Schaden 'nur' geistiger war.

FEUERWAFFEN

Jetzt werdet Ihr hellhörig, was? Ich könnte Euch erzählen, daß VITAS besiegt ist, und Ihr würdet nicht zuhören. Aber sobald es um Eure Lieblinge geht ...

Aber so hat halt jede seine Vorlieben: Der eine geht in die Oper, der andere raubt alte Damen aus.

>>>>[Ich mache Ihn kalt!]<<<<<

—No-Name <04:00:36/10-01-56>

Damit das in Zukunft noch besser klappt, habe ich noch ein paar Schießseisen aufgetan, die Euch neu sein dürften; außerdem ein paar Dinge, die man schon um letzten Jahrhundert hatte. Merkt auf und lernt: Nicht alles ist schlecht, was alt ist.

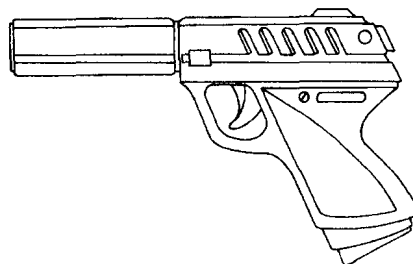
Zum Beispiel die **Makarov V.22**, die leiseste Pistole der Welt. Durch die Kombination eines Schalldämpfers mit sogenannter 'kalter' Munition hat dieses Gerät zwar ziemlich wenig Durchlagskraft für das Kaliber, aber dafür ist sie so leise wie eine Luftpistole (und damit leiser als die *Ares Squirrt*). Natürlich ist die Munitionskapazität sehr begrenzt, aber für den von Euch so geliebten Schuß aus dem Hinterhalt ist sie perfekt.

Makarov V.22

Typ: SP

Schaden: 6M

Mod.: nur EM



Gewicht: 1,5 Kg
Mun: 6 (S)
Tarn: 4/(10 akustisch)
Verf.: 10/30 Tage
Preis: 3.000 ¥

Die Makarov kann nur mit spezieller Munition geladen werden (Kosten pro Magazin 100¥, Verf. 6/6Tage) und hat eine Reichweite wie eine leichte Pistole. Dafür ist sie bereits ab einer Entfernung von 10 Metern nicht mehr zu hören; die akustische Tarnstufe bezieht sich auf eine horchende Person innerhalb dieses Radius. Ein Schalldämpfer ist integriert; nur topmontiertes Zubehör und Smartlink möglich.

>>>>[Merkt Ihr was, Kumpels? Das ist der erste Eintrag, der keinen Haken hat. Will er uns verwirren oder was?]<<<<
—Dragonlady <00:19:45/07-02-56>

>>>>[Falsch, Süße. Hast Du schon mal eine solche Makarov schon mal gesehen? Ich nicht. Klingt gut, das Ding; aber mit der Spezialmunition dürfte es kein Problem sein, die Waffe festzustellen. Und dann, Drachenbaby, haben sie Dich am schuppigen Arsch.]>>>>

—Kurosawa <20:23:57/12-02-56>

>>>>[Selber Arsch, Schlitzauge.]<<<<

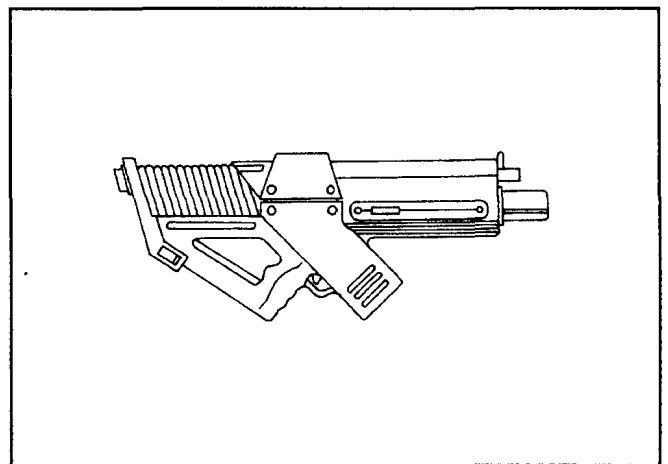
—Drachenlady <01:03:19/13-02-56>

Oder, falls Ihr mal irgendwo leise herein müßt (was natürlich nie der Fall ist, gelle?) und dabei etwas mehr Feuerkraft braucht: Dieses Ding hier ist eine Weiterentwicklung der *Urban Combat*. Die **Urban Assassin** ist ebenfalls aus Keramik und Kunststoff und verfügt neben einem Schalldämpfer und 'kalter Munition' außerdem über eine elektronische Zündung. Das heißt, daß sie (für eine Maschinenpistole) unglaublich leise ist, da nicht einmal ein Schlagbolzengeräusch existiert. Außerdem kommt die Munition in versiegelten Magazinen daher; erst, wenn man die Waffe durchlädt, wird oben ein Siegel abgerissen. Das heißt, daß Ihr dieses Prachtstück sogar an Chemsniffern vorbeibringen könnt. Alles in allem ideal, um dahin zu kommen, wo Ihr nicht hinsollt. Das hat allerdings auch seine Nachteile: Der Schlitten ist aus Plastik, um das mechanische Geräusch zu minimieren; das heißt, daß man ihn alle hundert Schuß auswechseln muß, wenn man einen neuen finden kann. Daß kalte Munition weniger Bums hat als richtige, sollte Euch klar sein; und damit das Teil nicht zu groß wird (hey, man kann Euch *abtasten!*), ist das Magazin sehr klein geraten. Die Rückstoßdämpfung ist ein reines Gasventilsystem und kann nicht verbessert werden, und die Munition ist nur in Normal- und APDS-Version erhältlich (sorry, Ihr Schlächter: Keine Flechettes oder EX) und selbstverständlich nur bei besonderen Quellen. Und wenn Ihr mehr als Smartlink haben wollt, kauft Euch eine andere. Tja, die Welt ist nicht der Himmel, aber da sorgt Ihr ja schon für.

HK Urban Assassin

Typ: MP
Schaden: 5M
Modus: HM/SM
Munition: 18 (S)
Tarn: 6 (opt.)/ 9 (chem.)/ 12 (elektr.)
Verf.: 8/28 Tage
Preis: 12.000¥
Gewicht: 2,5 kg

Die *Urban Assassin* verfügt über ein eingebautes Smartlink II und ein verbessertes Gasventil II; keine Aufrüstungen, Verbesserungen und weitere Optionen möglich. Munition ist nur in Magazinen erhältlich und kostet 300 pro Magazin normaler Munition bei gleicher Verfügbarkeit oder 900 pro Magazin APDS (Verf. 12/28 Tage). Die Tarnstufe gegen Chem-Sniffer gilt nur bei versiegeltem Magazin; wenn die Waffe durchgeladen oder frisch benutzt wurde, beträgt sie 4. Das Durchladen benötigt wegen des zu entfernenden Siegels eine komplexe Handlung und beide Hände. Der Mindestwurf bei akustischen Wahrnehmungsproben wird gegenüber der Tabelle mit +2 modifiziert.



>>>>[Ich will eine! Mann, warum habe ich da nicht schon längst von gehört?]<<<<
—CamoBlues <20:19:32/05-02-56>

>>>>[Viel wichtiger, Blues: Warum hat außer diesem Knilch noch niemand davon gehört?]<<<<
—Stalker <08/02/56>

>>>>[Und wo ist der Haken bei diesem Gerät? Die Munition ist zwar kalt, aber ansonsten normale 9mm, also nicht so leicht nachzuvollziehen wie bei der Makarov.]<<<<
—Toys-are-mine <20:19:32/16-02-56>

Noch ein Bonbon. So wie ich die Hälfte von Euch einschätze, würdet Ihr liebend gerne mit einem MG und einer Scharfschützenflinte gleichzeitig herumrennen, wenn es nur nicht so unhandlich wäre. Da habe ich *die* Lösung für Euch: Den **Ares Snlper-MG-Mod-Klt**. Wahrscheinlich wißt Ihr, daß die *Barret*, die Ihr alle haben wollt, in Wirklichkeit modifizierte MG-Munition benutzt.

>>>>[Der Typ erinnert mich sowas von an meinen Lateinlehrer im Ton, und dem habe ich die Bücher zu fressen gegeben, wie ich siebzehn war.]<<<<<

—Daedalus <23:21:05/08-02-56>

>>>>[Anstelle 'sowas von' heißt das 'dermaßen'; richtig wäre 'als ich siebzehn war' und der alte Daedalus schreibt sich mit 'ae', Verehrtester.]<<<<<

—Warentester <23:59:01/08-02-56>

<<<<<[Das war's, Du Pottsau. Ich leg' Dich um.]>>>>>

—Daedalus <02:45:10/09-02-56>

Der Unterschied zwischen einem MG und diesem Teil hier ist lediglich der exaktere Lauf und das Schloßsystem. Beides kann man relativ leicht wechseln ... Ihr habt zwei Möglichkeiten. Entweder wechselt Ihr nur das Schloß aus und benutzt immer den exakten Lauf. Dann allerdings könnt Ihr im MG-Modus maximal 8 Schuß auf einmal durchjagen, sonst verbrennen Euch die Züge im Lauf. Oder Ihr nehmt einen zweiten Lauf mit; aber dann habt Ihr wieder eine Menge zu schleppen. Das Rohr ist das Längste an dem Gerät, und die Flinte hat satte zwei Meter. Dafür habt Ihr aber auch ein fast vollwertiges MG. Fast, denn natürlich hat so etwas seine Nachteile: Wegen des Wechselsystems paßt keine Gurtmuni, sondern nur ein 30er Magazin. Und das mit einem Gasventilsystem könnt Ihr bei jedem Lauf vergessen.

Ares Sniper-MG-Mod-Kit

Typ: LMG

Modus: HM/SM/AM (EM mit Scharfschützen-Schloß)

Schaden: 7S MG, 12S Scharf

Mun: 30(S)

Verf.: 10/14 Tage

Gewicht: 17 kg (20kg mit zwei Läufen)

Preis: 12k¥, 2k¥ für den MG-Lauf, 4.500¥ für den exakten

Alle Optionen und Munitionsarten außer Gasventil möglich. Die Ares-Sniper-MG kommt mit einem Monopod hinten und einem Bipod vorne, die zusammen zwei Punkte Rückstoßdämpfung bieten. Wenn diese Waffe nicht von jemandem der 'Söldner-Bruderschaft' gesucht wird, erhöhen sie die Verfügbarkeit um 2. Der Umbau des Schlosses nimmt drei Runden in Anspruch. Die Waffe kommt serienmäßig mit einer gepolsterten Schultertasche für das zweite Schloß daher.

>>>>[Nicht unschick, das Gerät. Gar nicht unschick. Bloß ein bißchen unhandlich...]<<<<<

—Terminal Weird <21:10:19/02-02-56>

>>>>[Es wird sowieso jemand fragen, also erkläre ich es lieber gleich: der Nachteil liegt darin, daß dieses Gerät juristisch auch in der Gewehr-Konfiguration als MG gilt. Wenn Euch also damit ein Sicherheitsmensch sieht, wird er erst abdrücken, dann einen Kampfhubschrauber rufen und dann vielleicht, aber nur vielleicht fragen.]<<<<<

—Der Frankfurter <22:44:30/14-02-56>

>>>>[Na und? Das gilt für jedes Sturmgewehr genauso, und das stört doch auch niemanden.]<<<<<

—Terminal Weird <00:03:13/15-02-56>

Die **Ares Klapp-MP** ist zwar ein Entwurf aus dem letzten Jahrhundert, aber ein Beispiel für oben erwähntes 'Alt muß nicht schlecht heißen'. Außer dem eingebauten Smartlink kann man zwar kein Zubehör montieren, dafür ist sie zusammengeklappt kleiner als eine Pistole und es dauert nur einen Augenblick, sie auszufalten.

Ares Klapp-MP

Typ: MP

Modus: HM/SM/AM

Schaden: 6M

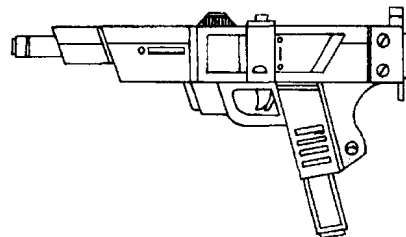
Mun.: 36

Tarn: 6

Verf.: 3/10Tage

Preis: 2.500 ¥

Die Klapp-MP kommt mit eingebautem Smartlink II daher. Weitere Modifikationen sind zwar möglich, dann kann die Waffe aber nicht mehr eingeklappt werden und hat eine TS von 4. Das Aufklappen nimmt eine komplexe Handlung in Anspruch.



>>>>[Hattest Du nicht mal so'n Ding, Daedalus? Irgendwelche Kommentare dazu?]<<<<<

—Wichtel <19:34:11/21-02-56>

So wie Ihr herumlauft, mit Sturmgewehren, Handgranaten und Explosiv-Muni, sollte es mich doch schwer wundern, wenn Ihr nicht regelmäßig irgendwelche Hubschrauber oder T-Birds an den Hacken habt. Diese Geräte werden ebenso wahrscheinlich auf Euch schießen wollen. Nicht, daß Ich ihnen das verübeln wollte, aber ich habe trotzdem einen Tip für Euch: Für Granatwerfer gibt es **Chaff/Flare-Granaten**. Wenn Ihr die grob in die Richtung der Maschine abgebt, ist plötzlich die Luft voll mit kleinen Metallteilchen und glühenden Klumpen, die die Zielsensorik des Verfolgers verwirren sollen. Die Teilchen sind recht leicht, weswegen sie für ein paar Sekunden in der Luft schweben. Ihr könnt also auch mehrere hintereinander abgeben, was die Wirkung deutlich verbessert. Die Handgranaten-Version wirkt genau so, ist aber deutlich schwerer ins Zielgebiet zu bringen.

Chaff/Flare-Granaten

Preis: 500¥ (350¥ für die Handgranaten); Verfügbarkeit: 4/10Tage; Straßenindex 2; Gewicht, etc wie normale Granaten. Der Schütze oder Werfer muß eine normale Feuer-/Wurfwaffenprobe ablegen, als wolle er das Fahrzeug treffen; allerdings um eine Reichweitenkategorie verringert. Dabei wird die Granaten-Abweich-Tabelle nicht zu Rate gezogen, da diese Sprengkörper nur irgendwo zwischen Sensor und Schütze explodieren müssen. Um den Zündzeitpunkt richtig zu bestimmen, ist stattdessen für die Granatwerfer-Version ein Entfernungsmesser (wie für die luftzündenden Ares-Granaten) und eine Intelligenz (4)-Probe, für die Handgranaten ein Intelligenz (6)-Probe nötig. Dieses Abschätzen der Entfernung dauert eine zusätzliche komplexe Handlung; ein Erfolg genügt. Die Ablenkungswirkung hält 5 Runden an, für jede erfolgreich eingesetzte Granate erhöht sich der Mindestwurf für sensorunterstützte Waffen oder intelligente Raketen um 2.

>>>>>[Sie funktionieren, so viel ist sicher. Ein Kumpel von mir hat sie vor ein paar Wochen an der Grenze zum Münsterland erfolgreich eingesetzt. Sein Kollege allerdings mußte eine schmerzvolle Erfahrung machen, was die Grenzen diese Dinger angeht: Aus einem normalen Hubschrauber zum Beispiel kann man Euch unter Umständen einfach *sehen*, und dagegen sind Chaffs machtlos.]<<<<<

—Bodycount <04:07:20/27-01-56>

FEUERWAFEN-ZUBEHÖR

Auch wenn manche unter Euch dazu tendieren, sich alles einbauen zu lassen, was cool klingt, auch wenn man es genauso gut am Gürtel herumtragen könnte: Für ein paar sehe ich noch Hoffnung. Ja: Es gibt Dinge, die man ganz plump an eine Waffe montieren kann und die trotzdem funktionieren! Auch hier sind einige der Geräte eigentlich bereits seit Jahren bekannt, aber extra für Euch habe ich sie noch einmal ausgegraben. Als erstes das **Periskop-Tripod**. Einfach ein kurzes Periskop an ein Dreibein montiert, das Fadenkreuz justiert und 'Rock'n Roll', wie Ihr das nennen würdet. Damit könnt Ihr bestens jemanden mit eurem LMG beharken, während Ihr hinter einen schönen, dicken Mauer liegt: Von Euch bleibt höchstens die Hand am Abzug sichtbar. Das sollte Euren Vorstellungen von Sportsgeist doch entgegenkommen.

Periskop-Tripod: Preis: 1,500¥ ; Verfügbarkeit: 4/10Tage; Straßenindex 1,5
Wird mit einer Vergrößerung Stufe 2 geliefert; Smartlink ist nicht möglich.

>>>>>[Ausgegraben, richtig. Das Ding war vielleicht Leipzig/Einundleipzig mal hip, aber ehrlich: Wenn sich jemand in Eurer Nähe hinter eine Mauer oder in einen Graben legt und es *ausschießen* will, dann seht zu, daß Ihr wegkommt.]<<<<<
—Man-at-Arms <21:47:00/03-03-56>

Auch dieses Schätzchen ist eigentlich ein alter Hut, aber trotzdem immer noch in Mode:

Der **MP-Aktenkoffer** benutzt das Zielfernrohr (oder den aufgesetzten Lasermarkierer) als Griff, der Rest ist einfach ein Aktenkoffer-Plagiat. Durch einen festen Ruck am Handgriff lösen sich die Schalen und die MP kommt frei; dabei ist der Koffer von außen nicht von einem normalen Aktenkoffer zu unterscheiden und für Radar-Durchleuchtung oder Metalldetektoren undurchdringlich. Ideal für Leibwächter geeignet: Eine größere Waffe hat man schneller aus diesem Koffer als aus einem Tarnhalter gezogen. Der MP-Aktenkoffer nimmt mit einfachen Anpassungen jede normale MP oder Pistole mit einer Gesamttarnstufe (incl. Zubehör) von 4 oder mehr auf und ist für 400¥ in jedem Zubehörladen zu erwerben. Um die Waffe freizubekommen, ist eine einfache Handlung, jedoch keine Probe nötig.

Und was macht Ihr, wenn es dunkel wird? Nein, ich meine nicht Eure perversen Spielchen, sondern im Feuergefecht (macht Euch doch ohnehin mehr Spaß...). 'Restlicht-Verstärkung!' brüllen jetzt die meisten, aber für die Unverchromten gibt es da auch etwas. Der **Laser-Flasher** ist eine Kombination aus Lasermarkierer und einer Art Taschenlampe. Als Markierer funktioniert er wie jeder ander auch; die Lampe aber wirft einen stark gebündelten und sehr hellen Strahl dorthin, wo die Waffe hindeutet. Das sollte die Zielerfassung im Dunklen erheblich schneller machen: Sobald Ihr etwas seht, könnt Ihr abdrücken. Macht Ihr doch ohnehin. Für ganz clevere gibt es das Teil auch in der Infrarot-Version: Wenn Ihr (wie auch immer) auf diesem Spektrum sehen könnt, habt Ihr eine erstklassige Zielerfassung, die der typische unschuldige Passant gar nicht erst bemerkt, bis er zusammengeschossen ist.

Laser-Flasher: Preis: 2.500¥ (3.500¥ für die IR-Variante); Verfügbarkeit 2/24 Std.; Straßenindex 1; Tarnstufe -1; Reichweite: 100m für den Lasermarkierer, 30 Meter für die Lampe.
Der Laserflasher senkt die Modifikationen für den Kampf bei schlechtem Licht um einen Punkt, ist aber nicht mit einem Smartlink-System kompatibel. Wegen der Größe des Lichtkegels gilt dieser Bonus nicht für angesagte Schüsse.

>>>>[Auch für die Klauen unter Euch mit Restlichtverstärkung und allem drumherum im Auge ist eine Lampe manchmal ganz praktisch, aber über eines müßt Ihr Euch klar sein: Ihr verratet mit diesem Ding sofort, wo Ihr seid, und diese unschuldigen Passanten mit Sturmgewehren und Panzerung, auf die wir so treffen, brauchen nur noch in die Richtung zu holzen.]<<<<<
—Kumpel Anton <11:42:02/18-02-56>

SONSTIGE WAFFEN

Man muß nicht immer gleich schießen. Mir ist klar, daß ich damit *diskutieren* als Alternative meine, Ihr aber sofort an *Hacken und Stechen* denkt, deswegen für die Anachronisten und Ki-Ads unter Euch ein paar Kleinigkeiten. Es ist trotzdem etwas zum Schießen dabei, aber etwas anderes als die ewigen Pistolen: die **Zwille**. Ein Handgriff mit Unterarm und ein starkes Gummiband, aus mehr besteht so eine Waffe nicht. Aber unterschätzt sie bloß nicht: Man kann mit einem sauberen Schuß nicht nur ganz schönen Schaden anrichten; sie sind auch leiser als ein Bogen und man kann auch so gut wie alles verschießen, was nicht größer und schwerer als ein Hühnerei ist, und das läßt eine ganze Menge an Möglichkeiten offen. Fragt mal Euren Chemiebaukasten danach ...

Zwille

Typ: Projektilwaffe

Schaden: (MinSt. +2)L

Reichweite: MinSt, MinSt x 2, MinSt. x 4, MinSt. x 6

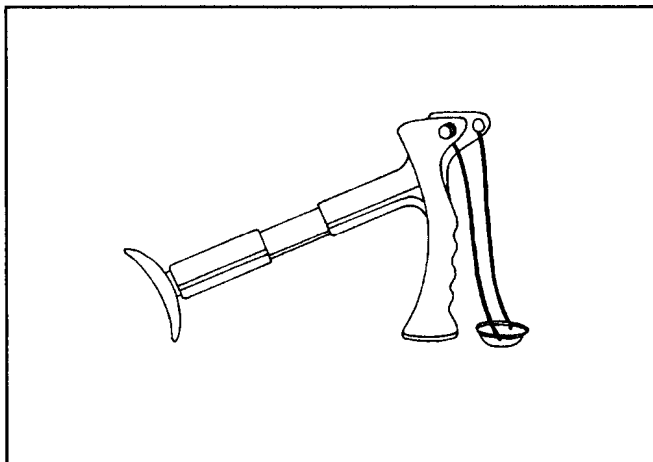
Preis: 300¥

Verfügbarkeit: ständig

Gewicht: 300 Gramm

Tarnstufe: 8

Die Zwille muß wie ein Bogen mit einer festgelegten Mindeststärke erworben werden; ein Charakter mit einer Stärke kleiner als diesem Wert kann die Waffe nicht bedienen. Die Berechnung von Schaden und Reichweite beziehen sich auf diese Mindeststärke; ein größerer Wert in diesem Attribut hat keine Auswirkungen.



Für die Zwille ist eine Vielzahl von Projektilen erhältlich:

Gummigeschosse für Betäubungs-Schaden kosten 20¥/10 Stück

Massive Projektile aus Stahl für körperlichen Schaden kosten 100¥/10 Stück

DMSO-Kugeln in einem dünnen Kunststoff-Mantel kosten 500¥/10 Stück (Gifte nicht inbegriffen)

Kugeln aus 'Anti-Sonar-Gel', die die sonarbasierende Bewegungsmelder austricksen können, indem sie einfach die Schallwellen fast komplett absorbieren (vergleichende Probe des Gerätes gegen Gel-Stufe von 5, ob der Bewegungsmelder diese Manipulation meldet), kosten 750¥/5 Stück.

>>>>[Das Teil ist wirklich nicht zum Lachen, Leute. Gegen Personen ist man zwar mit einem Wurfmesser fast genau so gut dran, aber denkt nur an all die Dinge, die man damit befördern kann...Vielleicht sogar Granaten?]<<<<<
—Beelzebub <20:20:39/02-02-56>

>>>>[N Kumpel von mir hat sich von 'nem Chemiker was basteln lassen. In einer Gelkugel ist eine kleine Glaskapsel eingefügt, die beim Aufprall zerbricht. Die Masse vermischt sich und erwärmt sich dabei so langsam auf 37 Grad Celsius, daß Infrarot-Sensoren die Veränderung in aller Regel nicht registrieren. Man braucht ein paar Minuten Geduld, aber dann sollen sie einen nicht mehr sehen können...]

—Shao-Ling <07:17:21/06-02-56>

Ich will jetzt nicht darauf herumreiten, was die Natur so alles entwickelt hat, um mit der Technologie mitzuhalten und den Schmarotzer Mensch auszurotten; Sozioevolution geht ohnehin über Euren Horizont.

Aber ein Teil dieser Entwicklungen sind sicherlich erwachte Critter. Die wieder haben meistens das, was man so salopp 'Allergien' oder 'Verwundbarkeiten' nennt. Silber, Stahl, Holz, Kunststoffe zählen dabei zu den häufigsten, und das kann man sich zunutze machen.

Die **Multi-Allergen-Waffen** haben auf den ersten Blick gewöhnliche Klingen oder Spitzen; in Wirklichkeit bestehen diese aber aus Kompositmaterialien. Die Oberflächen haben ein Fleckenmuster aus verschiedenen Metallen und Kunststoffen; mit Holz gibt es sie nur auf Anfrage, da dann ein anderer Kern verwendet wird. Es bricht mir das Herz, auch hier einen Wermutstropfen beifügen zu müssen: Für Kugeln funktioniert das nicht, da hier die Oberfläche zu klein ist, um Wirkung zu zeigen. Und wenn Ihr Euch diese Dinger mit Dikote überziehen lasst, ist der Allergie-Effekt ebenfalls flöten.

Multi-Allergen-Waffen

Alle Klingenwaffen, Wurfmesser und -sterne sowie Stangenwaffen und Pfeilspitzen lassen sich bei einem guten Waffenmacher auch in Multi-Allergen-Ausgabe fertigen. Die Verfügbarkeit hängt vom Kontakt zu einem solchen Schmied ab; von der Stange sind diese Waffen nicht erhältlich. Diese Waffen erzeugen dann den Effekt von Allergien oder Verwundbarkeiten, sobald das empfindliche Wesen damit getroffen wird. Soll zusätzlich zu Kunststoff und Metallen auch Holz verarbeitet werden, sinkt das Powniveau um 2 Punkte.

Der Preis berechnet sich in erster Linie nach den Möglichkeiten des Schmiedes (solche Leute sind selten geworden), aber als Richtlinie können sie vom fünf-bis zehnfachen des normalen Preises für eine maßangefertigte Waffe ausgehen. Für magische Belange zählt dieses Material als höchstgradig behandelt und weist einen Objektwiderstand von 14 auf.

>>>>>[Das hätte ich früher wissen müssen ...Vor ein paar Monaten haben meine Kumpels und ich im Ruhrplex auf einmal einen echten Vampir an den Hacken gehabt. Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Wir haben ihn gekriegt. Aber dazu mußten wir in 'ner Disse mit Explosiv-Muni auf den Kerl losgehen; nicht besonders dezent. Und es hat trotzdem beinahe noch zwei von uns gerissen ...]<<<<<

—Sindbad <20:28:01/07-03-56>

>>>>>[Typisch. Ist irgendjemandem aufgefallen, das die meisten 'Wesen', die gegen Eisen oder Silber allergisch sind und hier herumlaufen, keine Critters sind, sondern Orks oder Trolle?]<<<<<

—Duke Darkness <00:00:32/12-03-56>

ALLGEMEINES

So, ich hoffe, jetzt ist es auch für Euch erst einmal genug über Dinge zum Totmachen geredet worden. Es gibt schließlich auch Sachen, die Euch das Leben leichter machen können, ohne gleich das anderer zu verkürzen. Damit Ihr auch kapiert, was ich meine, berichte ich mal über eine typische Nacht eines Berufsverbrechers mit dem moralischem Deckmäntelchen eines modernen Robin Hood. Auftrag bekommen, Gebäudepläne organisiert, Wachplan ausbaldowert, das übliche.

>>>>>[Jetzt wird es heiß, Leute. Lest mal weiter; dieser Knilch hat seine Informationen über das Schattenlaufen vielleicht doch nicht aus dem Trid.]<<<<<

—Stalker <06:21:04/11-02-56>

Das Team besteht aus drei Leuten; nennen wir sie *Dick*, *Doof* und *Schweinchen Schlaue*. Die Außenwand ist ziemlich glatt, da ist ohne Hilfe kein Hochkommen. Also zieht Schweinchen Schlaue sein erstes As aus dem Ärmel: Seil, Klettergurt sind ja bekannt, aber der **automatische Schlaganker** ist neu. Eine Zündpatrone treibt den Stift mit viel Wucht in die Wand; an dem Rest kann man dann ein Seil verankern. Das geht nicht nur schnell und mit einer Hand, sondern auch an fugenlosen Wänden, wo normale Haken nirgends halten würden.

Automatischer Schlaganker: Preis: 200¥; Verfügbarkeit: 2/5Tage; Straßenindex 1; Gewicht: 0,3 kg
Dringt in massives Material bis zu einer Barrierenstufe von 10 ein und hält bis zu 150 Kg. Jeder Anker ist nur einmal zu verwenden und kann ohne Werkzeug nicht wieder entfernt werden.

>>>>>[Er hat eines nicht erwähnt: Diese Teile sind für jemanden, der gerade auf der anderen Seite der Wand ist, nicht zu überhören.]<<<<<

—Bodycount <22:20:35/12-02-56>

Jetzt, wo der Haken sitzt, klettert Doof die Wand hoch. Schweinchen Schlaue ist allerdings zu schwächlich für so etwas; er setzt eine **angetriebene Seilrolle** an und läßt sich hochziehen.

Angetriebene Seilrolle: Preis: 900¥; Verfügbarkeit 2/5Tg; Straßenindex 1; Gewicht: 5kg; Betriebsdauer: 5 min
Zieht bis zu 70 kg senkrecht und bis zu 200 kg waagrecht an einem normalen Kletterseil entlang und ist auch als Seilbremse für schnelles Abseilen verwendbar. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 50m/min.

Dick allerdings heißt nicht umsonst so: Er ist zu schwer für solche Sachen. Deshalb hat Schweinchen Schlaue ihm etwas anderes mitgebracht: Den **Rucksackmotor**. Dick startet also von einem Dach in der Nähe und trifft kurz nach seinen Kollegen oben ein.

Rucksackmotor: Preis: 3,000¥; Verfügbarkeit: 2/10Tage; Straßenindex 2; Gewicht: 10kg
Verbrauch: 1EE/2Min; Akkuleistung: 15EE; Signatur: 10
Der Rucksackmotor ist ein Elektromotor mit einem gekapselten Propeller. Zusammen mit einem einfachen Gleitschirm (technisch ein leicht modifizierter Matratzen-Fallschirm und für 1,200 ¥ in jedem besseren Sportgeschäft zu kaufen) erlaubt er langsamen und steuerbaren Flug. Dabei liegt die Höchstgeschwindigkeit bei dreißig Stundenkilometern; die Steigleistung allerdings bei maximal 10 Metern pro Minute. Die Tarnstufe bezieht sich auf eine Person mit Schirm und Motor.

Jetzt müssen unsere Freunde nur noch ins Gebäude kommen. Leider wissen sie nicht, wie die Türen gesichert sind. Deshalb holt Schweinchen Schlaue eine Sprühdose mit **biolumineszenten Bakterien** aus der Tasche. Diese Tierchen leuchten wie Glühwürmchen, wenn sie angeregt werden, und diese Besonderen hier werden angeregt, wenn niederenergetische Laser sie treffen. Der Trick ist, daß man damit Laser-Lichtschranken sichtbar machen kann. Man könnte zwar auch einfach Mehl dazwischen pusten, aber das hat zwei Haken: Infrarot- oder UV-Laser sieht man auch dann nur mit den richtigen Augen, und außerdem merken empfindliche Sicherheitsanlagen den Abfall in der Intensität und geben Alarm. Diese Bakterien aber absorbieren nur ein Minimum an Energie und leuchten dann von alleine kurz auf; der Intensitätsabfall ist also wesentlich

geringer. Wenn die Sirene trotzdem losheult, dann habt Ihr es mit einem System der Extraklasse zu tun und solltet ohnehin lieber gehen.

Lumineszenz-Aerosol: Preis: 500¥ für eine Dose mit ca. fünf Anwendungen; Verfügbarkeit: 4/10Tage; Straßenindex 1,5; Gewicht: 0.2kg.

Da es sich um lebende Bakterien in Trägerlösung handelt, sollte das Aerosol im Kühlschrank aufbewahrt werden; auch da allerdings hält es sich nur ca. eine Woche. Danach sind die Bakterien abgestorben und das Mittel wirkungslos.

>>>>>[Mein Biochemiker-Kumpel sagt, daß man dieses Zeug sogar auf ganz bestimmte Wellenlängen maßschneidern kann, wenn man weiß, welche Laser verwendet werden. Das soll die Gefahr der Entdeckung auf praktisch null herabsetzen. Allerdings hat er keine Informationen darüber, was diese Bakterien im Körper so anrichten; er trägt immer einen Chemoanzug, wenn er damit spielt.]<<<<<

—Dr. Stefan Frank, DADDFV <05:17:32/16-03-56>

Unser Kleeblatt sieht nun also die Lichtschranken und kann sich daran vorbeimogeln. Was drinnen nun genau passiert, geht Euch nichts an; auf jeden Fall kommen plötzlich die Wachen, als unsere Freunde schon fast wieder raus sind. Es gibt eine große Ballerei, und Doof steckt einiges ein. Weil Schweinchen Schlau aber keinen Bock darauf hat, daß der Lohnmagier einfach ein paar Blutstropfen und ein paar Kollegen zusammentrommelt, um ein Ritual zu starten und die Runner

>>>>>Ich dachte, das heißt Verbrecher?<<<<<

—Tora!Cube <01:14:20/05-02-56>

zu finden, nimmt er eine weitere Sprühdose. Dieses Mal befinden sich andere Bakterien zusammen mit einem Desinfektionsmittel darin. Die Flecken kurz eingesprüht und Sekunden später sind Haare und Blut unbrauchbar für rituelle Magie. Er hätte stattdessen auch eine Gashandgranate mit denselben Zutaten zünden können, aber das wäre nur nötig, wenn es gilt, einen ganzen Raum zu desinfizieren.

Desinfektions-Aerosol: Preis: 150¥ für eine Dose mit 10 Anwendungen für je 2qm, 600¥ für eine Granate, die für einen ca. 30qm großen Raum ausreichend ist; Verfügbarkeit 2/5Tage; Straßenindex 1; Gewicht: 0,2 kg

>>>>>[Und jetzt die schlechte Nachricht: Das Zeug greift die DNS-Struktur an. Das heißt zwar, das es wirkt, aber auch, daß Ihr echte Schwierigkeiten mit Spätfolgen bekommt, wenn Ihr etwas davon einatmet. Ich kenne einen Fall, wo jemand zwei Tage später umgefallen und bis heute nicht wieder aufgewacht ist. Um was für Bakterien es sich genau handelt, weiß ich nicht; aber da sie in einem Desinfektionsmittel leben können, will ich das auch gar nicht genau wissen.]<<<<<

—Dr. Stefan Frank, DADDFV <16:49:12/01-03-56>

>>>>>[Ein Kontakt bei Aztech munkelt, bei der Entwicklung sei ziemlich viel an Magie im Spiel. Nicht gewesen, wohlgermerkt: Seiner Meinung nach ist das Zeug nämlich noch nicht marktreif. Aber vielleicht hat er auch von etwas anderem geredet.]<<<<<

—Shao-Ling <23:02:57/05-03-56>

Einer der Typen hatte allerdings Cyberaugen mit einer Kamera. Der der Kerl gerade nicht reden konnte, wollten Dick und Doof ihn umlegen. Aber erstens war das unnötig und zweitens ist das keine Garantie, daß nicht doch jemand die Bilder aus dem Headmem holt. Also hat Schweinchen Schlau einen Datenlöscher ausgepackt, dem Kerl in die Buchse gesteckt und dort alles gelöscht: Einfach schwache HF-Wechselspannung in die Speicherbausteine schicken und alles ist jungfräulich.

Datenlöscher: Preis: Stufe x 3,000¥; Verfügbarkeit: Stufe/10Tage; Straßenindex 1; Gewicht: 0.1kg

Das Löschen der Daten erfordert eine vergleichende Probe gegen die Stufe der Cyberware, bei Alpha +2, bei Beta +4. (Headmem gilt als: Stufe 1 bis 10MP, Stufe 2 bis 20MP, Stufe 3 bis 50 MP, Stufe 4 bis 100 MP.) Bei mehr als drei Erfolgen für das Löschergerät muß eine Cyberware-Schaden-Probe wie bei schwerem, bei mehr als fünf Erfolgen wie bei tödlichem Schaden abgelegt werden, dabei kann alle Cyberware beschädigt werden, die mit dem Speicher verbunden ist (also auch Buchsen, Augen, Talentleitungen etc.)

>>>>>[Man kann mit dem Teil übrigens auch künstliche Spasmen bei Leuten induzieren, die Talentleitungen eingebaut haben. Ziemlich effektiv, um jemanden am Weglaufen zu hindern.]<<<<<

—Winger <05:37:19/14-02-56>

>>>>>[Ganz nebenbei soll man das Ding zu einem Foltergerät allererster Kategorie umbauen können: Strom im Hirn kann ziemlich wehtun. Zum Glück wissen die wenigsten, wie Hirnstrommuster aussehen.]<<<<<

—Dr. Stefan Frank, DADDFV <11:25:16/15-02-56>

Dann wollte unser Trio nach Hause, aber unglücklicherweise hatte die Sicherheit die Sentries angeworfen. Dick hat ordentlich kassiert, als er den Durchbruch versuchte. Da kam aber das Taxi, und der Fahrer hat nicht etwa wüst auf die Einrichtung geballert, sondern ein paar Roger Rabbits ausgesetzt. Das sind autonome Drohnen mit einem Spatzenhirn: Sie sind so warm wie Menschen, haben für Sonarortung dieselbe physikalische Dichte und bewegen sich ähnlich schnell und im Zick-Zack, kurz:

Wenn kein menschlicher Kontrolleur hinter dem System steht, ist die Chance ziemlich groß, daß die Waffen auf diese Geräte zuerst ballern.

Roger Rabbit: Preis: 8,000¥; Verfügbarkeit: 3/15Tage; Gewicht: 15kg; Größe: 1LE; keine Aufbauzeit nötig; Rumpf: 1; Panzerung: 2

Wenn ein autonomes Feuerleitsystem beteiligt ist, würfeln sie jede Runde für jeden Charakter einen W6. Ist das Ergebnis kleiner als die Anzahl der im Areal befindlichen Drohnen, wird eine von diesen aufs Korn genommen. Befindet sich ein menschlicher Kontrolleur an den Systemen, muß dieser eine Wahrnehmung (4)-Probe bestehen, um die Drohnen von Menschen unterscheiden zu können, allerdings nur, wenn er keinen optischen Kontakt hat.

>>>>>[Jetzt hab ichs. Diese Dinger sind unseres Wissens zum ersten Mal vor etwa einem Jahr bei einem vergeblichen Run auf das Phantasialand bei Köln eingesetzt worden. Fragt mich nicht, was die in einem Vergnügungspark wollte; auf jeden Fall ist einer der Runner nicht wieder zurückgekommen. Mag es sein, daß unser Warentester irgend etwas damit zu tun hat?]<<<<<<
—Duke Darkness <00:00:14/23-03-56>

Das letzte, was noch zu tun war, waren Aufräumarbeiten in der Matrix. Das ist kitschig, wenn es sich um einen Datenkonzern handelt; aber auch da gibt es ein paar Tricks. Eine Satelliten-Simulationsbox wird regelmäßig mit neuen Daten über Komm-Satelliten gefüttert und errechnet selbsttätig die exakte Verzögerung, die ein Decker bei Nutzung dieser Dinger haben würde. Wenn man sie bei Satellitenverbindung einsetzt, buffert sie wenn nötig und macht es damit leichter, mit den Verzögerungen umzugehen. Man kann sie aber auch ohne Satellit einsetzen; mit etwas Glück glaubt dann ein beobachtender Konzerndecker, der Eindringling käme aus dem All.

Satellitenbox: Preis: Stufe x 12,000¥; Verfügbarkeit: 4/30Tage; Straßenindex 1,5

Die Satellitenbox halbiert die Mali beim Decken durch Satellitenverbindung in allen Anwendungen außer den schnellsten (d.h. Flucht und Matrixkampf). Wird sie ohne Satellit eingesetzt, erleidet der Decker dieselben Mali. In diesem Fall wird ein nur beobachtender Decker den Eindruck einer Satellitenverbindung haben. Sollte sich eine Art von Aufspüren-IC auf die Spur des Deckers setzen, würfeln Sie eine vergleichende Probe; jeder Erfolg der Satellitenbox gibt dem Decker W6 Kampfrunden Handlungsfreiheit, in denen das Ice der falschen Fährte nachhetzt.

>>>>>[Warum nehme ich dann nicht einfach ein Verlegen?]<<<<<<
—Jacker <01:10:16/05-03-56>

>>>>>[Weil ein gutes Verlegen eine Menge Geld kostet und eine Menge Speicher frißt. Außerdem ist es ganz praktisch, wenn der Lohndecker denkt, Du kämest nicht aus der unmittelbaren Nachbarschaft.]<<<<<<
—Twiggy <12:32:02/08-03-56>

Ich hoffe, diese Lehrstunde in Professionalität hat Euch ebensoviel Verduß bereitet wie mir Vergnügen. Ihr seht Euch ja da draußen....

>>>>>[Oh ja. Und Dich eines Tages auch. Es gibt eine einfache Methode, uns massenmordende Berufskriminelle an einen Ehrenkodex zu erinnern, Du Ratte, und Du hast sie gefunden. Zieh Dich bloß warm an.]<<<<<<
—Dragonlady <21:55:14/22-03-56>

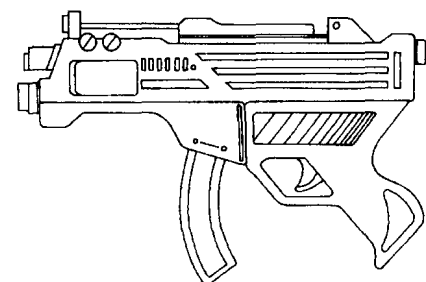
>>>>>[Herr Darkness liegt zwar nicht im Schwarzen mit seiner Vermutung über meine Vita, aber auch nicht völlig daneben. Soviel als Tip, damit es nicht völlig langweilig wird. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen.]<<<<<<
—Warentester <23:37:12/02-04-56>

SWISS MADE

Und weiter in den lustigen Kapiteln zum Thema Hardware. Das nächste Material kommt von unseren Freunden aus der Schweiz und ist von der 'Gegenseite' ausführlich getestet worden – also sind erst einmal keine Haken zu befürchten ... Hier einige Exportschlager des letzten Jahres:

SIG MODELL P5000

Diese Waffe der Schweizerischen Industrie-Gesellschaft (SIG) wurde speziell für den urbanen Einsatz konzipiert und hat sich sowohl in Normal- wie auch in Feldeinsätzen unter Extrembedingungen bewährt. Sie ist inzwischen Standardwaffe aller helvetischen Sicherheitskräfte und ebenso der Zürcher Garde, deren bevorzugte Gefechts-Konfigurierung (APDS-Muni im oberen und Leuchtspurmuni im unteren Lauf) in kürzester



Zeit der Waffe zu ihrem exzellenten Ruf verholfen hat. Die *SIG P5000 Doppellauf-Maschinenpistole* besitzt eine markeneigene verbesserte Gasventil-2-Rückstoßdämpfung für jeden Lauf und einen integrierten Lasermarkierer zur schnellen Zielerfassung. Darüber hinaus wird sie bei der Modellvariante SM mit internem Smartlink II geliefert (+CHF 500); beide Versionen sind zusätzlich mit integrierter Klappschulterstütze(1) (+CHF 50) und/oder *Gun Loka™*-System (+CHF 600/+CHF 900) erhältlich.

Die übliche Bestückung umfaßt einen 30 Schuß-Streifen für den oberen Lauf und einen 40 Schuß-Streifen hülsenloser Hochdruckmunition für den unteren Lauf. Des weiteren ist der untere Lauf mit einem 50-Schuß-Streifenmagazin (Trommel) und der obere Lauf mit einem selbstauflösenden 100-, 200- oder 500-Schuß Gurt munitionierbar. Alle Modelle sind für topmontiertes Zubehör ausgelegt, nehmen aber kein lauf- oder an der Unterseite montiertes Zubehör auf.

Typ	Tarnstufe	Modus	Muni	Schaden	Gewicht (kg)	Verfügbarkeit	Preis	Straßenindex
P5000	4	*	*	*	5	20/14 Tage	1.000	4
P5000SM	4	*	*	*	5	20/18 Tage	2.500	4
*oberer Lauf	-	-	SM/AM	30	7M	-	-	-
*unterer Lauf	-	-	HM/SM	40	6L	-	-	-

Das *Gun Loka™*-System entschert nur dann die Waffe, wenn sie von einer Person benutzt wird, auf dessen Gewebe oder Smartverbindung ein Erkennungssensor auf der Kontaktfläche des Griffes, zuvor geeicht worden ist. +CHF 600 für gewebeeigene Signatur, +CHF 900 für kybernetische Signatur.

Im halbautomatischen Modus blockiert der untere, im vollautomatischen Modus der obere Lauf. Im Salvenmodus können dafür beide Läufe gleichzeitig abgefeuert werden. Das Umschalten zwischen den verschiedenen Modi verbraucht eine einfache Handlung, mit Smartgun eine freie Handlung. Regeltechnisch bedeutet dies, daß die P5000 pro einfacher Handlung zwei Feuerstöße (auf ein Ziel) abgeben darf, wobei dabei immer der untere Lauf zuerst feuert. Im Salvenmodus gilt stets der normale, kumulative Rückstoßmodifikator von +2 für *jeden* abgegebenen Feuerstoss!

PILATUS UL-03 'BRÄME'

Nach dem unerfreulichen, aber lautlosen Insekt (Bremse) benannt, wird dieser Einmann-Heli aus ultraleicht-bauweise von einem kompakten, im Alltagsverkehr einer Großstadt unhörbaren elektrischen Turbofan-Triebwerk angetrieben. Ein flexibles, leicht auf den Piloten ansprechendes Fluggerüst sorgt für den nötigen Komfort, um die über und um die Dächer Zürichs einmalige Wendigkeit voll auszuschöpfen.

Inzwischen hat man sich an der Bahnhofstraße derart an die 'Brämen' der Zürcher Garde gewöhnt, daß die Zürcher automatisch den Himmel absuchen – als vermißten sie etwas – falls sich ein Patrouillenflug verspätet.

Die PUL-03 ist mit einem optionalen Fernsteuerungspaket ausrüstbar und besitzt einen Hardpoint an der Unterseite.

	Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur	Pilot	Preis
Pilatus UL-03	2	60/120	1	0	9	2	CHF 45.000
Sitze:	1 Person	Verbrauch:	2.5 km pro EE				
Fracht:	3 LE	Einstieg:	-				
Antrieb:	Elektrisch/ 50 EE						
Gewicht:	325 kg	Landungs- /Startprofil:	VTOL				
Sensorkpaket:	Standard (1)						
Weitere Merkmale:	FSE & BattleTac-Elektronik installiert.						
Die PUL-03 läßt sich zu Transportzwecken zusammenklappen und nimmt dabei den Platz von 12 LE ein. Die Standardbestückung umfaßt ein OFH-modifiziertes Vengeance-MMG mit einem 100-Schuß-Gurt Leuchtspur-Muni.							

>>>>>[Und wer soll sich vor diesem Insekt fürchten?]<<<<<
—Jörg die Bestie <19:15:23/27-10-55>

>>>>>[Du! O.K., dieser Chopper mag zwar aussehen, als könne man ihn mit ner Steinschleuder runterholen. Aber erstens sind diese *Insekten* verflucht wendig; können auf einem fahrenden Fahrzeug landen und starten, wenn es sein soll, und sind wirklich so lästig wie ihre Namensvettern. Des weiteren bist du wohl noch nie von einer Vengeance überrascht worden, die lautlos hinter deinem Rücken in Position gebracht worden war, eh!

Nur soviel; das Ding halbiert dich mit der Leichtigkeit, mit der du ein Streichholz knackst! Und schließlich, versucht doch mal in Zürich oder Basel (dort bewachen sie die GENOM-Arcologie) mit mehr als einer Hold-out als Bewaffnung auf die Straße zu gehen, ohne angehalten zu werden!]<<<<<

—Gryff <20:19:32/27-10-55>

GENOM O-2036 'Paenlteo'

O-2036 ist ein hochspezialisierte 'Substanz P'-Schmerztransmitter, der bei Kontakt mit Nervenzellen sofort reagiert, als Undekapeptid einen extrem langdauernden Effekt erzielt, und sowohl die A-Fasern (melden brennenden Schmerz), wie auch die C-Fasern (melden dumpfen Schmerz) anregt. Einmal im Körper, avisiert er desweiteren gleichermaßen beide Enden des empfangenden Nervenaxons. Damit wird, zusätzlich zu der normalen Meldung, noch eine starke Gefäßerweiterung erzeugt.

und der Schmerz, der primär durch das O-2036 ausgelöst wurde, zusätzlich verstärkt. O-2036 konzentriert nun bei der Weiterleitung die polymodal (schmerzempfindlich) reagierenden Neuronen auf der anterolateralen Bahn für die Weiterleitung in die retikuläre Teile des Hirns (das diffuse Wach- und Alarmsystem der *formatio reticularis*, das zentrale Höhlengrau und das Dach des Mittelhirns). Obwohl hierbei das Signal stark abgeschwächt wird, genügt es dennoch, um eine übermäßige Reizung des Mittelhirndachs (in der Vierhügelplatte) zu erzielen und damit einen extrem intensiven Schmerz zu verursachen.

Oder auf Deutsch: Einmal im Körper, verursacht das *Paeniteo*, eine Runde nach Eindringen in den Körper einen schweren geistigen Schaden. Zusätzlich erzeugen die unerträglichen Schmerzen pro folgende Runde jeweils noch einen leichten geistigen Schaden. Falls der geistige Zustandsmonitor überschritten wird, wird zwar nun körperlicher Schaden erzeugt, aber dem Charakter bleibt es verwehrt, in Ohnmacht zu fallen!

Da die Reaktion direkt im Hirn stattfindet, ist keine Konstitutionsprobe erlaubt, um den Schaden zu reduzieren, jedoch kann eine Willenskraftprobe abgelegt werden (Anzahl Schadenskästchen als Mindestwurf) um etwas anderes zu tun, als vor Schmerzen zu schreien. Die Wirkung des *Paeniteo* klingt nach 24 Stunden ab.

>>>>>[Dann bist du meistens tot oder wahnsinnig. Ich mußte mal miterleben, wie eine Elfe wegen dieses verfluchten Zeugs ausbrannte. Sie litt zwar nur einige Minuten lang, bis der Tod sie erlöste, aber sie schrie derart laut, daß wir die Panzerfahrzeuge nicht einmal hörten, als sie vor uns zum Halten kamen!]<<<<<

—The Rauracher <00:15:30/12-09-55>

>>>>>[Was kann man dagegen tun?]<<<<<

—Gnusti Brösmel <00:17:29/12-09-55>

>>>>>[Ergib dich. Falls sie dich noch rechtzeitig erwischen, verpassen sie dir ein Zeug, das zwar die Empfindungen nicht beeinflusst, aber den körperlichen Schaden aufhebt. Meistens knebeln sie dich dann, um sich nicht einen Tag lang dein Geschrei anhören zu müssen und versorgen dich zwecks späterer Befragung in einer Zelle!]<<<<<

—The Rauracher <00:22:14/12-09-55>

>>>>>[Das war nicht so gemeint!]<<<<<

—Gnusti Brösmel <00:25:47/12-09-55>

>>>>>[Nun, alle Mittel, die auf die körperliche Konstitution eines Charakters wirken, sind hier vollkommen nutzlos. Ebenso hilft Magie nur, wenn Heilzauber auf das Gehirn konzentriert und in regelmäßigen Abständen während der 24 Stunden wiederholt werden oder der Spruch *T-Toxin entgiften* angewendet wird. Der Spruch *Schmerzresistenz* ist dafür jedoch unwirksam. Was Bioware betrifft, ist einzig ein Schmerzeditor wirklich effektiv und hebt den Effekt komplett auf, falls er noch rechtzeitig eingeschaltet werden konnte. Ansonsten ist ein Synapsenbeschleuniger ein Einwegticket in die Hölle – dann ist der durch die Schmerzen verursachte Schaden nämlich nicht mehr leicht, sondern mittelschwer! Übrigens, Genom-Sicherheitskräfte verwenden *Paeniteo* in Verbindung mit DMSO!]<<<<<

—The Rauracher <00:31:50/12-09-55>

Legalität: 1-M3	Verfügbarkeit: 16/1 Monat	Straßenindex: 6
Schaden	Geschwindigkeit	Übertragung
"6S"	Sofort	Injektion
		Preis
		CHF 500 pro Dosis

GENOM P-0020 'Wiild Maa'

P-0020 ist ein neuroaktives Peptid, das letzte der bisher 46 derartig entwickelten Substanzen. Es besitzt maßgeschneiderte hypothalamische Releasing-Faktoren, welche die Hypophyse steuern und durch direkte Rezeptor-Interaktion auf den Hippocampus (limbisches System), die Affekte und Empfindungen eines Individuums manipuliert, insbesondere seine Aggressionsgefühle übernatürlich potenziert. Obwohl seine Effektivität als Kampfdroge nie ausreichend getestet wurde, führte die Steigerung der Aggressivität bei gleichzeitiger Senkung der Tötungsschwelle regelmäßig zu befriedigenden Erfolgen!

>>>>>[Natürlich konnte es nie als Kampfdroge getestet werden. Eine zu hohe Dosierung führt nämlich zu einer derart wilden Raserei, daß man nicht mehr unterscheiden kann, wer Feind und wer Freund ist. Und eine Überdosis erkennt man leicht daran, daß der Betroffene alle Aggressionen gegen sich selber richtet und Selbstmord begeht!]<<<<<

—Gryff <20:38:19/27-10-55>

Als Kampfstimulans erhöht Wiild Maa pro Dosis (kumulativ!): die Konstitution um +2, Schnelligkeit um +1, Stärke um +2, und Initiative um 1W6, senkt jedoch dabei die Intelligenz ebenso um -2. Die Wirkung dauert je nach Körperchemie (5 x 1W6) Minuten an. Erhält dabei der Charakter auf einen Schlag einen schweren Schaden, verdoppelt sich die Wirkung!

Ansonsten gilt: Fällt irgendwann die Intelligenz auf 0 oder darunter, war die Dosierung zu hoch und der Charakter versucht nun, so lange die Wirkung andauert, jeden Umstehenden, den er sehen kann, zu töten (Spielleiterentscheid). Steigt irgendwann die Stärke auf das doppelte des ursprünglichen (unmodifizierten) Wertes, ist eine Überdosis eingenommen worden, und der Charakter wird nun versuchen, so lange die Wirkung andauert, sich umzubringen (Spielleiterentscheid).

Der wiederholte Einsatz von Wiild Maa hat jedoch auch negative Auswirkungen auf die betroffene Hirnregion (welche auch die Gedächtnisfunktionen teilweise koordiniert). Für jeweils drei Anwendungen (auch kumulativ gebündelte) muß dem Charakter eine Probe auf seine ursprüngliche Konstitution(6) gelingen. Dann verliert er nur einen einzelnen Punkt einer nicht kampfbestimmenden Fertigkeit (Spielleiterentscheid) permanent. Mißlingt die Probe jedoch, vergißt er die komplette Fertigkeit

(Spielleiterentscheid) permanent. Sollten bei dieser Probe sogar nur Einsen gewürfelt werden, erleidet der Charakter eine Totalamnesie und verliert von nun an das Vermögen, sich erinnern zu können!

Legalität: 4-M1	Verfügbarkeit: 8/24 Stunden	Straßenindex: 8
Attributsboni: Konstitution +2, Schnelligkeit +1, Stärke +2, Initiative +1W6, Intelligenz -2		
Abhängigkeit	Toleranz	Stärke
5P	2	4
Preis		
CHF 35 pro Dosis		

>>>>>[Dieses widerliche Zeug ist deswegen noch im Umlauf, weil es auch heutzutage noch Staaten gibt, denen eine Horde hirnloser, aber steuerbarer Berserker (sprich Soldaten) allemal lieber sind, als denkende, empfindende Menschen!]<<<<<
—Gryff <20:43:19/27-10-55>

SHOPPING IN DER ADL

>>>>>[Hallo Freunde! Nachdem die meisten Originalkataloge von Ares und anderen Firmen für jeden Runner erhältlich sind, soll dieser Katalog mit den neusten Entwicklungen aus Deutschland die Palette aktualisieren. Unter anderem sind hier erste Daten über neue Fahrzeuge von der Boot 55 festgehalten. Außerdem finden sich hier Informationen über experimentelle Cyber- bzw. Biosysteme sowie einige Mittelchen, die garantiert nicht auf dem freien Markt erhältlich sind. Viel Spaß beim Einkauf!]<<<<<
—Black Market <18:09:56/08-05-54>

>>>>>[Download der wichtigsten Daten am Ende dieses Eintrags.]<<<<<
—Sysop <19:34:11/08-05-54>

WAFFEN

Keramikmesser

Anstatt aus einer Metallegierung besteht diese Waffe aus einem sehr stabilen und leicht schleifbaren Keramikmaterial. Neben einer hohen Stabilität zeichnet sich das Material auch durch sein geringes Gewicht und die Tatsache aus, daß Metalldetektoren nicht in der Lage sind, diese Waffe zu orten (Tarnstufe 12). Keramikwaffen lassen sich nicht mit Dikote behandeln.

Vibroklingen

Vibrowaffen sind Klingenwaffen, deren Klinge durch einen Elektromotor in einer sehr hohen Frequenz vibrieren, so daß sich die Waffe besser durch Panzerungen schneiden kann. Die Akkus, die die Vibrationsmotoren mit Energie versorgen, reichen für fünf Minuten andauernden Betrieb, und mit etwas Erfahrung kann man leicht das dumpfe Brummen, das diese Waffen erzeugen, erkennen. Ansonsten fällt der Unterschied zu einer normalen Waffe nur bei sehr genauem Betrachten auf, denn die Schwingfrequenz ist zu hoch, um mit dem bloßen Auge wahrgenommen zu werden. Bei einem Treffer mit einer Vibroklinge benutzt der Getroffene nur die halbe Stoßpanzerung zur Schadensabwehr, da sich dieser Waffentyp gut durch normale Panzerungen schneidet. Bei harten Zielen (wie verstärkter Panzerung, Beton oder Metall) hat allerdings die Vibration meistens zerstörerische Auswirkungen auf die Klinge, die an solcher harten Deckung zersplittert.

Bajonett

Ein Bajonett ist normalerweise keine eigenständige Waffe, sondern eine Klinge, die auf den Lauf eines Gewehrs montiert wird, um sich gegen Nahkampfangriffe zu verteidigen. Im Kampf hat ein zweihändig geführtes Gewehr mit Bajonett einen Reichweitenmodifikator von 1. Eine modernere Variante der Polizei zur Aufstandsbekämpfung besteht nicht aus einer Klinge, sondern aus einem Elektroschockstab mit fünf Ladungen (verwenden Sie die Betäubungsregel des Betäubungsschlagstocks).

Harpune

Da unter Wasser normale Feuerwaffen nutzlos sind, wurden für Taucheinsätze Harpunen entwickelt, die einem Gewehr an Gefährlichkeit in nichts nachstehen. Die Harpune zählt zu den Projektilwaffen und verschießt Pfeile, die durch ein Druckluftsystem beschleunigt werden. Für die Montage an Firmpoints von Unterwasserfahrzeugen gibt es auch größere Varianten, die mit einem Selbstladesystem (das pro Runde einen Schuß aus einem 20er-Magazin nachladen kann) ausgestattet ist und zwar keinen Fahrzeugschaden anrichtet, aber im Kampf gegen größere Parawesen wesentlich effizienter ist. Dieses System ist allerdings für den Handeinsatz nicht geeignet.

Daneben finden sich bisweilen noch Harpunen mit RDX-Sprengköpfen, die gegen gepanzerte Unterwassercritters eingesetzt werden, sowie mit Taser-Einheiten, die besonders gut gegen das Nervensystem von Fischen wirken (Dauer und Stärke der Verwirrung verdoppelt).

Betäubungsshuriken

Diese Wurf-Waffe funktioniert wie die Taserpatronen und entlädt durch eine spezielle Batterie beim Aufprall einen starken Stromstoß, der paralyisierende Muskelkrämpfe beim Opfer auslöst. Grundvoraussetzung ist hierbei, daß das Projektil die Panzerung durchschlägt oder eine ungeschützte Stelle trifft, damit der Elektroschock den Gegner trifft. Verwenden Sie die normalen Taserregeln, zuzüglich zu dem Schaden, den die Klingen des Shuriken verursachen.

Tränengas

Tränengas(CN-)granaten haben eine lange Tradition in der Aufstandsbekämpfung und bieten eine Alternative zu den Betäubungsgranaten, wenn es darum geht, den Gegner kampfunfähig zu machen.

In einem Wirkungsgebiet, das unter normalen Außenbedingungen fünf Minuten eine wirkungsvolle Gaskonzentration enthält, gilt zum einen der Sichtmodifikator für Nebel, zum anderen müssen alle Betroffenen einen Konstitutionswurf gegen 6 machen; sie erleiden einen MW-Zuschlag von 4 Punkten abzüglich der erzielten Erfolge, die durch ein Brennen in den Atemwegen und einen starken Hustenreiz zustande kommt.

Dazu kommt ein Sichtmodifikator von +2 aufgrund der tränenden Augen. Verläßt der Betroffene die Wolke, ist eine weitere Probe auf Konstitution (6) fällig und der Hustenreiz und die Augenreizung halten noch 15 Minuten geteilt durch die Anzahl der Erfolge an. Personen mit einem geschlossenen Augenschutz oder Cyberaugen erleiden nicht den Sichtmodifikator und Personen, die über eine Gasmaske oder Filtersystem verfügen, erleiden nicht die Mindestwurfschwernis durch die Reizung der Atemwege. 30 EC.

Brechgas

Ähnlich wie Tränengas muß normales Brechgas, ein CS-Derivat eingeatmet werden, um seine Wirkung zu entfalten. Betroffene Personen ohne Gasschutz verspüren nach einer kurzen Zeit starke Übelkeit und einen Brechreiz, dem sie bei einer mißlungenen Konstitutionsprobe (6) nachgeben.

Während sich die Person übergibt, ist sie nicht in der Lage, kontrolliert zu handeln und erleidet zusätzlich einen 9L geistigen Schaden. Starke Magenkrämpfe und ein starkes Gefühl von Desorientierung bewirken einen zusätzlichen Mindestwurfmodifikator von +6, wobei jeder Erfolg einer Konstitutionsprobe gegen acht die Erschwernis um einen Punkt senkt. Die Wirkung hält eine halbe Stunde an. 50 EC.

Hammer

Hammer ist der Markenname eines Tränengases für Selbstverteidigungszwecke. Trotz der Möglichkeit, einfach Schußwaffen zu erwerben, gibt es immer noch viele Leute, die sich lieber mit Reizgas verteidigen. Das Gas brennt stark in den Augen und löst schwere Hustenkrämpfe aus, die ungefähr fünf Minuten anhalten. Der Betroffene muß eine Konstitutionsprobe (5) ablegen; jeweils zwei Erfolge senken die entstehende Mindestwurfschwernis von 3 um einen Punkt. Hinzu kommt ein Sichtmodifikator von +2 aufgrund tränender Augen. Zur Abwehr wirken die selben Mittel wie bei Tränengasgranaten. 15 EC.

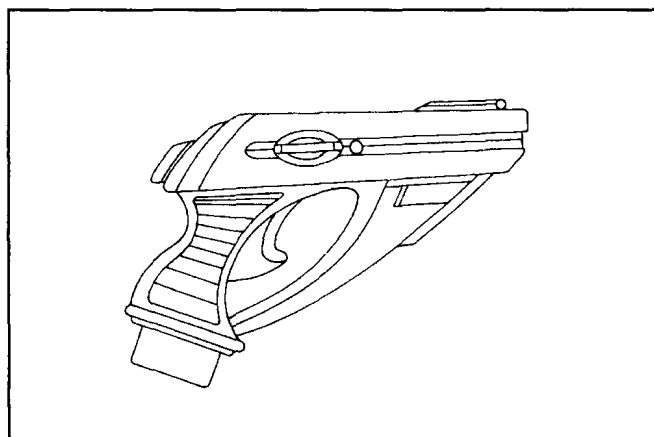
MEDIZINISCHE AUSRÜSTUNG

Injektionspistole

Die Injektionspistole besteht aus einem Gehäuse, das eine ähnliche Form wie eine Hold-Out-Pistole hat und aus dessen Lauf eine kleine hochstabile Nadel herausschnellt, sobald der Abzug gedrückt wird. Im Inneren des Griffs befindet sich ein Behälter mit einem beliebigen flüssigen Medikament oder Gift, das über die Nadel schnell und problemlos injiziert werden kann.

Im Kampf muß sich das Opfer gegen den Schaden genauso verteidigen, wie unter den Regeln für Narcojectwaffen beschrieben ist, allerdings wird als Angriffsfertigkeit *Bewaffneter Kampf* verwendet.

Erzielt der Anwender genügend Erfolge, ist ihm der Angriff gelungen und die Chemikalie dringt in die Blutbahn des Getroffenen. Der eingebaute Tank reicht für acht Treffer und ein verpatzter Angriff verbraucht eine Dosis.



Transportcontainer

Der medizinische Allzweckcontainer ist in verschiedenen Größen erhältlich und dient zu Konservierung von Organen und Körperteilen, um sie später ohne Schäden weiterverwenden zu können. Die mitgelieferte Nähr- und Präparationslösung sowie ein eingebautes Kühlsystem gewährleisten eine Haltbarkeit von mindestens 24 Stunden.

Operationsbesteck

Das Standardoperationsbesteck besteht aus einem Satz konventioneller und Laserskalpelle, Scheren, Knochensägen (sowohl normal als auch Vibro), Klammern, Organkleber etc.. Alle mechanischen Teile bestehen aus einer rostfreien und nahezu unverwundlichen Titanausführung, ein Teil der Skalpelle und Scheren sind mit Monofilament ausgestattet. Außerdem ist eine Ladeausrüstung für alle elektrisch betriebenen Schneidewerkzeug im Preis enthalten. Im stoßfesten Aluminiumkoffer.

Blutanalyse-Kit

Dieser medizinische Taschencomputer ist in der Lage, Blutproben auf Fremdstoffe, Zusammensetzung und Blutmerkmale zu untersuchen, wobei er die Fähigkeiten eines Medkits bei weitem überschreitet (Fertigkeit Blutanalyse 8). Neben den häufigsten Krankheiten und Giftstoffen können auch speziellere Tests, wie der Harz-Greenbaum-Test und die Blackwood-Analyse, vorgenommen werden, wobei der Zeitaufwand je nach erforderlichen Testverfahren zwischen fünf Minuten und einer Stunde beträgt. Das Expertensystem ist nicht in der Lage, Informationen zu Behandlungszwecken zu geben.

WASSERSPORT-BEDARF

Tauchausrüstung

Eine normale Tauchausrüstung besteht aus einem isolierenden Neopren-Anzug, Flossen, einer Taucherbrille und einer Druckflasche mit einem passenden Gasgemisch, das für zwei Stunden ausreicht. Außerdem sind Modelle mit einer leichten Stoßpanzerung (1/2) und für Sicherheitszwecke mit einem leichten ballistischen Schutz (3/2) erhältlich, die vor möglichen Gefahren der Tiefe schützen. Eine geschlossene Variante gilt als Chemoanzug (5).

Klempaket

Dieses Ausrüstungsteil (ein kragenförmiger Aufsatz dichtgepackter selektiver Membranen) ist in der Lage, für eine gewisse Zeit den Sauerstoff aus dem Wasser zu ziehen, so daß die Zeit, die man unter Wasser verbleiben kann, wesentlich erhöht wird. Die nötigen Batterien für die Filtrationspumpen nehmen entsprechen in Gewicht und Platz einem normaler Druckluftbehälter, reichen aber für knapp zwölf Stunden Funktionsdauer, bevor die Akkus neu geladen werden müssen.

Trübungsgranaten

Da normale Rauchgranaten unter Wasser nicht funktionieren, wurden die Trübungsgranaten zu Verschleierung unter Wasser angewendet. Die Wirkung entspricht einer Rauchgranate, allerdings hält der Trübungseffekt je nach Strömungsverhältnissen bis zu zehn Minuten an, bevor das Wasser wieder klar ist.

Evac-Blase

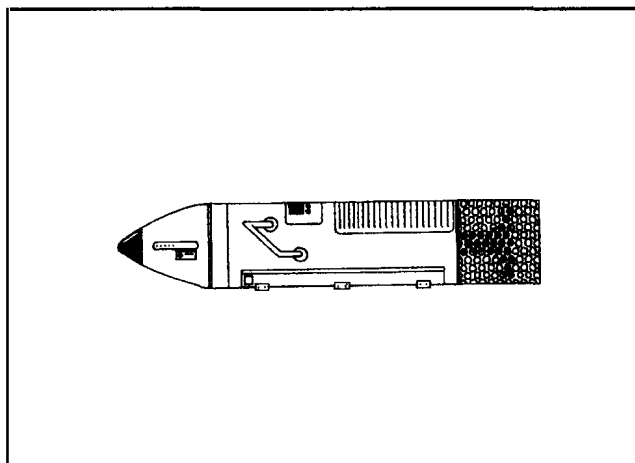
Die Evakuierungsblase für Seenotfälle besteht im zusammengefalteten Zustand aus einem Plastikpaket mit 30 Zentimetern Kantenlänge. Wird eine Reißleine gezogen, bläst sich die Plastikhülle zu einer Kugel mit knapp zwei Metern Durchmesser auf, die durch eine kleine Öffnung betreten werden kann. Anschließend kann die Öffnung zugebunden oder verschweißt werden, wobei letztere Option für harte Außenbedingungen eingebaut wurde. Die Luftversorgung wird in völlig geschlossenem Zustand durch ein mit den Kunstkiemen verwandtes System für gut 60 Stunden sichergestellt und ein Sender mit über 150 km Reichweite sendet ein Notsignal, so daß in der Regel Hilfe eintrifft, bevor die Luftvorräte ausgehen. Außerdem ist die Kugel aus einem sehr robusten Kunststoff gefertigt und hat eine Panzerung von 4/4.

Minisonar

Für den Taucher, der größeren Paracrittern aus dem Weg gehen will, gibt es jetzt einen Sonar im Taschenformat. Das Gerät besteht aus einem Kasten mit 7 cm Kantenlänge und ein holografisches Display zeigt alle Sonarkontakte im Umkreis an, so daß man einfach Hindernissen und Gefahren ausweichen kann. Den Minisonar gibt es in einer Stufe von 1-6, zum Orten von Wasserfahrzeugen verwenden Sie die Signaturstufe als Mindestwurf.

Vulcan Aal Wasserjet

Diese Fortbewegungshilfe besteht aus einem 1,5 Meter langem Metallzylinder, der mit einem Schraubenantrieb versehen wurde. Anstatt ein ganzes U-Boot zu benutzen, kann sich ein Taucher von diesem Gefährt ziehen lassen und hat ein preiswertes und trotzdem effektives Fortbewegungsmittel unter Wasser. Für 2 kEC Aufpreis kann man den Aal Firmpoints für zwei Harpunen ausstatten.



	HDG	GS	R/P	SIG	PIL	Preis
Aal	2	10/30	1/0	6	0	6.300EC

Verbrauch: 10 EE/100 km

Treibstoff: ImpElec / 50PF

Schlauchboot

Trotz ihrer geringen Stabilität sind Schlauchboote immer noch sehr beliebt, da sie aufgrund ihrer Flexibilität leicht zusammengerollt werden können und so leicht zu transportieren sind. Gerade als Rettungsboote finden sie immer noch da Anwendung, wo feste Boote zu groß für das Mutterschiff sind. Ein weiterer Vorteil ist der niedrige Preis und die einfache Handhabung. Die neuen Außenbordmotoren für Schlauchboote gibt es in einer umweltfreundlichen und leisen Elektrovariante oder im kraftvollen Verbrennungsverfahren. Normalerweise für vier Personen geeignet.

	HDG	GS	R/P	SIG	PIL	Preis
Schlauchboot	3	5/7	1/0	8	0	450 EC
Außenborder (Elektro): GS 10/30, Verbrauch 25 EE / 100 km bei 25 EE, SIG 5, Preis 900 EC						
Außenborder (Benzin): GS 15/45, Verbrauch 12 l / 100 km bei 6l, SIG 3, Preis 750 EC						

Subtech ASD Oktopus

Der Oktopus ist eine kleine Allzweckdrohne, die im Design wie ein 1,50m hoher metallener Krake aussieht. Neben einem exzellenten Sensorsystem bietet der Oktopus acht freibewegliche Arme, die mit verschiedenen Werkzeugen oder Greifern bestückt werden können. Durch Vielseitigkeit in seinen Ausführungen wird der Oktopus für Reparatur- und Wartungsaufgaben

unter Wasser eingesetzt, aber auch zur Beobachtung vieler Paraarten hat sich der Oktopus bewährt. Jeder Arm des Oktopus kann 5 kg halten oder mit Zusatzausrüstung dieser Gewichtsklasse ausgerüstet werden.

	HDG	GS	R/P	SIG	PIL	Preis
Oktopus	4	5/20	2/1	3	2	20k¥
Verbrauch: 10 l/100 km	Einsatzdauer: je nach Treibstoff					
Treibstoff: IC / 30 Liter	Sensoren: Verbessert (2)					
Zuladung: 1 LE	Aufbau-/Abbauzeit: 10 min.					

Vulcan Barracuda Kampfdrohne

Diese Sicherheitsdrone für Unterwassereinsätze benutzt die Rochenform moderner U-Boote und ist der 'Dobermann' für Unterwassergelände. Wie für alle Vulkan-Sicherheitsprodukte ist auch für den Barracuda ein gutes Sortiment an Waffen und Sensorsystemen geeignet, so daß diese Drohne inzwischen eine weite Verbreitung in Hamburger Konzernenklaven gefunden hat, wobei allerdings die Sicherheitsvariante leichte Abstriche gegenüber der Militärvariante hat.

	HDG	GS	R/P	SIG	PIL	Preis
Barracuda SP	4	15/50	4/2	4	2	25k¥
Barracuda MilSpec	5	30/75	5/3	4	3	50k¥
Verbrauch: 8 l / 100 km	Treibstoff: IC / 24 Liter					
Zuladung: 3 LE (2 LE bei MilSpec)	Aufbau-/Abbauzeit: 15 Minuten					
Sensoren: Verbessert (2) bzw. Hochentwickelt (3)						
Extras: 2 Firmpoints (SP), 1 Hordpoint, 2 Firmpoints (MilSpec)						

SONSTIGE AUSRÜSTUNG

Sonic Anti-Insect

Um lästige oder sogar gefährliche Insekten abzuhalten, sendet dieses praktische Gerät für Menschen unhörbare Schallwellen im Hochfrequenzbereich, die Insekten abhalten. Die mitgelieferten Batterien halten eine gute Woche lang und innerhalb dieser Zeit kann man sich gegenüber kleinen Plagegeistern wie Mücken, Fliegen oder Wespen sicher fühlen.

Sprühfarben

Neben den normalen Sprühfarben in allen erdenklichen Colorationen gibt es noch eine Palette spezieller Sprays, die für besondere Aufgaben gedacht sind. Zu den üblichen Standards kommen phosphoreszierende Farben, die perfekt in kompletter Dunkelheit leuchten; Farben, die nur im Infraroten oder ultravioletten Spektrum erkennbar sind und solche, die sich nach einer bestimmten Zeitspanne zwischen einer Stunde und einem Monat selbst auflösen. Besonders die chemische Industrie nutzt spezielle Farbstoffe, die erst in Verbindung mit bestimmter Strahlung oder anderen chemischen Substanzen zum Leuchten gebracht werden. Diese Indikatorfarben sind allerdings noch wenig ausgereift und gebräuchlich.

Kletterkrallen

Die praktische Hilfe für Fassadenkletterer besteht aus einem Gurt, der um die Hand gebunden wird, so daß mehrere Krallen über der Handfläche liegen, die schnell Halt an rauheren Oberflächen finden und sich dort festhaken. Der Vorteil bei freien Klettern bewirkt eine Mindestwurferleichterung in Höhe von einem Punkt, sofern die Kletterstrecke eine raue Oberfläche hat, damit die Krallen greifen.

CYBER- UND BIOTECH

Injektor

Der Injektor ist ein kleine hochstabile Nadel, die unter dem Nagel eines Fingers implantiert wird. Die Nadel verursacht zwar keinen Schaden, wird aber üblicherweise mit einem kleinen Giftgefäß, das für acht Applikationen reicht und mittels einer Spritze nachgefüllt werden kann, gekoppelt. Dieser Zusatz wird häufig mit der Toxindrüse kombiniert, um die unpraktischen Nachfüllungen zu umgehen. Um den Schmerz des Einstichs zu verhindern bedarf es einem Biotechwurf(2), die doppelte Zahl der Erfolge ist der Mindestwurf, den Einstich zu bemerken.

Identity Chip

Der winzige Chip enthält die codierten Daten des Trägers und kann mittels eines elektronischen Lesegeräts gelesen werden. Die übliche Implantationsort für den Chip ist in der Hand, obwohl er auch häufig in den Nacken oder die Hüfte verpflanzt wird. Der Datenchip kann je nach Qualität und Spezifikation nur einfache ID-Kennungen oder den kompletten Lebenslauf enthalten. Anstatt fälschbarer Ausweise ist beim Militär, besonders bei Elite- und Special Forces-Truppen, diese Methode der Identifizierung beliebt. Mittels eines speziellen Scanners (5.000 EC) kann man die Daten jederzeit ablesen.

Toxindrüse

Die Toxindrüse produziert ähnlich wie der Giftexhalator ein beim Einbau gewähltes Gift, das über ein Injektionssystem in die Blutbahn des entsprechenden Opfers gebracht werden muß. Dazu genügt entweder ein Sporn oder Nagelmesser als

Medium oder die Drüse wird über eine Injektornadel benutzt. Die produzierte Giftmenge reicht entweder für zwei Sporn- oder Nagelmessertreffer oder für vier Injektoranwendungen. Es dauert zwölf Stunden, bis die Giftmenge vollständig neu produziert wurde. Die Modifikation von Cyberwaffen, um sie mit einem Giftkanal auszustatten, kostet 6.000 EC und benötigt nur eine Auswechslung der Klingen, die etwa ein bis zwei Stunden in Anspruch nimmt. Achtung: Im Gegensatz zum Giftexhalator wird der Kunde nicht automatisch gegen das Gift immunisiert, so daß immer ein Risiko mit dieser Modifikation verbunden ist.

Sekrierungshaut

Diese Hautmodifikation bewirkt, daß ein spezieller, in gleichzeitig angelegten Drüsen in der Unterhaut produzierter Stoff über die Haut ausgeschieden wird. Somit können Duftstoffe oder beispielsweise Gifte durch bloßen Hautkontakt übertragen werden. Das Gift oder die Substanz muß zu Beginn der Behandlung gewählt werden und der ganze Vorgang umfaßt eine notwendige Immunisierung bei Giften und eine spezielle Behandlung der Zellen, die den Wirkstoff produzieren sollen. Außerdem besteht die Wahl zwischen einer andauernden Sekretion, bei der die entsprechende Hautpartie immer etwas feucht erscheint und einer kontrollierten, bei der der Anwender willentlich Hormone freisetzt, die die Hautporen öffnen. Die angegebenen Werte beziehen sich auf die Modifikation einer Hautpartie von der Größe einer Hand. Die Konstitutions- und Behandlungskosten sind bei größeren Hautpartien entsprechend hochzurechnen. Bei einer dauernden Sekretierung werden die Konstitutionskosten halbiert, der Preis bleibt gleich.

Klemen

Die organischen Kiemen werden an die Luftröhre angeschlossen, und ein Klappensystem verschließt entweder den Lungengang oder die Kiemenbögen. Um den nötigen Platz zu gewinnen, müssen größere Modifikationen an Hals und Bronchialsystem vorgenommen werden. Die nötige Luftmenge kann zwar durch eins der beiden Atemsystem zur Genüge gedeckt werden; die Person ist allerdings prinzipiell etwas kurzatmiger und erleidet einen MW-Zuschlag von +1 bei allen Ausdauer erfordernden Tätigkeiten; wegen des etwas seltsamen Aussehens und der Veränderung der Sprachbildung sinkt auch das Charisma um 1 Punkt.

Hautsensibilisierung

Bei dieser Modifikation wird eine Hautfläche, in der Regel beide Hände, mit zusätzlichen Rezeptoren und Nerven versehen, um einen differenzierten Tastsinn zu erzielen. Mit Hilfe dieser Veränderung ist der Träger in der Lage, auch kleinere Unterschiede zu fühlen und kann sich auf seinen Tastsinn besser verlassen. Jede Stufe verschafft einen zusätzlichen Würfel bei allen Wahrnehmungswürfen, die auf dem Tastsinn der Hände beruhen; die maximale Stufe beträgt sechs. Schäden oder Schmerzen, die auf die betroffenen Stellen angewendet werden, erhöhen die Mindestwurferschwernis des Schadens um die Hälfte der Stufe des Systems. Konstitutionskosten 0,1 mal Stufe.

CHIPS

Combat Chip

Das Konzept der Combat Chips oder auch Painkiller wurde während der Eurokriege entwickelt und an Soldaten getestet. Die Wirkung des Chips manifestiert sich in einer andauernden totalen Schmerzunempfindlichkeit, die häufig zu Verletzungen führte, da die natürlichen Ausweichreflexe durch den fehlenden Schmerz unterdrückt werden. Außerdem leidet der Anwender unter starker Schmerzüberbeanspruchung, sobald er den Chip aussteckt. Hat der Charakter während des Betriebs des Chips Verwundungen erlitten, muß er einen Betäubungsschaden in Höhe des erlittenen körperlichen Schadens abwehren und leidet die nächsten acht Stunden unter der doppelten Mindestwurferschwernis durch seine Wunden. Bleib die Person unverletzt, erhält sie nur einen +2-Modifikator auf alle Mindestwürfe. Die weiteren Folgen sind ein Essenzverlust (0,05 Punkte pro Anwendung), der auf die Dauer zum Tod führt.

Blank Chip

Dieser Chip erzeugt den Eindruck totaler schwarzer Leere um den Benutzer. Alle sensorischen Organe liefern keine Signale mehr, der Anwender sieht nichts, hört nichts usw. und hat das Gefühl zu schweben oder zu fallen. Mit dem Ausfall aller Sinneseindrücke verliert der Benutzer immer mehr das Zeitgefühl und bleibt in der Illusion gefangen, während sein Bewußtsein schwindet. Aufgrund fehlender Gefühle ist diese Person nicht in der Lage, den Chip selbst zu entfernen und mit dauernder Zeitspanne verliert sie auch den Willen dazu. Theoretisch bleibt die Person ewig gefangen, aber der körperliche Verfall führt nach wenigen Tagen zum Tod. Wenn der Chip allerdings entfernt wird, sind alle Sinneseindrücke vorübergehend extrem stark und die Person verspürt einen Drang, erneut den Chip zu nutzen. Gelingt dem Opfer nicht eine Willenskraftprobe deren Mindestwurf pro halber Stunde um eins steigt, wird es versuchen den Chip sofort wieder einzustecken. Normalerweise werden diese Chips allerdings eingesetzt, um Gefangene ruhig zu halten.

Torture Chips

Bei diesen Chips handelt es sich um Datenträger, die ein modifiziertes Simsinndeck mit Full-X und ohne Controller erfordern. Die gespeicherten Szenarios erzeugen beim Benutzer unglaubliche Schmerzen- oder Angstzustände und werden zu Folter- und Verhörzwecken eingesetzt. Die Person, die durch den Chip gefoltert wird, erleidet keinerlei physischen Schaden, sondern wird nur psychisch zerrüttet, obwohl der Schmerz oder die Erinnerung ihr als real erscheint. Die Anwendung eines solchen Chips senkt den Mindestwurf für eine Verhörprobe um einen Punkt pro zwei Stufen des Chips.

Death Chips (auch bekannt als Bad BTLs, Brainburners und Ultimates)

Wer auch immer die Death Chips in der ADL produziert, verfolgt damit ein sonderbares Ziel, denn diese BTLs liefern auf

ungesicherten BTL-Decks eine einmalige Erfahrung, nämlich den Tod. Analysen auf Simulationscomputern und durch speziell gesicherte Simdecks haben gezeigt, daß diese Chips sehr realistische Todesszenen vorspielen und aufgrund ihrer Stärke ebenfalls den Tod des Benutzers durch eine Überladungs-Rückkopplung auslösen. Da die Chips nicht abhängig machen können und somit keine potentiellen Kundenkreise entstehen, ist es rätselhaft, wer den Markt mit diesen Chips zu überfluten versucht.

EXOTISCHE CHEMISCHE SUBSTANZEN

Auf den Schwarzmärkten von Berlin findet man ein großes Spektrum an exotischen chemischen Substanzen, von Kampfdrogen über Wahrheitsseren bis hin zu einfachen Giften. Der Abschnitt *Nebenwirkungen* gibt Aufschluß über störende Effekte nach oder während der Wirkungszeit und charakterisiert die langfristigen Folgeschäden. In dem Unterpunkt *Überdosis* wird zuerst der Mindestwurf einer Biotechprobe zur Dosierung angegeben, falls die Dosierung sehr individuell erfolgen muß, und dann wird die Wirkung einer Überdosis erläutert. Letztendlich folgt das universelle Wirkungsprofil, das in **Shadowtech** erläutert wird. Die angegebenen Preis beziehen sich auf die billigsten Forderungen.

Ultra

Ultra regt den Stoffwechsel bis zu seiner Belastungsgrenze an und wirkt jeder Müdigkeit entgegen. Der Anwender wird für die Wirkungsdauer hyperaktiv und verspürt keine Müdigkeit, d.h., geistige Schäden haben überhaupt keine Auswirkung, die betreffende Person wird durch einen tödlichen geistigen Schaden auch nicht ohnmächtig. Gleichzeitig wird der geistige Schaden aber aufgrund der Überbelastung um jeweils ein Kästchen erhöht, so daß die betreffende Person schnell in den körperlichen Schadensbereich kommt. Des weiteren werden alle körperlichen anstrengenden Aktionen mit zwei Zusatzwürfeln erleichtert. Der erhöhte Blutdruck und die erhöhte Organtätigkeit machen normale Wunden wesentlich stärker, auch hier kommt ein zusätzliches Kästchen zu jedem Schaden aufgrund stärkerer Blutverluste dazu. Außerdem muß sich der Anwender nach Ablauf der Wirkungszeit gegen einen 9L-Schaden verteidigen, der aus der Überlastung des Körpers resultiert.

Wirkungsdauer: 1 Stunde

Nebenwirkungen: Außer dem erhöhten Verletzungsrisiko kommt es nach häufiger Anwendung zu schweren Organschäden. Nach jeder Anwendung entscheidet ein Konstitutionswurf, ob ein Organ durch den Gebrauch der Droge endgültig zerstört wurde. Der Mindestwurf beträgt zwei und steigt pro Anwendung um einen Punkt. Wird ein Organ zerstört, erleidet die Person eine tödliche Wunde und fällt ins Koma. Bevor ein Heilungsvorgang einsetzen kann, muß das Organ ersetzt werden, da eine eigenständige Regeneration nicht mehr möglich ist. Ein Wurf, der nur aus Einsen besteht, bedeutet, daß ein lebenswichtiges Organ (z.B. Herz) irreversibel zerstört wurde und der Betroffene binnen Sekunden unwiederbringlich stirbt.

Form: kleine Kapseln oder als kristallines Pulver zur Selbstdosierung

Überdosis: (5) – Eine Überdosis führt zu einer körperlichen Überlastung, so daß der Anwender einen Betäubungsschaden in Höhe von 6T abwehren muß. Außerdem steigt das Risiko einer Organzerstörung für diese Anwendung, so daß der Mindestwurf beim Abwehrwurf dieses Mal um zwei Punkte erhöht wird.

Abhängigkeit	Toleranz	Stärke	Preis
4M	3	6	100EC pro Dosis

Mindspeed

Trotz der Erkenntnisse über die Gefahr, die durch lang anhaltenden Gebrauch entsteht, ist diese Droge der Verkaufsschlager bei vielen Zauberern, die auf schnellen Machtzuwachs aus sind. Als primäre Wirkung werden nämlich die neuralen Verbindungen des Gehirn beschleunigt, so daß sowohl die Wahrnehmungsfähigkeit als auch das logische Denkvermögen des Benutzers steigen. Praktisch bedeutet das einen Intelligenzbonus von zwei Punkten. Außerdem stimuliert die Droge bei aktiven Magiern die Gehirnregionen, die für die Fähigkeit zu zaubern nötig sind, und verschafft ihm einen zusätzlichen Bonus von einem Würfel auf jeden Zauber. Gleichzeitig werden allerdings Schmerzen durch die sensibilisierte Wahrnehmung verstärkt, so daß alle physischen Schadensmodifikatoren um einen Punkt angehoben werden.

Wirkungsdauer: 45 Minuten

Nebenwirkungen: Nach Ablauf der Wirkungszeit kommen die anderen Nebeneffekte zur Geltung. Der Anwender erleidet schwere Kopfschmerzen, die mit jeder Anwendung um zehn Minuten länger werden (+2 Mindestwurfschwernis) und häufige Anwendung zerstört die Nervenbahnen durch eine dauerhafte Überbelastung. Nach jeweils vier Anwendungen verliert der Benutzer permanent einen Intelligenzpunkt. Sinkt dabei dieser Wert auf null, stirbt der Anwender. Verlorene Punkte sind weder durch Karma noch durch medizinische Eingriffe zurückzubringen.

Form: Ein rötliches, kristalines Pulver, das sehr individuell und vorsichtig dosiert werden muß.

Überdosis: (6) – Eine Überdosis löst in der Regel innerhalb weniger Minuten den Gehirntod aus.

Attributsbonus: +2 Intelligenz, +1 Würfel auf alle Zauber

Abhängigkeit	Toleranz	Stärke	Preis
4M	2	3	75EC pro Dosis

DATEN

	Tarn	Reichw.	Schaden	Gewicht	Verf.	Preis	Index
Klingenwaffen							
Keramikmesser	8/12	-	(Str)L	0,25	4/1 Tag	100	1,5
Vibromesser	7	-	(Str)L	0,80	8/7 Tage	5.000	3
Elektro-Bajonett	-1	+1	speziell	1	6/48 Std.	250	1

	Tarn	Schaden	Gewicht	Verf.	Preis	Index
Projektilwaffen						
Harpune*	2		2	4/24 Std.	500	1
Harpunenpfeil	7	10M	0,2	4/24 Std	15	1
Explosivpfeil dazu	6	12M	0,2	8/48 Std.	40	2
Taserpfeil	6	speziell	0,2	8/48 Std.	30	1,5
Fahrzeug-Harpune*	-		15	10/7 Tage	1.800	2
Harpunenpfeil	4	12S	0,5	10/7 Tage	60	2
Explosivpfeil dazu	4	15S	0,5	12/14 Tg	150	2,5

*) Die Harpune verwendet die Reichweitentabelle der *Leichten Pistole*, die Fahrzeugharpune die der *Schweren Pistole*.

Aerodynamische							
Taser-Shuriken	7	-	(Str/2)L	0,4	4/36 Std.	100	1,5

	Gewicht	Verfügbarkeit	Preis	Index
Medizinische Ausrüstung				
Injektionspistole	0,5	4/36 Std.	500	1
Transportcontainer	1,5	3/36 Std.	150	1
Operationsbesteck	2	2/24 Std.	1200	1
Blut-Analyse-Kit	3	6/48 Std.	7500	2

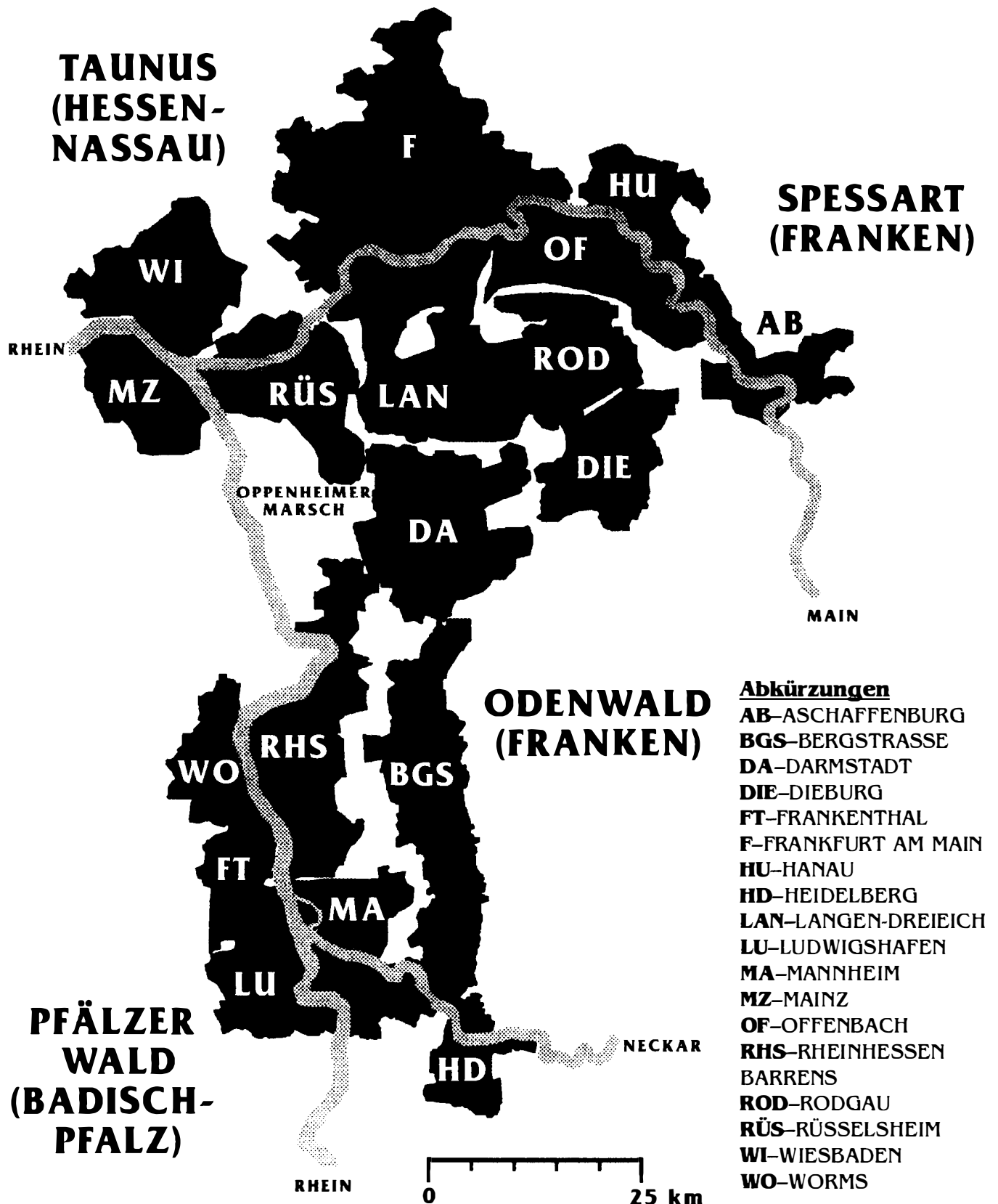
	Gewicht	Verfügbarkeit	Preis	Index
Wassersportbedarf				
Taucheranzug (normal)	2	Immer	800	1
Taucheranzug (gepanzert)	3	2/24 Std	1200	1
Taucheranzug (Ballistik)	3	4/36 Std	1500	1,5
geschlossene Variante	+0,5	6/36 Std	+250	+0,25
Kiemenpaket	2	5/4 Tage	8500	1
Evac-Blase	10	4/7 Tage	9000	1
Mini-Sonar	1	2/48 Std.	175 x ST	1

	Gewicht	Verfügbarkeit	Preis	Index
Sonstige Ausrüstung				
Sonic Anti-Insect	1	Immer	250	1
Kletterkrallen	0,2	3/24 Std	120	1
<i>Sprühfarben</i>				
Sprühfarbe normal	0,25	Immer	5	0,5
Sprühfarbe leuchtend	0,25	Immer	25	0,5
Sprühfarbe IR/UV	0,25	3/12 Std.	40	1
Zerfallsfarben	0,25	5/24 Std.	15	2
Indikatorfarben	0,25	6/48 Std.	90	3

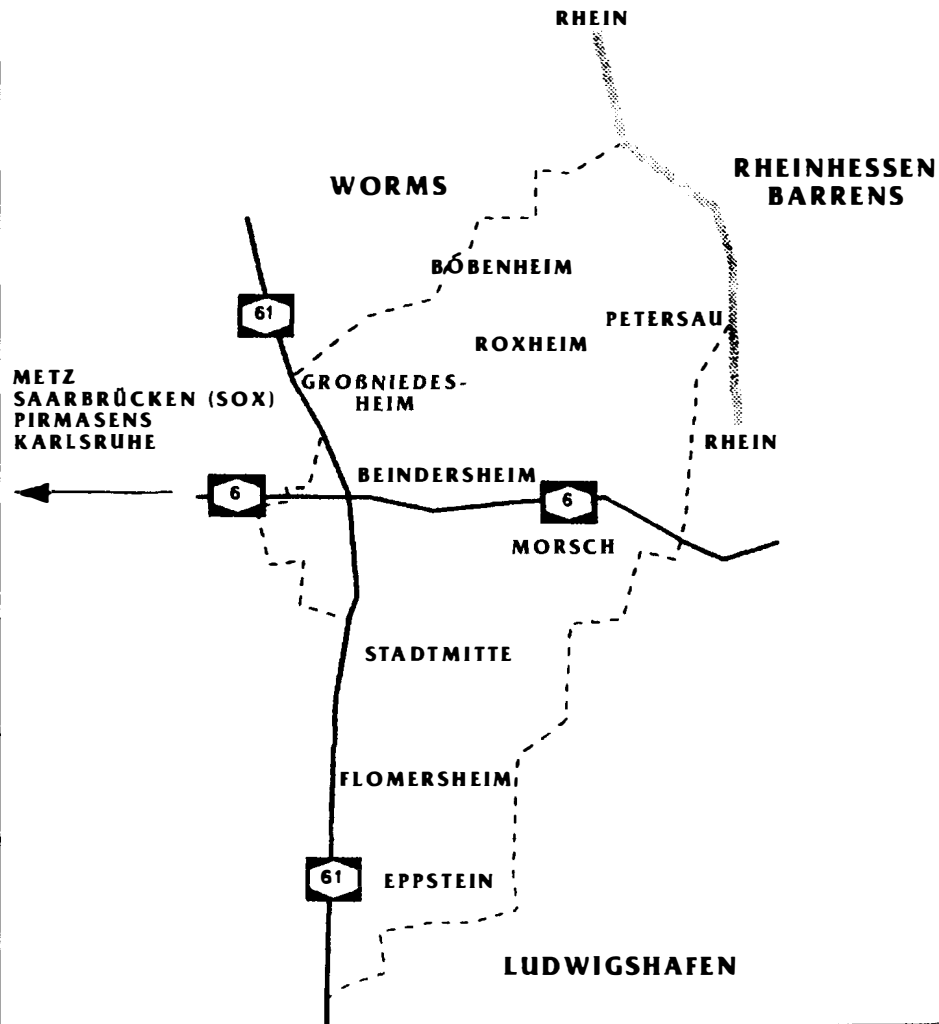
	Ess./Kon.	Verfügbarkeit	Preis	Index
Cyber- und Bioware				
Injektor	0,1	4/48 Std.	4.000	1,5
Identity Chip	0,05	5/72 Std.	750	1
Toxindrüse	0,4	8/48 Std.	20.000	1,5
			+(75 x Kosten des Toxins)	
Sekrierungshaut	0,5	8/7 Tage	50.000	1,5
			+(100 x Preis der Substanz)	
Kiemen	2	8/48 Std.	60.000	1,5
Hautsensibilisierung	0,2	4/7 Tage	1.500	1

	Max. Stufe	Verfügbarkeit	Preis	Index
Chips				
Combat Chip		6/48 Std	500	0,5
Blank Chip		4/24 Std	125	1
Torture Chips	6	14/7 Tg	ST x 500	3

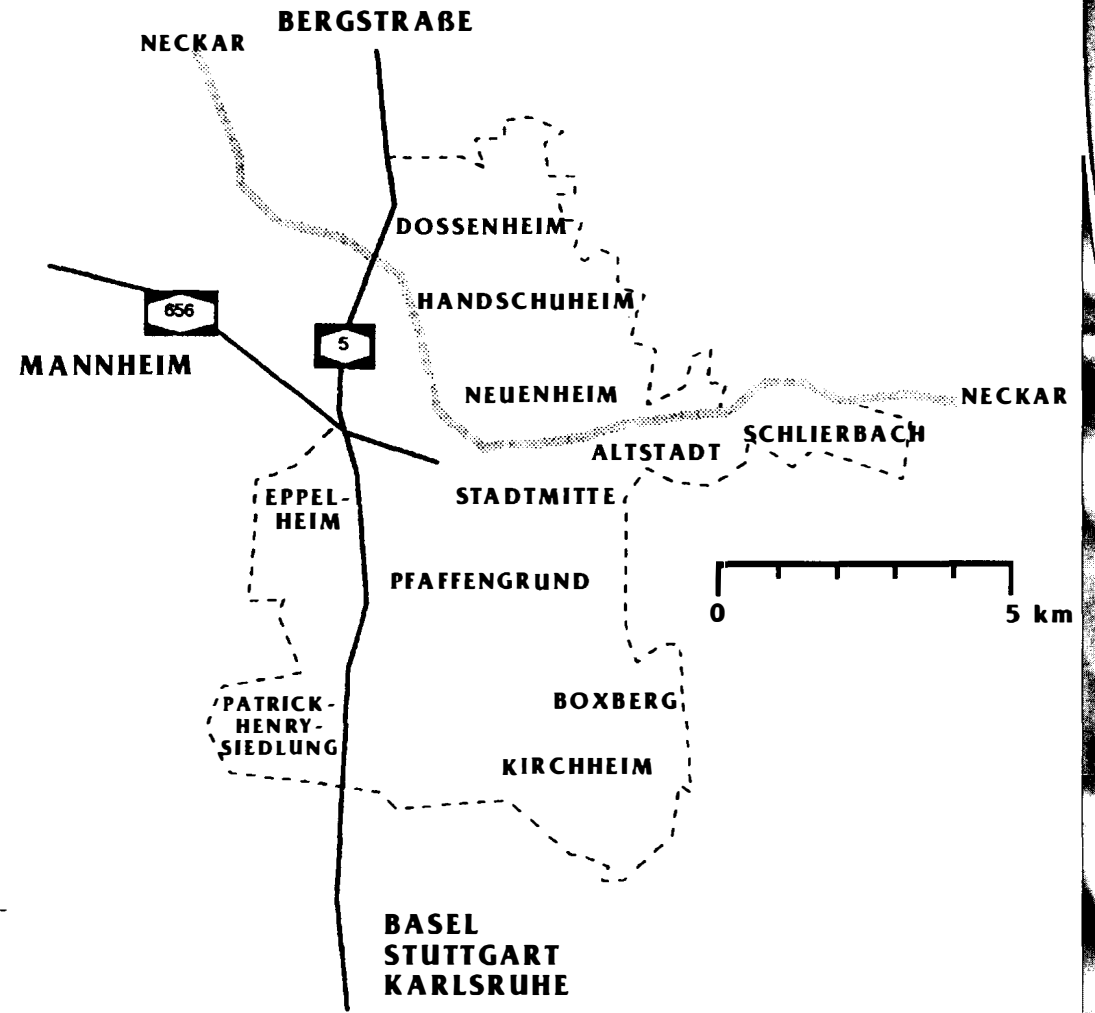
DER FRANKFURTER MEISNPLEX



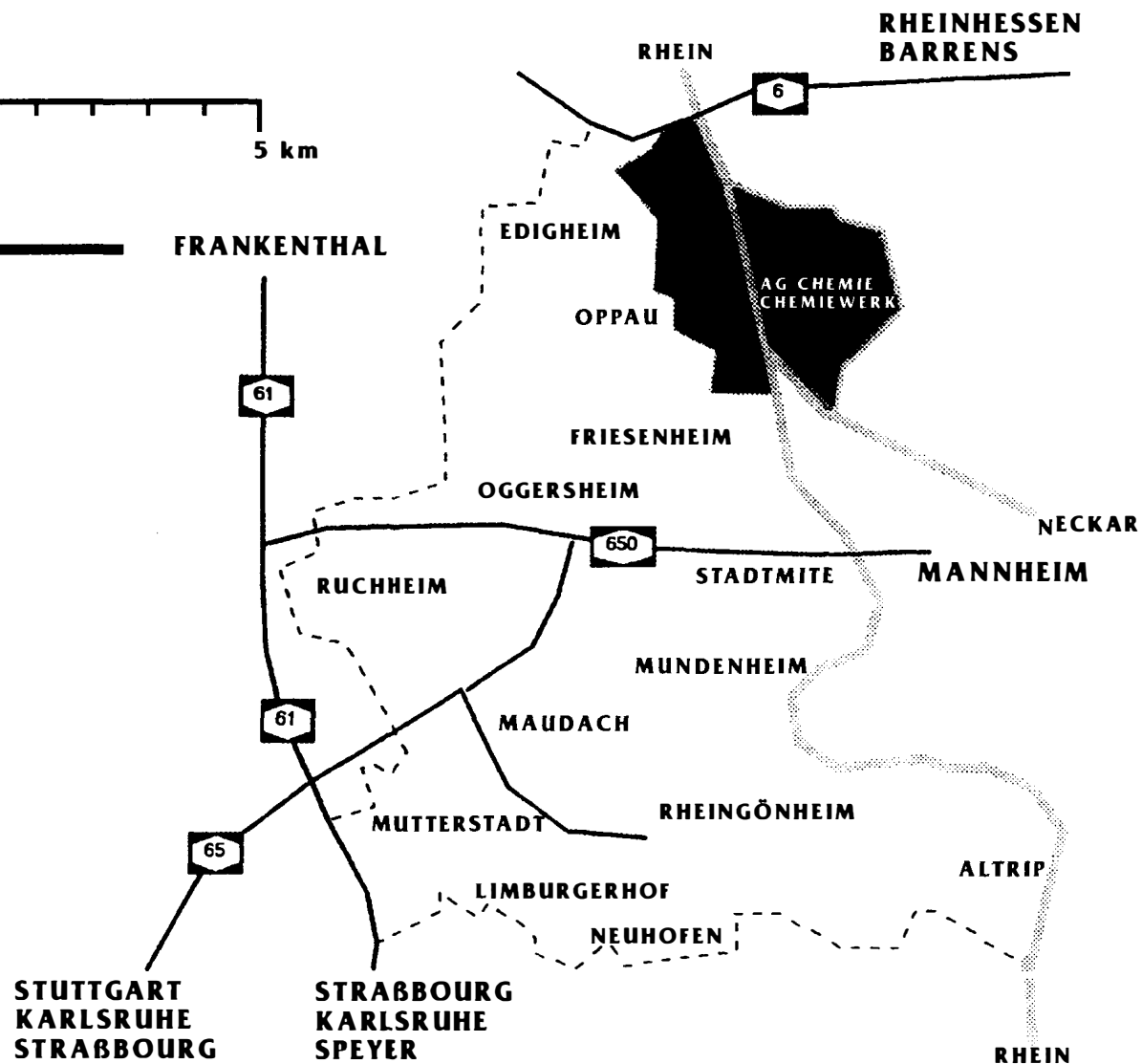
BEZIRK FRANKENTHAL



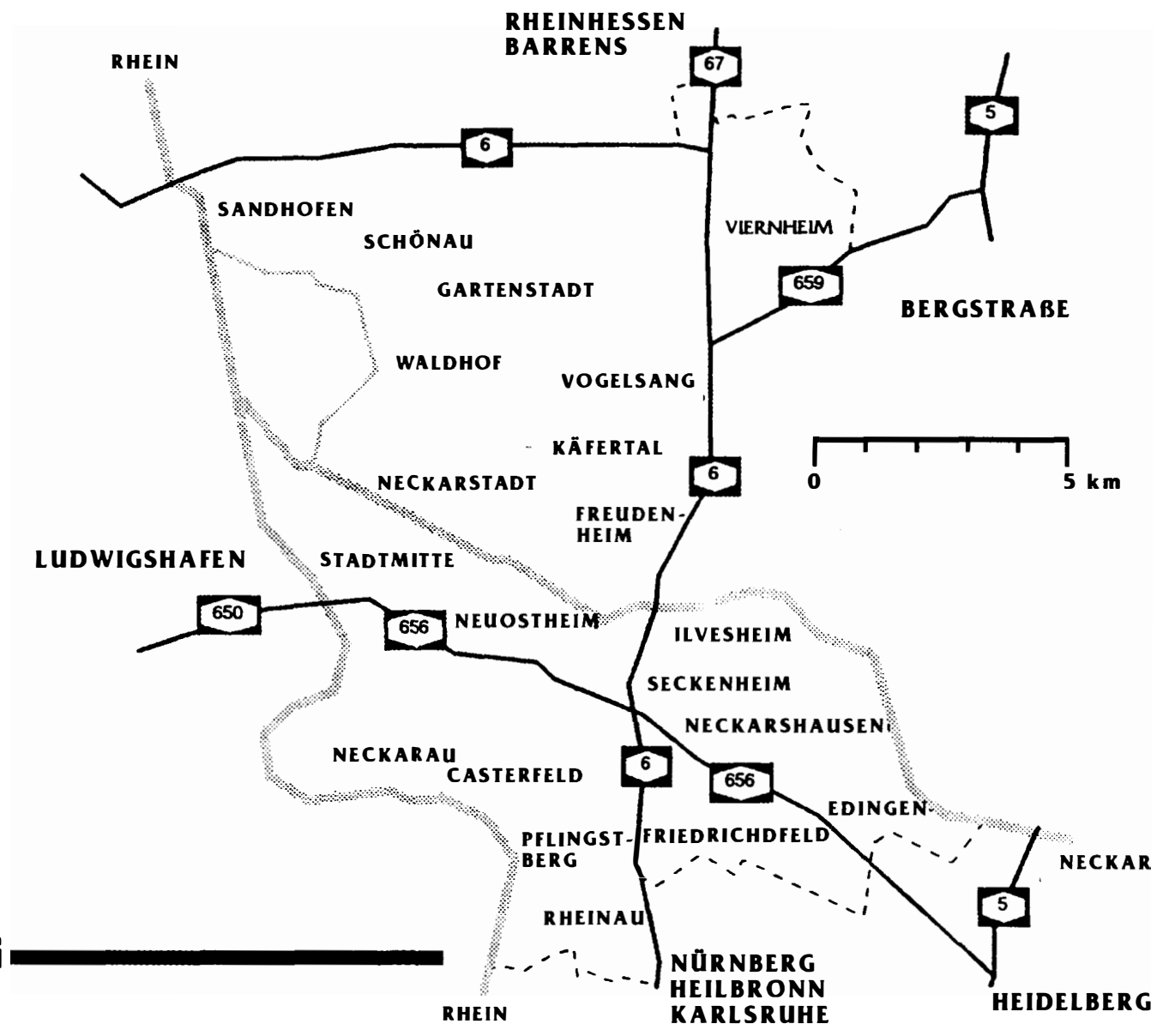
BEZIRK HEIDELBERG



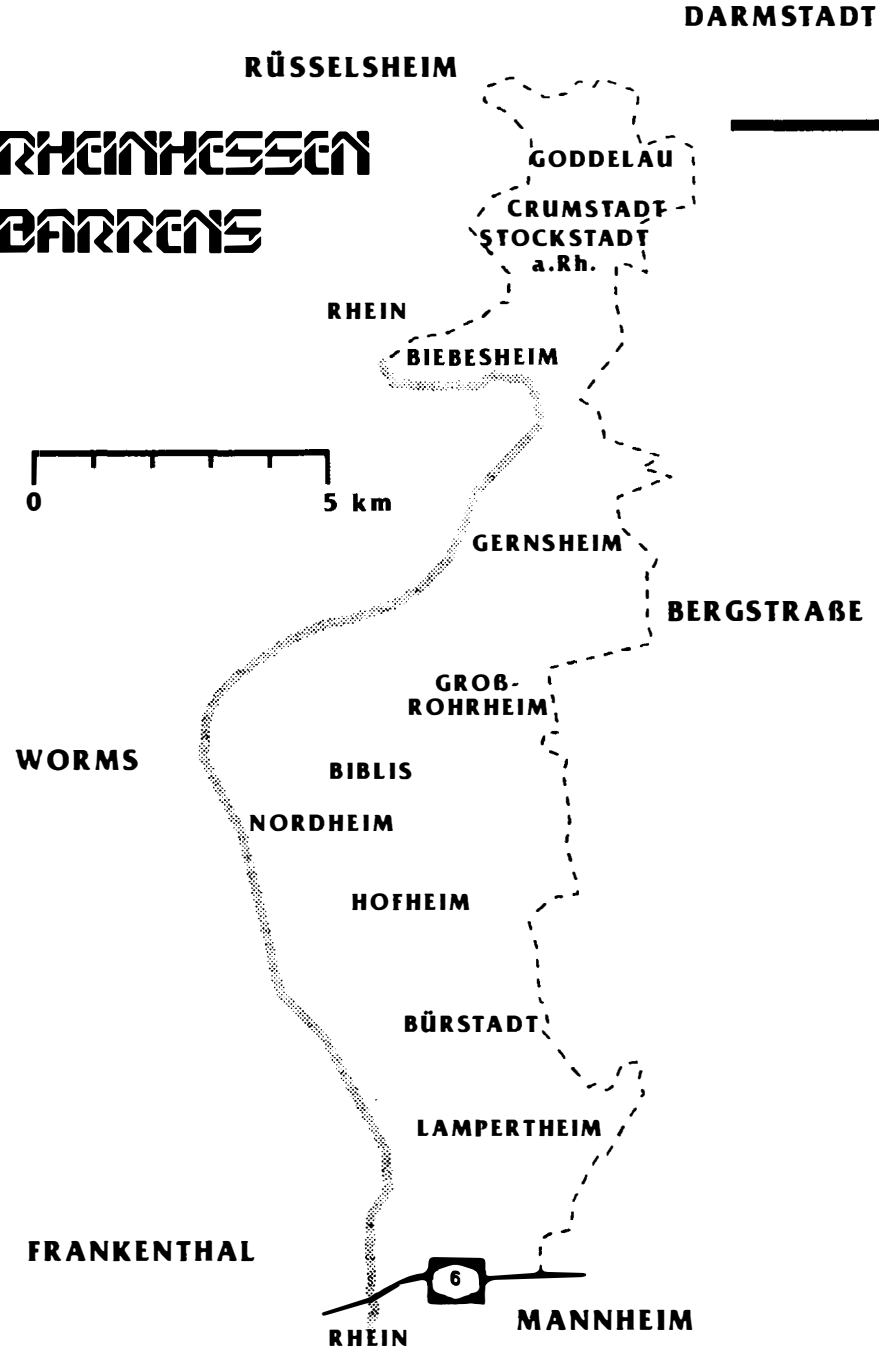
**BEZIRK
LUDWIGSHAFEN**



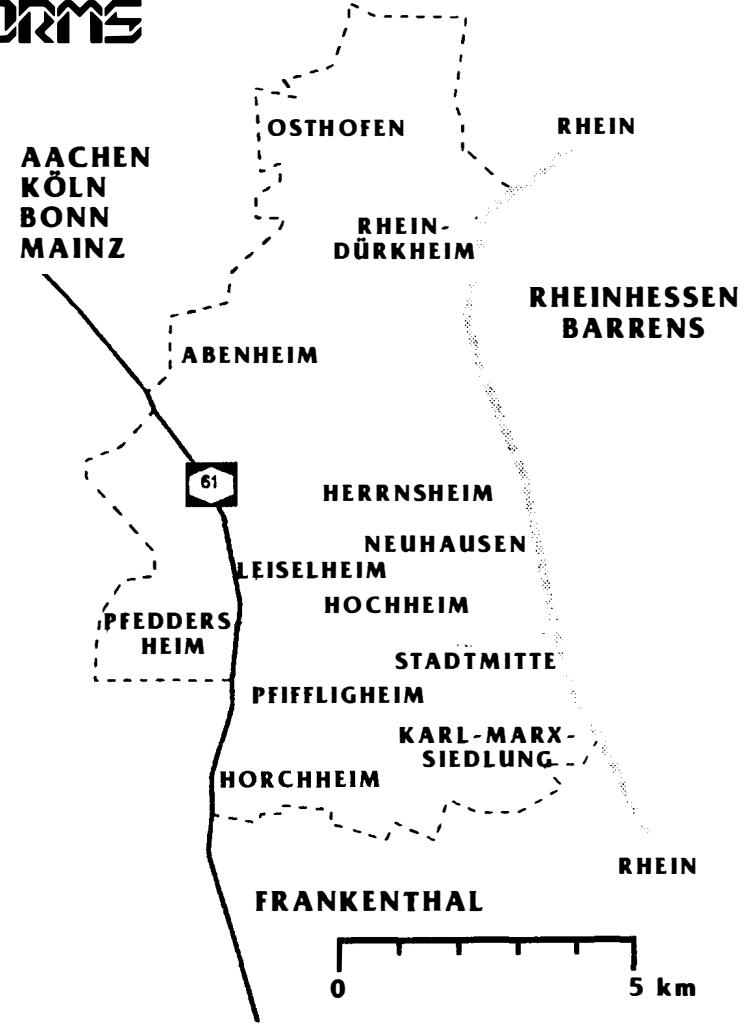
BEZIRK MANNHEIM



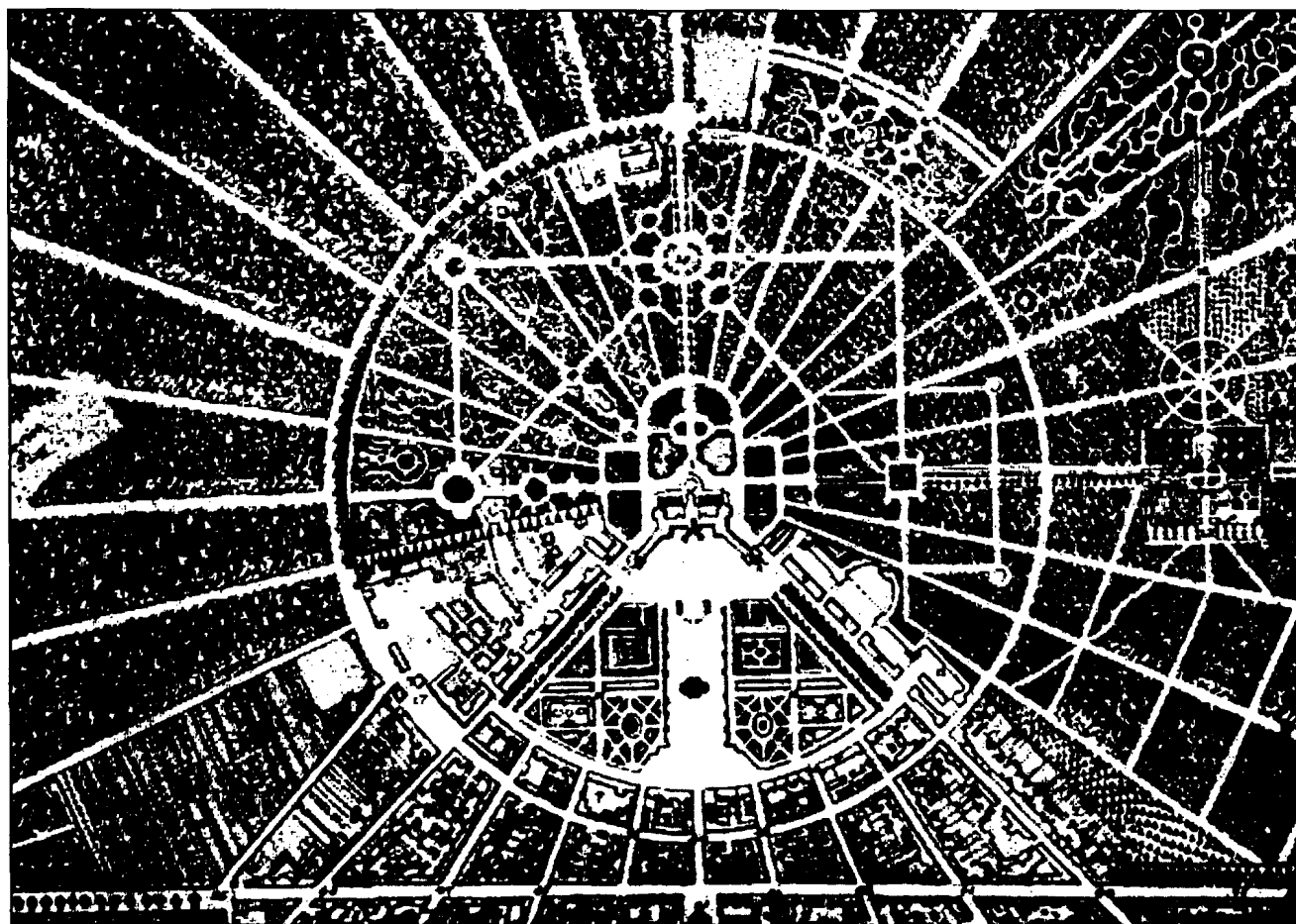
RHEINHESSEN BARRENS



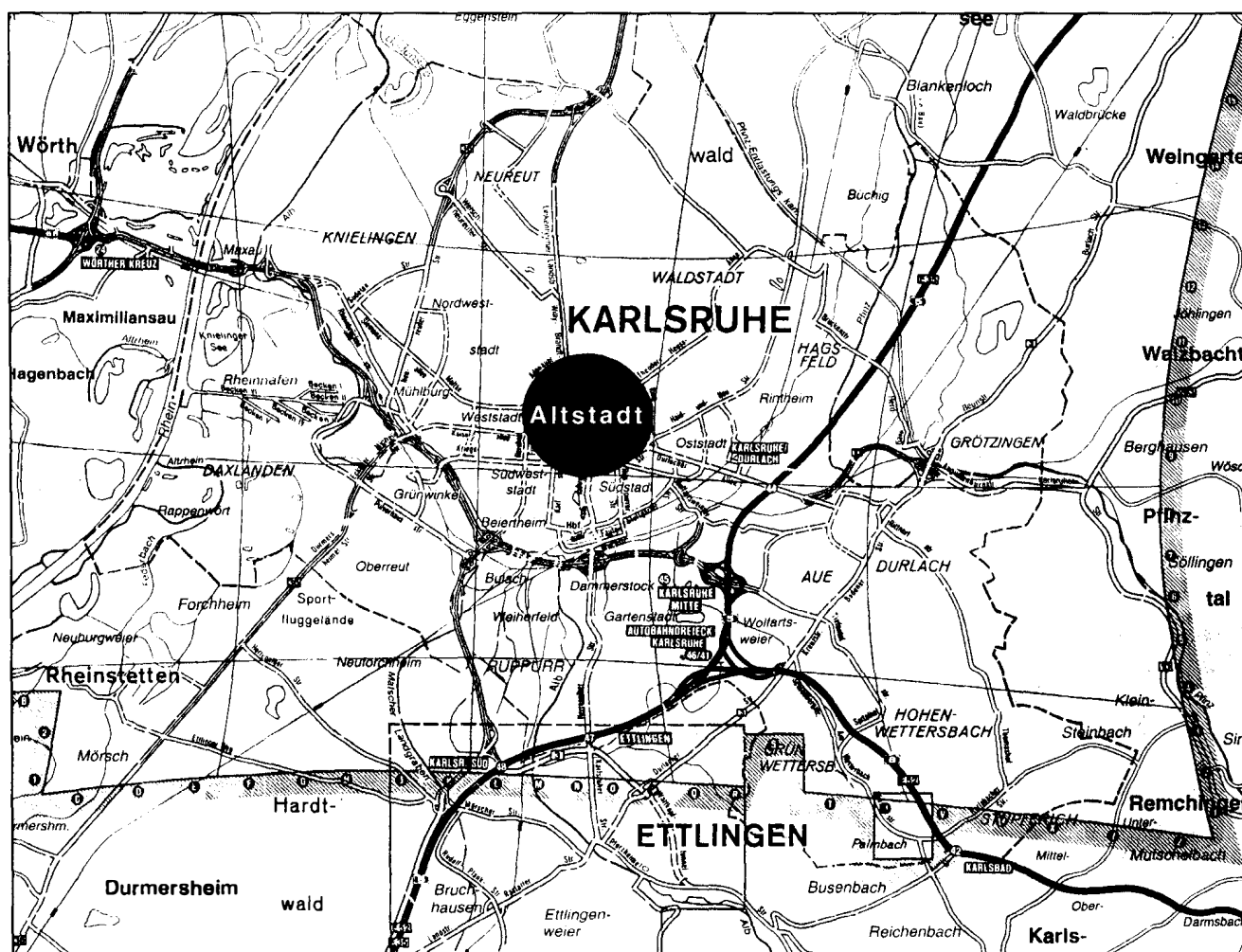
BEZIRK WORMS



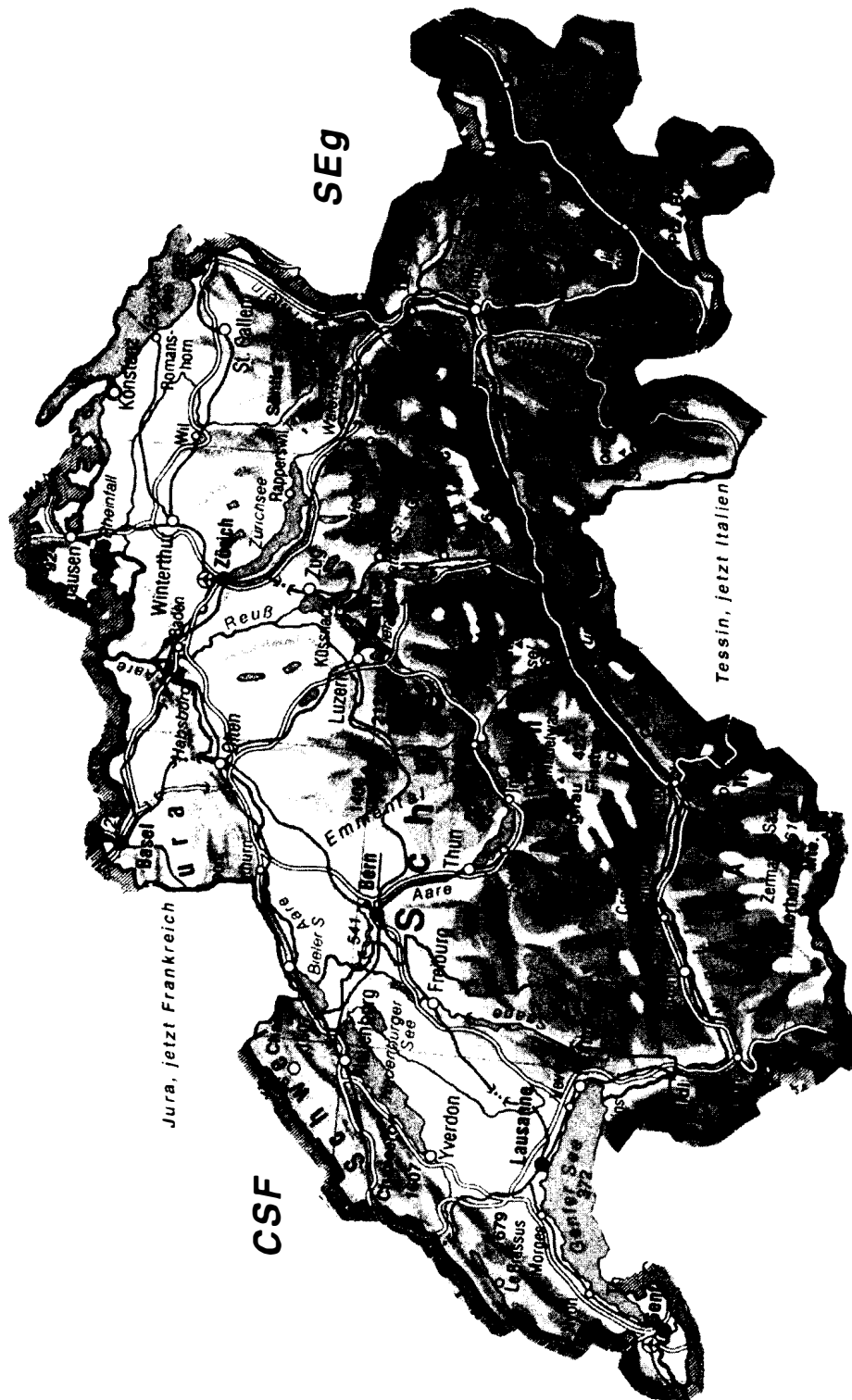
KARLSRUHE



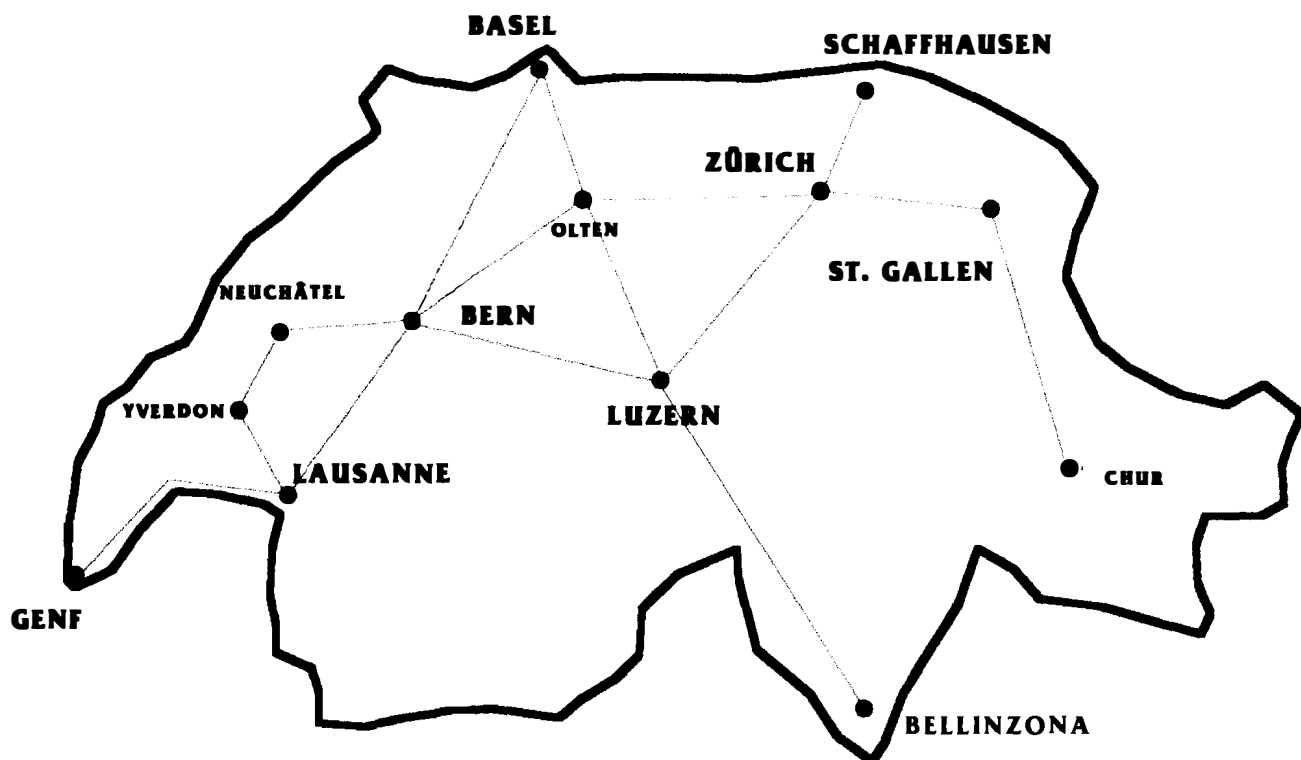
KARLSRUHE (UMGEBUNG)



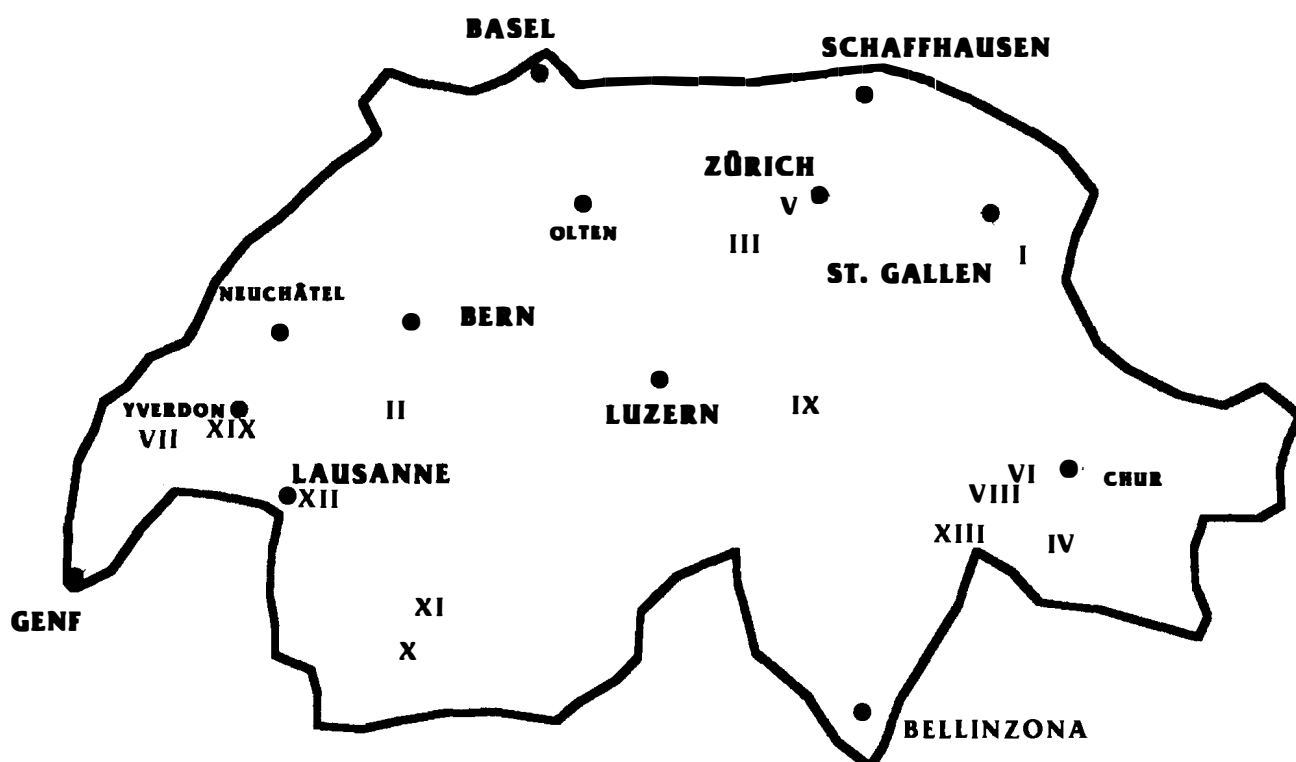
DIE SCHWEIZ 2056



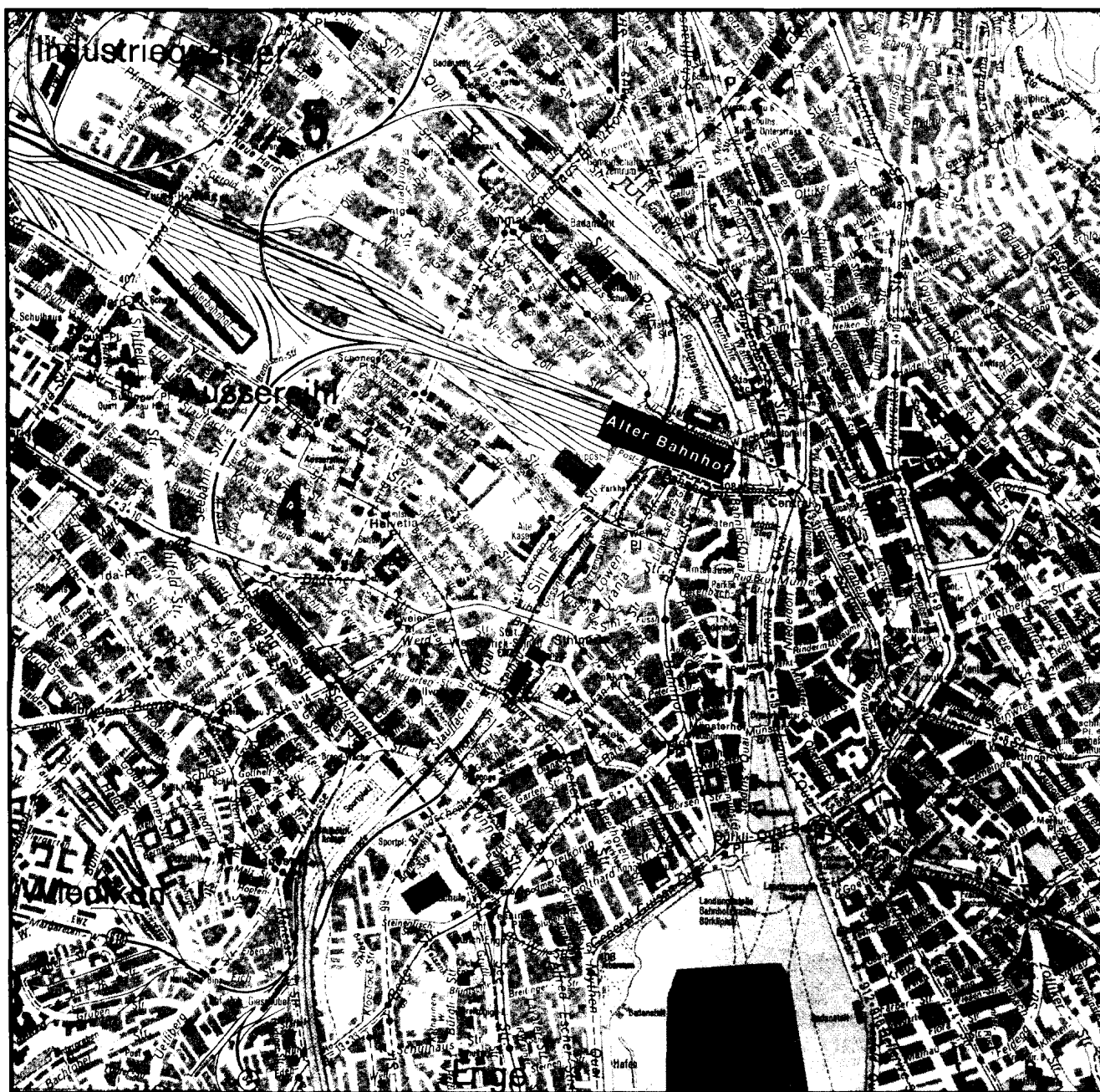
DAS NETZ DER SWISSMETRO



MAGISCHE ORTE IN DER SCHWEIZ



ZÜRICH-CITY



BASEL-CITY

